

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Dainzerstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

Budapest, 4. Februar.

Graf Julius Andrássy hat heute in Erfüllung der ihm vom König übertragenen Mission jene Besprechungen mit den führenden Persönlichkeiten unseres politischen Lebens begonnen, welche zur Entwirrung der jetzigen Krise führen sollen. In erster Linie hat Graf Andrássy — wie das ja auch nicht anders zu erwarten war — die Führer der verschiedenen Parteien und Gruppen der koalirten Opposition, Franz Kossuth, Graf Albert Apponyi, Baron Desider Bánffy und Graf Madár Zichy und auch Koloman Széll aufgesucht, nicht nur weil es ja die koalirte Opposition war, die bei den Wahlen gesiegt hat, sondern auch weil das Wie und das Wann der Lösung der Krise so wie einerseits von der Stellungnahme der maßgebenden Wiener Kreise, so andererseits hauptsächlich von der Einsicht und dem guten Willen eben dieser Parteien und Gruppen abhängt. Zu welchem Endresultat die Mission des Grafen Andrássy führen wird, jetzt schon prophezeien zu wollen, wäre verfrüht. Aber es hieße Blindfuh spielen mit den Thatsachen, wollte man nicht eingestehen, daß einem günstigen und zumal einem raschen Resultat ganz außerordentliche Schwierigkeiten im Wege stehen. Zu tief sind noch die Wässer, welche jene beiden Faktoren — nämlich Wien und die Kossuth-Partei — trennen, ohne deren Uebereinstimmung diesmal eine Entwirrung nicht gut denkbar ist.

In Wien scheint man, wie so oft, auch jetzt wieder über das Wesen unserer Verhältnisse nicht völlig informirt zu sein. Man unterschätzt dort ganz offenbar die Tragweite des Wahlergebnisses und glaubt aus der bloß zahlenmäßigen Statistik, daß die Anhänger der 1867er Basis auch unter den neugewählten Abgeordneten die Majorität besitzen, darauf schließen zu dürfen, daß ein Personenwechsel in der Regierung vollkommen genügend sei zur Beseitigung der Krise, im Uebrigen aber in Allem und Jedem der alte Kurs weiter beibehalten werden könne. Wohl verschließt man sich nicht der Einsicht, daß, wie bei allen Kabinettskrisen der letzten Jahre, auch

jetzt wieder der neue Mann einige sogenannte nationale Konzessionen als Morgengabe mitbekommen müsse, um wenigstens für einige Zeit die Gunst der Opposition und der öffentlichen Meinung sich zu sichern; aber auch hinsichtlich dieser Konzessionen meint man, nach altbewährter Praxis, mit einer Minuendolizitation am besten wegzukommen zu können. Kurzum, nach alledem, was bisher in die Oeffentlichkeit gedrungen, muß man annehmen, daß Wien noch immer in der Täuschung lebt, auch bei der jetzigen Krise handle es sich bloß um Personenfragen. Daß eine solche Auffassung nur auf einer falschen Information basiren kann, daß diesmal nicht die Frage des Wer, sondern die Frage des Was entscheidend ist, bedarf vor den Kennern unserer Verhältnisse wohl keiner weiteren Erörterung.

Will man nicht das Opfer einer Fiktion werden, so muß man einfach mit der Thatsache rechnen, daß es derzeit eine Basis, auf der eine verlässliche Majorität errichtet werden könnte, nicht gibt, sondern daß eine solche Basis erst geschaffen werden muß. Hierüber hilft auch die theoretisch herausgerechnete Mehrheit der Anhänger der 1867er Basis nicht, weil ein, wenn auch numerisch nicht gar zu großer, aber doch ins Gewicht fallender Theil dieser Mehrheit, nämlich die Bánffy-Gruppe, prinzipiell der Kossuth-Partei näher steht als der liberalen Partei, ein anderer Theil aber, die Volkspartei, schier unüberbrückbar von derselben geschieden ist. Man kann deshalb die Sache drehen und wenden wie man mag, es bleibt nichts Anderes übrig, als an die Unabhängigkeitspartei zu appelliren, sie dafür zu gewinnen, daß sie aktiv an der Lösung der Krise theilnehme. Daß diese Partei nicht so ohne weiters an einer Politik aktiv theilnehmen oder auch nur eine Regierung aktiv unterstützen könne, die im Wesen an der 1867er Basis festhält, versteht sich von selbst, aber man sollte doch glauben, daß es sich der Mühe verlohnen würde, selbst einer solchen bisher intransigenten Partei, sich gewisse Konzessionen abzurufen, wenn es sich nicht nur darum handelt, das Land vor einer schier unabsehbaren Krise zu bewahren, sondern auch dem lange vergebens ersehnten Ideale um einige erhebliche Schritte näherzukommen. Leider scheint man aber ebenso wie in Wien auch in der Unabhängigkeitspartei über die derzeitigen Möglichkeiten schlecht informirt zu sein.

Dieser Partei, die stets nur auf theoretische Politik eingerichtet war, deren Führer noch vor nicht allzu langer Zeit behauptete, dieselbe habe keinerlei Machtaspirationen, ist der zu rasch und zu leicht errungene Sieg offenbar zu Kopf gestiegen. Anderenfalls wäre es gar nicht erklärlich, weshalb die Kossuth-Partei, die es sonst ja verstanden hat, sich mit dem Erreichbaren zu begnügen, die stets sehr wohl gewußt hat, daß man in der Politik von Stufe zu Stufe emporzuklimmen muß, nun plötzlich mit Forderungen hervortritt, die, wenn auch theoretisch gerechtfertigt, doch realpolitisch ad hoc et ad nunc zu den Unmöglichkeiten gezählt werden müssen. Muß man sich in Wien zu der Einsicht bekehren, daß das Ergebnis der letzten Wahlen nicht nur einen einfachen Regierungswechsel, sondern auch eine Umgestaltung der politischen Grundverhältnisse erheischt, so muß die Kossuth-Partei ebenfalls, so sie nicht das Kind mit dem Bade ausschütten will, auf dem Wege der Konzessionen so weit entgegenkommen, bis sich ein Berührungspunkt zwischen ihr und den bisherigen Vertheidigern der 1867er Basis ergibt.

Nicht die Differenzen müssen jetzt hervorgekehrt, sondern die möglichen Berührungspunkte gesucht werden. Das ist der Weg der Entwirrung, aber nicht etwa bloß für die Kossuth-Partei, sondern auch für die liberale Partei. Nicht nur darf diese letztere bei der Lösung der jetzigen Krise nicht umgangen werden, sondern sie darf sich auch nicht umgehen lassen. Darum ist es einfach unfinnig, wenn man ihr eine passive oder gar oppositionelle Rolle zumuthet. Das mag vielleicht einigen verletzten persönlichen Aspirationen in den Kram passen, widerspricht aber der Aufgabe und dem Programm der Partei. Was soll es für Bedeutung haben, wenn eine Partei, die auf 1867er Basis steht, dort, wo es sich um die Rettung dieser Basis handelt, sich in den Schmolzwinkel zurückzieht. Damit kann sie vielleicht die Entwirrung verzögern, kann Jenen, die sich um die Entwirrung bemühen, Verlegenheiten bereiten, aber das retten, was einmal verloren ist, nämlich ihre Majorität, wird sie damit niemals, sondern viel eher das Best vollständig aus den Händen verlieren. In solchen Krisen, wie die jetzige, müssen alle persönlichen Momente beiseite gesetzt werden, alle Empfindlichkeiten, und vorerst alle unberech-

Verbotene Thränen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Eine der ungeheuerlichsten Annahmen, die die Blätter der Geschichte jemals von menschlicher Tyrannei aufgezeichnet, erscheint unter der gegenwärtigen Schreckensherrschaft in Rußland. Das Regime Trepoff's, ein Regime von Blut und Thränen, kehrt sich gegen die Thräne. Eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs von Petersburg verbietet den Angehörigen der Todten und Verwundeten in den Spitalern und Leichenkammern das Weinen. Die Bekanntmachung befiehlt der Polizei, Personen, die ihrer Trauer so ungeschont Ausdruck geben, sofort zu verhaften. Die Machthaber in Rußland fühlen sich unangenehm berührt von dem Gedanken, daß es Jemanden im Reiche geben könnte, der ein Todtschießen unschuldiger Wittsteller nicht dankbar hinnähme. Erst werden die Truppen gezwungen, auf gänzlich unbewaffnete Menschen Salven abzugeben, die Kofaten sind in die peinliche Nothwendigkeit versetzt, Frauen und Kinder niederzureiten, Studenten, die nur Bücher im Arme tragen, mit ihren Säbeln niederzumachen, und dann ist das Volk noch immer nicht zufrieden! Es ist kaum zu glauben: das Volk zündet wirklich keine Freudenfeuer an, singt wirklich keine Loblieder zum Ruhme des Czaren, fühlt die Brust beim Anblick der hingeschlachteten Opfer in Spitalern und Leichenkammern nicht von Befriedigung geschwellt. Der Czar erklärt der Deputation der Arbeiter, er verzeihe ihnen gnädig, daß fünftausend ihrer wehrlosen Genossen sich von den Soldaten niederfallen lassen mußten. Und Tre-

poff erklärt Alle, die es wagen, beim Anblick der hingemordeten theuren Angehörigen Thränen zu vergießen, für Unzufriedene, die ins Gefängniß geworfen werden müssen. Man müßte bis in ganz barbarische Zeitalter zurückgehen, wollte man irgend etwas Aehnliches an despotischen Befehlen aufstöbern. In der Schreckenszeit der französischen Revolution war es auch höchst gefährlich für die Zuschauer auf dem Grèveplatz, sich irgendwelche Sympathiegebungen für die Unglücklichen entschlüpfen zu lassen, denen das Beil der Guillotine das Haupt vom Rumpfe trennte. Man befand sich damals auf der Jagd der Bedrückten, man wollte alle die Kräfte, die aufgezogen waren in dem Glauben, die niederen Stände mißbrauchen und mißhandeln zu dürfen, vernichten, alle ihre Angehörigen, wenn man ihrer habhaft werden konnte, aus der Welt schaffen. Ein adeliger Name, eine Priesterfautane, ein feidener Rod genügt zur Verhaftung, zur Einkerkelung, ja zur Hinrichtung ihrer Besitzer. Wenn ein unglückliches Mädchen Zeugin war, wie der Kopf ihres Vaters auf dem Grèveplatz in den Korb der Gerichteten fiel, einen Schrei bei dem Anblicke ausstieß und ohnmächtig zusammenstürzte, so war es mehr als wahrscheinlich, daß die Kerkermauern wieder zum Leben erwachte. Es standen eben die Mitglieder der höheren Stände sammt und sonders auf der Proskriptionsliste. Aber selbst diesen blutigen Machthabern wäre es nicht im Traume eingefallen, natürliche Regungen der Menschenseele, wie den Ausdruck der Trauer und des Schmerzes beim Anblick hingemordeter oder schwergekränkter, theurer Angehörigen unter schwere Strafe zu stellen. Sie können auch

lange das Weinen verbieten, Herr Trepoff! Ihre Befehle werden längst in alle Winde verfliegen sein, Ihr Schicksal wird Sie und die anderen Hentersknechte des despotischen Rußland längst erreicht haben, und man wird noch immer weinen in Rußland über Ihre Thaten, es werden noch immer die Thränen fließen, und die armen, theuren Märtyrer, die Sie in Ihrer Schreckenslaune niedermachen und dann in nächtlicher Stunde, in heimlicher Weise, in der richtigen Art, wie man Verbrechern zu verwickeln sucht, in unbekanntem Massengräbern vergraben lassen! Wer aber wird, Herr General, eine Thräne weinen um Sie und Ihre Mitschuldigen?

Aber erheben wir uns nicht zu sehr! Lob und Tadel, mit gewöhnlichem Maß gemessen, können den Herrn General Trepoff nicht erreichen. Was kümmern ihn die Thränen der Nachwelt? Ihm genügen die der Mitwelt. Nur wird man sich gewöhnen müssen, sie im Stillen zu weinen. Denn auf sie ganz zu verzichten ist wohl unmöglich. Nichts in der Welt lindert so sehr Herzeleid, als die Thräne, und sie ward vielleicht zum Trost dem Menschen gegeben, weil er als das entwickelteste, seelisch empfindsamste Geschöpf dieser Erde das größte Leid zu tragen hat. Ich fühle mich über die anderen Geschöpfe dieser Welt nicht so wunderbar erhaben wie Andere, namentlich unter den Frommen dieser Erde, die dem Thiere alle Seele abspargen. Ein Hund, der das Grab seines Herrn aufzusuchen weiß, dort winselt und stöhnt und schließlich, in stummem Schmerz versunken, Speise und Trank verschmähen, den Hungertod stirbt, weil er das Scheiden von einem geliebten Wesen nicht zu ertragen vermag,

figen Machtaspirationen aufhören. Wer jetzt der liberalen Partei Passivität oder Oppositionspolitik räth, kommt mit den Interessen der Partei nicht nur, sondern auch des Landes in Konflikt. Will die liberale Partei nicht im kindischen Trost ob ihrer Niederlage, daß man über sie zur Tagesordnung übergehen soll und damit die intransigente Kossuth-Partei zur Herrin der Situation mache, so muß sie aus freien Stücken jetzt an der Entwirrung theilnehmen. Sie muß die Mission des Grafen Julius Andrássy damit unterstützen, daß sie Berührungspunkte nach links hinüber sucht so auch die Kossuth-Partei moralisch zwingt, das Gleiche zu thun. Das besteht ihr nicht nur der Selbsterhaltungstrieb, sondern auch das wohlverstandene Interesse des Landes. Derzeit sind die Schwierigkeiten der Krise so überaus groß, weil man in Wien falsch informiert und hier das Parteigetriebe scheinbar chaotisch ist. An uns hier liegt es, mit dem Klarmachen zu beginnen. Werden alle Berufene hier ihre Kräfte vereinigen, dann muß es gelingen, die Basis für die Bildung einer neuen, dauernden Majorität zu schaffen. Damit wird aber sofort den maßgebenden Kreisen in Wien der Staar gestochen sein. Weder wirklich falsches Sehen, noch falsche Ausflüchte werden dann mehr möglich sein, ja wir sind überzeugt, man wird auch nicht mehr zu solchen greifen, sondern sich der Nothwendigkeit fügen, das Programm dieser neuen Majorität anzunehmen. Nicht Passivität, nicht Trost, sondern offenes, ehrliches Mitarbeiten an der Schaffung dieses Programms, das ist jetzt die Aufgabe, die Pflicht der liberalen Partei.

Die Lage.

Graf Julius Andrássy hat bereits heute mit den führenden Persönlichkeiten der vereinigten Opposition Fühlung genommen, um mit ihnen die Möglichkeit einer Beilegung der schweren Parlamentskrise zu besprechen. Sein erster und längster Besuch galt dem Präsidenten der derzeit größten Partei Franz Kossuth. Außerdem konferierte Graf Andrássy heute mit dem Grafen Apponyi, Baron Bánffy und dem Präsidenten der liberalen Volkspartei Grafen Madár Zichy, sowie mit dem gewesenen Ministerpräsidenten Koloman Széll. Ueber das Wesen dieser **Bourparlers** wird allgemeine Diskretion gewahrt, da die oppositionellen Führer vorerst mit ihren Prinzipienangelegenheiten ihre künftige Haltung besprechen wollen, ehe sie verbindliche Erklärungen abgeben. Vorläufig verlautet nur so viel, die Differenzen haben sich bereits heute als so große erwiesen, daß an eine baldige Lösung der Krise nicht gedacht werden könne.

Die Verhandlungen des Grafen Andrássy.

Graf Julius Andrássy hat heute jene Besprechungen aufgenommen, die er über Auftrag des Königs mit sämtlichen Parteien zur Lösung der bestehenden Kabinetts- und Parlamentskrise zu führen hat. Graf Andrássy hat zu diesem Behufe noch gestern die Herren Franz Kossuth, Graf Albert Apponyi, Graf Madár Zichy und

Baron Desider Bánffy verständigt, daß er sie im Laufe des heutigen Tages auffuchen werde, und bezeichnete gleichzeitig die Stunde seines Kommens. Außer den erwähnten oppositionellen Parteiführern hatte Graf Andrássy noch gestern Abends mit Koloman Széll für heute Nachmittags eine Zusammenkunft anberaumt. In seiner Eigenschaft als Mandatar des Königs konferierte also Graf Andrássy heute mit den genannten fünf Politikern. Ueber die gepflogenen Unterredungen theilt man uns folgende Details mit:

Graf Julius Andrássy verließ heute Vormittags um halb 11 Uhr sein Oficer Palais und fuhr zur Wohnung Franz Kossuth's auf dem Josephbäring. Hier verblieb er bis halb 1 Uhr, die Unterredung der beiden Herren dauerte also nahezu zwei Stunden. Von hier begab sich Graf Andrássy ins Nationalkasino, wo er auf Koloman Széll wartete, der aber etwas später kam. Während er auf ihn wartete, suchten ihn Baron Ernst Daniel, Graf Eugen Zichy und Graf Alexander Andrássy auf, mit denen er wohl Gespräche politischen Inhalts führte, doch hatten diese keinerlei offiziellen Charakter. Die Unterredung mit Koloman Széll dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Vom Nationalkasino fuhr Graf Andrássy ins „Hotel Hungaria“, um mit dem Grafen Albert Apponyi zu konferieren, da er aber hier die Nachricht erhielt, daß Graf Apponyi bei Franz Kossuth weile, fuhr er abermals in die Wohnung des Letzteren und unterhandelte hier nahezu bis 5 Uhr mit dem beiden Führern der Unabhängigkeitspartei. Nach Beendigung dieser Unterredung fuhr er zum Hause Szecitonsplatz 2, wo Graf Madár Zichy wohnt. Die Konferenz mit dem Präsidenten der Volkspartei dauerte eine Stunde, und ungefähr ebenso lang wahrte auch die Besprechung mit Baron Desider Bánffy, den er in dessen Villa in der Bimbögasse aufgesucht hatte. Gegen 6 Uhr kehrte erst Graf Andrássy in sein Palais zurück.

Die Mittheilungen, welche Graf Andrássy den Parteiführern machte, sind streng diskreter Natur; sie entziehen sich also vollständig jeder öffentlichen Erörterung, solange die Parteiführer nicht ihren Parteien in aller Form selbst Bericht über die Propositionen des homo regius erstatten. Wie wir entnehmen, hat Graf Andrássy auch vorherhand seine Bourparlers beendet, weil die Parteiführer die Autorisation verlangten, ihren Anhängern die notwendigen Mittheilungen zu machen. Morgen werden demzufolge vorerst alle Parteiführer unter einander eine engere Konferenz halten, um dann am Montag in der Sitzung des Exekutivkomitês der vereinigten Opposition womöglich ein einheitliches Aetariat über die mit dem Grafen Andrássy geführten Unterredungen zu erstatten. Auf Grund der Stellungnahme des Exekutivkomitês werden dann, höchstwahrscheinlich noch am Montag, alle Parteien separat eine Konferenz abhalten, um zu den Vorschlägen des Grafen Andrássy und des Exekutivkomitês Stellung zu nehmen, am Dienstag aber soll dann in einer Plenarversammlung der vereinigten Opposition die dem Grafen Andrássy zu ertheilende Antwort einhellig beschlossen werden. Diese Art des Vorgehens wird natürlich bloß in dem Falle beobachtet, wenn eben ein einheitliches Vorgehen aller oppositionellen Parteien erzielt werden kann, das heißt, wenn die koalirten Parteien bezüglich der Andrássy'schen Propositionen zu einem Einverständnis gelangen; wird dies nicht erzielt, wird jede Partei durch ihren Führer den Grafen Andrássy von ihrem Beschluß verständigen. Graf Andrássy

erwartet spätestens bis Mittwoch die Antwort der Parteien.

An die liberale Partei ist Graf Andrássy noch nicht herangetreten, einfach aus dem Grunde, weil ihm Graf Stephan Tisza, der zur Zeit noch der Führer dieser Partei ist, bereits mitgetheilt haben soll, daß diese Partei seinen Bestrebungen zur Entwirrung der Situation, respektive zur Bildung des Kabinetts keine Schwierigkeiten in den Weg legen wird. Andererseits ist es nur selbstverständlich, daß Graf Andrássy sich jetzt über die Stellung der oppositionellen Parteien informieren will, da ja der Schwerpunkt der Krise auf dieser Seite liegt.

Graf Tisza über die Situation.

Der liberale Klub gewinnt immer mehr und mehr sein gewöhnliches Gepräge. Alte und neue Männer bilden lebhaft Gruppen, in denen die politische Situation mit großem Eifer besprochen wird. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza ist nach wie vor der Mittelpunkt der brennenden Interessen. Mit eiserner Konsequenz ermahnt er fortwährend die Partei, daß sie einig und fest bleibe, daß sie sich nicht zerplittern lasse und daß sie eine schönere Zukunft erreichen wird, wenn sie jetzt jeder kommenden Regierung gegenüber, die nicht auf Grund ihres Programms gebildet wird, ihre vollste Selbstständigkeit und vollste Unabhängigkeit wahr. Manchmal jagt er es gerade heraus, daß die Partei auf den oppositionellen Banken Platz nehmen muß. Dadurch würde sie zur Ernüchterung des Landes beitragen, denn sie könnte den Beweis erbringen, wie eine auf hohem Niveau stehende Oppositionspartei ihre Aufgabe eigentlich erfüllen müsse. Jetzt sollen jene Parteien, die die heutige Situation herbeigeführt haben, ihren Antheil an der Verantwortlichkeit übernehmen. Man muß aber dem Lande Gelegenheit geben, zu sehen, daß die bisherige Opposition auf der Höhe der Macht viel weniger verwirklichen kann, als was die liberale Partei zustande gebracht hat. Dieser Gedankengang kehrt in seinen Äußerungen immer wieder; er hält die Situation für die Unabhängigkeitspartei für nicht unmöglich, selbstverständlich muß sie ihr Programm sehr herabmindern, will sie überhaupt in Betracht gezogen werden. Selbst in ihrem Standpunkt in der Zollgebietsfrage muß sie Konzessionen machen, denn sie muß sich damit abfinden, daß selbst bei der wirtschaftlichen Trennung von Oesterreich ein Handelsvertrag mit Deutschland unbedingt notwendig ist. Deutschland schließt aber bei der jetzigen Zusammenstellung seines Reichstags mit einem Agrarstaate, wie es Ungarn ist, keinen Handelsvertrag ab, der den ungarischen Interessen entsprechen würde. Der jetzt im Vereine mit Oesterreich mit Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag entspricht aber unseren Interessen vollständig. Diesen kann die Unabhängigkeitspartei mit ruhigem Gewissen acceptiren, schon deshalb, weil sie einen besseren nie bekommt. Erkennt sie dies, so braucht sie sich bloß zu sagen: „Also in Gottes Namen, sei dies der letzte Ausgleich, den wir mit Oesterreich abschließen.“ Und sie hat die Ausgleichsfrage, wohl die wichtigste, die jetzt in Betracht kommt, gelöst. Viel erörtert wurde die Frage, ob der für den 15. Februar einberufene Reichstag zur rechten Zeit zusammenzutreten werde können. Graf Tisza hegt diese Ansicht nicht. Er befürchtet, daß die Lösung der Krise längere Zeit in Anspruch nehmen werde. Das gegenwärtige Kabinet nimmt aber zur politischen Frage keine Stellung mehr, sondern läßt der kommenden Regierung nach

sicht meiner Ansicht nach seelisch höher als mancher Mensch, der gierig des Vaters Tod erwartet, um nach seinen Schätzen greifen zu können. Ich erinnere mich, einmal eine seltsam ergreifende Geschichte von Guy de Maupassant gelesen zu haben, der als leidenschaftlicher Jäger einem Freunde nach dem Norden Frankreichs zur Jagd auf Wildenten folgte. Es war ein kalter, frostiger Morgen mit Nebeln und trüben Wolkenschleiern, und die Jäger mußten lange im Schilfe auf Anstand stehen, bis ein Wildentenpaar einhergeschossen kam. Der Jäger legte an und schoß, und eine der Wildenten sank getroffen herab. Die andere blieb einen Augenblick wie festgenagelt in der Luft hängen, rief dann einen tiefschmerzlichen, ergreifenden Klagelaut aus und umflatterte in der Höhe, ungeachtet der offenkundigen Gefahr, die dem Vogel nur zu sehr bewußt sein mußte, lange die Stelle in der Höhe, bis sie sich entschloß, mit schwerem Flügelschlag weiterzufliegen. Der Klage laut hatte auf die Theilnehmer der Jagd so tief gewirkt, daß sie Alle Scheu empfanden, auf das arme, klagende Thier, das sein Wädchen verloren, anzulegen. Und der Erzähler packte noch am Morgen seine Koffer und reiste nach Paris zurück, und niemals mehr betheiligte er sich an einer Jagd. Diese, nach der Art, wie sie erzählt wurde, zweifellos wahre Geschichte beweist, daß selbst eine Wildente Trauer und Schmerz empfinden kann so sehr, daß sie darüber die eigene Sicherheit mißachtet und sich schwer von dem lieben Genossen trennen kann. Man sehe also nicht hochmüthig auf das Thier herab, als wäre es einer starken Empfindung nicht fähig. Aber zweifellos sind die stärksten Empfin-

dungen dem Menschen gegeben, und mit allen diesen Empfindungen, mit der ganzen Kraft seiner Intelligenz hängt er oft an den Angehörigen und Genossen, und werden sie ihm entzogen, so könnte er seinen Schmerz nicht verwinden, hätte ihm der Himmel nicht die Thränen gegeben, in denen sein Leid ausströmen, seine tiefe Verzweiflung Linderung finden könnte. Und wie viel Anderes, Schweres, muß der Mensch im Leben tragen, das er nicht meistern könnte ohne die lindernde Thräne. O, es gibt starke Naturen, die es als beschämend ansehen, wenn ein Mann weint, und die sich stärken und abhärten, um nicht dem un männlichen Gebahren zu verfallen. Aber das Leben lehrt sie doch weinen, lehrt sie doch, Thränen zu vergießen. Und Keiner schließt die Augen, ohne sie als Wohlthat des Himmels empfunden zu haben, und wäre er noch so sehr gepanzert gegen die Anwandlung von Schwäche und weiche Empfindungen. Was müssen die Thränen erst den Schwachen und Weichmüthigen, den Verfolgten und Verlassenen, den Geprüften und Niedergeworfenen sein! Aus meiner Jugend Tagen klingen mir immer die Verse im Ohr, ein paar Verse von Chamisso, die ich so oft und oft las, weil ich sie selten packend und ergreifend fand, daß sie mir schließlich im Gedächtniß festhafteten:

„Nicht der Thau und nicht der Regen
Dringen, Mutter, in dein Grab,
Thränen sind es,
Thränen Deines armen Kindes
Rinnen heiß zu Dir hinab.“

Man denke sich die Situation: Ein armes Waisenmädchen in Verzweiflung am Grabe der Mutter, die es geliebt, die es einst, vor langen

Jahren, vor jedem rauhen Wind zu schützen gesucht. Was hätte diese Unglückliche in ihrem Zimmer ohne Thränen angefangen? ... Wie diese Verse, so wirkten in den letzten Tagen erschütternd auf mich die mit Herzblut geschriebenen Aufzeichnungen Oskar Wilde's im Zuchthause zu Reading, die jetzt eine deutsche Zeitschrift veröffentlicht. Man denke sich wieder die Situation: Ein geistreicher, genialer Schriftsteller muß wegen einer schmutzigen Beirung im Zuchthause büßen, muß in einem lächerlichen Sträflingskleide krank und herabgekommen, eben vom Spital freigegeben, im Bahnhofe zum Gespött einer belustigten, rohen Menge eine halbe Stunde lang förmlich am Pranger stehen. „Eine halbe Stunde lang“, so schreibt Wilde, „stand ich im grauen Novemberregen da, vom johlenden Pöbel umringt. Noch ein Jahr, nachdem ich dies durchgemacht hatte, weinte ich jeden Tag zur selben Stunde gleich lange. Das ist nicht so tragisch, wie es Euch wahrscheinlich klingt. Denen, die im Gefängniß sitzen, sind Thränen ein Theil ihrer täglichen Beschäftigung. Ein Tag im Gefängniß, an dem man nicht weint, ist ein Tag, an dem unser Herz verhärtet, kein Tag, an dem unser Herz glücklich ist.“ Sind die Situationen im Menschenleben auszuenden, in denen die Thränen den einzigen Trost und die einzige Linderung bieten? Ja, was würde der Mensch ohne die Thränen beginnen? Nein, Herr General Treppoff, der Mensch kann die Thränen nicht entbehren. Und Sie mögen noch so scharf die Thränen verbieten, man wird noch viel weinen in Rußland. Wer hat denn dazu den Anlaß gegeben, wenn nicht Sie und Ihresgleichen?

Domino.

jeder Richtung hin freie Hand; die Fertigstellung der Thronrede ist bereits Aufgabe des neuen Ministeriums, ebenso die Ernennung und Verständigung betreffs der Konstituierung der Bureau der beiden Häuser des Reichstages. Kommt also das neue Kabinett bis Mitte Februar nicht zusammen, so wird eine Vertagung der Eröffnung des Reichstags unvermeidlich sein. Dies verursacht aber keine Schwierigkeiten, denn dies kann sowohl mit einem königlichen Reskript, das an die Municipien gerichtet wird, als durch einfache Vertagungsbeschlüsse der beiden Häuser selbst erfolgen. Der Umstand, daß das Magnatenhaus die Institution des Alterspräsidenten nicht kennt, wirkt hierbei nicht störend, denn die Mitglieder des Magnatenhauses können einfach durch die Quästur verständigt werden, daß die Eröffnung des Reichstags erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.

Man erzählt im Klub, daß mehrere Obergespanne ihre Demission der Regierung angemeldet haben; die diesbezüglichen Nachrichten entsprechen im großen Ganzen der Wichtigkeit, doch werden die Abdankegesuche nicht mehr durch das gegenwärtige Kabinett erledigt werden.

Ein ungarisches Blatt meldet heute, daß der neue Abgeordnete in Vizakna, Dr. Julius Markbreit, der dort mit liberalem Programm gewählt wurde, schon zur Neuen Partei übergetreten sei. Dr. Markbreit ersucht uns, diese Nachricht als unmaßgeblich zu bezeichnen.

Aus dem oppositionellen Lager.

Seit Tagen behaupten zahlreiche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, dieselbe müsse unbedingt darauf bestehen, daß ihr bei der Bildung der nächsten Regierungspartei die führende Rolle überlassen werde, weil sie bei den Wahlen verhältnismäßig die meisten Mandate erhielt. Diese Forderung wurde mit Nachdruck im Klub und in der Presse der Kossuth-Partei verfolgt. Heute aber, wo zahlreiche alte Kämpfer der Partei aus der Provinz in der Hauptstadt einströmen, um an den wichtigen Beratungen der nächsten Tage teilzunehmen, wurde man eines Besseren belehrt. Abgeordnete, welche bei der Partei in großem Ansehen stehen, warnen ihre nach der Regierungsfähigkeit strebenden Kollegen vor einem solchen unüberlegten Schritt, der, trotzdem er noch gar nicht unternommen ist, schon eine Disharmonie in den Koalitionen hervorgerufen hat. Wir haben bereits erwähnt, daß zwischen dem Baron Bánffy und der Kossuth-Partei eine Verstimmung entstanden ist, weil Baron Bánffy die Unabhängigkeitspartei darüber belehrt hat, daß sie keine Regierungspartei werden dürfe, solange sie nicht die absolute Majorität im Hause erhalten hat. Die Verstimmung ist tieferliegend, und sie kommt nicht bloß in dem Zeitungskrieg zum Ausdruck, den die Organe der Kossuth- und der Bánffy-Partei miteinander führen, sondern sie ist bereits offenkundig zutage getreten heute, als Baron Bánffy und seine Getreuen sich von dem Empfang des Fadelzuges im Klub lokal der Kossuth-Partei vollständig absetzten. Das Fernbleiben der Neuen Partei wirkte geradezu peinlich auf die Mitglieder der übrigen Koalitionsparteien, und man befürchtet aus dieser Haltung Bánffy's weitgehende, ernstere Komplikationen.

Zurückkehrend auf die Frage der Regierungsfähigkeit der Unabhängigkeitspartei, reproduzieren wir die Ansichten zweier, ihrer selbstständigen politischen Haltung wegen oft genannter Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, die uns Folgendes erklärten:

„Die Unabhängigkeitspartei darf jetzt noch nicht die Regierungsfähigkeit für sich beanspruchen, denn sie hat die Majorität noch nicht. Wenn sie sich dem kommenden Kabinett mit noch so auffälliger Betonung der Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien anschließen würde, im Lande könnte sie sich doch nicht von dem Verdachte reinwaschen, daß sie dies doch bloß wegen des Erreichens der Macht gethan habe. Und nichts würde der Unabhängigkeitspartei mehr schaden als dies. Dem Grafen Andrássy wird es nicht gelingen, mit der liberalen Partei ein Kabinett zu bilden, deshalb kommt er zu uns. Wir dürfen ihm aber unsere Unterstützung nicht geben, wenn er nicht unser ganzes Programm acceptiert. Dies wird er aber nicht thun, da er ja noch in der letzten Sitzung des Hauses erklärte, er stehe, bis auf dem Punkte der Gewaltthätigkeit der Obstruktion gegenüber, vollständig auf dem Programm der liberalen Partei. So bleibe dem Grafen Andrássy nur übrig, will er zur Sanierung der Lage beitragen, daß er nicht unsere Unterstützung verlangt, sondern seine Unterstützung uns zusagt für den Fall, daß die Führung der Geschäfte unserer Partei anvertraut werden sollte. Da man aber dies kaum erhoffen kann, bleibt uns nichts Anderes übrig, als ruhig unsere Zeit abzuwarten, die nach der Schaffung einer neuen Wahlordnung nicht mehr lange ausbleiben kann. Jetzt aber wäre es für die Unabhängigkeitspartei geradezu verhängnisvoll, würde sie an dem unglücklichen Gedanken festhalten, in einem Koalitionskabinet Platz zu nehmen. Noch ein bißchen Geduld und die Frucht fällt uns ganz reif

in den Schoß; die liberale Partei ahnt dies, denn — und dies ist kein leeres Gerede, sondern eine auf positivem Wissen beruhende Information — angesehene, um die liberale Richtung unserer Politik besorgte Männer streben bereits eine Fusion der Kossuth-Partei mit der liberalen Partei an. Wohlgerath, eine Fusion, keine Koalition...“

Ein zweites Mitglied der Partei, ein ehemals in führender Position gestandener Anhänger der Nationalpartei, ist ebenfalls der Ansicht, daß die Kossuth-Partei jetzt noch nicht die Rolle der Regierungspartei spielen soll, denn nicht sie allein hat bei den Wahlen geiegt, sondern die vereinigten Oppositionen. Würde die Koalition alle Scheidewände niederreißen, welche die einzelnen Parteien von einander trennen, und eine einheitliches Programm acceptiren, so wäre die Situation eine andere, dann hätte die Kossuth-Partei von selbst die Führung, aber jetzt, wo sie bloß die stärkste Partei ist, aber die Majorität noch immer die Ausgleichsparteien haben, wäre es verfehlt, wenn sie die Regierungspartei bilden wollte. Etwas Anderes ist, wenn der zu ernennende Ministerpräsident, um die Unterstützung der Partei ansuchend, gewisse Garantien für die Verwirklichung ihres Programms anbieten würde. In diesem Falle sollte die Partei auch persönliche Garantien dafür verlangen, daß das Kabinett dieses Versprechen einlösen werde, also einige Mitglieder ihrer Partei in sein Kabinett aufnehmen, aber die Partei selbst dürfe ihre nach jeder Richtung hin unabhängige Position auch diesem Minister gegenüber nicht aufgeben. Es könnte also eine ähnliche Situation geschaffen werden wie im französischen Parlament, wo sich seit langer Zeit die Regierungen auf ad hoc gebildete Blocs stützen, die aus verschiedenen Parteien gebildet sind, die aber ihre Unabhängigkeit keinem Kabinett opfern. Die „Ministeriellen“ sollen aber vorderhand nur die Liberalen bleiben — bis eben die Situation sich nicht vollständig geändert hat.

Wir betonen nochmals, daß dies Meinungen führender Männer sind, die aus ihren Anschauungen bei den zu fassenden Beschlüssen kein Geheimniß machen werden.

Der König in Budapest.

Von unserem Wiener Berichterstatter, der über die Vorgänge beim Hofe genau unterrichtet zu sein pflegt und dessen Meldungen sich sonst stets bewährt haben, erhalten wir vor Schluß des Blattes folgendes Telegramm:

„Wie verlautet, wird sich S. M. a. j. e. t. gegen Ende der nächsten Woche zu längerem Aufenthalte nach Budapest begeben.“

Die Bestätigung dieser Meldung bleibt jedenfalls abzuwarten.

Die Berufung Kossuth's zum König.

Ein ungarisches Abendblatt brachte heute die sensationelle Meldung, Graf Andrássy habe im Verlaufe seiner heutigen Konferenz mit Franz Kossuth diesem die Mittheilung gemacht, S. M. a. j. e. t. sei bereit, ihn — Kossuth — zu empfangen und anzuhören.

Wie wir demgegenüber aufs bestimmteste versichern können, ist diese Meldung in dieser Form verfrüht. Von einer Berufung Franz Kossuth's war bisher noch nicht die Rede. Sollte jedoch Graf Andrássy anlässlich seiner nächsten Audienz, in welcher er über seine Verhandlungen Bericht zu erstatten haben wird, auf die Nothwendigkeit der Berufung anderer ungarischer Politiker hinweisen müssen, so wird in der Liste dieser Politiker allerdings auch der Name Franz Kossuth's enthalten sein.

Die Kroaten und die Kossuth-Partei.

Der kroatische Landtag setzte heute — wie ein Telegramm meldet — die Verhandlung des III. Titels des Budgets des Innern fort. Vor der Tagesordnung sprach Abgeordneter Frank und erklärte, es sei unwar, daß ein Abgesandter der kroatischen Opposition mit der Kossuth-Partei verhandelte. Die diesbezügliche Nachricht sei darauf zurückzuführen, daß Rednes Sohn, der Advokat Vladimir Frank, mit Géza Polonyi geschaftlich zu thun hatte. Tuskan erklärte im Namen der kroatischen Rechtsparthei, daß mit Wissen oder im Auftrage der Partei Niemand in Budapest mit der Kossuth-Partei verhandelte.

Die Franzstädter Abgeordnetenwahl.

In Folge der in der jüngsten Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses gegen den Franzstädter Wahlpräsidenten Koloman Hindy gerichteten vehementen Angriffe sah sich dieser — wie gemeldet — veranlaßt, vorgestern dem Bürgermeister Johann Galmos, als Präsidenten des Centralwahlauausschusses, die Eröffnung zu machen, daß er sein Amt als Wahlpräsident niederlege. Bürgermeister Galmos ersuchte Hindy, die Demission schriftlich anzumelden, worauf er den Centralausschuß zu einer neuerlichen Sitzung einberufen werde. Der Termin

für die schriftliche Mittheilung des Rücktrittes wurde bis heute Mittags anberaumt. Koloman Hindy hat jedoch unterdeß, und zwar über Betreiben seiner Familie, seinen Entschluß geändert. Die Angehörigen Hindy's erklärten nämlich, seine Demission würde den gegen ihn laut gewordenen Anklagen den Schein der Berechtigung verleihen und im Publikum fälschlich ausgelegt werden. So meldete denn Hindy gestern Abends in einer Sitzung des Exekutivkomites der liberalen Kossuth-Partei, er werde die am 14. d. stattfindende Abgeordnetenwahl als Präsident leiten, und heute reichte er beim Bürgermeister auch die schriftliche Abdankung nicht ein. So wurde denn die Wahlkundmachung mit dem Namen Koloman Hindy's als Präsidenten plakatirt. Auch unterbleibt die für Montag in Aussicht genommene Sitzung des Centralausschusses, in welcher die Demission Hindy's hätte angemeldet und sein Nachfolger entsendet werden sollen.

Budapest, 4. Februar.

Der Kaiserer Bischof Dr. Sigmund Bubic hat die Geistlichen seiner Diözese einen Brief erlassen, in welchem er auch die gegenwärtige politische Lage berührt. In den jüngsten Tagen haben die Ungarn eines ihrer schönsten Rechte ausgeübt — schreibt Bischof Bubic —, als sie vor die Wahl traten. Sie haben wahrscheinlich nach reichlicher Erwägung gehandelt, als sie ihre Stimmen abgaben; und welches Prinzip immer sie befolgten, für welche Partei immer sie ihre Stimmen abgaben, so thaten sie dies ohne jeden Hintergedanken und wollten sie nur dem Wohle des Vaterlands dienen. Denn die Ansichten können verschieden sein, die politischen Bekenntnisse vieler Art und in den Fragen der zu befolgenden Prinzipien können die Ansichten der Parteien auseinandergehen, doch ist es unabweisbar, daß uns Alle, die Bürger dieses tausendjährigen Landes, ein Gefühl durchdringt, ein gemeinsames Ziel begeistert, ein Bestreben anporrt: unser theures Vaterland, diese unsere geliebte Mutter, frei, glücklich, groß, blühend und befriedigt zu sehen. Im Weiteren weist Bischof Bubic darauf hin, daß die Wahlen zu Ende sind und die Gemüther sich bereits beschwichtigt haben, jetzt mögen sämmtliche Parteien und Gesellschaftsklassen Hand in Hand am Wohle des Vaterlands arbeiten.

Die Gährung in Rußland.

In Rußland herrscht allem Anschein nach Ruhe, nur in Rußisch-Polen gährt es noch gewaltig. Heute liegt keine Nachricht von Interesse vor, außer daß Gorki, entgegen den gestrigen Meldungen, noch immer nicht auf freier Fuß gesetzt ist.

Im Folgenden geben wir die heute empgetroffenen russischen Depeschen:

Die Reformbewegung.

Moskau, 3. Februar. In einer Versammlung der Adelsgenossen schaffte gelangten heute drei an den Kaiser zu richtende Adressen zur Verlesung.

In der ersten heißt es, daß in den gegenwärtigen schweren Zeiten der Augenblick schlecht gewählt sei, eine fundamentale Aenderung der Regierungsform herbeizuführen. Rußland werde Mittel und Wege finden, um im Innern des Reiches ein geordnetes Leben wieder herbeizuführen, sobald der Krieg und die Unruhen beendet seien.

Die zweite Adresse sagt, daß während der kriegsrischen Schwierigkeiten und inneren Unruhen ein einziges Wort des Kaisers, durch welches freigewählte Vertreter des Volkes zur Theilnahme an der Regierung berufen würden, Rußland auf den gewünschten Weg führen könne. Die Unterzeichner dieser Adresse erklären sich bereit, für eine vermittelnde Adresse einzutreten.

In der dritten Adresse heißt es, die Adelsversammlung ist vollständig überzeugt, daß Rußland auch diese neue Prüfung überstehen und aus derselben mit vollem Ruhme und voller Macht hervorgehen werde, sehnlichst ein Wort des Kaisers erwartend, welches zeigt, daß das Band, das den Kaiser mit dem russischen Volke verknüpft, nicht zerrissen ist, und daß der Kaiser, sobald er es für nöthig finde, vom Volke gewählte Vertreter berufen werde, um sie an den Aufgaben des Staates mitarbeiten zu lassen.

Die Versammlung wird morgen darüber Beschluß fassen, welche der drei Adressen überreicht werden soll.

R u h e.

Petersburg, 3. Februar. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Amtlich wird bestätigt, daß in ganz Rußland wieder Ruhe eintritt. Die Arbeiter nehmen die Arbeit wieder auf. Kundgebungen auf den Straßen haben aufgehört. Schwieriger bleibt die Lage nur noch im Weichselgebiete. Die kritische Zeit für Warschau geht aber vorüber. Allmählig geht auch hier Alles wieder seinem geordneten Gang.

Petersburg, 3. Februar. Heute wurde die offizielle Liste der bei den Straßennruhen am 22. Januar getödteten und der an den an diesem Tage erhaltenen Wunden im Spital verstorbenen Personen veröffentlicht. Im Ganzen kamen 130 Personen um. Die Identität aller Personen bis auf elf wurde festgestellt. Die Veröffentlichung der Liste wird allen übertriebenen Nachrichten über die Zahl der Opfer vom 22. Januar d. J. ein Ende setzen.

Petersburg, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute wurden hier massenhafte Proklamationen an die Bevölkerung vertheilt, welche im Auftrage eines Revolutionskomitès für die nächsten Tage neue politische Morde ankündigen. Wie es heißt, wurde auch Generalgouverneur Trepoff zum Tode verurtheilt.

Die Unruhen in Czestochau.

Breslau, 4. Februar. Die „Kattowitzer Zeitung“ meldet aus Czestochau: Zwischen den Aufständischen und einer Kosakenabtheilung kam es gestern zu einem erbitterten Kampfe. Die Arbeiter zogen zu einer Textilfabrik, in der noch gearbeitet wurde, und wollten die Arbeiter zum Anschlusse an den Strike bewegen. Die Kosaken stellten sich den Streikenden entgegen. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoße, in dessen Verlauf von beiden Seiten geschossen wurde. Die Kosaken, die sich in der Minderzahl befanden, mußten sich schließlich eiligst zurückziehen und wurden mit Steinen bombardirt. Hierauf wurde die Fabrik von den Demonstranten total demolirt.

Maßregelungen.

Petersburg, 4. Februar. Der Sohn des früheren Justizministers Nabokoff und der Adelsmarschall des Kreises Tschernigow, Muchanoff, wurden ihrer Hofwürden entkleidet. Nabokoff war bei einem Banket während des Laestes auf den Czaren sitzen geblieben, Muchanoff hatte in seinem Glückwunschtelegramm die Bitte um die Gewährung einer Konstitution angebracht.

Gorki noch nicht frei.

Petersburg, 4. Februar. Nach Erkundigung der „Petersburger Telegraphenagentur“ ist die Nachricht von der Freilassung Gorki's verfrüht.

Berlin, 4. Februar. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Petersburg telegraphirt wird, war Gorki gestern noch im Gefängniß, doch bestand Aussicht auf seine baldige Freilassung. Frau Gorki, die in Nischni-Rogorod lebt, fuhr nach der Verhaftung ihres Mannes nach Petersburg, wo sie ihn gestern im Gefängnisse besuchte. Sämmtliche Mitglieder der von Gorki geführten Deputation sind in Einzelhaft und tragen Arrestantenkleider, werden aber wie gefangene Offiziere behandelt. Die gestrigen Verhöre endigten meist resultatlos, da die Anschuldigungen theils grundlos sind, theils die Verhafteten die Antwort direkt verweigerten. Gorki ist unbesorgt, nach seiner Ansicht droht ihm höchstens eine vorübergehende Verbannung in das Innere Rußlands, vielleicht nicht einmal das. Zwei der verhafteten Deputationsmitglieder wurden bereits entlassen.

Der Czars erhielt kürzlich ein aus dem Auslande kommendes Telegramm mit der lakonischen Bitte: Hängen Sie Maxim Gorki nicht! Der Czars zeigte die Depesche einem gerade anwesenden Minister.

Paris, 4. Februar. Der Petersburger Korrespondent des „Petit Parisien“ telegraphirt, es sei keineswegs wahr, daß Gorki in Freiheit gesetzt wurde. Ganz Petersburg glaubte gestern, die Befreiung Gorki's sei entschieden, ganz Petersburg hat sich geäußert. Heute weiß es, daß Maxim Gorki noch im Gefängniß festgehalten wird. Es wurden drei mit Gorki verhaftete Schriftsteller, Karejef, Hesse und Mikotin, aus der Haft entlassen. Der Korrespondent theilt ferner mit, daß der Petersburger Generalgouverneur General Trepoff ihm gesagt habe, es sei noch nichts über Maxim Gorki's Schicksal entschieden. Wahrscheinlich werde er vor ein Zivilgericht gestellt werden. „Le Journal“ meldet gleichfalls: Gorki ist noch im Gefängniß. In den russenfreundlichen Organen findet sich heute kein Wort über Gorki.

Arbeiter beim Czaren.

Petersburg, 3. Februar. Kaiser Nikolaus empfing heute in Zarstojes-Selo eine aus fünf Mitgliedern bestehende Abordnung der Arbeiter der Anstalt zur Herstellung der Staatspapiere. Die Arbeiter wurden in einem Hofwagen vom Bahnhofe nach dem Alexandra-Palaste gebracht, wo sie in Anwesenheit des Finanzministers und des Vorstandes der Abtheilung für Staatspapiere Fürsten Solozyn vom Kaiser empfangen wurden. Der Kaiser erkundigte sich bei jedem der Arbeiter über die Art seiner Arbeit und die Dauer seines Dienstes in der Anstalt. Er sprach den Arbeitervertretern seine Zufriedenheit darüber aus, daß sie ihre Pflicht ehlich und gewissenhaft erfüllt haben und beauftragte sie, in seinem Namen ihren Kameraden zu danken. Schließlich sprach der Kaiser den Wunsch aus, die Anstalt zu besuchen, worauf der Finanzminister bemerkte, daß die Anstalt dieses Zeichen des Wohlwollens verdiene. Die Arbeiter bethätigten hierauf das ganze Palais und es wurde ihnen von der Schlafverwaltung ein Wahl gegeben.

Aus Rußisch-Polen.

London, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Situation in Rußisch-Polen außerhalb Warschaws soll sich täglich verschlechtern. In Lodz kam es zwischen Streikenden und Arbeitswilligen zu einem blutigen Zusammenstoß. In Czestochau mußten die Fabriken in Folge Massenstrikes geschlossen werden. In Warschau selbst hält die Polizei künstlich eine Scheinordnung aufrecht und befahl zum Beispiel, die Theater wieder zu eröffnen. In einem derselben waren nur neun Zuschauer anwesend. Das Militär soll gegen wehrlose Passanten in den Straßen mit größter Brutalität vorgehen. Auch Prinz Radziwill mit seiner Schwester Gräfin Potocka soll auf diese Art von betrunkenen Soldaten angefallen und geprügelt worden sein.

Verhaftung von Arbeitern in Warschau.

Lemberg, 4. Februar. Wie der „Czas“ aus Warschau meldet, wurden dort an zweitausend Arbeiter verhaftet und in einem Fort außerhalb des Reichbildes der Stadt internirt. Gerade so wie in Kielce und Djesa sind auch in Petrikau Studentenunruhen ausgebrochen. Dasselbst haben die Schüler sämtlicher Lehranstalten den Schulbesuch eingestellt. Sie fordern die Einführung der polnischen Vortragssprache in sämtlichen Schulen, Aufhebung der für die jüdische Jugend bestehenden Aufnahmebeschränkungen und des Polizeisystems, Normirung des Schulgeldes, Anstellung polnischer Lehrer etc. Im Gymnasium wurde, dem „Naprzod“ zufolge, der Direktor gezwungen, eine diese Postulate enthaltende, polnisch abgefaßte Resolution entgegenzunehmen. Im Mädchengymnasium wurde die Resolution trotz Einspruchs des Direktors an die Wand angeschlagen. Gymnasialschüler schlugen die Fenster des Mädchenheumes ein und veranlaßten trotz Einschreitens des Polizeimeisters und der Wache, auch in den Privatlehranstalten die Einstellung des Unterrichts.

Schließung der Moskauer Universität.

Berlin, 4. Februar. Aus Moskau, 3. d., wird der „Rossischen Zeitung“ berichtet: Soeben wurde die hiesige Universität offiziell bis zum Herbst geschlossen. Dadurch wurde eine große Studentenversammlung, die geplant war, verhindert, da kein Lokal dafür zu haben ist.

Der Wechsel in den Ministerien.

Petersburg, 4. Februar. (Meldung der „Rußischen Telegraphen-Agentur“.) Der Gehilfe des Justizministers, Senator Manuchin, wurde nicht, wie gemeldet, zum Justizminister, sondern zum Verweser des Justizministeriums ernannt.

Petersburg, 4. Februar. Der neue Verweser des Justizministeriums, Manuchin, erklärte bei dem Empfange der Beamten seines Ressorts, sein Programm sei durch das Dekret des Kaisers vom 25. Dezember v. J. bestätigt.

Paris, 4. Februar. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Graf Lamsdorff wird in nächster Zeit zurücktreten und durch Murawiew ersetzt werden.

Wieder zwei Höllemaschinen in Paris.

Paris, 3. Februar. In der Rue D'Hay und der Rue Du Petit Thonars wurden heute zwei Höllemaschinen gefunden. Sie wurden in das städtische chemische Laboratorium gebracht. Die Nachricht von diesen Funden rief eine gewisse Erregung hervor, doch glaubt man, daß die Höllemaschinen keinen Schaden hätten anrichten können.

Paris, 4. Februar. Die zwei Bomben, deren Auffindung gestern gemeldet wurde, erhielten nur Kohle oder Gyps. An verschiedenen Punkten der Stadt wurden Scheinbomben gefunden, es handelt sich augenscheinlich um Akte des Muthwillens.

Berlin, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) In der Petersburger Fabrik Lechner ist abermals der Strike ausgebrochen. Von 4000 Arbeitern haben 100 die Arbeit eingestellt. Die Unzufriedenen sind über die Ansprache des Czaren an die Arbeiterdeputation sehr erbittert und haben die vertheilten Circulare mit der Rede des Kaisers zerrißen. Besonders aufgebracht sind die Arbeiter über den Passus in der Czarenansprache: „Daß er den Arbeitern verzeihe.“

London, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) In Sebastopol soll die Militärbehörde gegen die Marinemannschaft, welche kürzlich meuterte, drakonische Maßregeln ergriffen haben. 38 Mann wurden zum Tode verurtheilt und man erwartet deren unmittelbare Hinrichtung. Die revolutionären Komitès sind energisch an der Arbeit. Aufzührerische Schriften werden massenhaft in die Kasernen gebracht. Kürzlich wurde vermuthet, daß die Lufrufe mit dem Kommissar mitgegeben werden. Man ließ einen Laib entzweiigen und fand thätfächlich revolutionäre Schriften darin.

Berlin, 4. Februar. (Privat-Telegramm.)

Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Petersburg: Das Ministerkomitè hat in Bezug auf die Reform der Semstwo-Kommunalverwaltungen beschlossen, aus jedem Gouvernement zwei Semstwovertreter wählen zu lassen, desgleichen sollen Städte mit über 50,000 Bewohnern je einen Vertreter entsenden. Diese sollen unter Vorsitz einer vom Czaren ernannten Person im Verein mit 15 Vertretern des Ministeriums des Innern eine Umarbeitung der Selbstverwaltungsvorschriften vornehmen. Die Semstvos werden ihre Vertreter selbst wählen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Februar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunftsung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Februar.

* Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint, da der Handelsminister die Sonntagsruhe für die Presse aufgehoben hat, Montag 6 Uhr Früh.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten stark): Schnee und Regen, Selbstmord Dr. N. von Dfenheim's, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Rözlöny“, Südbahn, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Eingebildete Kranke, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „A Lippen der Liebe“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite (2 Seiten): Handelsübersicht der Woche, Budapest Waaren- und Effektenbörse und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier Thauwetter mit stürmischem Nordwest. Die Morgentemperatur betrug +0.2 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 2 Gr. C. In Mitteleuropa gab es mit Ausnahme Frankreichs Niederschläge. Die Temperatur hat sich kaum geändert. In Ungarn gab es gestern mit Ausnahme der südwestlichen Theile ausgiebige Niederschläge und stellenweise herrschten lebhafteste Winde. Ansonsten ist das Wetter veränderlich. Die Temperatur ist etwas niedriger geworden. Das Maximum befindet sich in Cefvenica mit +11 Gr. C., das Minimum in Ungvár mit -10 Gr. C. Das getrige Maximum variiert zwischen 11 Gr. C. und +1 Gr. C., das Minimum zwischen 4 Gr. C. und -10 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 0 Gr. C., Cefvenica von 11 Gr. C., respektive 4 Gr. C. Das Maximum war ausschließlich über dem Nullpunkt, das Minimum überwiegend unter Null. Wien hatte ein Maximum von 4 Grad C. und ein Minimum von 0 Gr. C., Prag von 4 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Bregenz von 3 Gr. C., resp. 1 Gr. C., Klagenfurt 2 Gr. C., resp. -13 Gr. C., Paris von 10 Gr. C., resp. 0 Gr. C., Biarritz von 13 Grad C., respektive 2 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 0 Gr. C., in Petersburg -16.6 Gr. C., in Moskau -20.3 Gr. C., in Serajewo -5.8 Gr. C., in Belgrad 1.8 Gr. C., in Bukarest -1.4 Gr. C., in Sophia -2 Gr. C., in Rom 2.4 Gr. C., in Neapel 5.1 Gr. C. Es ist Sinken der Temperatur und trockeneres Wetter zu erwarten.

* Erzherzog Otto. Aus Monte Carlo wird gemeldet: Erzherzog Otto ist aus Egypten über Marseille hier eingetroffen und wohnt in Schindler's „Hotel St. James“. Der Erzherzog reist in strengem Inognito unter dem Namen Otto Graf von Bourg. In seiner Begleitung befindet sich der Adjutant Hauptmann v. Adamovics.

* Crequatur. Se. Majestät ertheilte dem neuernannten italienischen Generalkonsul in Budapest Grafen Joseph Salier de la Tour, Fürsten von Cavello, das allerhöchste Crequatur.

* Promotion sub auspiciis regis. Se. Majestät hat gestattet, daß an der Budapestener Universität für das Schuljahr 1903/04 Géza Lakatos zum Doktor der Staats- und Rechtswissenschaften und Géza Királyfi zum Doctor medicinae sub auspiciis regis promovirt werden. Der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Michael Jziflinfy wurde ermächtigt, bei dieser Promotion im allerhöchsten Namen zu interveniren. Der Tag der feierlichen Promotion wird durch den Bevollmächtigten des Königs bestimmt werden.

* Auszeichnungen. Se. Majestät verlieh dem Direktor-Stellvertreter der priv. österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft Regierungsrath Johann Klina das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens. — Fürst Ferdinand von Bulgarien hat dem Budapestener Vertreter der bulgarischen Regierung Arthur Baroni in Anerkennung seiner mehrlährigen erfulgreichen Dienste das Offizierskreuz des bulgarischen Civil-Verdienstordens verliehen.

* Finanzminister Ladislaus v. Lukács hat sich heute mit der verwitweten Frau Sigmund Herz de Kirald geb. Rosa Freyfeld vermählt.

* Leo Wölfling. Aus Bern wird gemeldet: Der Bundesrath hat Leopold Wölfling die Einbürgerung in der Schweiz bewilligt.

* Der Diakonaler Bischof Dr. Joseph Strohmayer vollendete heute seinen 90. Geburtstag. Die Agrarblätter widmen ihm aus diesem Anlasse als dem Förderer der kroatischen Kultur...

* Das Dienstjubiläum des Staatssekretärs Gränzenstein. Morgen, am 5. Februar, werden es zehn Jahre sein, daß Staatssekretär Bela Gränzenstein die Stelle eines politischen Staatssekretärs im Finanzministerium bekleidet.

* Symen. Der auch als Kunstfreund in weiten Kreisen bekannte Herausgeber der literarischen Wochenschrift „Magyar Szemle“ Herr Ludwig Kacsanyi führte heute Mittags in der Theresienstädter Pfarrkirche Fräulein Betty Lauber, Tochter der Frau Witwe Magdalene Lauber, zum Traualtar.

* Der Landesverband ungarischer Zeitungs-herausgeber hielt, wie wir bereits in Kürze mitgeteilt haben, am 2. d. unter Vorsitz Simon v. Jilahi's eine Sitzung, an welcher unter Anderen theilnahmen: Joseph Bródny, Mar Mérény, Sekretär Heinrich Vabunay, Joseph Illés, Desider Jilahi, Edmund Jutassy, Adolf Herz, Alexander Lendvay, Dr. Alexander Marton, Sigmund Lenkei; von der Provinz: Johann Boros (Arad), Rudolf Forster (Miskolc), Ludwig Petö (Bácsmegeye), Emerich Martonffy (Neupest) u. s. w.

* Von Pierpont Morgan überfahren. Aus London telegraphirt man: Als gestern Nachmittags Pierpont Morgan mit seiner Gattin durch den Bowerydistrikt fuhr, stieß sein Wagen an eine arme Frau und schlug sie zu Boden.

brannte Menge aber verfolgte mit Hohn-geschrei Morgan's Wagen, und ein Polizist sprang rasch in einen Wagen, auf welchem er die Equipage des Multimillionärs einholte.

* Ein Obergymnasium in Neupest. Namens der Neupester Gemeindevorsteherung berichtigt Obernotar Johann Joldos die Meldung über die Errichtung eines Obergymnasiums in Neupest dahin, daß die Gemeinde Neupest mit dem Benediktiner-Orden in Sachen eines Obergymnasiums wohl unterhandelte, die materiellen Ansprüche des Ordens jedoch die Kräfte der Gemeinde weit überstiegen hätten.

* Vogelfest auf der Eperester Künstlerkolonie. Auf einem der interessantesten Plätze der Hauptstadt, auf der Eperester Künstlerkolonie, wo die Meisterschulen der Bildhauer und Maler untergebracht sind, wird zu einem großangelegten Feste gerüstet.

* Großer Brand. Aus Wien wird uns telegraphirt: In der Chemikalien-Niederlage der Firma Philipp Röder entstand durch Explosion einer Benzinflasche ein großer Brand, welcher sehr gefährliche Dimensionen annahm.

* Attentat auf einen Eisenbahnzug. Aus Petersburg telegraphirt man: Dem „Ruskoje Slowo“ zufolge verfuhr eine Räuberbande auf der Wladikavkaz-Eisenbahn, einen Kilometer von Nowos nach Durchschneidung der Telegraphenleitung die Güterzüge zu plündern.

* Zweite internationale Automobilausstellung in Budapest. Die Vorarbeiten zu der vom 7.—12. Mai hier zu veranstaltenden Automobilausstellung sind bereits weit fortgeschritten.

* Todesfälle. Einer der angesehensten Bürger der Hauptstadt, der einer Pester Patrizierfamilie entstammende Georg Bubala, ist gestern nach schwerem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben.

* Der Verein „Gyermekbarát“ (Kinderfreund) versieht seit Dezember v. J. 2720 arme Schulkinder täglich mit warmen Speisen.

im Wachstum begriffenen Schuljugend beitragen zu wollen.

* Reichturnier des „Nemzeti Sport“. Für das im März l. J. unter dem Patronate der Frau Erzherzogin Auguste abzuhaltende Turnier des „Nemzeti Sport“ zeigt sich schon derzeit ein erfreuliches Interesse.

* Postalisches. Vom 10. d. ab wird in dem im Hause Fabrikengasse 46 befindlichen Geschäftslokale unter der Bezeichnung „Budapest gy. 67“ eine unter die Aufsicht des Budapest 6. Post- und Telegraphenamtes (Ditogonplah) gestellte neue Postsammlerstelle...

* Blinde Telephonisten. Die Direktion des Landes-Blindeninstituts ist bestrebt, für ihre bedauerlichwerthen Jünger immer neue Berufszweige zu eröffnen.

* Attentat gegen einen Werführer. In der Waggonfabrik Ganz u. Komp. auf der Steinbrucherstraße hat heute Mittags ein Arbeiter gegen den Werführer Ferdinand Raier ein Revolverattentat verübt.

* Spende. Frau Jenny Einzig sendet uns — als Ergebnis einer Wette — für Gratismilch 2 Kronen.

* Unfall der Gräfin Hadik-Barlöczy. Gräfin Andreas Hadik-Barlöczy hat sich von dem Schrecken anlässlich ihres gestrigen Unfalles bereits vollkommen erholt.

* Ein neuer Verein in der Hauptstadt. Das Ministerium des Innern genehmigte die Statuten des Verbands der evangelischen Mission. Zweck des Vereins ist die Verbreitung ungarischer protestantischer Mission in Asien und Wahrung des Ungarthums der im Ausland lebenden ungarischen Protestanten.

* Selbstmord eines Theologen. Im Miszkolczer Elisabeth-Dampfbade hat gestern der sechs- undzwanzigjährige Sárospataker Theologe Bela Dubaházy einen Selbstmord verübt.

* Vorträge. Die ungarische israelitische literarische Gesellschaft hält am 7. d. Abends 6 Uhr, im Brunnsaal der israelitischen Kultusgemeinde (Pfeisergasse) eine Vorlesung mit folgender Tagesordnung: Dr. Alexander Büchler: „Aus der Zeit Joseph's II.“; Heinrich Venter: „Judith“ (Gedicht); Andor Gábor: „Der Fall des Joseph Epstein“.

* Aus dem Vereinsleben. Unter dem Titel Heim der Fiumaner (Club Fiumana) wurde heute ein neuer Verein gegründet, der sein Heim im Hause Karlsring 14 aufgeschlagen hat.

junior; Schriftführer: Roman Téry und Emerich Vitálos junior; Kassier Ladislav Drezny; Kontrolore: Ludwig Toldy und Michael Nemes; Verwalter: Stephan Grónay. Außerdem wurden zwölf ordentliche und sechs Ersatz-Ausschussmitglieder gewählt. — Der Ausschuss der ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Emerich Szalav's eine Sitzung, in welcher der Generalsekretär meldete, daß der Kultusminister der Gesellschaft eine Subvention von 8000 Kronen und außerdem für die Zwecke der in der Provinz zu veranstaltenden Ausstellungen weitere 4000 Kronen bewilligt habe. Die in der ungarischen Gruppe der St. Louiser Weltausstellung zur Schau gestellten Objekte sind in Newyork am 16. Januar eingeschifft worden. Der Kultusminister hat an die Gesellschaft in Angelegenheit der Arrangirung der ungarischen Gruppe der Mailänder internationalen Ausstellung eine Zuschrift gerichtet. Der Ausschuss beschloß, die Angelegenheit einstweilen in Schwebe zu belassen, bis die Verhandlungen, die zwischen dem Handels- und dem Kultusministerium noch im Zuge sind, beendet sein werden.

Gesellschaftsreise nach dem Heiligen Lande. Die von Herrn Oberabbauer Dr. M. Kappelerling geleitete Aktion im Interesse einer internationalen Pilgerfahrt der Jesuiten nach dem Heiligen Lande hat auch im Auslande großen Anklang gefunden. Unter den Personen, die bereits ihre Teilnahme gesichert haben, befinden sich angesehene Persönlichkeiten aus Oesterreich, Deutschland, Bosnien, Belgien, Holland und Dänemark. Die internationale Gesellschaft sammelt sich in Budapest, wo die Fremden festlich empfangen werden, desgleichen werden auch in Alexandria, Jaffa, Jerusalem, Damaskus in den jüdischen Kolonien Kairo etc. Vorbereitungen zum feierlichen Empfang der Pilger getroffen. Für die noch wenigen freien Kajütenplätze des Separatdampfers werden Anmeldungen bis 15. Februar vom Komite (IV., Vigadó-ter 1) entgegengenommen.

Brandlegungen. Als Ausfluß der Wahlaufrufen hat das Hunyader Komitat — wie aus Déva telegraphirt wird — eine Anzahl von Brandlegungen zu verzeichnen. In der Gemeinde Niska wurde das Haus des Gemeindevorstehers in Brand gesteckt, weil er sich weigerte, auf Wlad zu stimmen. In Magyar-Grevolény wurde das Haus des Peter Ruffa und in Nika das Haus Peter Szuzsda's angezündet, weil sie nicht auf den Nationalitäten-Kandidaten stimmten.

Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete gestern den vorbestraften Tagelöhner Sigmund Kondás, der in einem Geschäft mit falschem Gelde zahlen wollte. Bei der Polizei stellte sich heraus, daß Kondás das falsche Geld selbst fabrizirt habe. — Der Oberstadthauptmannschaft wurde heute über das Verschwinden folgender Personen Anzeige erstattet: des Zimmermanns Anton Andrásfi, Csengerygasse Nr. 24; der Dienstmagd Verona Surányi, Soroksárgasse Nr. 58; des Schülers Desider Gdélheil, Dembinskagasse Nr. 63; des Schülers Johann Szöréghy, Molnár-gasse Nr. 9, und der Aufwärmerin Anna Matula, Lindenbaumgasse Nr. 51. — Gestern Mittags wurde in der Mohren-gasse der Wagen des Milchhändlers Samuel Rádár, Fehérvárstrasse Nr. 49, sammt Pferde gestohlen.

Winter-Wadefaison im Finer St. Lukasbad. Im Monat Januar haben zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland das St. Lukasbad besucht, dessen heiße Schwefelthermen und natürliches Mineral-schlamm-bad den Leidenden auch im Winter Linderung und Erholung bietet. Die Kurliste weist besonders viele und vornehme ausländische Gäste auf, von denen wir die folgenden erwähnen: Ferdinand v. Fulda und Frau, Moskau; Tobias Hurvitz, Adolf Bernheim, Berlin; Wilhelm Revell und Frau, Comanesti; Franziska Walter, Marienbad; Siegfried Wlach, Brünn; Konstantin Pavlescu, Bukarest; Franz Feichtner, Belgrad; Architekt Victor Czigler, Budapest; Oswald Bannert, Munkács; Paul v. Szemere, Solnok; Stephan Borosnyay de Borosnyai, Grófseváros, Béla Vámos, Kecskemét; Johann v. Kemperes und Familie, Nagy-Szalonta; Dr. Nikolaus Kines und Frau, Jilab; Frau Witwe Karl Szényei und Tochter, Böse; Paul Vágó und Begleitung, Jászapáti, und noch viele Andere, welche wir wegen Raum-mangels hier nicht anführen können. Für Befreiung der Gäste ist bestens gesorgt, weshalb sich diese in dem hervorragenden Winterbad recht wohl fühlen. Es werden wöchentlich vier Reunionen im großen Kur-saal abgehalten, und der Kuppel-saal des Kaffeehauses ist der beliebte tägliche Versammlungsort der aus vornehmen Damen und Herren bestehenden internationalen Kurgesellschaft.

Familien-Nachrichten.

Herr Architekt Arnold Merbl aus Temesvár und Fräulein Aurelia Eisner aus Lengöd empfehlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Sándor Grob, Lederhändler, Mojon, verlobte sich mit Fräulein Vilma, Tochter des Herrn Adolf Trebitsch, Fruchthändler in Nagy-Megyer.

Bratelli Deisinger versendet aus Trume, Budapest oder Trieste 1/2 Kg. Kuba-Kaffee für Kronen 14.25.

Der Glühwurz-Schmettenkäse der dortigen Wirtschaftsdirektion, der wegen seines vorzüglichen Wohlgeschmacks, seiner Nährhaftigkeit und Verdaulichkeit beliebt ist, wird besonders empfohlen.

Ballköniginnen können nur Jene werden, welche es verstehen, sich den höchsten Zauber zu verleihen. Diesen erreicht jede Dame, welche die wunderwirkenden Schönheitsmittel wie Poudre, Crém und Eau ravissante benützen. Dieselben garantiren bezaubernde Schönheit und kein anderes Poudre hat die herrliche Eigenschaft, selbst bei Transpiration nicht zu verschwinden, wie dies bei Poudre ravissante von Mme. Rosa Schaffner, Wien, Kohlmarkt 6, der Fall ist. Keine Dame, ob alt oder jung, verjäume es, sich dieses wunderbaren Schönheitsmittels zu bedienen. Siehe Annonce.

Kränze werden zu jeder Gelegenheit billigst angefertigt durch die „Philanthia“ Blumenhalle, Pest, Váci-u. 9.

Fackelzug der Studenten.

Die Hörer der Universität und der Polytechnik veranstalteten heute Abends zu Ehren der koalirten Opposition aus Anlaß des Wahlsieges der letzteren einen großen Fackelzug. Die Demonstration wurde von der ungünstigen Witterung stark beeinträchtigt, da in den Abendstunden dichter Schnee fiel. Die durchdrängten Fackeln wollten nicht recht brennen und ihr Schein warf nur ein trübes Licht auf die vielen tausend Theilnehmer des Zuges.

Die Studenten versammelten sich um 6 Uhr Abends im Garten des Polytechnikums, wo sie von den Ordnen in einen Zug rangirt wurden. Die Arrangements trugen Kolarden mit der Aufschrift 18. November — 26. Januar. Das Anzünden der Fackeln ging im großen Schnee langsam von Statten, und es währte eine geraume Weile, bis sich der Zug in Bewegung setzen konnte. Endlich ertönte das Hornsignal und unter den Klängen des Kossuthliedes marschirten die Fackelträger — etwa 1200—1300 an der Zahl — über den Museumring dem Calvinplatz zu. Auf den Straßen hatte eine nach Tausenden zählende schaulustige Menge Aufstellung genommen, welche die Studenten lebhaft affluirte. Der Zug wuchs von Minute zu Minute, und als er in die Ullöberstraße einbog, mußte bereits die Kommunikation eingestellt werden. Die Fenster der Häuser in den Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren illumirt und von Damen besetzt, die den Fackelzug mit Tücher-schwenken begrüßten. Die Studenten quirteten die Sympathie-umgebungen mit den brausenden Rufen: „Hjének a honleányok!“ („Hoch die Landestöchter!“)

So ging es unter fortwährendem Singen und Gjensingen auf Kossuth, Apponyi und die koalirte Opposition die Ullöberstraße und den Jozseftring entlang. Vor dem Jozsefstädter Klub ertönten stürmisch Abzugsrufe auf Berzeviczy, den Abgeordneten des VIII. Bezirks. Beim Volkstheater schloß sich der Zug enger zusammen und die Fackelträger trugen Sorge, daß keine unbefugten Elemente den Zug unterbrechen. In raschem Marschtempo eilte man dem Klublokal der Unabhängigkeitspartei auf dem Elisabethring zu. Auf einem Balkon des dem Klublokal gegenüberliegenden Hauses waren zwei elektrische Reflektoren angebracht, welche ihr Licht auf das Mittelfenster des ersten Stockwerkes warfen, welches zu einer Rednertribüne umgestaltet und mit Glühlampen hell erleuchtet war. Hier wurde im Halbkreis Posto gefaßt und als die Gestalten Kossuth's und Graf Apponyi's sichtbar wurden, ertönten nicht erdenkliche brausende Gjensrufe. Kossuth und Apponyi dankten mit Hütchen und Verbeugung, worauf die Klänge des Kossuthliedes ertönten, welches die Menge entblöhten Hauptes sang.

Hierauf begrüßte der Rechtslehrer Ludwig Hegyi Franz Kossuth in begeisterten Worten, welche dieser mit einer Ansprache beantwortete, in der er hervorhob, daß die Nation von einer nicht geahnten Kraft Zeugnis ablegte; sie habe bewiesen, daß man Ungarn mit Ruthenheiden nicht regieren kann. Wir haben das Regierungslager auseinandergetrieben, welches in Ungarn seit 38 Jahren das Regieren in Besitz genommen hatte und das Land stets nach rückwärts führte. (Lebhafte Beifall.) Die öffentliche Meinung der Nation hat sich nunmehr der Unabhängigkeitsidee zugewendet. Die koalirte Opposition hat gestiegt, das Banner der Unabhängigkeit aber ragt hoch empor.

Wir stehen erst am Anfang des Kampfes. Die Wähler haben uns Mittel in die Hand gegeben, mit welchen wir, wenn Sie uns unterstützen, die ungarische Sache mächtig zu fördern vermögen. (Gjensrufe.) Und wenn wir vielleicht auch nicht Alles erkämpfen können, was in den ungarischen Herzen stets gelebt hat und leben wird, können wir doch unser geliebtes Vaterland auf dem Wege der nationalen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit weit vorwärts bringen. Es lebe die ungarische Unabhängigkeit! (Begeisterte Gjensrufe.)

Nachdem sich die Ovationen für Kossuth gelegt hatten, hielt der Rechtslehrer Tibor Melba eine Ansprache, in welcher er den Grafen Apponyi feierte. Graf Apponyi antwortete in einer kurzen Rede, in welcher er darauf hinwies, daß in dem Wahlsiege der Aberglaube zunichte wurde, wonach es in Ungarn unmöglich sei, gegenüber der Macht einen siegreichen verfassungsmäßigen Kampf anzufechten.

Hätte dieser Sieg auch kein anderes Resultat, als jenes, daß die Nation das Vertrauen zu ihrer eigenen Kraft wiederfand, und daß dieses Vertrauen hergestellt, richtiger der Nation eingeschloßt wurde, auch dann wäre das Ergebnis ein riesiges. Der Sieg hat aber noch ein Resultat, daß er nämlich gegenüber den sogenannten praktischen Opportunisten den Idealisten Recht gab. Nur die Idealisten sind es, welche in die Tiefe der Dinge dringen. Diesbezüglich sei das Beispiel des Redners, den man stets einen Idealisten geschimpft, der keinen Erfolg erzielen werde, von großem Belang. Er habe damals einen Erfolg errungen, als er zum größten Idealisten geworden, indem er sich unter das Banner der Unabhängigkeit des Landes gestellt hat. Wenn es im Leben des Redners eine Lehre gibt, so sei es diese, welche die Jugend mit sich nehmen möge. (Vanganhaltende, lebhafteste Gjensrufe.)

Es sprachen noch Rechtslehrer Andreas Sováth, auf dessen Rede Abgeordneter Ludwig Soló antwortete, und Graf Aladár Zichy, den der Student Eugen Beczka begrüßt hatte. Laut dem ursprünglichen Programm hätten noch an Baron Desider Bánffy und Graf Julius Andráffy Begrüßungsansprachen gehalten werden sollen, diese unterblieben jedoch, nachdem diese beiden Staatsmänner sich im Klublokal nicht eingefunden hatten.

Vom Klub der Unabhängigkeitspartei zog die vieltausendköpfige Menge zum Central-De-m

kratenklub auf der Andráffystraße. Ein Student begrüßte den Abgeordneten Dr. Wilhelm Bázonyi, worauf dieser das Gelöbniß abgab, in Zukunft mit aller Kraft dafür zu arbeiten, daß die Hauptstadt zu einer festen Burg des bürgerlichen Selbstbewußtseins und der Demokratie werde. Auf stürmischen Wunsch sprach noch Abgeordneter Dr. Adolf Leitner, nach dessen Rede sich die Menge auflöste. Eine Gruppe von halbwüchsigen Jungen mußte hierbei von der Polizei auseinandergetrieben werden.

Nach dem Fackelzug überreichte eine aus 20 Mitgliedern bestehende Deputation der Universitätsjugend dem Präsidenten der koalirten Opposition Franz Kossuth ein Memorandum, in welchem die Gravamina der Hochschullugend zusammengefaßt und um Sanirung derselben gebeten wird. Franz Kossuth versprach der Deputation, die Jugend in ihren Bestrebungen unterstützen zu wollen.

Budapester Spaziergänge.

— Interviews. —

Das Dreigestirn am Zeitungshimmel: „Die Krise“ — „Die Lage“ — „Die Situation“ leuchtet augenblicklich auf all die Neugierigen hernieder, welchen der Mangel einer authentischen Ministerliste den Schlaf raubt. Und wer ist heute nicht neugierig? Die Männer sind in puncto Neugier von den holden Frauen fast nicht mehr zu unterscheiden, und in den Kaffeehäusern, wo der verabreichte Kaffee mit der Frische täglich einlaufender politischer Nachrichten vergebens wetteifert, starrt mich von jedem Tisch her ein lebendig gewordenes Fragezeichen an. Leute, die zum ungarischen Staate niemals in einem anderen Verhältnisse standen, als daß sie diesen die ausgeworfene Steuer schuldig blieben, zerbrechen sich den Kopf über die „Entwirrung“ und fallen wie hungrige Wölfe über die letzten Zeitungsnachrichten her, um das Neueste in der leidigen Politik zu erfassen. Ja selbst Frauen, die den politischen Erscheinungen mit fast ministerreifeim Unverständnis gegenüberstehen, interessieren sich eifrig für den Stand der Dinge und kramen Weisheiten aus, die annehmen lassen, daß bei ihnen abwechselungsweise wohl auch ein Ministerpräsident „discreten Rath und Hilfe“ finden könnte, wenn er nur wollte. Offenbar sehen diese weisen Damen der schweren Geburt des neuen Ministeriums mit nicht geringerem Vangem entgegen.

In solch bewegter Zeit hält der „Interviewer“ reiche Ernte. Aus dem stillen Winkel, wo seine fragwürdige Existenz bisher im „Erborgenen“ blühte, taucht er mit einemmale auf und kolportirt die Neußerungen und Meinungen hervorragender Gestalten des politischen Lebens über die Lage. Er frägt sich durch Dick und Dünn, er frägt sich durch die Thüre hinaus und durch das Fenster hinein. Dabei muß er die wichtigsten Mittheilungen, die ihm gemacht werden, für den augenblicklichen Bedarf einzurichten wissen, sie zur interessanten Nachricht umzubilden verstehen. Nehmen wir an, der Interviewer säße im Zimmer einer tonangebenden Erzellenz, die klug genug ist, es mit der Presse nicht verderben zu wollen. Der hervorragende Politiker wirft einen Blick zum Fenster hinaus und leitet das denkwürdige Gespräch mit den Worten ein: „Geut' ist aber ein ganz miserabiles Wetter!“ Ein tüchtiger Interviewer wird nach dieser wichtigen Neußerung seinem Bericht nur folgende Einleitung geben dürfen: „Nachdem Se. Erzellenz Ihren Korrespondenten mit auszeichnender Freundlichkeit empfing, äußerte sich der hervorragende Staatsmann mit besorgter Miene über die schweren Wolken, welche gegenwärtig den Horizont bedräuen und welche das Nahen eines das ganze Land aufwühlenden Sturmes verrathen.“ Das klingt schon höchst politisch und kann im Hinblick auf das „miserable Wetter“ nicht dementirt werden. Ein Dementi ist übrigens auch nicht das größte Malheur, das einem Interviewer, der zwischen den Zeilen zu hören versteht, zustossen kann. Denn war schon die vom Interviewer gebrachte Nachricht vom Leserstandpunkte hochinteressant, so ist es die am darauffolgenden Tage erscheinende Erklärung womöglich noch mehr, wonach die angeblichen Neußerungen des interviewten Staatsmannes „jeder Begründung entbehren und vollständig aus der Luft gegriffen sind“. Der geneigte Leser kommt also in keinem Falle zu kurz.

Zu Uebrigem werfen die politischen Wellen nicht nur überreife Frager, sondern auch antwortbereite Politiker zu Duzenden ans Land. Der Treppenwitz blüht nirgends so üppig als in der Politik. Vor dem Debacle hüllen sich die „Großen des Landes“ vorförmlich in ein unverantwortliches Schweigen, um sodann, so wie es schief geht, ihr Heilkräutlein in allen Zeitungen anzupreisen. So wie eine Ministerkrise auftaucht, schließen die „Neußerungen hervorragender Politiker“ wie Pilze aus dem mit Druckerschwärze gedüngten Boden hervor und übertreffen einander an zu spät erkannten Weisheiten. Gerade in jenen Augenblicken, wo man vergeblich eben nur nach einem Staatsmannes ausblickt, der berufen erschiene, die staatliche Ordnung im Lande herzustellen, entsteht ein geradezu beängstigendes Gedränge von „Staatsmännern“, die sich nach einem gedruckten Echo sehnen. Diese freiwilligen Retter bei Regierungsunfällen wollen be-

merkt sein, denn — wer weiß es nicht — vom Interview zur Audienz ist oft nur ein Schritt. Es ist derselbe, der das Lächerliche vom Erhabenen zu scheiden pflegt.

Bestimmt von dem Neugierkrampf, der augenblicklich alle Welt erfasst hat, verlegte auch ich mich aufs „interviewen“. Und in dem Bestreben, meine fragedürstigen Herren Kollegen von der Presse einmal gründlich abzukochen, begab ich mich schnurstracks zu Sr. Erzellenz den Grafen von Kamarilla, Eblen von Schwarzenberg, der sich bekanntlich in unserem Lande keiner besonderen Beliebtheit erfreut. Ein freundschaftlicher Händedruck, mit dem ich Herrn Smolens Toni auszeichnete, genügte, um mir in die Gemäcker Sr. Erzellenz Einlaß zu verschaffen. Se. Erzellenz lag auf dem Sopha und rauchte egyptische Cigaretten. Die nachlässige Attitüde Sr. Erzellenz veranlaßte mich, die Frage aufzuwerfen, wie der edle Graf über unsere minder bequeme Lage denke.

„Aeh, — ja — äh — wissen Sie — dieser — äh — dieser — Dingsda — na — äh — ja — wie heißt er denn, — äh — dieser — äh — Rebell“.

„Erzellenz meinen wohl Herrn von Kossuth“ — „Aeh — ja — ganz richtig — Kossuth — äh — mit dem Mann — äh — kann man ja nicht — äh — verhandeln — das soll ja ein sehr — äh — sehr gefährlicher Mensch — äh — sein!“

„Erzellenz geruhen in einem Irrthum zu sein. Herr von Kossuth ist ein loyaler Politiker von ruhiger Bornehmheit, der zum Rebellen gar kein Talent hat. Schon wegen seines Rheumatismus“ — „Was — der Mann — äh — hat a u ch Rheuma — äh — ungläublich — äh — hat er denn — äh — das goldene Blicke?“

„Einstweilen noch nicht, Erzellenz!“

„Auf — diesen Herrn — äh — diesen Kossuth — sind wir — äh — hier bei Hofe — äh — nicht gut zu sprechen — äh — der Mann — äh — ist ja nicht einmal — äh — Hofrath — man kann doch — äh — einfachen Bürgerlichen — äh — nicht — äh — zu Hofe berufen“ —

„Erzellenz werden sich immerhin mit dem Gedanken vertraut machen müssen — denn Herr von Kossuth steht an der Spitze einer der stärksten Parteien unseres Parlaments“.

„Aeh — so — so —! Merkwürdig! Aeh! Wenn der Mann, äh — wenigstens — seinen Namen — äh — ändern wollte! Aeh — Kossuth — sehr fataler Name — äh — sehr fatal —

„Der Name, Erzellenz, hat in unserem Lande einen vorzüglichen Klang —

„Aeh — ja — bei Ihnen — äh — kleiner Volksstamm das — äh Provinz —“

„Das soll eben jetzt anders werden, Erzellenz! Herr von Kossuth wird Sw. Erzellenz dieserhalb seine Ansichten unterbreiten.“

„Aeh — glauben Sie?“

„Es wird kaum Anderes übrig bleiben, Erzellenz!“

„Aeh — na — denn — wohl — mag er kommen — äh — dieser einflussreiche Herr Kossuth — äh — aber — bitte — äh — in Frack — w o m ö g l i c h — äh — in Frack — nicht etwa — äh — in — Gathehosen und Stiefel — äh — dieser Herr — Dingsda — äh — Kossuth — äh — Adieu — äh — Toni — äh — Fenster aufmachen! — — — R-6.“

F a s c h i n g.

Nun hat der Karneval seinen Höhepunkt erreicht, und fast jede Nacht bringt eine ganze Anzahl größerer Tanzfeste. Die meisten großen Faschingsfeste stehen noch aus, sie werden heuer eben mit Rücksicht auf die ungewöhnlich lange Dauer des Karnevals an einem späteren Zeitpunkt als sonst veranstaltet; dennoch gibt es jeden Samstag zumindest einen jener großen Bälle, die seit Jahren die Glanzpunkte in unserem Faschingskalender bilden. Heute war es der C r e c h e - B a l l, welcher an der Spitze der Veranstaltungen stand.

Der Creche-Ball.

Das Wohlthätigkeitsfest der vornehmsten Gesellschaftskreise, welches zu Gunsten des ersten Westert Creche-Vereins heute Nacht in den „Royal“-Sälen vor sich ging, vereinte auch diesmal die Herren und Damen des Hochadels, der Aristokratie und der Patrizierfamilien. Einen besonderen Glanz gewann das Fest durch die Anwesenheit der Protektorin des Vereins Erzherzogin Auguste, die an der Seite ihres Gemahls, des Erzherzogs Joseph August, heuer zum ersten Mal im Ballsaal erschien. Die hohen Gäste weilten ungefähr eine Stunde lang beim Feste und nahmen wiederholt Anlaß, ihrer Zufriedenheit über das Gelingen der Veranstaltung Ausdruck zu geben.

Schon nach 9 Uhr begann vor dem „Hotel Royal“ die Auffahrt der Equipagen und eine halbe Stunde später war der große Saal bereits dicht gefüllt. Die Ladies nahmen im Foyer des ersten Stockwerkes Aufstellung, während die Herren vom Komitee vor dem Aufstiege der hohen Gäste harrten. Einige Minuten vor 10 Uhr fuhren zwei Hofequipagen vor. Der ersten entsaß Frau Erzherzogin

Auguste in Begleitung ihrer Hofdame, der Gräfin Elisabeth Zichy, in der zweiten kam Erzherzog Joseph August, begleitet vom Diensteskammerer Rittmeister Grafen Elemér Batthyány, vorgefahren. Die hohe Frau wurde zunächst vom Herrrentomité, mit dem Präsidenten Grafen Ladislaus Wencheim und den Vizepräsidenten Grafen Stephan Széchenyi, Grafen Michael Karolyi, Grafen Moriz Esterházy und Grafen Joseph Karolyi an der Spitze, huldvoll empfangen. Nach den Regeln der spanischen Hofetikette setzte sich der Zug in Bewegung. Voran schritten zwei Laternen mit Leuchtern. Vor dem Saaleingange begrüßten die Ladies Patronesses die Erzherzogin, die zunächst die Huldigung der Protektorin des Festes Frau Gräfin Wwe Karl Kornyis entgegennahm. Dann folgte der Einzug in den Saal. An der Seite der Erzherzogin Auguste schritt Gräfin Karolyni und ihnen folgten die Ballmütter: Gräfin Georg Almásy, Gräfin Albert Apponyi, Frau Armin Biró, Frau Joseph Bonyha, Frau Dr. Ermin Cseh, Baronin Ernst Daniel, Frau Benj. Großschmid, Gräfin Endre Hadik-Barkócz, Frau Arpad Hagenmacher, Frau Heinrich Hagenmacher junior, Frau Alexander Hegedüs, Frau Karl Hieronymi, Frau Dr. Karl Hochhalt, Frau Koloman Jmredy, Frau Stephan Jovanovits, Frau Mór Katona, Frau Dr. Julius König, Frau Paul Luczenbacher de Szob, Frau Philipp Orosdy, Markgräfin Eduard Pallavicini, Baronin Ludwig Piret, Frau Bela Polnyak de Szabolcs, Baronin Theodor Radosevits, Frau Johann Ráth, Frau Ludwig Scharff, Frau Dr. Karl Schmiedlehner, Frau Franz Spett junior, Frau Erwin Stephány de Füle, Frau Wilhelm Tauffer, Frau Alfos Ugron, Gräfin Friedrich Wencheim, Gräfin Johann Zichy junior, Gräfin Robert Zselénky.

Erzherzogin Auguste, die eine mit echten Brüsseler Spitzen geschmückte kostbare weiße Seidenrobe trug und einen reichen Juwelenschmuck angelegt hatte, nahm auf der mit tropischen Gewächsen decorirten Estrade Platz und zog zunächst die Markgräfin Eduard Pallavicini in ein längeres Gespräch. Dann gab sie die Erlaubniß zur Eröffnung des Balls, und alsbald tanzte die Jugend nach den Klängen der Balogh'schen Zigeunertapelle den Csárdás. Diesem folgte ein Posten und dann kamen der Reihe nach die übrigen Gesellschaftstänze. Während Erzherzogin Auguste in den Reihen die Mitglieder des Damenkomité mit Ansprachen auszeichnete und sich mit besonderem Interesse über die Thätigkeit des Wohlthätigkeitsvereins Bericht erstatten ließ, zog Erzherzog Joseph August den Oberbürgermeister Joseph Rákus in ein längeres Gespräch. Der Oberbürgermeister bemerkte dem Erzherzog gegenüber, die gesammte Bevölkerung der Hauptstadt habe mit großer Besorgniß die Krankheit des Erzherzogs Joseph verfolgt, und jeder Bürger freute sich nun, daß der Erzherzog seiner Genesung entgegenstrebte.

„Mein Vater befindet sich, entgegnete Erzherzog Joseph August, Gott sei dank bereits auf dem Wege der Besserung, und wir hoffen, daß er recht bald das Krankenlager verlassen wird. Ich reise morgen nach Triume, um ihn zu besuchen.“

Im weiteren Verlaufe der Unterredung stellte der Erzherzog die Frage, warum der Ball nicht in den Sälen der hauptstädtischen Redoute stattfinden, deren Räumlichkeiten doch für dieserllei Veranstaltungen bedeutend geeigneter seien als der Royal-Saal. Die Leiter des Komité erklärten, der Ball werde erst im nächsten Jahre im Redoutensaale veranstaltet werden.

Das erzherzogliche Paar weilte bis kurz vor dreiviertel 11 Uhr im Ballsaal. Erzherzogin Auguste verabschiedete sich Johann von den Damen des Komité, nachdem sie wiederholt in Worten der Anerkennung ihrer Freude ob des schönen Verlaufs des Festes Ausdruck verliehen hatte. Nachdem die hohen Gäste sich entfernt hatten, wurde die erste Quadrille getanzt, bei welcher man 100 Paare zählte. Die Jugend gab sich mit Leidenschaft und großer Ausdauer dem Tanzvergnügen hin, und noch lange nach Mitternacht herrschte im Saale lebhaftes Getriebe.

Das Komité, welches sich um das Arrangement besondere Verdienste erworben, notirte folgende Namen:

- Frauen: Gräfin Ludwig Apponyi, Gräfin Nikolaus Kornis, Baronin Lorand Cötvös, Markgräfin Eduard Pallavicini, Baronin Eduard Piret, Witwe Victor Karolyi, Ludwig Révay, Witwe Baronin Johann Radványi, Baronin Julius Révay, Baronin Koloman Reményi, Baronin Bela Szentereky, Eduard Marffy, Johann Baján, Georg Szarvasi, Franz Conrad, Witwe Wilhelm Ráth de Nemesker, Bela Polnyak, Ludwig Ráth, Karl Wangel, Witwe Ludwig Mehlens, Johann Ráth, Géza Ballagi, Karl Hochfor, Karl Jillingner, Johann Hegedüs, Johann Böser, Anton Blum, Emil Kuranda, Benjamin Großschmid, Alois Scharff, Koloman Szabó, Stephan Lászlóffy, Paul Gervay, Karl Révay, Stephan Jovanovics, Dr. Karl Hochhalt, Erwin Stephani, Baronin Stephan Kaas, Géza Jigmondy, Arpad Lóth, Baronin Johann Radványi, Ludwig Rák, Koloman Spányi, Johann Argan, Witwe Emerich Szalay, Leopold Havel, Titus Nemet, Karl Fischer, Julius Vancsó, Bela Lavatka, Franz Novák, Karl Végányi, Franz Spett, Bela Ruklay, August Tiber, Karl A. Szilagyi, Eduard Szilagyi, Franz Barall, Victor Rákosi, Emil Thaly, Paul Gagner, Anton Heteés, Andreas Kolojváry, Dr. Joseph Bonyha, Joseph Runz,

- Koloman Jmredy, Johann Ráth, Thomas Bécsen, Moriz Katona, Anton Klenovics, Franz Wajgand, Franz Kern, Anton Koch, Joseph Máklus, Eduard Balkovics, Joseph Gledd, Arpad Grnyev, Ladislaus Pehán, Emil Gager, Ambrus Seidl, Ladislaus Székely, Alexander Hahn, Ludwig Kirnbauer, Moriz Obstgarten, Bela Komu, Baron Ivor Kaas, Franz Ráth de Kisbár, Felix Speidl, Michael Rmakth.

- Mädchen: Comtesse Adele Apponyi, Baronesse Loranda Cötvös, Comtesse Stephanie Pallavicini, Baronesse Karola Radványi, Baronessen Janka, Mariette und Elsa Szentereky, Baronessen Margit und Klona Révay, Baronesse Mili Bánffy, Baronesse Emma Révay, Comtesse Klona und Mathild Wencheim, Fräulein Marffy, Tilda Baján, Erzsite Szarvasi, Margit Conrad, Mici Spett, Margit Polnyak, Mariska Ráth, Paula Wangel, Rózsika Mecleny, Erzsite Ballagi, Jduka Marr, Zira Hochfor, Klona Jillingner, Margit Jillingner, Erzsite Hegedüs, Fräulein Böser, Gln und Fren Blum, Duci Kuranda, Baronessen Terite und Mariska Kaas, Lenke Jigmondy, Jolan Lóth, Baronesse Karola Radványi, Saczi Rák, Klona Argan, Baba Szalan, Margit, Stella und Elsa Havel, Mariska Rémeth, Micike Fischer, Nani Vancsó, Blanka Révay, Klona Lavatka, Mariska Novák, Aranka Végányi, Migi Siman, Aranka Ruklay, Gertrud Tiber, Szilárdita Szilagyi, Rózsika Barall, Margit Rákosi, Mica Thaly, Klona Gagner, Klari Pajás, Margit Kalozsvár, Edith Gager, Klona Seidl, Elisabeth Sándor, Anna Summerich, Stefo und Marta Obstgarten, Blanka Nenn, Baronessen Clemence und Rózsika Kaas, Nina Gramberg, Margit Rák-Risbári, Fren Speidl, Mice Kemény, Margit Kern, Toto Großschmid, Klona Scharf, Margit Szabó, Klona Lászlóffy, Mariska Gervay, Dalma Révay, Józika Jovanovics, Katinka Jovanovics, Jusi Csapó, Emmi Bonyha, Hezzi Kern, Lilla Márkus, Margit Balkovics, Klona Gledd, Margit Pehán, Blanka Runz, Mariska Jmredy, Panni Ráth, Anna Szende, Klona Bécsen, Marianne Katona, Edith Ráth, Jozette Klenovics, Margit Tergina, Klona Wajgand, Janka Koch, Mariska Balkovics, Klona Balkovics.

Der Landesverein der Beamten eröffnete heute mit einer Tanzsoirée den Reigen seiner diesjährigen Faschingsveranstaltungen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich im Palais des Vereins in der Esterházygasse eingefunden, und die Soirée gestaltete sich zu einer lustigen, amüsanten Unterhaltung. Der Tanz wurde mit dem Csárdás „Taj de magas ez a vendégfogadó“ eröffnet und bei der ersten Quadrille zählte man 50 Paare. An der Soirée beteiligten sich:

- Frauen: Dr. Eugen Barsy, Franz Benkó, Stephan Boffányi, Franz Brunner, Johann Csepregy, Alexander Gyed, Dr. Stephan Harvassy, Sigmund Herczegh, Edmund Hets jun., Dr. Johann Horváth, Madar Jók, Robert Kanfer, Joseph Köny, Dr. Alois Lengyel, Ferdinand Ludwig (Göddö), Mathias Morbiter, Dehder Mérey, Joseph Popelka, Joseph Ráth, Witwe Karl Roemer, Ernst Köppler, Witwe Karl Subáky, Karl Bajda, Jakob Wenz.

- Mädchen: Irma Abel, Elsa Benkó, Margit Csepregy, Klona Gyed, Andrea Edwards, Muen Herczegh, Jolan Horváth, Fräulein Ráth, Mariska Regly, Klona Regly, Józika Köny, Fräulein Lengyel, Kellie Ludwig (Göddö), Antita Morbiter, Klona Mérey, Elsa Popelka, Fräulein Ráth, Carola Roemer, Klona Subáky, Carola Sziklay, Stella Simlay, Klona Bajda, Annus Weisinger, Janka Udvardy, Jda Udvardy, Elsa Wenz.

Der Fachverein der Handelsangestellten arrangirte heute Abends in den Lokalitäten der Advokatenkammer ein Wohlthätigkeits-Kränzchen, das sowohl in materieller als in moralischer Hinsicht von schönem Erfolg begleitet war. Das Komité notirte die Namen folgender Tänzerinnen:

- Amalie Braun, Sárka Braun, Rózsika Grünfeld, Sidonie Schwarz, Zeni Baumhorn, Selene Mailon, Renée Strauß, Erzsite Tamantó, Serene Waisner, Paula Waigner, Laura Taubner, Flora Adler, Gizite Gschwein, Margit Hermann, Aranka Steiner, Rosa Schwarz, Hedwig Rosenfeld, Aranka Balogh, Etel Böhm, Mathilde Großmann, Irma Schiller, Margit Norway, Schiller Aranka, Józika Friedmann, Szidite Glauber, Vertha Wassermann, Szidite Lustig, Adele Gutmann.

Im Katholikklub fand heute Abends eine Tanzunterhaltung des Vereins der katholischen Jugend statt. Dieselbe gestaltete sich zu einem schönen und lustigen Karnevalsfest, an welchem sich die Teilnehmer vorzüglich amüßten. Der Tanz währte in ungeschwächt animirter Stimmung bis zum Morgenpauzen. Die erste Quadrille tanzten etwa fünfzig Paare.

Faschingskalender. Das Komité des Technikerkränzchens hat sein Bureau Kerepeserstraße 17, II. Stock. — Lebhaftes Interesse gibt sich für den „Honihál“ kund, welcher am nächsten Samstag in der hauptstädtischen Redoute stattfindet. Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Auguste haben ihre Erscheinen in Aussicht gestellt. Der Körmagyar wird von 52 Paaren getanzt und findet die Generalprobe am 8. d. Abends 7 Uhr, in den Räumlichkeiten des Katholikklubs statt. Das Komité tagt im „Hotel Königin von England“. — Die Gewerbestatistik der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe arrangirt ihren diesjährigen Ball am 6. März im Royal-Saal. Das Komité, welches sich bereits konstituirte hat, wählte zu Ehrenpräsidenten Karl Stabler, Friedrich Gluck, Franz Belzmann, Eduard Balkovics und Adolf Mitrovák, zum Ballpräsidenten Johann Gundel, zum Vizepräsidenten Joseph Koch, zum Obmann des Komité Joseph Petanovits. Das

Ehrenamt der Lady Patronesse bekleidet Frau Franz Belzmann. — Das Wohlthätigkeitskonzert des Landesvereins der kaufmännischen Angestellten findet am 12. d., Nachmittags 1 1/2 Uhr, im großen Saale der hauptstädtischen Redoute statt.

Theater, Kunst und Literatur.

(In der königlichen Oper) gelangte heute nach fast fünfjähriger Pause Gounod's „Romeo und Julia“ in neuer Einstudierung und in neuer Besetzung mehrerer Partien zur Reprise. Ein dringendes Bedürfnis mochte man wohl nach der Wiederbegegnung mit dem Werke nicht empfunden haben; drei Stunden verzuender Lyrik ist mehr, als ein nervöses, an stärkere Stimulanten gewöhntes Auditorium zu goutieren vermag.

Im Nationaltheater findet Freitag, den 10. d., die Premiere des historischen Schauspiel's „Vesér Judith rózsái“ von Géza Lampérth statt. Das Stück spielt zur Zeit des Rakóczi'schen Freiheitskampfes. Die Hauptrollen werden die Damen Török, Bizvári, Ligeti, die Herren Gál, Petheš, Bakó und Rózsafegyí spielen.

Im Urania-Theater gelangt in der nächsten Woche, Donnerstag, Heinrich Palmai's neues Stück „Das Pferd“ zur ersten Aufführung.

Die jugendliche Sängerin des Ungarischen Theaters Fel. Terka Anday gastirte vorgestern am Szigligeti-Theater in Nagybárad und erzielte als Modeste in der Operette „Pecskészek“ großen Erfolg. Die begabte Novize, eine Schwester der Koloratursängerin Blanka Anday, wurde vom Publikum während des ganzen Abends durch lebhaftesten Beifall ausgezeichnet.

Nächsten Mittwoch, den 8. d., treffen die Mitglieder der Pariser „Chât Noir“ hier ein, um am selben Tage ihre einzige Vorstellung im Ronapallé zu absolviren. Die wichtigsten Nummern des Programms sind die Einakter „Consultation de 1 à 3 h.“, „Le Coup de Navaja“, „Paris-Rouge“.

Nächsten Freitag, den 10. d., findet im Ronapallé das eigene Konzert der genialen jungen Pianistin Jolan Mero statt. Zu diesem Abend fandte die Hofklavierfabrik Pertzina aus Schwerin der Künstlerin einen ganz neuartigen konstruirten Konzertflügel, welcher hier zum ersten Male gespielt wird.

Großes Interesse bringt man dem Doppelsonzerte entgegen, welches Pablo de Sarajate, der unerreichte spanische Violinvirtuose, im Vereine mit der berühmten französischen Pianistin Berthe Marzold Schmidt am Montag, den 27. d., im Ronapallé veranstaltet. Sarajate bringt zu diesem Konzerte neue Phantasien mit. Frau Marx hat besonders in den letzten Jahren durch ihre historischen Klavierabende Aufsehen erregt. Das Konzert Sarajate arrangirt Béla Mery.

Die letzte Senation unserer Konzertaison wird das Auftreten von Yvette Guilbert werden. Die unerreichte Pariser Künstlerin hat sich ein ganz neuartiges Programm zurechtgelegt und macht jetzt in ganz Europa Senation mit ihren Vorträgen französischer Lieder aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert. Yvette Guilbert veranstaltet am 23. und 25. d. im Ronapallé zwei Abende. Sise von 4 bis 10 Kronen sind von heute an bereits bei Béla Mery erhältlich.

Der Wiederabend der Frau Joseph Róna zu Gunsten der Gratiemilch- und Brotvertheilung findet unter Mitwirkung des Opernjängers Herrn Desider Aranyi Montag, den 6. Februar, im Ronapallé statt. Karten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Ein ungarisches Abendblatt wußte zu melden, daß Franz Herczeg zum Ministerialrath im Ministerium des Innern ernannt und mit der Leitung der Theaterangelegenheiten betraut werden solle. Franz Herczeg erklärt diese Meldung als vollständig unrichtig; er habe weder die Fähigkeit noch Lust zur Bekleidung einer derartigen amtlichen Stelle.

Der Bildhauer Barrias ist nach einer Pariser Depesche heute gestorben.

Offener Sprechsaal.*

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Ein als schmerzstillende Einreibung angewandtes Hausmittel gegen Gliederreissen u. Erkältungskrankheiten aller Art. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

Lustig Heléna, Nagy-Sucz, Goldmann Mór, Tejsalu, Jegyesek. 43427

VENUS

Szókler Quelle in Kézdi-Polyán.



Winterbadekur. Kurort St. Lucasbad. Naturreiches Schwefelquellen, Schlamm-bäder, Schlamm-ppilationen, Thermalbäder jeder Art, Hydrotherapie, Massage, Billige und sorgfältige Pension. Prospekt über Heilung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten etc. gratis durch die Direktion St. Lucasbad Ofen, Budapest.

WER WOHNUNGEN

zu vermieten hat oder mieten will, wende sich vertrauensvoll an den seit 19 Jahren bestehenden „Budapesti Lakáshirdető“ Administration und Wohnungsvermittlungsbureau nur V., Giselaplatz Nr. 6. Unser Zeitungs- und Wohnungsvermittlungsbureau ist von den Nachahmungen wohl zu unterscheiden. 42529

Billigste Bedienung; Gold- u. Juwelen-Waaren beim Selbstherzeuger J. Adler, Dorotheagasse 11, Umfassungen und Reparaturen mässig.

Bubala György. Alulírottak úgy a maguk, valamint az összes rokonság nevében fájdalommal telt szívvel jelentik, hogy a legjobb atya, nagyatya, sógor és após. Bubala György. székelyfővárosi bizottsági tag, az Első Magyar Iparbank és a Schlick-féle vasöntöde és gépgyár r.-t. igazgatója tagja. folyó évi február hó 3-án, délután 3/4 órakor, sulyos szenvedés és a halotti szentségek ajátos felvétele után, életének 73 ik évében az Urban csendesen elhunyt.

Bubala György urat, igazgatóságunk buzgó tagját, a munkának és a közérdeknek szentelt élete 73-ik évében a Mindenható folyó hó 3-án elszólította az élők sorából. A megboldogultnak vállalatunk körül szerzett maradandó érdemeit és emlékét mindenkor kegyelettel fogjuk őrizni. Budapest, 1905 évi febr. hó 3-án.

Minden külön értesítés helyett. Aczél Fanny mint anya a maga és az összes rokonság nevében megtört lélekkel tudatja, hogy hön szeretett édes fia, egyetlen reménysége Aczél Aurél a Pesti Magyar Kereskedelmi Bank tisztviselője. hirtelen elhunyt ifju életének 23-ik évében. — Az Istenben boldogult drága halott hültetemmel folyó hó 5-én, vasárnap, délelőtt 10 órakor a rákos-kereszturi új temető halottas házából adának át az örök nyugalomnak. Csendes részvét kéretik. Béke lengjen porai felett. 43440

* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Herbst- u. Winter-Modelle
wie auch Soirée- u. Ballmodelle, die noch lagernd, werden um jeden annehmbaren Preis verkauft und der Statu entsprechend angepasst.
42425
Fischer Julia és Társa IV. Ferencz-teret 4, I. 3 szám.

MÁLNÁSER SAUERWASSER
An Bicarbonaten und Kochsalz reichstes
SIGULIA HEILQUELLE
des Kontinents. Ist bei katarrhischen Erkrankungen der Lunge, Luftröhre, Lunge, Magen, Darm, Niere und Blase besser als sämtliche Mineralwässer.
Hauptdepot in Budapest: **LUX MIHÁLY** — Telefon 672. —
Museum-Körut 7. — Telefon 672. —

Serravallo's China-Wein mit Eisen.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.
Appetitregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
Vorzüglicher Geschmak. Über 3500 ärztliche Gutachten.
J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

BELATINY ARTHUR PEZSGÓ
PARIS 1900 ARANY EREM
GYAR VELENEZE FEJERVA
FARAKTAR-BRAZAY KALMAN BUDAPEST MUZEUM KORUT

PAPIER FAYARD
SCHMERZEN - RHEUMATISMUS - WUNDEN
GRIPPE - SCHNUPFEN - HUSTEN - In allen Apotheken
HUNDERT

Elsörangu likörgyár Kávások részére! ügynököt keres!
Csakis kiterjedt ismeretséggel rendelkező és előkelő értekezést képviselő ajánlatok. Ajánlatok „Kávésügynök” jellege alatt
Goldberger A. V. hirdetési irodájába, IV., Vározi-utca 20. sz., ozimzendők.

Grosshandlung zu übergeben!
Am Bahnhöfen Platz seit 15 Jahren bestehend, Konsum 180 Mille, nöthig 60-80 Mille. Für jungen Kaufmann besonders geeignet. Sichere Existenz! — Anfragen unter „Kurrent“ an die Expedition. 43481

Telegramme.
Die englische Flotte.
London, 4. Februar. Der Civillord der Admiralität Lee hielt in East-Leigh eine Rede, worin er sagte, die Regierungspartei habe nicht mehr so sehr Frankreich und das Mittelmeer zu überwachen, als nach der Nordsee zu blicken. Aus diesem Grunde seien die englischen Flotten so umgestaltet worden, daß sie einer Gefahr von dieser Seite trotzen können. Wenn es möglicherweise zu einer Kriegserklärung kommen sollte, würde die englische Flotte den ersten Schlag führen, noch ehe man auf der anderen Seite Zeit hätte, die Kriegserklärung in den Zeitungen zu lesen. Die letzte vorgenommene Reform beziehe sich ausschließlich auf Schiffbauten der besten, schnellsten und am stärksten gepanzerten Schiffe. Nur diese würden in Zukunft in den Seeschlachten eine Rolle spielen. Es sei in Folge dessen beschlossen worden, keine Ausgaben mehr für Reparaturen alter Schiffe zu machen. Man werde mit dem dadurch ersparten Betrag Schiffe von der größten und schnellsten Type herstellen, die ausschließlich mit der schwersten Artillerie armirt und durch die stärksten Panzer geschützt seien. Diese Schiffe würden nicht zahlreich sein, aber eine größere Zerstörungskraft besitzen.

Freie Religionsübung.
Berlin, 4. Februar. Der Reichstag bezieht den Antrag des Centrums betreffend die Freiheit der Religionsausübung. Abgeordneter Bachem (Centrum) begründet den An-

trag und führt unter Anderem an, daß in Mecklenburg die katholische Religion nicht anerkannt ist. Der Staat dürfe in keiner Weise in das innere Glaubensleben sich einmischen. Mehrere Redner sprechen sich theils gegen, theils für den Antrag aus. Unter den Vorednern befand sich auch Abgeordneter David (Sozialist), der ausführte, nicht nur das Bekenntniß, sondern auch die Ablegung eines Bekenntnisses habe Anspruch auf volle Gleichberechtigung. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Vorgänge in Serbien.
Belgrad, 4. Februar. Der Ministerrath acceptirt schließlich die Forderung des Königs, vergleichende Geschüßproben vorzunehmen, wodurch die Krise beseitigt erscheint. Pecsú reist am Dienstag nach Wien, Berlin und Paris behufs Einholung von Informationen bezüglich der Anleihe.

Belgrad, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt die von der Regierung lancirte Nachricht, daß sie entschlossen sei, der Verschönerungsfrage ein Ende zu machen, d. h. wenigstens die Verschönerer in den Anlagengestaltung zurückzuführen will.

Der Krieg.

Die Schlacht von Heifontai.
London, 4. Februar. Die dreitägige Schlacht von Heifontai, die vergangenen Montag schließlich den Rückzug der Russen aus ihren vorgeschobenen Positionen auf dem rechten Ufer des Hunflusses herbeiführte, wird von den Morgenblättern als ein böses Omen für Ruropatkin gedeutet, der wahrscheinlich in den nächsten Wochen seiner gesammten Front neuerlich wird verlusten müssen, in die Offensive zu treten. Besonders die Hoffnungen, die man in Petersburg auf General Grippenberg setzte, haben sich nicht erfüllt und seine Rückberufung aus „Gesundheitsrücksichten“ überrascht Niemanden. Die „Morning Post“ meint, die Schlacht von Heifontai beweise vor Allem, daß die japanischen Truppen jetzt nach allen Erfolgen den Russen auch Mann für Mann überlegen sind, daß Oyama seinen Soldaten selbst die verzweifeltsten Aufgaben zumuthen kann, während Ruropatkin auf die Widerstandsfähigkeit der seinigen nicht mehr zu rechnen vermag.

Petersburg, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Der bekannte Kriegskorrespondent Nemino Dantschenko ist heute vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt und erzählt, General Ruropatkin befinde sich in einer Gemüthsverfassung, welche es begreiflich erscheinen lasse, daß er es vorziehen würde, in der Mandchurien sein Leben zu verlieren, denn als Besiegter heimzukehren. Er ist nicht, wie behauptet wird, mit großen Vollmachten ausgestattet, sondern muß sich stets höherer Ordre fügen. Man gestattet ihm nicht einmal, die Untercommandanten zu ernennen, und bewilligte es auch nicht, als er die Generale Stadelberg, Sadjulitich und Meindorf heimzuschicken wollte. Der Korrespondent äußert sich sehr pessimistisch über die Situation der Russen.

London, 4. Februar. Der Korrespondent des „Neuter-Bureau“ bei der Armee des Generals Oku meldet über Fusan vom Gestrigen, daß ein russisches Detachement Heifontai angegriffen hat, aber mit einem Verlust von hundert Mann zurückgeschlagen worden sei.

Ruropatkin amtsmüde.
Berlin, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Petersburg: In militärischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Ruropatkin amtsmüde und erschöpft sei, da er sich mit einzelnen Generalen nicht verständigen könne. Er habe den Czaren ersucht, ihn vom Obercommando zu entheben. Als vorläufiger Nachfolger wird General Linewitsch genannt.

General Stössel.
Colombo, 4. Februar. General Stössel ist heute hier angekommen. Einem Berichterstatter gegenüber erklärt der General die Mittheilungen der europäischen Presse, wonach die Uebergabe Port-Arthurs ungerechtfertigt gewesen sei, als unrichtig. Die Besatzung hätte sich nicht einen Augenblick länger halten können.

Petersburg, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) General Grippenberg hat seinen Abschied genommen.

Magdeburg, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) [Zucker.] Licht berichtet heute nichts von Bedeutung. Ruba meldet in günstigem Sinne, Portorico, Demerara und Barbados benötigten Feuchtigkeit. Der sichtbare Weltvorrath wird geschätzt auf 2.855,000 Tonnen gegen 3.870,000 Tonnen im Vorjahre.

Paris, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der Börse war heute allgemein

besser. Heimische Papiere zeigten zumeist Aufbesserungen; auch herrschte für auswärtige Staatsfonds gute Nachfrage. Meldungen von einem größeren Aufstand in Buenos-Ayres wirkten etwas verstimmend. Zuletzt war die Haltung wieder angeregt. Minentendiren etwas günstiger. 1901er Russen 90.40.

London, 4. Februar. (Schluß.) Englische Consoles 88.75, Südbahn 3.50, Spanier 91.25, Italiener 104.—, 4prozentige ungarische Goldrente 99.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruyper 65.75, Canada Pacific 138.—, Vladivostok 2.50, Silber 28 1/16, Wiener Wechselkurs 79.75, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.75 East Rand 8.62, Randfontein 2.93, Randmines 10.93, De Beers 17 1/16. — Stetig.

Newyork, 4. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 7.60 (7.60), per Februar 7.12 (7.11), per Mai 7.27 (7.26), in New-Orleans loco 7.25 (7.25); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.20 (7.20), Refined in Cases 9.95 (9.95), Credit Balances at Oil City 1.39 (1.39); Schmalz: Western Steam 7.15 (7.15), Hohe u. Brothers 7.10 (7.10) Mais per Februar — (—), per März — (—), per Mai 50.50 (50 1/2), rother Winterweizen loco 122 3/4 (122.—); Weizen per Februar — (—), per März — (—), per Mai 116 3/4 (116.—), per Juli 1905 105.50 (104 1/2); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8 1/16); per Februar 7.15 (7.10), per Mai 7.45 (7.40); Mehl: Spring Wheat clears 3.95 (3.95); Zucker 4.75 bis — (4.75 bis —), Zinn 29.50 bis 29.85 (29.50 bis 29.85), Kupfer 15.50 bis — (15.50 bis —). — Weizen und Mais fest.

Chicago, 4. Februar. (Schlußkurse.) Weizen: per Februar — (—); per Mai 117.— (116.25); Mais per Februar 42.75 (42.—) Schmalz: per Februar 6.72 (6.72), per März — (—), Speck short clear 6.81 (6.81), Pork per Februar 12.67 (12.67). — Weizen und Mais fest.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Februar.
§ (Die Börsewoche.) Im Großen und Ganzen hat sich die politische Situation nicht geändert, denn es gab wohl bedeutungsvolle Wendungen, die jedoch die Sachlage nicht wesentlich alterirten. Wenn man das Endresultat in Betracht zieht, so machen sich noch immer die in der letzten Zeit gefühlten störenden Einflüsse sowohl in der inneren als auch in der äußeren Politik geltend, ohne daß jedoch hiedurch die Effectenmärkte wesentlich irritirt worden wären. In erster Reihe steht die Fährung in Rußland, die sich jetzt in russisch-Polen in erschreckender Weise geltend macht und durch neuerliche Massenschlächtereien gewaltam niedergehalten werden muß. Die Effectenmärkte ziehen natürlicherweise nur den Umstand in Betracht, daß es wieder gelungen ist, die Ruhe herzustellen, und wenn diese Thatsache constatirt ist, läßt sich stets eine Reprise in den Kursen der russischen Staatswerthe constatiren. Diesmal machten sich wieder die Ereignisse in der Mandchurien geltend, wo General Ruropatkin, der um Alles in der Welt nur einen Sieg erringen möchte, abermals von den Japanern geschlagen wurde. Im Zusammenhang mit den Meldungen über die Ausdehnung der Arbeiterstriktes rief diese neuerliche russische Niederlage an den Effectenmärkten eine tiefe Verstimmung hervor, die nur darum sich nicht in eklatanter Weise in den Notizen der russischen Anlagewerthe wiederpiegelte, weil gleichzeitig die Meldung von dem Empfang der Arbeiterdeputation durch den Czaren eintraf und auch das Gerücht über eine Reform der Verfassung in fortschrittlichem Sinne eine zuverlässigere Haltung zur Folge hatte. Die Befriedigung hierüber hielt freilich nicht lange an und verflüchtigte sich, als die Arbeiter in den frostigen Erklärungen des Czaren keine Befriedigung fanden. Bei uns stand die Spekulation unter dem lähmenden Einfluß der parlamentarischen Krise, über deren Entwirrung sich Niemand ein klares Bild zu verschaffen vermag. Trotzdem durch den Sieg der Opposition die seit vier Jahrzehnten bewährten Grundlagen des Staates gefährdet erscheinen, sieht die Börse der Entwicklung der Dinge mit stoischer Ruhe entgegen. Man erkennt wohl an, daß die Verhältnisse sich in bedenklicher Weise gestalten können, diese Erkenntniß kommt aber bloß in einer völligen Enthaltensamkeit von Geschäften zum Ausdruck, indes die Tendenz eine feste bleibt und die Kurse sich trotz aller Aufsetzungen der Kontremine auf ihrem Stande behaupten, ja zuweilen verhältnißmäßig nennenswerthe Besserungen erfahren, deren Grund allerdings in Deckungskäufen zu suchen ist. So haben denn außer den leitenden Werthen auch mehrere Lokalpapiere eine Besserung erfahren, wie denn überhaupt die Entwicklung der Kurse im Allgemeinen ein positives Resultat aufzuweisen hat.

Es waren von Bankwerthen insbesondere Hypotheken und Eskompte steigend, ebenso waren Straßenbahn sehr begehrt. „Adria“-Seeschiffahrt gewannen einen erheblichen Vorsprung und auch Kohlenwerthe waren gefragt. Der Kursentwicklung kam die außerordentliche Flüssigkeit zustatten, die an den internationalen Geldmärkten herrscht, so daß beispielsweise die deutsche Reichsbank sich trotz allen Sträubens gezwungen sehen dürfte, den offiziellen Diskont herabzusetzen. Bei uns hat sich wohl nicht jener Geldüberfluß eingestellt, wie er nach dem Kassatage erwartet worden war, doch haben sich auch hier und in Wien die Sätze ermäßigt. Erstes Wiener Accept variirt zwischen 2 1/2 und 2 1/4, Mählen bedingen 3/4 Prozent, indest Portefeuille von 3/4 und 4 Prozent angefangen diskontirt wird. Nachstehend geben wir einige vergleichende Daten über die Kursvariationen der gangbarsten Effekten:

	Kurs vom 28. Jan. 4.	Kurs vom 4. Febr.	Differenz in Kronen
Oesterreichische Kredit	671.—	677.—	+ 6.—
Ungarische Kredit	783.—	787.25	+ 4.25
Eskomptebank	462.50	467.25	+ 4.75
Hypothekbank	523.50	527.50	+ 4.—
Alma	525.—	532.—	+ 7.—
Staatsbahn	644.75	650.50	+ 5.75
Straßenbahn	564.—	577.50	+ 13.50
Stadtbahn	333.—	334.50	+ 1.50
Adria	446.—	456.—	+ 10.—
Kommerzialbank	2870.—	2870.—	—
Salgo	590.—	592.—	+ 2.—
Ung. Kronenrente	98.30	98.30	—

(Das selbstständige Zollgebiet.) In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Landesverbandes ungarischer Fabrikindustrieller kam auch die Angelegenheit des selbstständigen Zollgebietes zur Sprache, worüber sich eine dreistündige Debatte entwickelte. Sämtliche Redner stimmten darüber ein, daß der Verein, nachdem er immer für das selbstständige Zollgebiet eingetreten, sorgen müsse, daß die Entwicklung der Dinge den Bund nicht unvorbereitet finde. Aufgabe des Landesverbandes ist es, die praktische Durchführung des selbstständigen Zollgebietes zum Gegenstande des Studiums zu machen und mit einer ersten Studie die öffentliche Meinung zu orientieren. Es wurde beschlossen, daß der Bund zur Feststellung der einschlägigen Fragen eine Kommission entsende.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird telegraphirt: Wie verlautet, ist die Wiedervernahme des bisherigen Gouverneurs der oesterreichisch-ungarischen Bank Dr. Leon R. v. Bilinski auf weitere fünf Jahre heute vorgezogen worden. Die Kundmachung der Wiederernennung dürfte morgen oder Dienstag in den Amtsblättern in Wien und Budapest erscheinen.

(Konkurs.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat gegen Koloman Galah, Händler chirurgischer Instrumenten, Waihgasse 13, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Kon. Richter Dr. Dionys Szaffka, zum Masseverwalter Advokat Dr. Franz Dobosfy, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Nikolaus Martony ernannt. Anmeldestermin 7. März, Liquidationstermin 6. April. Wahl des Konkursausschusses 8. April.

(Schweinepest in Serbien.) Der ungarische Landes-Agrikulturverein erhielt die Verständigung, daß in Serbien die Schweinepest in gefährlichem Maße aufgetreten ist. In Folge dessen hat der Verein an den Ackerbauminister eine dringende Repräsentation gerichtet, in welcher die sofortige Einstellung der Schweine-Einfuhr aus Serbien gefordert wird. Es wird in der Repräsentation das Ersuchen gestellt, zu diesem Behufe die Grenzsperrre an der serbischen Grenze sofort anzuordnen und die oesterreichische Regierung zu einer ähnlichen Maßnahme zu veranlassen.

(Fallissements.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Brüder Löw, Manufakturwaarenhändler in Wien, sind in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 280,000 Kronen. — Ein weiteres Telegramm meldet uns: Eduard Rott und Komp., Manufakturwaarenfirma in Wien, ist insolvent. Der Chef ist gestorben. Die Passiven betragen circa 300 Mille.

(Die Westert ungarische Kommerzialbank) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Hofrath Leo Laczky ihre ordentliche Generalversammlung. Dem zur Vorlage gebrachten Direktionsbericht entnehmen wir Folgendes:

Indem wir über unsere Thätigkeit im abgelaufenen Jahre Bericht erstatten, können wir nicht umhin, zu bemerken, daß das Berichtsjahr in vielen Hinsichten hinter jenen Erwartungen zurückblieb, welche berechtigterweise an dasselbe mit Rücksicht darauf geknüpft werden konnten, daß die zu Beginn des Jahres jede Entwicklung hemmenden parlamentarischen Verhältnisse friedlicheren, ruhigeren politischen Zuständen zu weichen schienen. Aber auch die Natur war uns im abgelaufenen Jahre nicht günstig, denn die schlechte Ernte und der Futtermangel schmälerten die wichtigsten Einnahmequellen des Landes. Wenn wir aber denselben ungeachtet in der angenehmen Lage sind, über eines unserer glücklichen Geschäftsjahre Rechnung legen zu können, so ist dies auf den Umstand zurückzuführen, daß die Rückwirkung der allgemeinen Verhältnisse der internationalen Geld- und Effektenmärkte im wirtschaftlichen Leben unseres Landes von Jahr zu Jahr in höherem

Maße fühlbar wird und besonders bei jenen Instituten zur Geltung gelangt, welche, wie das unsere, durch Pflege der internationalen Beziehungen die Verbindung zwischen den Geldmärkten des In- und des Auslands herstellen. Daneben haben unsere Bestrebungen nicht nachgelassen, durch sorgfältige, intensive Führung unserer Geschäfte auch inmitten der gesteigerten Konkurrenz das Terrain unserer geschäftlichen Position zu behaupten und weiter zu entwickeln. Mit Freude konstatieren wir, daß der Erfolg diese unsere Bestrebungen krönte und daß der Kreis unserer Klientele sich stetig erweitert; wir hegen begründete Hoffnung, daß die neue Etappe, welche die kürzlich beschlossene und seither vollkommen durchgeführte Kapitalvermehrung in der Entwicklung unserer Geschäftsbedeutung, der Ausgangspunkt für das weitere Aufblühen und die Bedeutung der Bank sein wird, und wir vertrauen darauf, früher oder später in der Besserung und Sanierung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse die Basis für unsere weitere Prosperität finden zu können.

Bevor wir auf die Details unseres Berichtes übergehen, haben wir vor allem Anderen über die erwähnte Operation der Kapitalvermehrung zu berichten. Auf Grund des Beschlusses der am 28. Dezember v. J. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung sind 5000 Aktien von je 1000 Kronen Nominal zur Ausgabe gelangt, auf welche Aktien unseren Aktionären das ihnen statutenmäßig gesicherte Bezugsrecht zu 2400 Kronen per Aktie angeboten wurde. Unserer Einladung entsprochen die Aktionäre fast zur Gänze, da die zur Ausgabe gelangten Aktien mit Ausnahme von wenigen Stücken sämmtlich übernommen und eingezahlt wurden.

Was die Einzelheiten der Thätigkeit der Bank anbelangt, so wird vor Allem hervorgehoben, daß der Stand der Mobilität nichts zu wünschen übrig läßt. Die Ergebnisse im Eskompte, des Portefeuille-Kreditvereins, im Hypothekengeschäft, den Stand der Pfandbriefdarlehen, der Kommunaldarlehen haben wir lektisch ausführlich geschildert. Bezüglich der diversen Kommanditen und der von der Bank gegründeten Provinzialinstitute wird berichtet, daß sich alle gut entwickeln und zufriedenstellende Resultate liefern. Die bisherige Bukarester Kommandite, die Firma Marmorosch, Blank u. Komp., hat sich zu einer Bank-Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von 8 Millionen Francs umgestaltet. Die Thätigkeit der Stadtfilialen ist eine normale und sind deren Erträge befriedigend. Die Nationale Wechselstuben-Aktiengesellschaft ergab befriedigende Resultate. Es wird dann über die Syndikate berichtet.

Die Direktion stellt den Antrag, die Generalversammlung wolle beschließen: a) daß die in der Höhe von 35 Millionen K. bestehenden beiden Reservefonds derart aufzutheilen sind, daß hiervon 20 Millionen dem ordentlichen, 15 Millionen aber dem außerordentlichen Reservefonds zuzukommen, welcher ersigennante Fonds gleichzeitig mit diesem Betrag maximirt wird; b) die in Zukunft eventuell zu reservierenden Beträge sind in einem Dividenden-Reservefonds anzulegen.

Das Jahr 1904 schließt mit einem Nettogewinn von 6.209,773 K. 87 H., was einer 20-prozentigen Verzinsung des vollen eingezahlten Aktienkapitals entspricht, und mit Hinzurechnung des Gewinnvortrages vom Jahre 1903 per 718,270 K. 32 H. 6.928,044 K. 19 H., und stehen demnach zur Verfügung 6.152,578 K. 9 H. Die Direktion beantragt, hiervon 4.200,000 K. für die Einlösung des Coupons pro 1904 mit 140 K. zu verwenden, dem neu zu errichtenden Dividenden-Reservefonds 1.000,000 K., ferner als separate Remuneration für Beamte nach Verfügung der Direktion 32,500 K. auszuscheiden und den Rest von 920,078 K. 9 H. als Gewinnvortrag dem Jahre 1905 gutzuschreiben. Die Dividende entspricht einer 14-prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals.

Kurialrichter Nyers führt aus, daß das erzielte Resultat in Anbetracht der Verhältnisse als glänzend zu bezeichnen sei. Der fortschreitende Aufschwung des Instituts ist der sachthüchtigen und zielbewußten Leitung zu verdanken, deren Initiative auch die so gelungene Gestion betreffs der Erhöhung des Aktienkapitals entsprungen ist. Redner sieht sich daher veranlaßt, zu beantragen, daß die Anerkennung der Aktionäre protokollarisch zum Ausdruck gelange. Nachdem hierauf die Anträge der Direktion einstimmig angenommen waren, dankte Hofrath Leo Laczky für die Worte der Anerkennung, worauf die Wahlen erfolgten. Es wurde das ablaufende Direktionsmandat der Direktionsräthe Edmund Gajari, Heinrich Jellinek, Leo Laczky, Graf Bela Széchenyi und Eugen Szabó erneuert. An Stelle des verstorbenen Direktionsmitgliedes Leopold V. Solitscher wurde Manfred Weis und an Stelle des verstorbenen Aufsichtsrathes Emerich Rupp Lazar Reimann gewählt und die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths wieder berufen. Hierauf schloß die Generalversammlung unter Chlenrufen auf den Präsidenten.

(Die vereinigte Budapester hauptstädtische Sparkasse) hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Friedrich Sarkanyi ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vorgelegten Direktionsbericht entnehmen wir Folgendes:

Obwohl die politischen Wirren und die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse des vergangenen Jahres unsere Geschäftsthätigkeit beschränkten, sind wir dennoch in der glücklichen Lage, mit einem dem vorjährigen gegenüber günstigeren Geschäftsergebnis vor die geordnete Generalversammlung treten zu können. Der Stand unserer einzelnen Geschäftszweige war mit Ende des Jahres 1904 folgender: Einlagen auf Sparkassebüchel, in laufender Rechnung und auf Kassecheine 62.117,275 K., der Gesamtstand des Wechselportefeuilles betrug 46.861,231 K., der Stand unserer Baargelddarlehen 7.270,318 K., jener unserer 4-prozentigen Pfandbriefdarlehen 80.976,886 K., der Stand unserer vierprozentigen Pfandbriefdarlehen 37.977,103 K., jener

unserer Vorschüsse auf Wertpapiere 20.649,164 K. Der Werth der Wertpapiere betrug 12.014,631 K. Aus dieser Aufnahme unserer Wertpapiere resultirte eine Kursdifferenz per 102,246 K. Der Kreditverein der Sparkasse hatte mit Ende des Jahres 1904 eine Dotation von 4.159,532 K. in Verwendung und eskomptirte 2664 Stück Wechsel im Betrage von 13.155,083 K. Der Gesamtverkehr betrug 2.530.383,338 K. Der Gewinnvortrag vom Jahre 1903 beträgt 161,812 K., der vorjährige Reingewinn aber 2.067,552 K., zusammen 2.229,365 K., von dem vorjährigen Reingewinn sind in Abzug zu bringen 248,106 K., der Rest von 1.981,258 K. steht als Gewinn für das Jahr 1904 zur weiteren Verfügung. Es wurde beschlossen, zu Gunsten des Pensionsfonds der gesellschaftlichen Beamten und Diener 10,000 K., als außerordentliche Remuneration für die Beamten und Diener 10,000 K. zu spenden, den am 1. April l. J. fälligen Coupon mit 116 K., 1.740,000 K., einzulösen, den Rest per 221,258 K. zu übertragen und der Direktion sowie dem Aufsichtsrath das Absolutorium erteilt. Der ordentliche Reservefonds betrug mit Ende des vergangenen Jahres 11.078,175 K. Der Saldo des Spezialreservefonds ist 899,167 K. Die Dividendenreserve blieb unverändert 400,000 K., unsere Reservefonds aller drei Kategorien betragen daher zusammen 12.377,343 K. — Die Direktion stellte der Generalversammlung einen auf Erhöhung des Aktienkapitals gerichteten Antrag, und motivirte denselben damit, daß das Geschäft seit der letzten Kapitalserhöhung im Jahre 1897 einen erfreulichen Aufschwung genommen, bei den an das Institut gestellten gesteigerten Kreditansprüchen aber hält die Direktion den zur freien Verfügung verbleibenden Theil der Fonds dem vergrößerten Umfang des Geschäftsfreies gegenüber nicht für entsprechend. Die ganze Zukunft des Instituts erfordert es unerlässlich, daß das Aktienkapital und der ordentliche Reservefonds ehe baldig entsprechend erhöht werden. Die früheren Kapitalvermehrungen hatten eine Erhöhung der Dividende zur Folge, was auch jetzt erhofft werden kann. Die Direktion stellte daher den Antrag: Die Generalversammlung wolle beschließen, daß das Aktienkapital durch Emission von 5000 Stück neuen Aktien mit Aufgeld im Nominalwerthe von je 600 K. von 4.500,000 K. auf 9.000,000 K., um 3.000,000 K. auf 12.000,000 K. erhöht und auch unser ordentlicher Reservefonds vermehrt werde; daß auf die zu emittierenden neuen Aktien den gegenwärtigen Aktionären im Verhältnis zu ihren Aktien das Bezugsrecht zum Emissionskurse derart vorbehalten werde, daß sie nach je 3 Stück alten Aktien ein Stück neue Aktie, beziehungsweise nach je einem Stück alte Aktie einen Drittel Aktieninterimsschein beziehen können; daß dieses Bezugsrecht bei Verlust desselben an dem zu bestimmenden Orte und in bestimmter Zeitfrist mittelst gegen Empfangsbekanntmachung zu erzielenden Uebergabe und entsprechender Abstempelung der alten Aktien angemeldet werden muß; daß die Sparkasse-Direktion bevollmächtigt werde, sowohl den Emissionskurs der neuen Aktien als auch den Zeitpunkt und die Modalitäten der Emission, die Einzahlungsraten und alle Präklusivtermine zu bestimmen und statutenmäßig zu veröffentlichen.

Diese Anträge wurden einhellig zum Beschluß erhoben, worauf die Versammlung auf Antrag des Aktionärs Michael Lachl der Direktion und insbesondere dem leitenden Direktor Dank votirte.

(Die Budapester Sparkasse- und Landes-Pfandbrief-Aktiengesellschaft) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Ludwig v. Tolnay und in Anwesenheit von 29 Aktionären und 1745 Aktien ihre XII. ordentliche Generalversammlung, welcher in Vertretung des Handelsministeriums Sektionsrath Dr. Ludwig v. Hegyeschalmi anwohnte. Dem Bericht der Direktion entnehmen wir Folgendes:

Indem wir Ihnen über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1904 Bericht erstatten, konstatieren wir zunächst, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes im abgelaufenen Jahre durch die Unsicherheit der innerpolitischen Lage, sowie durch den unbefriedigenden Ausfall der Ernte ungünstig beeinflusst wurden, so daß sich zur Durchführung größerer finanzieller Transaktionen oder zur Betheiligung an solchen keine Gelegenheit bot. Wir können mit Befriedigung melden, daß es uns gelungen ist, im abgelaufenen Jahre einen größeren Verkehr und zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen. Eine besonders bemerkenswerthe Steigerung erfuhr der Verkehr im Wechsel-Eskomptegeschäft, indem um über 10 Millionen Kronen Wechsel mehr abgerechnet wurden als im Jahre 1903. Der Einlagenstand — Sparkassebüchel, Kontokorrent-Einlagen, Kassecheine — betrug sich mit 14.698,268 K. 45 H. Eskomptirte wurden im abgelaufenen Jahre 43,383 Stück Wechsel im Gesamtbetrage von 79.703,488 K. 27 H. (gegen 69.626,943 K. 36 H. im Vorjahre) und betragt der Stand des Wechselportefeuilles per 31. Dezember 1904 7.194,842 K. 32 H. Im Lombardgeschäfte sind 7.849,875 K. 47 H. elozirt. Der Verkehr im Pfandbriefbetrieb gestaltete sich im Vorjahre wieder lebhaft und hat sich der Stand der ausstehenden Darlehen, welcher am 31. Dezember 1904 7.232,989 K. betragt, gegen das vorhergehende Jahre um 136,857 K. gehoben. Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 806,198 K. 85 H., was einer 8-06-prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals entspricht. Die Direktion beantragt, für den Reservefonds, statt der statutenmäßigen 4 Prozent, das ist 30,911 K. 38 H., 50,000 K. — so daß der Reservefonds die Höhe von 1.391,792 K. — zu votiren, von den nach verschiedenen Abzügen verbleibenden 635,736 K. 85 H. soll nach 25,000 Stück Aktien zu 400 K. eine Dividende von 24 K. per Aktie, das ist 600,000 K., vertheilt und der Rest von 35,736 K. 85 H. auf die Rechnung des Jahres 1905 übertragen werden. — Nach Berlesung des Aufsichtsrathsberichtes wurde der Direktion, sowie dem Aufsichtsrath das Absolutorium erteilt und bestimmt, daß die Dividende von 24 K. per Aktie vom 6. d. ab zur Auszahlung gelange. Es wurden dann in die Direk-

tion einhellig gewählt: Robert Auer, Julius Bente, Ludwig Gyedy, Joseph Gijele, Heinrich Dr. Amin Reumann, Stephan Popper, Heinrich Stein, Paul Tencer, Ludwig v. Tolnau, Alexander v. Trösk. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths, sowie die aus dem Ausschusse ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Aktionär Kon. Rath Dr. Rudolf Savas spricht der Direktion und dem Beamtenkörper für ihre ersprießliche Thätigkeit Dank und Anerkennung aus, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

In der nach der Generalversammlung gehaltenen Direktionsitzung wurde Ministerialrath Ludwig v. Tolnau abermals zum Präsidenten der Direktion ernannt.

Die in der Generalversammlung gehaltenen Direktionsitzung wurde Ministerialrath Ludwig v. Tolnau abermals zum Präsidenten der Direktion ernannt.

Der durch Generaldirektor Franz Székely vorgelegte Bericht erwähnt, daß die durch die vorjährige Generalversammlung beschlossene Kapitalerhöhung durchgeführt wurde und die neu emittirten 12,500 Stück Aktien à 200 Kronen zum Emissionskurs von 220 Kronen durch die Aktionäre übernommen wurden. Das Institut eskomptirte im vorigen Jahre Wechsel im Werthe von ungefähr 50 Millionen Kronen gegen 39 Millionen Kronen im Jahre 1903. Der Betrag der emittirten Pfandbriefe übersteigt bereits 40 Millionen Kronen, und wurden im Vorjahre um mehr als 10 Millionen Kronen Pfandbriefe verkauft. Die Schlussrechnung der Sparkasse weist nach reichlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 760,971 K. 34 H. aus, von welcher Summe zur Deckung der statutenmäßigen Lantien 101,470 K. 79 H. verwendet werden. Die Direktion schlägt vor, daß von dem Restbetrag 100,000 K. dem Reservefonds zugeführt werden mögen (wodurch derselbe unter Hinzurechnung des Reservefonds für Kursdifferenzen 1,160,000 K. beträgt). 30,000 K. werden zu Gunsten des Pensionsfonds der Beamten, 487,500 K. werden zur Vertheilung einer Dividende von 18 K. 4 H. 6 1/2 Prozent per Aktie, endlich der Rest von 2,000 K. 55 H. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Generalversammlung acceptirte einstimmig sämtliche Anträge der Direktion. Die austretenden Direktions- und Ausschussmitglieder wurden neu gewählt. Schließlich wurde über Antrag des Aktionärs Herrn Dr. Jozsef Gergö der Direktion und dem Beamtenkörper Dank und Anerkennung votirt.

Die Direktion hat die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres 1904 festgestellt und beschlossen, der für den 18. d. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung den Antrag zu unterbreiten, daß der Dividenden-Coupon pro 1904 mit 80 Kronen eingelöst werde. Die Schlussrechnungen weisen folgende Ziffern aus:

Bilanz. Aktiva: Kassebestand 1,504,584 K., Wechselportefeuille 30,093,841 K., Effekten 2,367,295 K., Effekten des Spezial-Sicherstellungsfonds für die Pfandbriefe 4,752,040 K., Aktien der Central-Wechselstuben-A.G. 796,000 K., fremde Kassenscheine 19,620 K., Pfandbriefvorrath 2,113,332 K., Vorschüsse auf Effekten 12,939,950 K., eskomptirte Staatsschuldcheine und Rausschillingsreser 79,665 K., bedeckte Kredite 1,728,862 K., Hypothekendarlehen 98,205,412 K., Forderungen auf ausländischen Plätzen 541,051 K., Substanz Immobilien (investirter Betrag) 242,715 K., Realitäten 2,090,000 K., V. Bezirk Fiktional-Hauptkassens-Einrichtungskosten 18,777 K., Abschreibung 8777 K., Rest 10,000 K., Debitoren und transitorische Posten 14,836,752 K. Totale 172,261,421 K.

Passiva: Aktienkapital 8,400,000 K., Reservefonds 4,200,000 K., Gewinn-Reservefonds 1,812,427 K., im Wechselgeschäft investirter Spezial-Reservefonds 800,000 K., Pensionsfonds 750,873 K., Pfandbriefe im Verkehr 93,069,100 K., Einlagen 43,349,959 K., ausstehende Coupons 162,901 K., Guthaben der Hypothekendarlehensnehmer 1,126,691 K., Georg v. Barial-Stiftung 123,035 K., Kreditoren und transitorische Posten 14,523,123 K., Saldo der transitorischen Zinsen 2,295,758 K., Reingewinn 1,464,624 K., hiezu Vortrag vom Vorjahre 182,924 K., zusammen 1,647,549 K., Totale 172,261,421 K.

Aus der Bilanz, welche bei diesem Institut mit traditioneller Vorsicht und Gründlichkeit zusammengestellt wird, ist hervorzuheben, daß — nach reichlichen Abschreibungen und ausgiebiger Dotirung der verschiedenen Reserven — der 1,464,624 K. betragende Reingewinn um rund 70,000 K. höher ist als im Vorjahre, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß die laufenden Speisen der fortwährenden Entwicklung entsprechend um 28,000 K. gestiegen sind. Wenn wir den höheren Gewinnvortrag pro 1904 gegen das vorangegangene Jahr berücksichtigen, so resultirt, daß der Generalversammlung um 103,000 K. mehr zur Verfügung stehen als im Vorjahre. Dieses günstige Resultat ist bei der andauernden Depression der wirtschaftlichen Verhältnisse nur dem zu verdanken, daß das Institut auch diesmal wie in den vergangenen Geschäftsjahren in allen Branchen bemüht war, eine je intensiver und möglichst lukrative Thätigkeit zu entfalten. Die gesicherte wesentliche Ausgestaltung aller Branchen und die feste Absicht, das Geschäft in Zukunft nach Möglichkeit in noch größerem Maßstabe zu entwickeln, so wie auch die geplante Aufnahme des Kommunal-darlehensgeschäftes und die Emission von Kommunalobligationen ließ die Ausgabe von 3500 Stück neuen Aktien zu den bereits im Verkehr befindlichen 14,000 Stück Aktien vollkommen motivirt erscheinen. Diese Transaktion ist mit vollem Erfolge durchgeführt und sind als Resultat derselben Aktienkapital und Reserven der Anstalt durch effektive Einzahlung von nahezu 5 Millionen Kronen auf über 20 Millionen gestiegen.

(Budapest-Elisabethstädter Sparkassen-Aktiengesellschaft.) Unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Karl Morzsa nyi fand heute die XI. ordentliche Generalversammlung der genannten Gesellschaft statt.

Laut dem Berichte der Direktion erzielte die Sparkasse im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 163,753 K. 98 H. Die Direktion beantragte, nach Ausschreibung der statutarischen Abzüge, dem Reservefonds 10,000 K. zuzumeifen, 120,000 K. zur Bezahlung einer je 5 Prozentigen Dividende zu verwenden und den Restbetrag von 7358 K. 54 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm den Bericht einstimmig zur Kenntniß, und bestimmte, daß die Dividende vom 6. Februar angefangen zur Auszahlung gelange. Nach Ertheilung des Absolutariums votirte die Generalversammlung auf Antrag der Aktionäre Joseph Humayer und Philip Runkov der Direktion, dem Aufsichtsrathe und dem Beamtenkörper Dank. Schließlich wurden in die Direktion Samuel Kramer und Alexander Polatsek, ferner in den Aufsichtsrath Daniel Gijer, Joseph Fluß, Oskar Rusi de Ruft und Karl Szevera gewählt und die Wahl von sechs Ausschussmitgliedern vorgenommen. In der nach der Generalversammlung stattgehabten konstituierenden Direktionsitzung wurde Dr. Karl Morzsa nyi zum Präsidenten und Jakob Weltner zum Vizepräsidenten gewählt. Der Aufsichtsrath wählte Daniel Gijer zum Präsidenten, weiters wurde der Prokurist Sigmund Vas zum Vize-direktor ernannt.

(Jakobovarer Walzmühl-A.-G. Gf.) Die Direktion wird auf Grund der Bilanz pro 1904, nach Vornahme der üblichen Abschreibungen, die Vertheilung einer 5prozentigen Dividende in der per 26. Februar einzuberufenden Generalversammlung beantragen. Die Reserven dieser Gesellschaft werden nach zehnjährigem Bestande 260,000 K. gegenüber dem Aktienkapital von 300,000 K. betragen.

(Schlichte Eisenwerke und Maschinenfabriks-Akt.-Ges.) Diese Gesellschaft veröffentlicht das folgende Bilanzkonto per 31. Dezember 1904. Aktiva: Fabrikantlagenkonto 1,981,610 K. 53 H., Maschinenkonto 1,460,492 K. 49 H., Werkzeugkonto 107,243 K. 80 H., Affekuranzkonto 51,902 K. 15 H., Komptoir- und Magazineinrichtungskonto 1000 K., Modellekonto 10,000 K., Fuhrwerkkonto 5000 K., Waaren- und Materialienkonto 901,436 K. 4 H., Wechselkonto 185,888 K. 63 H., Kassekonto 29,252 K. 65 H., Werthpapierkonto 290,641 K. 10 H., Aktien der Aktiengesellschaft für den Verkauf von Bauträgern 34,000 K., ungarische Landes-Central-Sparkasse 392,300 Kronen, Debitoren 1,466,196 K. 20 H., Totale 6,916,963 K. 59 H. Passiva: Aktienkapitalkonto 4,000,000 K., Reservefondskonto 280,073 K. 36 H., Reservefonds für Maschinenabnutzung 850,000 K., Reservefonds für Gebäudeamortisation 550,000 K., Reserve für Arbeiterversicherung 30,000 K., zusammen 1,710,073 K. 36 H., Akzeptantenkonto 33,077 K. 73 H., Dividendenkonto 2297 K. 20 H., Kreditoren 942,311 K. 41 H., Gewinn- und Verlustkonto: Gewinnvortrag vom Jahre 1903 50,436 K. 76 H., Gewinn pro 1904 178,767 K. 13 H., zusammen 229,203 K. 89 H., Totale 6,916,963 K. 59 H. — Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1904. Soll: Gebühren des Aufsichtsraths 3000 K., Affekuranzkonto 16,181 K. 74 H., Salairkonto 259,794 K. 67 H., Steuerkonto 9855 K. 45 H., Speisenkonto 81,589 K. 56 H., Fuhrwerkspeisenkonto 18,268 K. 31 H., Fabrikregistkonto 145,938 K. 32 H., Fabrikbeitrag für den Pensionsfonds 10,209 K. 16 H., zusammen 544,837 K. 21 H., Reserve für Maschinenabnutzung 50,000 K., Dubiosenkonten 1643 K. 87 H., zusammen 101,643 K. 87 H., Gewinn 229,203 K. 89 H., Totale 875,684 K. 97 H. Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1903 50,436 K. 76 H., Dubiosenkonten 4931 K. 81 H., steuerfreies Zinsenkonto 17,408 K. 41 H., General-Waarenkonto, Bruttoertragniß 802,907 K. 99 H., Totale 875,684 K. 97 H.

(Vom Landes-Industrieverein.) Das Kreditkomitee des Landes-Industrievereins delegirte in seiner jüngst unter Vorsitz des Geheimraths Alexander Matkovic abgehaltenen Sitzung in die vom Handelsminister einzuberufende Kommission für Vorbereitung der Theilnahme Ungarns an der Milanoer internationalen Ausstellung den Direktor Moriz Gelléri. Es wurden sodann laufende Angelegenheiten erledigt.

(Ein neuer Generalrath.) In der gestrigen Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank wurde Herr Alois Heinrich de Omoravicza in den Generalrath der Bank gewählt. In der heutigen Direktionsitzung der Landes-Centralsparkasse wurde Herr v. Heinrich, der bei dieser Anstalt Präsident des Aufsichtsraths ist, aus diesem Anlasse auf das herzlichste beglückwünscht.

(Die Kreditgenossenschaft der Kaufleute und Gewerbetreibenden) versendet (siehe ihre Bilanz pro 1904, aus welcher hervorgeht, daß trotz der vorjährigen allgemeinen schlechten Geschäftslage an die Mitglieder des Kreditvereins keine Nachzahlung ausgeworfen werden mußte. Das Reinertragniß beläuft sich auf 30,436 K., von welchem Betrag eine Dividende von 5 Prozent auf die Besitzer der Anttheilsscheine ausbezahlt wird.

(Seilung der Unzulänglichkeiten im Mehlgeschäfte.) Der ungarische hauptstädtische Mühlenverein und der Landesverein der Provinzmühlen haben nach langwierigen Beratungen ein Uebereinkommen erzielt, das von sämtlichen ungarischen Mühlenfirmen betrefend der Verkaufsmodalitäten von Weizen, Mählprodukten, der einheitlichen Verpackung und des Rücklaufes der Säcke abgeschlossen werden soll. Die Mühlen verlangen auch von ihren Vertretern und Agenten, daß sie das Uebereinkommen einhalten. Auch die österreichischen Mühlen wünschen ein ähnliches Uebereinkommen zu treffen.

(Der Vörsenrath) hat angeordnet, daß von der heutigen Mittagsbörse ab die Aktien der österr-

österreichischen Banker Coupon = 40 K. (Kursabschlag 5 K.) und mit 5 Prozent Zinsen vom 1. Januar 1905 gehandelt und notirt werden.

(Ganz u. Komp. Eisenwerke und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft.) Bei der am 1. d. erfolgten VII. Verlosung wurden 248,000 Kronen der 4 1/2prozentigen Obligationen, wie nachstehend verzeichnet, gezogen: 90 Stück zu 200 Kronen: 111-120 161-170 441-450 671-680 1121-1130 1281-1290 1401-1410 1561-1570 1581-1590. 96 Stück zu 1000 Kronen: 2035 2036 2065 2066 2079 2080 2119 2120 2139 2140 2175 2176 2359 2360 2389 2390 2661 2662 2681 2682 2709 2710 2741 2742 2759 2760 2765 2766 2789 2790 2791 2792 2929 2930 2957 2958 2995 2996 3073 3074 3103 3104 3159 3160 3177 3178 3241 3242 3243 3244 3247 3248 3289 3290 3291 3292 3327 3328 3341 3342 3425 3426 3433 3434 3449 3450 3459 3460 3469 3470 3473 3474 3491 3492 3507 3508 3607 3608 3635 3636 3637 3638 3677 3678 3703 3704 3759 3760 3809 3810 3837 3838 3943 3944 3983 3984. 67 Stück zu 2000 Kronen: 4022 4023 4064 4139 3142 4191 4194 4228 4257 4330 4348 4396 4400 4414 4415 4428 4490 4509 4542 4571 4609 4614 4656 4685 4713 4724 4738 4744 4753 4780 4796 4827 4860 4877 4906 4907 4941 4958 4987 5063 5064 5097 5127 5135 5142 5165 5171 5185 5253 5282 5353 5374 5380 5396 5419 5452 5468 5484 5511 5541 5590 5667 5723 5746 5750 5782 5796. Diese verlosten Obligationen werden vom 1. Mai 1905 ab zu ihrem vollen Nennwerth sammt den fälligen Zinsen baar ausbezahlt: in Budapest: bei der Hauptkasse der Gesellschaft und bei der ungarischen allgemeinen Kreditbank; in Wien: bei der k. k. priv. österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bina Helwing, Handelsfrau in Kolomea; Rudolf Bernhardt u. Ko., prot. Eisenmöbelfabrik in Kronstadt; Jan Seibert, prot. Kaufmann in Trebitz; Nachman Spiegel, Kaufmann in Lumaq; Mera Jowanowits u. Sohn, Handelsfirma in Piro; Jonas Lacher, Schnittwaaren- und Siederereigefäß in Zentr.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 4. Februar.) (Privat-Telegramm.) Mit Ausnahme einiger Wagonladungen Oberländer Weizens, welcher für Mähren gekauft wurde, war der Markt ruhig. Die Preise waren aber stetig mit Neigung nach oben. Oekonomen gaben wenig ab, umso mehr als die Vorräthe nicht drücken. Es notirten: Theißweizen 78 bis 82 Klg. von K. 10.60 bis K. 11, Banater 78 bis 80 Klg. von K. 10.30 bis K. 10.65, Wieselburger und Raaber 77 bis 80 Klg. von K. 10.35 bis K. 10.55, flovatischer 87 bis 80 Klg. von K. 10.25 bis K. 10.55, Marchfelder 78 bis 80 Klg. von K. 10.20 bis K. 10.50, neuer rumänischer 78 bis 82 Klg. von K. 10.20 bis K. 10.50, Roggen, flovatischer, 72 bis 75 Klg. von K. 8 bis K. 8.15, Schütter 72 bis 74 Klg. von K. 7.90 bis K. 8, Pester Boden 73 bis 76 Klg. von K. 7.95 bis K. 8.15, verschiedene ungarischer 72 bis 74 Klg. von K. 7.85 bis K. 8, österreichischer 73 bis 76 Klg. von K. 7.95 bis K. 8.07, Gerste, mährische, von K. 9 bis K. 9.80, Marchfelder von K. 8 bis K. 8.50, Wiener Boden K. 8.25 bis K. 8.75, flovatischer von K. 8.15 bis K. 9.10, Schütter und Raaber von K. 8 bis K. 8.75, Budapest-Mohács ab Stationen K. 7.45 bis K. 7.80, Südbahner ab Stationen von K. 7.25 bis K. 8.60, Budapest-Fünfkirchner ab Stationen von K. 7.30 bis K. 8.40, nordungarische ab Stationen von K. 8.60 bis K. 9.35, Theißwaare von K. 8.25 bis K. 8.75, Brenner- und Kollgerste von K. 7.50 bis K. 7.75, Futtergerste von K. 7.10 bis K. 7.50, Mais, ungar. von K. 8.10 bis K. 8.20, von La Plata von K. 7.85 bis K. 7.95, Cinquantina von K. 8.30 bis K. 8.75, Gajer, ungarischer, milderer von K. 7.30 bis K. 7.45, mittlerer von K. 7.35 bis K. 7.55, Prima von K. 7.45 bis K. 7.70, Russische waare von K. 7.60 bis K. 8, prompter Kohlep von K. 11.50 bis K. 12, Prima Malz K. 13.50 bis K. 14, Sekunda K. 12 bis K. 13, Malzkeime von K. 6.10 bis K. 6.30, getrocknete Viertreiber von K. 6.40 bis K. 6.50, Alles per 50 Kilogramm ab Wien. — Mehl tendirte etwas schwächer. Kleie fest und profitirte 10 Heller. Ungarn zeigte mehr Kaufinteresse. Es notirten: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 K. 15.90 bis K. 16.20, Nr. 1 K. 15.40 bis K. 15.80, Nr. 2 K. 14.70 bis K. 15.10, Nr. 3 K. 14.30 bis K. 14.70, Nr. 4 K. 14. — bis K. 14.40, Nr. 5 K. 13.10 bis K. 13.80, Nr. 6 K. 12.70 bis K. 13. —, Nr. 7 K. 11.80 bis K. 12.50, Nr. 7 1/2 K. 10.80 bis K. 11.20. Kollgerste (Pest) Nr. 50 K. —, 1/10 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 3 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. — bis K. —, Nr. 6 K. — bis K. —, Nr. 7 K. — bis K. —, Nr. 8 K. —, Nr. 9 K. — bis K. —, Nr. 10 K. — bis K. —, Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 12.70 bis K. 13.40, Weißroggen Nr. 1 zu K. 11.40 bis K. 11.70, Schwarzeroggen Nr. 3 K. 8.70 bis K. 9.20. — Futtermehl K. 7. — bis K. 7.80. — Weizenkleie, feine, notirte K. 6.10 bis K. 6.20, grobe K. 6.55 bis K. 6.65. — Roggenkleie K. 6.10 bis K. 6.20, per 50 Kilogramm. — Die Wochenausfuhr aus den atlantischen Häfen nach Europa umfaßten: 170,000 Bushel Weizen, 4,150,000 Bushel Mais und 100,000 Sack Mehl.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 5. Februar 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 12

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Délután fél 3 órákor:
Napkeleti királykisasszony.
Drama 4 felvonásban. Írta: Edmond Rostand. Fordította: Benedek Marcell.
Melissinde P. Márkus
Joffroy Rudel Császár
Allamamon Herégi
Trophimus fráter Mihályfi
Erasmus Gál
Squarciafco Ivánfi
Zöld vértelovag Bakó
Sorismonde Paulay
Hajós gazda Molnár
Trobaldó Körösmezői
Ferenz Abonyi
Pégofal Rózsabegyi
Bruno Mészáros
Bistagne Hetényi

Este fél 8 órákor:
Killicrankieherczeg.
Böhözatos szerelmi történet 3 felvonásban. Írta: Robert Marschal. Ford. Mihály József.
J. Douglas Macbayne Császár
Henry Pitt-Welby Dezső
Ambrose Hicks Rózsabegyi
Alex. Macbayne Hetényi
Inas Narcisz
Gangburgné Szacsavayné
Lady Henrietta D. Ligeti
Mulhollandné Csillag
Macbayné Demjén
Komornyik Deák

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 19. Havi bérlet 3.
GEMMA.
Tanczköltemény 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta: Zichy Géza gróf.
SturmfelsEdgar gr. Dálnoki
Rufo Takáts
Gemma P. Márkus
Olympia Gaszner
Volte báró Kornay
A Sturmfels-család
országleme Szikláné
A dálnok Brada
1-6 vendég Bekéné I.
2-ik Juhász F.
3-ik Herczegh
4-ik Alszegegné
Kezdeté 7 órákor.

Király Színház.

Délután 3 órákor és este fél 8 órákor:
János vitéz.
Dalljáték 3 felvonásban. Írta Bakonyi Károly.
Kukoricza Jancsi Fedák S.
Mluska Batizalvy
A gonosz mostoha Csataj
Strázsamester Mihályfi
Babó, trombitás Papp
A falu csöze Csizsér
A francia király Németh
Francia királyk. Bánó

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Direktion: LEITNER & KELETI. Oberregisseur: GÉZA STEINHARDT.
„EINE KINDEREI.“
Original-Posse in 1 Akt von Glinger u. Tausig.
Vorher 10 Uhr. Vorher 1210 Uhr.
A KORMÁNYOZHATÓ SZERELM.
Lucie Bernarde, Soubrette.
Zogestaffé: Besmitung von 10-11 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der beliebten Zigeunerfabelle Blunsh Lajos und Sebuc.

CAFÉ KLOTILD

IV., Waitznergasse 38, Ecke der Irányigasse.
Sonntag, den 5. Februar, so auch jeden Sonntag und Feiertag grosses Konzert der
HONVÉD-MILITÄR-KAPELLE
Beginn des Konzerts um 8 1/2 Uhr.
40385 **KATONA GÉZA**, Cafetier

NEU! Heute, Sonntag, Nachmittag u. Abends NEU!
„Terézvárosi Nagy Kávéház“
VI., Király-utca 52.

Die weltberühmte, aus 12 Mitgliedern bestehende Salon-Damenkapelle
LITSCHAUER
die auf der Durchreise von Vizza, Neapel, Genua, Rom allabendlich hier konzertirt. Lott Gyula, Dirigent. Familienetablisement ersten Ranges. Streng solid.
Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag Abends
Militärkonzert im MIKADO UDVARI KÁVÉHÁZ
IV., Kossuth Lajos-utca 18.

Bacchuskeller im Hotel Paris
Budapest, Váci-körút 25, Ecke Uj-utca.
Heute u. jeden Tag konzertirt die aus 6 Personen bestehende bestberühmte „SEZESSION“.
Zither- u. Ariongeige-Virtuosen Gesellschaft Grünwald Richard
Für gute Speisen und Getränke, ohne Preiserhöhung, sorgt bestens der Restaurateur. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

CAFÉ MILLENIUM
Andrássy-ut Nr. 54.
Heute und täglich Nachmittag
Konzert der Honvéd-Musikkapelle
Abends: **Erstklassige Zigeuner-Kapelle.**
Klublokal zu vermieten.
Bis Früh geöffnet. Kaltes Buffet

Gröffnungs-Anzeige.
Ich bechte mich hiermit dem hochgeehrten Publikum und allen meinen Bekannten und Gönnern anzudeuten, daß ich vom 1. Februar 1905
Gasthaus
Ecke Königsgasse und Valerogasse
übernommen habe.
Für das bisherige Verhalten spreche ich meinen innigsten Dank aus und bitte, mich mit selbem auch in dem neuen Lokal zu beehren, welches ich in jeder Beziehung rechtfertigen werde.
Hochachtungsvoll Witwe Ed. Jahn.

Das
„Hotel Kugel“
vormals „Kaiser von Oesterreich“, Deutschgasse in **Vinkovci**, Slavonien, Restauration und Kaffeehaus eingerichtet, 2 Säle, 12 möblierte Passagierzimmer, 4 Zimmer als Wohnung des Hoteliers, separate Unterkunft für Dienerschaft, Schwemme, 2 Keller, Stallung, Schuppen, Hofraum, Sommergarten und sonstige erforderliche Räumlichkeiten
ab 1. März 1905
zu verpachten. Respektanten belieben sich zu wenden an die **Vinkovcer Eskompte-Bank-Aktien-Gesellschaft in Vinkovci (Slavonien).**

Welt-Panorama.

Fachmännische Stereoskop-Bilderausstellung.
IV., Városház-ter Nr. 4. (Piaristen-Gymnasialgebäude)
Konstantinopel
Schenswürdigkeiten, Leben und Treiben im Orient
Hesperus - Golden. Horn
Entrée 40 H. Schüler u. Kinder 20 H.
Abonnementskarte (7 Besuche) 2 Kr.

Heute, Sonntag, 5. Februar 1905.
Hauptstädtische Redoute.
Grösster

Elite-Maskenball
in dieser Saison zu Gunsten des Pester ier. Francenvereines.
Vorhergelöste Karten zu haben in den bekannten Verkaufsstellen à 4 Kronen, bei der Abendkasse 5 Kronen.
Beginn 9 Uhr. Beginn 9 Uhr.

Anstich des Münchner Spezialbieres:

St. BENNO-BIER
so lange der Vorrath reicht, in den Restaurationen:
K. FÖRSTER,
V., Váci-körút 68 u. IV., Kegyó-utca 6.
G. MURR,
VII., Kerepesi-ut 44.
L. Borovszky,
II., Fö-utca 38. szam.
J. BAUER,
I., Disz-ter 17. szam.
Auch in Flaschen erhältlich.

FÖVÁROSI ORFEUM
Direktion: Waldmann Imre. Nagymező-utca 17.
Heute, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr
GROSSE FAMILIEN-VORSTELLUNG
mit ausgemähltem Programm u. bei bedeutend ermäßigten Preisen
REVUE! Abends 8 Uhr REVUE!
„Rund um Budapest“
mit dem grossen Zeitungsballer.
Ferner **Angele** Zeitbild von D. G. Hartleben und das neue Programm.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Donnerstag, 23. u. Samstag, 25. Februar, im Royal-Saal 2. Soirée Chansons Pompadour Yvette

GUILBERT

Mitwirkend die Pariser Société de Concerts d'Instruments anciens.
Mme. H. Casadeus Marg. Delcourt
Claviecin
H. Casadeus Ed. Nanny
Contrebasse
Marcel Casadeus
Viola de gambe
Sitz 4-10 Kr. ausschließlich bei **BÉLA MÉRY**,
Andrássy-ut 12. 43436

Montag, 27. Februar, im Royal-Saal einziges Konzert Pablo de

SARASATE.

Mitwirkend: Klaviervirtuosin **BERTHE MARX.**
Sitz ausschließlich bei **Béla Méry**, Andrássy-ut 12.
Mittwoch, 8. Februar, im „Royal-Saal“: Französische Poffenvorstellung der berühmten 10 Mitglieder des Pariser

„Chat Noir“

Sitz ausschließlich bei **BÉLA MÉRY**, Andrássy-ut 12

Székely és Társa

Budapest, Andrassy-ut 29.
Photographisches Atelier ersten Ranges. Photographien, Platin und Aquarelle vornehmster Ausführung.
Preise auffallend billig.
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Ceylon Tee

G.A. Marinitsch
Wien
I., KOHLMARKT 5.
Preisliste franco und gratis.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWÄSCHEREI
Elisabethring 15.
Schwimmschule Dampf- und Wannenbäder.
Die Dampfwascherei effektiv aufträge prompt und gewissenhaft.
Man verlange nur 1 mit Engelmarke versehene ungar. Krözen.

Wer einer kräftig nach Cacao schmeckenden Schokolade für den Vorzug gibt, der entschliesse sich für Hartwig & Bogel's Tell-Chokolade. Sie ist nach besonderem sublimen Verfahren u. aus bestem Rohmaterial hergestellt, feint in der Mahlung u. hinterläßt einen angenehmen Geschmack im Munde. Preis per Tafel 30, 40, 50 und 60 Heller. Tell-Zuckerhüte 8. 1.40 per Stück.
Tell Chokolade
Erhältlich in den durch die Plakate von Hartwig & Bogel erkenntlichen Geschäften.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 5. Februar 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 13

Népszínház.

Déltűn 8 órákor:
A sárga csikó.
Népszínház alakokkal, 3 felv.
Este fél 8 órákor:
Két Hippolit.

Operett 8 felvonásban. Irták:
Földes Imre. Zenéjét szerzeszte
Hűvös Irán.

Besztű	Hegvi A.
I. Hercules	Pinter
Eleanora	Harmath
Hippolit	Komlósi
Nanetta	Petrás S.
Péter páter	Kovács
Tincelli	Pesti
Olasz udvarmest.	Doktor
Giacomino	Beleznyay
Rakocz pűspök	Pázmán
Persy isivan	Kiss
szkolozai Péter	Ujvári
Bibornok	Réthy
Udranok	Mangu
1-8 királyi apród	Tordai
2-ik	Nagy
1-8 nagy. testőr	Bönyi
2-ik	Maksziányi

Vigszínház.

Déltűn 8 órákor és este fél 8 órákor.

A paradicsom.

Bolozai 3 felvonásban. Irták:
Hemquin és Billaud. Fordította Molnár Ferencz.

Gaston	Góth
Antoinette	Vársányi
Barentin	Balassa
Planturel	Vendrey
Gilberte	Kertész
Edgard	Hegedűs
Horizene	Fábian
Noby	Csáki
Bélis	Gyözö
Rose	Varga
Françoise	Makróczyne
Baptiste	Kassay

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag, 6. „Az emigráns“, (3. A. 27.) Dienstag, 7. Febr. „Blűsmult barangok“, (3. A. 28.) Mittwoch, 8. Febr. „Killianrankie herceg“, (3. A. 29.) Donnerstag, 9. Febr. „Ministerratsg“, (3. A. 30.) Freitag, 10. Febr. zum ersten Male „Veér Judith rozsája“, (3. A. 31.) Samstag, 11. Febr. zum ersten Male „Veér Judith rozsája“, (3. A. 32.) Sonntag, 12. Febr. Nachm. „A kaméliás hölgy“. Abends „Veér Judith rozsája“. (Ab. susp.)

Reperitoire der ungar. Oper. Montag, 6. Febr. geschlossen. Dienstag, 7. „Tosca“, (3. A. 20. u. 21.) Mittwoch, geschlossen. Donnerstag, 9. „Bajazzók“, zum ersten Male „Alom“, (3. A. 21. u. 22.) Samstag, 11. Febr. „A navarrai lány“, „Alom“, (3. A. 22. u. 23.) Sonntag, 12. Febr. „Romeo és Julia“, (3. A. 23. u. 24.)

Reperitoire des Volks-theaters. Montag, 6. Febr. bis inf. Freitag, 10. Febr. „A paradicsom“ Samstag, 11. Febr. zum ersten Male „Az aranypatkó“ Sonntag, 12. Febr. Nachm. „A paradicsom“, Abends „Az aranypatkó“.

Reperitoire des Magyarischen Theaters. Montag, 6. Febr. bis inf. Mittwoch, 8. Febr. „Putifárné“, Donnerstag, 9. Febr. „A drótosor“, Freitag, 10. Febr. „Szulamit“, Samstag 11. Febr. zum ersten Male „Mulató istenek“, Sonntag 12. Febr. Nachm. „Putifárné“, Abends „Mulató istenek“.

Reperitoire des Königstheater. Montag, 6. Febr. bis inf. Sonntag, 12. Febr. Nachm. und Abends „János vitéz“.

Magyar Színház.

Déltűn 8 órákor:
Szegény Jonatán.
Nagy operett 3 felvonásban. Irták: Wittmann és Bauer. Ford. Fál J. Béla és Rajna Ferencz. Zenéjét szerzeszte: Millöcker Károly.

Vandergold	Rubos
Tripp Jonat	Tollagi
Quickly Tobiás	Sziklai
Catalucci	Helta
Dryanter	Gömöri
Harriett	Anday B.
Novalszky	Iványi
Arabella	Baltai
Holms	Földváry
Billy	Giréth
Molly	Kornai
Francois	Marton

PUTIFÁRNÉ.

Operett 3 felvonásban. Irták:
Ernest Depré és hecn Xanrof. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzeszte Edmond Diet.

A fársó	B. Szabó
Putifár, tábornok	Tollagi
József	Ráthonyi
Simeon	Sziklai
Zebulon	Giréth
Izakár	Iványi
Ruben	Gömöri
A királyné	Kelsti
Lóta	Szentgyörgyi
Zenobia	Sziklainé
Selika	Szentgyörgyi
A táncosnő	Baltai
Az énekesnő	Tallian
Nilea, rablány	Rácz
A szerelmes színész	Helta

Uránia Színház.

Déltűn 4 órákor:

A táncz.

Este fél 8 órákor:

A párisi asszony.

Gábor Ignáczi fiu-internátusában

Budapest, VI., Déliláb-utca 23.

bejáró növendékek déltűni korrepeticióra (1/23-1/28) felvétetnek.

A növendékek szakszerű felügyelet alatt végzik iskolai feladataikat, azonkívűl német és francia oktatásban részesülnek. Naponta 1-2 órai séta (tűlen korecsolyázás) a nevelő vezetése alatt. Bővebb felvilágosítást nyujt az intézet vezetője.

Die Erhaltung eines gesunden

MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lűtigen Stűhlerkűpfung. Ein bewährtes aus ausgeführt besten und wirksamen Arzneistoffen sorgfűltig bereitetes appetitanregendes, verdauungsbeförderndes und milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unműsigkeit, fehlerhaften Diűt, Erkűltung und der lűstigen Stűhlverstopfung z. B. das Sodbrennen, Blűhungen, die űberműssige Sűurebildung u. die krampfhaften Schmerzen lindert u. behebt, ist der **Dr. ROSA'S Balsam fűr den Magen** aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag. 1/2 Flasche 1 Krone, 1/1 Flasche 2 Kr.

Warnung! Alle Theile der Verpackung tragen die gesetzhűch deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. und k. Hoflieferant,
„Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinseite 203,
Ecke der Nerudgasse.

Postversandt tűglich.
Gegen Voraussendung von Kr. 2.50 wird eine große Flasche und von Kr. 1.50 eine kleine Flasche samt aller Stationen der űsterreich.-ungar. Monarchie geschickt.
Depots in den Apotheken uesterr.-ungar. Hauptdepot bei Josef v. Tűrűk, Budapest.

Dr. KOVÁCS' HAND PAGA

ist nur mit der halbmondfűrmigen Schutzmarke echt; jede zaubert jede Hand innerhalb 3 Tage auf das zarteste und weiseste. Preis eines Ziegels **Kr. 1.20.** Hauptdepot: **Dr. Kovács Ernű, Apotheke, Budapest, VI., Gyűrű-utca Nr. 17.** Erstgenene „Zollene-Gebirgsmilch“ auf Wunsch gratis und franco

In Folge Auflösung meines Geschűftes

empfehle ich zur **Ballaison**: Louisin-Seide von 40 fr., Gaze, geműstert, von 25 fr., Mousselin de soie von 38 fr. an. Gazeftidereien 25 fr. Zupontstoffe 45 fr. Echte Point-à-la-Soie Spitzen 45 fr.

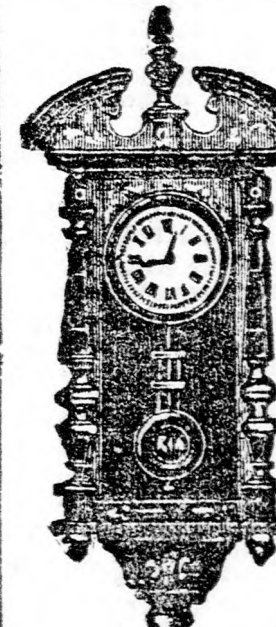
Spigen-Vorhűnge unter dem Selbstkostenpreis.
BERNAUER ARNOLD, Budapest, Kigűyű-utca Nr. 4.
Die Geschűftseinrichtung ist billig zu haben.

Jedes Ungarische rothe Kreuz-Lose

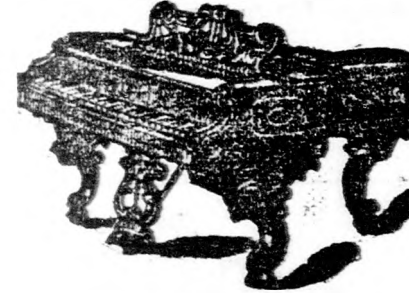
zu haben gegen **24 Monatsraten.**
Monatliche Einzahlung:
auf 1 Stűck . Kr. 1.60 | auf 2 Stűck . Kr. 3.20.
Schon nach Einzahlung der **ersten Rate** und 35 Heller Porto sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden geleglich ausgeheilten Kataloge, auf Grund dessen der Kűufer in sűmmlichen Zűhungen das **alleinige Spielrecht** genießt. Bei Einzahlung der ersten 2 Raten, erhalt der Kűufer die dritte Rate gratis quittirt.
am **1. Műrz. FLEISSIG** Bankhaus, Budapest, Erzsűbet-kűrűt 2. sz.

PENDELUHREN MIT MUSIK

ist die letzte Neuheit in der Uhrenfabrikation. Diese franzűsischen Minutur-Pendeluhren sind 60 Centimeter lang, der Rahmen genau wie die Zeichnung, ist Natur-Hűsbaum feinst polirt, mit kunstvoll geschűntem Aufsatz und jeder Stunde die sűdlichsten Műrche und Lűnche. Preis mit Rűpe und Verpackung nur **fl. 8.-**. Dieselbe Uhr ohne Musikwerk, jedoch mit Schlagwerk, jede halbe und ganze Stunde schlagend, mit Rűpe und Verpackung nur **fl. 6.-**. Mit „Jungferndienst“ **fl. 6.50**. Diese Pendeluhren sind nicht nur garantiert, auf die Minute gehend, 8 Jahre sűndliche Garantie, sondern auch zufolge ihrer maűhervoll praktischen Lűsstellung ein sehr sűndes und elegantes Műbelstűck. Weder mit Glűde und nachleuchtendem Zifferblatt **fl. 1.70**. Weder mit Musik, spielt ansatz zu lauten, **fl. 6**. Nidel-Restopf-Remontolűr **fl. 2**, echte Silber-Remontolűr **fl. 5**. Versand nur gegen Nachnahme. Nichtkonvenientes wird zurűckgenommen, das Geld retournirt, daher kein Risiko Grűber illűstr. Preiscourant űber Uhren, Ketten u. Ringe zc. gratis u. franco.
Josef Spiering, Wieu
I., Postgasse Nr. 2-v.



Die besten Klaviere der Welt:



„Steinway & Sons“,
„Jul. Blűthner“,
„Pleyel Paris“,
einzig und allein bei dem

Vertreter dieser Firmen

ALBERT KOHN
IV., Kossuth Lajos-utca 1 (Fereczlek-bazára), I. Stiege
Telephon 162.

Groűe Auswahl in- und auslűndischer Klaviere und Piano von 300 fl. aufwűrts. Bűrglűche űber letzte Instrumente

Zűhne

schűne Gummiplate von 8 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort geműhen und sind zum Raufen bűrglűch geeignet. Alle Gebisse werden eingearbeitet. Rembe werden in 12 Stunden hergestellt. 10jűhrige Garantie.

Zahnärztliches Institut

Budapest, VII., Elisabethring 50. I.
Zahnarzt **Emil Lűffler**, Technischer Chef **GROSSMANN S.**
Zahnrűheite Plomben von 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen. űmpfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.

Műssige Preise, auch gegen Theilzahlungen

Schűnheits-Elixir.

Bestrich man Abends das Gesicht oder auch Stellen, so lűsen sich schon am folg. Morgen fast unmerklich Schuppen v. d. Haut, d. durch blend. weis u. hart wird. So verjűngt Sommerprossen, Wintermale, Hautrűhe, Mitesser zc. Die Haut wird rein, roűg, satt u. jugendfű. Preis per fl. 1. 2. 5.-, gr. 2. 7. Galifornisches Rosenwasser, űberaus schnell wirk. Műtel i. Gesicht, ein herrlich. sch. Bűte. Nur sűndlich zu geben. Garanti. unabhűgl. 1 Flasche post. auslűndisch zum Erfolg 2. 8.-. Einzige Bezugsnelle bei

J. Appel, Wieu, VIII., Josephstűdterstrűűe 71/41.

Szénásy, Hoffmann & Co.,

Seidenwaarenhaus,
Budapest, IV., Bűcsi-utca 4.

Fűr die Ball-Saison 1905.

Groűe Auswahl in **Seiden- u. Gaze-Stoffen, Voile de soie, Popeline brillante, Louise soie** per Meter ... 95 kr., fl. 1.25 und fl. 1.90
Liberty sublime, in allen Farben, per Meter ... 78 kr.

Groűe Auswahl in **Gold-, Silber- und schwarzen Flitter-, sowie in Phantasie-Kleidern; Crepe de Chiné brillante** in allen Farben

im Seidenwaarenhause **SZÉNÁSÝ, HOFFMANN & CO., BUDAPEST, IV., BÚCSI-UTCA 4,** anerkannt beste u. solideste Firma, wo die schűnsten Nouveautés stets lagernd sind. Das zur Ansicht der Ball-Modestoffe separate Lokal ist tagsűber elektrisch beleuchtet.

Műster versenden wir bereitwilligst.

Zur ungarischen Gala nűthige schwere, feine Seiden-Brokats in reichster Auswahl.

Szénásy, Hoffmann & Co.,

Seidenwaarenhaus,
Budapest, Bűcsi-utca 4.

GESCHÄFTS-ANKAUF.

Das IV., Koronaherczeg-utca 11,

Ecke Parisergasse (vis-à-vis der Hauptpost)

bestandene Szinetár und Velenczei'sche

Leinen- u. Modewaaren-Geschäft

habe ich **Zum Verkauf** gelangen angekauft

Nur prima Qualität Waaren!! Die feinsten echt englischen und französischen Schafwoll-Modestoffe, französische Schafwoll-Dellains. Echte Schweizer gestickte Batiste, Levantine, so auch englische Zwirn Zephyre. Riesen-Auswahl in echten Schroll-Chiffons. Rumburger Zwirn-Leinwände, allerlei Damastwaaren und echte Schweizer Stickerien. Die feinsten Ausstattungen in Weisswaaren, Zwirn-Leinen-Taschentüchern etc. etc. Noch Tausende andere Artikel werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Spezialitäten in Blousen. Zufolge Ankauf eines ausländischer Blousenlagers kommen die feinsten und neuesten Seiden-, Batist- und Zephir-Blousen bei billigen Preisen zum Verkauf.

SCHIRANK LIPÓT

Grosses Waarenhaus in Leinen- und Modewaaren,

Budapest,

IV., Koronaherczeg-u. 11.



Stabiles Hauptgeschäft:

VI., Nagymező-utca 8. sz.

vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.

Nur echt mit meinem Bild.



Gelegentlich gefällig.

Schönheit ist Reichthum,

Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist bisher nur einzig und allein den von **Mme. Rosa Schaffer**, Königl. k. Hof- und Kammerlieferantin, Wien, I., Kohlmarkt 6, erfunnenen und selbstgebrachten Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravissante ist ein Patent- und sehr, ist für jede Dame unentbehrlich, macht die Haut blendend weiss, läßt unter feinem berrlichen Emali alle Hautschäden, Blatternarben und Muttermale verschwinden, glättet die Runzeln der Haut, hebt die Poren zusammen und läßt jedes Frauenanlitz blendend und jugendlich erscheinen. Es läßt sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung verschwindet. Preis eines Kartons K. 5 und 3.

Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte und soll von jeder Dame benutzt werden. Preis eines Tiegels K. 3.

Eau ravissante verhilft das Schlafwerden der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausgezeichnetste, von keinem Erfolge gekrönte Toilettenwasser. Preis 1/2 Flasche K. 5. — Alle meine Erzeugnisse wurden bei der Pariser und Londoner Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiirt.

Für die wunderbare Wirkung meiner Mittel leihe ich vollkommene Garantie. Unablässige Dank- und Anerkennungsbriefen aus höchsten Kreisen liegen zur Einsicht vor. Jeder Dame heissen empfohlen: **R. L. priv. Stirnbinde** zur Entlastung einer faltigen Stirne per Stück K. 3. **Die Stirnbinde** zur Verhütung des Doppelkinns K. 4. — **Wein Rhodospis** verleiht jedem blässlichen Gesicht einen unvergänglichen Rosenschmuck. Preis K. 3. Die ausgezeichnete Schönheits-„Savon ravissante“ per St. K. 1.60 u. K. 2.40.

Rosa Schaffer jedem ergrauten Haare die Farbe der Jugend zurück — das **„Konoor“** herblüht die Haare, das glänzende Kahlhaarbraun, das jammertartige Schwarz — keine Wafung ist im Stande, die erste Nuance zu entfernen. Preis eines kleinen Kartons K. 3, eines großen K. 10.

ROSA SCHAFFER, Wien, I., Kohlmarkt 6.

Depot in Budapest: bei Apotheker J. v. Török, Königsgasse.

Postaufträge richtet man ausschliesslich an Rosa Schaffer, Wien, Postfach, Hauptpost.

FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. österr.-ungar., kön. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid).

Allbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln. — Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach grösseren Touren.

Preis 1/2 Flasche K. 2. — | Preis 1/2 Flasche K. 1.20.

Recht zu beziehen in allen Apotheken.

Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.

Hauptdepot: JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker, Budapest.

Königsgasse 12. Andrassystrasse 26.



STANDARD

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH (ENGLAND)

GEGRÜNDET 1825.

Filiale für Ungarn:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4 (Standard-Palais).

Jahreseinkommen mehr als . . . 33,600,000 Kronen

Vertheilter Gewinn 170,000,000 „

Vermögen mehr als 266,000,000 „

Für Todesfälle bezahlt mehr als 550,000,000 „

Besondere Vortheile der Standard-Polizzen: Unbedingte Sicherheit. Mässige Prämien. Freie Welpolizzen. Inkrafterhaltung von Polizzen bei verspäteter Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. Unanfechtbarkeit. Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestande der Polizze. Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige. Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

MAN VERLANGE die ECHTEN
2 bis 6 täglich

PILLEN
VON **BLANCARD**
UND **SYRUP**

Blutarmut
Weisser Fluss
Tagliche Krankheit
Konstitutionelle Syphilis

Von der Medizinischen Akademie von Paris genehmigt.
1 bis 3 Löffel täglich
Grüne Etikette — und Unterschrift

40, Rue Bonaparte PARIS

WERLBI
BRUAMGH
SERDNED
ZIPELIG
LÖNK
RENANVOH
BRAUGGEMD
NOPES
RATTSGUTT
SENES

Sind Sie gewandt?

Wir haben 10 Städte-Namen ausgewählt und deren Buchstaben umgestellt. Können Sie die Lösung finden? Versuchen Sie es, bitte! Wir haben etwas für Sie, was wir Ihnen senden würden, und was eine angenehme Überraschung für Sie sein dürfte. Sie empfangen die Sendung vollständig kostenlos, falls Sie uns die richtigen Städte-Namen sowie Ihren Namen und Adresse auf einer Postkarte mitteilen. Bitte weder Briefmarken noch Geld einzusenden. Verschieben Sie die Sache nicht! Nur Erwachsene wollen sich melden. Kinder erhalten keine Antwort. Senden Sie Ihre Karte an:
Verlag Kosmos G. m. b. H., Berlin 294, Stallschreiberstr. 5.

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, schreibe sofort eine Postkarte an Chem. Industrie-Werk Siebenbrunn 57b, Wien und verlange Gratiszusendung eines illustrierten Kataloges „Meine Existenz verdanke ich Ihnen“ Jg. 11. i. A. „Bedauere, Ihre werth. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben.“ J. L. i. B. Neuhilfliche Rundgebungen Hunderte.

Doppelt Elektro-Magnetisches Kreuz- oder Stern.

R. B. 88967 heilt u. mündet auf unter Garantie: bei Licht, Rheumatismus, Asthma (Athembeschwerden), Schlaflosigkeit, Ohrenlaufen, Influenza verbunden mit Rückenleiden, Schiess, Schwerhörigkeit, Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Zahnschmerzen, Migräne, Herzklappen, Impotenz, Kopfschmerz, Colicose, Hinfälligkeit, sowie in allen Nervenerkrankungen. Bis zu 20 Jahre alte Kranke wurden damit vollständig geheilt! Der Patient, der von meinem Apparat in längstens 6 Tagen nicht geheilt ist, erhält das Geld sofort zurück. Wo Alles versagt, bitte meinen Apparat zu versuchen. 89980

Der kleine Apparat K. 2.— Nur für Kinder u. empfindliche Frauen zu gebrauchen.
Der große Apparat K. 3.— Bei älteren Krankheiten bis zu 20 Jahren zu gebrauchen.

Gegen Nachnahme o. Vorausz. versendet d. Centrale für In- u. Ausland **Albert Müller, Budapest, V., Vadasz-utca 42/H. (Ecke Kálmán-u.)**

Die seit 28 Jahren bestehende und bewährte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Vaginalprophylaxe, Fluß bei Frauen ohne Entzündung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotlid-Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolg auch an brieflichem Wege. Medicamentes bezogen

Specialist in Bandagen!

Kelett's neuestes u. v. priv. hygienisches Bandage mit pneumatischer Gummi-Verlötung ist das Vollkommene dieses Genres! Aussticht, übt keinen störenden Druck aus und übertrifft in Folge seines vorzüglichen Sitzes alle anderen Fabrikate.

Preise: einseitig k 12.— doppelseitig k 24.—

Ferner werden in meiner orthopädischen Kunstanstalt unter vollster Garantie erzeugt: Kunstnieber für Schiefgewachsene u. System Giffing, Kunstfüße und Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Bauchbinden, Krampfadernstrümpfe, Suspensorien etc. in vollendeter technischer Ausführung!

Sehr wichtig ist u. v. priv. geruchlos hygienische Kissen mit hermetisch schließendem Deckel zu Original-Fabrikpreisen. In echt französische Gummi-Präservativ-Spezialitäten. Original Pariser Packung. — Preise per Tausend: Nr. 2, 4, 6, 8, 10 u. 12. Neuereuche per 1903 mit circa 3000 Illustrationen versehen. Preislisten werden gratis u. kostenfrei die Fabrik

J. KELETTI,

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 17. Gegründet 1878.

Den Käufern v. Griffin-Mühlen.

Im Auftrage der **Bradley Pulverizer Co. in Boston** beehren wir uns die Aufmerksamkeit der Käufer von sogenannten Griffin-Mühlen auf den Umstand zu lenken, daß das Recht, derartige Mühlen zu erzeugen und in Verkehr zu bringen, ausschließlich der erwähnten Gesellschaft zusteht, indem das österreichisch-ungarische Privilegium Nr. 4986, sowie die ungarischen Patente Nr. 28041 und 29561 das alleinige Eigentum der erwähnten Gesellschaft bilden.

Wir beehren uns gleichzeitig zu bemerken, daß im Sinne der §§. 8 und 49 des G. N. XXXVII. v. J. 1895 über die Erfindungspatente nicht nur der Erzeuger und Feilbieter eines patentirten Gegenstandes, sondern auch dessen Benützer einen Patenteingriff begeht, wenn die Benützung ohne Einwilligung des Patenteigentümers oder in sonst verbotener Weise erfolgt.

Da die oben erwähnte Gesellschaft Kenntnis davon besitzt, daß eine deutsche Fabrik die den Gegenstand der angezogenen Privilegien und Patente bildenden Griffin-Mühlen erzeugt und in Ungarn in Verkehr bringt, ersuchen wir die Abnehmer von Griffin-Mühlen in ihrem eigenen Interesse, diese deutschen Erzeugnisse weder zu kaufen noch zu benützen.

Im Auftrage der
BRADLEY PULVERIZER Co.
in BOSTON
KELEMEN & Co.
 Patentanwalts-Bureau,
Budapest, Hotel Royal B.

Japanische Stoffe = Stoffe, Goldbrud, in 200 verschiedenen Dessins, per Meter **45 kr.**

Silber-Gaze-Stoffe in allen Farben, herabgesetzter Preis **32 kr.**

Mouffeline de Soie in allen Farben, doppeltbreit, beste Qualität, per Meter **37 kr.**

Ball-Gaze-Seiden-Stoffe, Anspun-Artikel und fertige Hütten-Roben in grösster Auswahl bei der Firma

Iffj. Weisz Jakab és fia
Budapest
 IV., Váci-utca 30 (Harris-bazár).
 Gegründet 1875.

Das praktischste Kloset

für Gesunde und Kranke billigt bei

Langraf Mór,
 Gesellschafts-Niederlage,
 VI., Gerloczy-utca 2. sz.

Vertreter
 für Budapest u. Provinz zum Besuche für Lederhändler und Schuhfabriken für Schuhzugeschäftartikel gegen Provision gesucht. Gesl. Antr. u. „West-eingeführt 112“ befördert Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 42748

GEGRÜNDET 1864. GEGRÜNDET 1864.
 Jahres-Erzeugniß unserer k. u. k. privilegirten
Sicherheits-Ueberdeckziegel 50 Millionen.

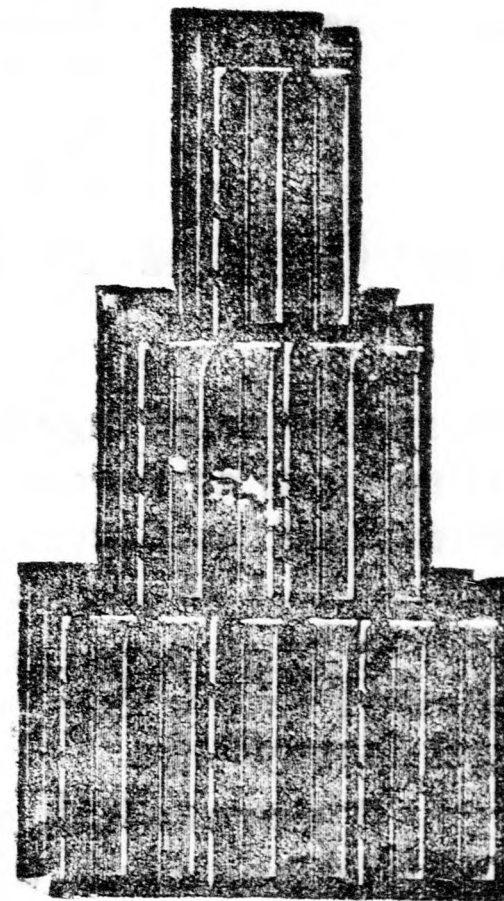
Aelteste und grösste, bestrenommierteste Anlage dieser Branche in Oesterreich-Ungarn:

BOHN'sche Ziegelwerke

in Nagy-Kikinda.

Fabriken in mehreren Städten Ungarns.

FABRIKATE:
 Bohn'sche patentirte Sicherheits-Ueberdeckziegel Nr. 272.



billigste, beste und schönste
DACHZIEGEL.
 Glasausführung,
 Firstziegel etc.

Felnsste Referenzen. Belieben Sie Offerte zu verlangen.

Bohn M. és Társai

Nagy-Kikinda.

ZNAIMER-GURKEN

1 Kiste mit 8 Flaschen, à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste; Kleine Gewürz-Gurken à Kronen 18.—, mittlere Gurken à Kronen 14.—, 100 Kilo Pfefferkornwurzel à Kronen 32.—, versendet ab Znaim gegen Nachnahme
S. M. Zeisel in Znaim. 42838

Selmezbányai Kereskedelmi és Hitelintézet Részvénytársaság.

Meghívó.

A Selmezbányai Kereskedelmi és Hitelintézet Részvénytársaság, t. cz. részvényesei
a f. é. február hó 26-án d. u. 2 órakor
 Selmezbányán az intézet helyiségében megtartandó

XVI. rendes közgyűlésre

tisztelettel meghívotnak.

Tárgysorozat:

1. Az igazgatóság és a felügyelő-bizottság jelentése a lefolyt üzletéről.
2. A zárszámadások felülvizsgálása, a mérleg megerősítése és a felmentvény megadása.
3. A tiszta nyereség felosztására vonatkozó határozat hozatala.
4. Igazgató, 5 igazgatósági tag, 3 felügyelő-bizottsági rendes és 2 póttag választása.
5. Netaláni iródtványok tárgyalása.

Selmezbánya, 1905. február 1.

43488

Az igazgatóság.

Hajójaratjegyzék.

„Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.
 Vezérigynöksége: **HOFFMANN S. és V.**
1905. február havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

H o v á	Gőzös neve	Esedékes
New-York	Carpathia	9
Liverpool	Algerian	1-10
London, Hull	Ebro	1-10
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos *	Szeged	10
Liverpool	Pavia	5-15
Hamburg	Bagdad	5-15
Rouen *	Nagy Lajos	5-15
London	Széchenyi	5-15
New-York	Ultonia	15
Oporto, Bordeaux *	Zichy	10-20
Liverpool	Andalusian	15-25
Rotterdam, Antwerpen	Báthori	15-25
Hamburg	Lúise Leonhardt	15-25
Greenock, Glasgow *	Szent István	18-28
Rouen	Báró Kemény	18-28
Liverpool	Brescia	18-28
London, Hull,	Murillo	18-28

A *)-gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.

*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentetett be, az igazgatóság fentartja magának a jogot, hogy ezt a kikötőt ne érintse.

New-York	Fiume	Slavonian	7
Liverpool	Tyria	Tyria	1-10
Rio de Janeiro, Santos	Triest, Fiume	Stefania	1-10
Rotterdam	Fiume	Tibor	1-10
Liverpool	"	Bosnian	5-15
Hamburg	"	Venezia	5-15
London, Hull	"	Jago	5-15
Buenos-Ayres, Montevideo	"	Deák	10-20
Liverpool	"	Veria	10-20
New-York	"	Pannonia	21
Rouen	"	Baross	15-25
Rotterdam	"	Jókai	18-28
Bordeaux	"	Kálmán király	18-28
Glasgow	"	Matkovits	18-28
Liverpool	"	Fiuminian	18-28
Hamburg	"	Byzanz	18-28
London, Hull	"	Congo	18-28

Kompagnon.

Eine altbestrenommirte (Bestand 30 Jahre) und in bestem Gange stehende österreichische

Champagner-Fabrik

sucht einen Kompagnon mit 20 Mille Gulden. Gesl. Zuschriften unter „Kompagnon 46910“ an die Annoncen-Expedition W. Dufes Nachf., Wien, I. Wollzeile 9. 42815

MASKENKOSTÜME

= aus Stoff =



aus bestem atlasartigen Satin genäht, nach Maß.

Opernkostüme ... fl. 3.80
 Bar, Affe, Storch, aus getriebenen Stoffe, inklusive Latex fl. 4.50.
 Neueste Seesesskostüme und Parminos für Herren und Damen, Kolonialer Jube, Engländer etc. von fl. 3.50 bis fl. 10.—.
 Pierrotkostüm, Komplet mit Hut fl. 3.50.

Costümonen per 100 Stück in Couverts zu 50 fr., fl. 1.—, 2.—, 3.— bis fl. 10.—.
 Schöne, geschmackvolle Masken. Für Komödien und Jugendstücke zur rüchgelegte Waaren in tabellarischem Zustande, darunter Wertstücke, per 100 Stück fl. 4.—, 6.—, 8.— u. 10.— für Jurtanellen Dignophonos Musik-Instrumente für 6 Mann fl. 2.50, für 12 Mann fl. 4.80.
 Cometti, 100 Säcken fl. 2.50. Papierfächer, per 100 St. 45 fr.

Neueste Costümonen, Belagerung von Port-Arthur fl. 3.—, Ragens-muffel-Tour fl. 2.— u. c. Zusammenstellungen, 6 Stück Kostüm-Touren, das Neueste, fl. 6.— bis fl. 10.—. Kopfbedeckungen, originale Aus- und Charaktergenies, 50 Stück fl. 2.—, 4.—, 8.— u. 10.—. Rolotirte Kostümzeichnungen 50 S. franco.

Preis-courant gratis.

RIX' Faschingsversand

Wien, II., Praterstrasse 16.

Telephon 14595. Telegrammadresse Rix, Wien/12.

MAGYAR TELEPÍTŐ ÉS PARCELLÁZÓ BANK

Részvénytársaság.

Sürgőnyczim: Telepítőbk. **Alaptőke 5 millió korona.** Telefonszám: 180.

Alapító intézetek: Magyar jelzáloghitelbank, Cs. és kir. szab. triesti általános biztosító társaság, Magyar agrár és járadékbank r.-t., Magyar leszámító és pénzváltóbank, Magyar általános takarékpénztár.

Igazgatóság: Hegedüs Sándor (elnök), Beck Nándor (alelnök), gróf Keglevich Gábor (alelnök), Barta Arnold, Barta Ödön, dr Beck Gyula, Bujanovich Gyula, dr Éber Antal (vezető igazgató), Kende Zsigmond (Istváni), Kronberger Lipót, dr Nagy Ferencz, Poór Jakab, dr Pollák Gyula, dr Schober Béla, dr Simonyi-Semadam Sándor.

Felügyelőbizottság: gróf Korniss Károly (elnök), dr Mezössy Béla, dr Neumann Miksa, dr Horváth Lipót.

A bank működési köre:

- a) mezőgazdasági ingatlanok megvétele és azoknak telepítés és parcellázás útján való értékesítése;
- b) telepítések és parcellázások elvállalása bizományban;
- c) telepítések és parcellázások finanszírozása;
- d) a telepítési és parcellázási ügyek minden egyéb válfajánál való közreműködés.

A bank a parcellázási műveletek teljes intézését magára vállalja és azokat saját műszaki, gazdasági és telekkönyvi szervezete segítségével, a tulajdonos közreműködése nélkül, teljes felelősséggel lebonyolítja.

A parcellák vevői a vételár 50—75%-a erejéig — egyetemlegesség kizárásával — olcsó törlesztéses kölcsönöket nyernek, a mi által az értékesítés jelentékenyen meg van könnyítve.

Ajánlatok a bank igazgatóságához (Budapest, V., Nádor-utca 9) intézendők, a mely minden kérdésben ugy élő szóval, mint írásban készséggel nyújt beható és kimerítő utbaigazítást.

Részletes tájékoztatót kívánatra bárkinek küldünk.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Auf jede Aktie der Oesterreichisch-ungarischen Bank entfällt für das zweite Semester 1904 (51. Dividenden-Coupon) eine Dividende von

Vierzig Kronen,

welche vom 4. Februar l. J. an bei den Hauptanstalten in **Wien** und **Budapest** sowie bei **jämmtlichen Filialen** der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt wird.

Wien, am 3. Februar 1905.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Bilinski
Gouverneur.

Wiesenburg
Generalrath.

Pranger
Generalsekretär.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)



Altvater-
Liqueur-Fabrik
SIEGFRIED GESSLER
K. u. k. Hof-Lieferant
Jägerndorf.

Die gründliche und schnelle Besserung aufweisende allgemein bekannte **Ordnations-Auskalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob heftig oder veraltet, Gicht, Rheumatismus, Inflammation, Blasenentzündung, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Arznei, Lösung auf bequemste Weise.

Dr. Czinczár

beschlagerter Spezialist aller obigen Krankheiten. **Ordnations-Auskalt: Budapest, VII., Károly-Körut 5, I. St., Eingang d. Steingebäude.** Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Rühiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente bezogen.

Die **Ungarische** Landes-Central-Sparkassa hält ihre

XXXIII. ordentliche GENERALVERSAMMLUNG

am 18. Februar 1905, Nachmittags 4 Uhr, im Institutstokale

(IV., Franz Deák-gasse Nr. 7, I. St.) ab

TAGESORDNUNG:

1. Bericht der Direktion.
2. Vorlage der Rechnungsabslüsse mit dem Berichte des Aufsichtsrathes.
3. Feststellung der Bilanz und Beschlußfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes.
4. Wahl von drei Direktionsmitgliedern.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien im Sinne des §. 23 *) der Statuten bis längstens 15. Februar l. J. 12 Uhr Mittags bei der Institutskasse zu deponiren, wo ihnen auch die Bilanz zur Verfügung gestellt wird.

Die Direktion.

*) §. 23. An der Generalversammlung können alle diejenigen Aktionäre theilnehmen, welche 8 Tage vor der Generalversammlung eine solche Aktie mit den nicht eingelassenen Coupons bei dem Institute hinterlegen, welche mindestens zwei Monate vorher auf den Namen des Hinterlegers geschrieben wurde.

Höchstes Gelddarlehen

ertheile ich auf Lose, Gold- und Silberwaaren. **Versatzscheine und Depotscheine** über in Bankgeschäften verzeigte Lose belehne ich mit dem höchstmöglichen Darlehen.

REDLICH DAVID

Vorschuss - Bank- u. Wechsler-Haus, Budapest, IV., Kecksméti-utca 11.

Adeliges

GUT

im Bespremer Komitat, 45 Minuten von der Bahn entfernt, 1205 Joch Acker, Wiesen, Wald, Herrenhaus, Meierhof, Inventar, Viehstand, eigene Jagd, wird um 250.000 fl. verkauft. Richard Bas, Wien, Margarethenstraße 5.

Ganibal's **ENTHAARUNGSWASSER**

entfernt in 2 Minuten nach einmaligem Gebrauch für immer die stärksten Haare

Haare im Gesicht und am Körper (auf Armen, Händen, Ohren und Beinen etc.) schmerzlos und ohne Nachtheil für die Haut. Ganz neue und vollkommene Erfindung, welche wunderbare und gründliche Erfolge erzielt. Sehr wohlriechend, und leicht anzuwenden, absolut unschädlich, arsenik- und kalzfrei. (Unter Garantie.) Preis per Flacon für Körper fl. 5.— (Herzog große Flacon fl. 6.—) Special für starke Gesichtshaare fl. 5.—. Postverlandt direkt überalhin nur per Nachnahme, nur durch den Erfinder **B. M. GANIBAL (Chemiker), Wien, III., Linke Bahngasse 3, oder Paris, 16 Rue Tronchet. 42032**



Schnee und Regen.

Die unangenehme Disharmonie des Wetters der jüngstvergangenen Tage hat sich in einen weichen, schneereichen Wintertag aufgelöst. Vier Tage lang trieb ein ungerberdiger Wind bei Tag und Nacht sein Unwesen, brachte abwechselnd schneidende Kälte, feuchtes Thaumetter und nasskalte Temperatur, welche die Verbreitung der Influenza in wahren Epidemiestil besorgte. Heute Vormittags legte der empfindlich feuchtkalte Wind die Straßen ab, als in den ersten Nachmittagsstunden graue Schneewolken aufzogen und mit dem Nachlassen des Windes sich die Temperatur erheblich milderete. Gleichzeitig begann ein reicher, gleichmäßiger Schneefall, der über eine Stunde anhielt und dem Stadtbilde einen echt winterlichen Stempel aufdrückte. Dem milden Hauch der lauen Ostbrise hielten die dicken Flocken jedoch keinen Stand, sie legten bloß über Rodkrügen und Hüte der Passanten eine leichte Verbrämung, die dann zerschmolz und in hellen Tropfen zur Erde perlte. Auch auf den Dächern setzte sich eine ziemlich dicke Schneelage fest, aber das Weiß auf den Straßen verschwand bald, und aus der Menge der weichen Flaumen bildete sich der unerlässliche Quatsch, dieses unangenehme Merkmal unseres regelmäßigen Nachwinters. Denn anders als ein schwacher Anlauf zu einem zweiten Winter war der Schneefall nicht, wobei es vorderhand allem Anschein nach bleiben dürfte. Denn die strenge Tonart dieses langlebigen Winters scheint nun abgestellt zu sein, und der freundliche Schneefall, der darauffolgende Regen und der milde Hauch, der von den Bergen kommt, geben sich wie die ersten Konzeptionen an den Frühling, dessen fernes Brausen man aus den spielenden Launen des Wetters herauszuwahren beginnt.

Weniger freundlich als bei uns stellte sich der Nachwinter im Norden und Westen ein, von wo große Schneestürme und Verwehungen gemeldet werden. Folgende Berichte liegen hierüber vor:

Salzburg, 4. Februar. Der heftige Schneesturm, der gestern und heute Nacht auf der Ischler Straße der Salzammergut-Lokalbahn geherrscht hat, wüthet heute noch derart, daß der Verkehr in seiner Gänge eingestellt werden mußte. Auf der Strecke Eugendorf-Kainwiesen-Thalgau und zwischen der Haltestelle Willroth und St. Gilgen liegt der Schnee vier bis fünf Meter hoch, so daß nur die Schornsteine von den Maschinen herausragen. Der Sturm tobt aber so heftig, daß ein Arbeiten schier unmöglich ist. Ähnliche Verhältnisse sind seit dem Bestande der Salzammergut-Lokalbahn, das ist seit 15 Jahren, nicht vorgekommen. Seitens der Betriebsleitung werden alle Anstrengungen gemacht, um den Verkehr wieder eröffnen zu können.

Lemberg, 4. Februar. In Folge von Schneeverwehungen wurde der Verkehr auf den Eisenbahnspreken Lemberg-Jamowom und Neumarkt-Suchahora bis auf Weiteres eingestellt.

Dresden, 4. Februar. Seit gestern Früh ist im Königreiche Sachsen ein schwerer Wettersturm mit Schneewehen und eisiger Kälte eingetreten. Der Bahnverkehr ist durch Schneewehen gestört; im Gebirge ist die Temperatur auf -22 Grad Reaumur gesunken. Zahlreiche Todesfälle durch Erfrieren werden gemeldet.

Selbstmord Dr. R. v. Ofenheim's. Wien, 4. Febr.

Der Wiener Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim hat sich heute Nacht in seiner Wohnung in der Mariahilferstraße erschossen. Die Nachricht vom Selbstmorde, dessen Motive gegenwärtig noch vollständig unauflösbar sind, hat in ganz Wien das größte Aufsehen hervorgerufen; Dr. Ritter v. Ofenheim gehörte sowohl durch seinen Namen — er war ein Sohn Victor Ritter v. Ofenheim-Ponteuze's — als auch durch seine eigene Persönlichkeit zu den bekanntesten Figuren unserer Stadt.

Dr. v. Ofenheim war gestern Abends nicht wie gewöhnlich aus seiner Wohnung, in der sich gleichzeitig seine Kanzlei befindet, fortgegangen, sondern zog sich gegen 10 Uhr in sein Schlafzimmer zurück und dort fand ihn heute Morgens seine Wirthschafterin Klementine Kuhn, als sie ihn, wie gewöhnlich, um 7 Uhr wecken wollte, todt im Bette. Dr. v. Ofenheim hatte sich aus einem sechsständigen Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt. Der Selbstmord dürfte bereits im Laufe der Nacht erfolgt sein. Die Wirthschafterin alarmirte das Haus; es fand sich sofort eine polizeiliche Kommission in der Wohnung ein, die den Thatbestand aufnahm.

Es ist wahrscheinlich, daß Geistesstörung das Motiv des Selbstmordes war. Dr. Ritter v. Ofenheim, der Oberlieutenant a. D. war, stand im Alter von 47 Jahren. Er war unermüdet und ist wegen einer Reihe von Prozessen, die er geführt, wegen Duellforderungen und wegen Klagen, die er angestrengt, viel genannt gewesen. Er bewohnte eine aus einem Salon und dem Schlafzimmer bestehende Wohnung, an die sich die Kanzlei schloß. Die Vermögensverhältnisse Ritter v. Ofenheim's galten nicht eben als glänzende. Seine letzte große Vertretung war die als Massengeldverwalter der Sociétés anonymes de Pétrôle Belges. In dieser Eigenschaft führte er Civilprozesse und brachte

auch gegen zwei hervorragende Funktionäre der Gesellschaft die Wucherklage ein, die aber als völlig grundlos zurückgelegt wurde. Viele Jahre hindurch befand sich Dr. Ritter v. Ofenheim im Streite mit der Kommune Wien wegen rückständiger Wassergebühren. Er behauptete, daß die Kommune bei Bemessung der Gebühren in ungerechtfertigter Weise vorgegangen sei. Am 25. September 1901 kam im Gemeinderathe seine an die Hausbesitzer gerichtete Aufforderung, die Wassergebühren zu verweigern, zur Sprache, und mehrere Bemerkungen, die Bürgermeister Dr. Lueger damals über ihn machte, veranlaßten ihn, den Bürgermeister zum Duell zu fordern. Im Parlament sprachen am 6. September zwei Offiziere als Sekundanten Ofenheim's beim Bürgermeister vor und erhielten eine ablehnende Antwort. Vizebürgermeister Dr. Neumayer, der zugegen war, hatte sich auch am Gespräche betheilig und bald darauf ließ Dr. v. Ofenheim auch Dr. Neumayer fordern. Doch der Vizebürgermeister lehnte die Forderung gleichfalls ab. Wegen dieser Duellaffaire war Dr. R. v. Ofenheim am 13. November 1901 zu einem Monat Kerker verurtheilt worden, doch wurden ihm durch kaiserlichen Gnadenakt die Strafe und die Rechtsfolgen nachgesehen. Dr. R. v. Ofenheim war ein Sohn des Generaldirektors der Lemberg-Cernowitzer Bahn Victor Ritter v. Ofenheim. Er war früher aktiver Offizier und verließ, nachdem er die Offizierspatronat mitgemacht, den Militärdienst, weil er dienstuntauglich geworden. Ofenheim verfasste mehrere Broschüren, darunter eine „Das Wesen des Duells“; auch seine Sache mit der Kommune behandelte er in einer Reihe von Broschüren mit dem Gesamttitel „Ofenheim contra Lueger“.

Dr. v. Ofenheim lag leblos in seinem Bette, das tagsüber Divan ist. Auf der Decke lag ein Revolver größten Kalibers, ein Offiziersrevolver von 12 Millimeter. Die Rippen waren blutgetränkt, theilweise auch vom Pulver geschwärzt. An der rechten Schläfe klappte eine furchtbare Wunde. Der Advokat hat sich Nachts eine Kugel in den Kopf gejagt und diese hat seinen sofortigen Tod herbeigeführt. Dr. v. Ofenheim hat — ärztlichem Ansprache zufolge — den Selbstmord schon nach Mitternacht begangen. Ueber das Motiv ist nichts bekannt. In der Wohnung sind keinerlei Aufzeichnungen zurückgelassen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten. Budapest, 4. Februar.

* Gräfin Franziska Andrássy-Stiftung. Der berühmte Philanthrop Graf Dionys Andrássy übermittelte vor etwa zwei Jahren der Hauptstadt den Betrag von 40,000 K. mit der Bestimmung, denselben für humanitäre Zwecke zu verwenden. Der Graf sprach den Wunsch aus, daß die zu errichtende Stiftung den Namen seiner verstorbenen Gemahlin Gräfin Franziska Andrássy führen solle. Die Stadtbehörde führte im Einvernehmen mit dem Grafen 20,000 K. dem San Marco'schen Haus der Barmherzigkeit zu, die andere Hälfte wurde für je eine Wittstiftung im Elisabeth-Mädchenwaisenhaus und im Joseph-Knabenwaisenhaus verwendet. Die Summe der letzteren Stiftungen ergänzte Graf Andrássy auf 22,000 K. Der Minister des Innern verständigte heute die Kommune, daß er die Stiftungsurkunde genehmigt hat.

* Steuereinkauf im Monat Januar. Im ersten Monat d. J., zugleich dem ersten Exlex-Monat, wurde bei den hauptstädtischen Steuerämtern an Steuern um 6 456 25 K. Kronen weniger eingezahlt als im Januar v. J. Es floßen nämlich insgesammt 698,089 Kronen ein, während im Januar vorigen Jahres der Steuereinkauf 1,343,714 Kronen betrug. Wie ersichtlich, machen die Steuerträger ausgiebigen Gebrauch von ihrem Rechte, keine Steuern zahlen zu müssen.

* Beleuchtung der Straßen und Kemer. Die hauptstädtische Beleuchtungskommission acceptirte in ihrer heute Vormittags unter dem Vorsitz des Magistratsraths Karl Bofics stattgehabten Sitzung das Offert der Gasgesellschaft hinsichtlich der Instandhaltung von etwa 6000 neuen Auerbrennern an den Straßenlaternen. Die Erhaltungskosten werden hiedurch per Stück und Jahr von 438 H. auf 335 H. reduziert. Gleichzeitig beschloß die Kommission, die Verlängerung des Vertrages mit der Auer-Gesellschaft bezüglich der Erhaltung der Auerbrenner in den Kommunalämtern und Schulen zu empfehlen. Die Gesellschaft reduziert bei fünfjähriger Vertragsverlängerung die Preise der Instandhaltung der Lampen von 6 K. 40 H., resp. 5 K. 40 H. auf 4 K. 50 H. per Lampe und Jahr.

* Unterstützung armer Kaufleute und Gewerbetreibender. Aus dem Albrecht-Gildgarde-Fonds wurden heute an 35 arme Kaufleute und Gewerbetreibende zinsfreie Darlehen bewilligt, und zwar erhielten 14 Petenten je 80 K., 7 Bewerber je 120 K., 10 Geschäftsteller 160 K. und 4 Konkurrenten je 240 K.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor: 31, und zwar: an Typhus — 3, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 3, Scharlach 4, Masern 16, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 1, Influenza — 1, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohren-Drüsenentzündung — 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung — 1, Milzbrand — 1. Kranke im Krankenhaus im Rudospital 2436, im Johannesspital 1042. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —, — Tode 2-

nrsachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 6, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern 2, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 5.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: In Pest: Liegenschaften der Witwe Sigmund Eduard Madarasz, 6. Bezirk, Munkácsy-gasse Nr. 2984-87/14, 16, 17, und Frau Dr. Michael Bégh, 6. Bezirk, Munkácsy-gasse Nr. 2884-87/15, auf das kön. ung. Alerar um 312,500 K.; Liegenschaft des Nikolaus Melioris, 6. Bezirk, Szondy-gasse Nr. 2984 bis 2987/24 b, auf Johann Polgár um 151,000 K.; Haus des Salomon Hauer, 9. Bezirk, Márton-gasse Nr. 8/a, auf die Gbiergomer Sparkasse um 74,800 K.; ein Neunteil Hausanteil des Alexander Barány, 8. Bezirk, Loujengasse Nr. 17, auf Adolf Friedrich Ernst um 1800 K.; Hausanteil des Anton Stoyka, 8. Bezirk, Barosy-gasse Nr. 43, auf die minderjährige Ilona Sztyoka, Erbschaft; ein Dreißigstel Hausanteil des Jakob Schultze, 5. Bezirk, Palatingasse Nr. 23, auf Jakob Simon um 16,000 K.; Haus des Jakob Steiner und Intereffekten, 8. Bez., Szigetvárigasse Nr. 24/b, auf Dr. Arm. Murányi; Hausanteil des Emil Böhm, 10. Bezirk, Füer-gasse 48, auf den minderjährigen Emil Böhm, Erbschaft; Haus der Dr. Jakob Weich und Samuel Balla, 5. Bezirk, Jpolgasse 13, auf Samuel Balla; Haus der Dr. Jakob Weich und Samuel Balla, 5. Bezirk, Berzevicz-gasse 11, auf Dr. Jakob Weich; zwei Viertel Hausanteil des Joseph Fazekas, 7. Bezirk, Hsbellagasse 17, auf Witwe Joseph Fazekas, Erbschaft; halber Hausanteil des Martin Máber, 9. Bezirk, Blitongasse 12, auf August Benyó um 8400 K.; Haus der Paula Embert, 7. Bezirk, Egreflystraße 10, auf Leopold Fabriczky und Frau um 21,400 K.; acht Sechstel Hausanteil des Stephan Dörflinger, 8. Bezirk, Contigasse 35, auf Witwe August Zettel, Erbschaft; ein Viertel Hausanteil des Franz Eisele junior, 7. Bezirk, Kemény Szamondgasse 5, auf Franz Dörflinger und Frau um 7000 K.

In Ofen: Liegenschaften des Ignaz Farkas, 1. Bezirk, Mártonhegy Nr. 10373-75, 10380-91, 10308/1-2, 10372 und 10307, auf Alexius und Géza Farkas, Erbschaft; Liegenschaft der Geschwister Reichert, 1. Bezirk, Orbánhegy Nr. 10221-23, auf Dr. Alexander Batsch und Frau um 7200 K.; Liegenschaft der Frau Bernhard Schwarze, 2. Bezirk, Rézmátried Nr. 6154/1, auf Desider Adorján und Alexander Kupper um 8463 K.; Haus der Witwe Guido Schöffe, 2. Bez., Tolajagasse Nr. 22, auf Ernst Bauer, Erbschaft; Liegenschaft der Geschwister Ziegler, 3. Bezirk, Kapátried Nr. 7045-46/1/a, auf Géza Graser; Liegenschaften der Geschwister Ziegler, 3. Bezirk, Csácshegy Nr. 3832, 3833 und 5314, auf Leopold Gärtner um 860 Kronen; Liegenschaft der Johann Fackl und Anna Husár, 3. Bezirk, Uerömhgy Nr. 4813-16, auf Paul Fackelmüller um 101 K.; Liegenschaft des Rudolf Breitner, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6500, auf Frau Karl Kiss um 1400 K.; drei Viertel Liegenschaftsanteil der Franz und Anna Szantner, 3. Bezirk, Remetehgy Nr. 21631-2, auf Mathias Wajam und Frau um 2100 K.; 1/2 Hausanteil des Alois Krén, 3. Bezirk, Kleine Kronengasse Nr. 82, auf Franz Domonkos um 4080 K.; Liegenschaft der Johann Müller u. Frau, 3. Bezirk, Aranyhegy Nr. 5858, auf Frau Franz Schafarzik um 900 K.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Februar. (Die erste Petition.) Das erste Mandat, welches mittelst Petition angefordert wird, ist dasjenige des im Gyáler Wahlbezirk mit liberalem Programm gewählten Grafen Koloman Esterházy. Mit 13 Stimmen blieb damals der Kandidat der Opposition Dr. Ludwig Mandly in Minorität. Die laut dem Gesetze erforderliche Anzahl von Wählern verlangt die Annulirung dieser Wahl, bei welcher Bestechungen und Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. In ihrem Auftrage hat der hauptstädtische Advokat Dr. Desider Nagy die ihre Gravamina enthaltende Petition bei der kön. Kurie eingereicht und nachgewiesen, daß die zur Deckung der Kosten dienende Kaution an der vorgeschriebenen Amtsstelle erlegt ist. In der Petition wird vorgebracht, daß der Vizegespan des Kolosjer Komitats nicht nur erlaubte, sondern auch unerlaubte Mittel in Anwendung brachte, um die Kandidaten der Opposition zu Falle zu bringen. Zum Wahlbezirk gehören nicht weniger als 53 kleine Ortschaften, die angeblich auf Befehl des Vizegespans mit Kavallerie besetzt wurden, wobei dem Militär die Ordre ertheilt wurde, im Falle der geringsten Ruhestörung den zum Wahllokal führenden Weg abzusperren. Da es aber trotz dieser Maßregel zu keiner Ruhestörung kam, hat der Wahlpräsident, um dem Regierungskandidaten die Majorität zu sichern, 31 solchen Wählern, die in zwei Ortschaften Häuser besitzen, gestattet, zweimal auf den Kandidaten der Regierung abzustimmen. Außerdem wurden zwanzig Szucsáker Bauern dazu designirt, im Namen von zwanzig bereits verstorbenen

Wählern abzustimmen, wofür sie 400 Kronen erhielten. Wegen dieses Honorars entstand zwischen den Zuckerbauern eine Schlägerei; es kamen hierbei zahlreiche Messerstücke vor, was die Gendarmerie veranlaßte, die ganze Bande einzusperrern. Durch das angebliche terroristische Vorgehen der Amtspersonen erhielt Graf Esterházy 13 Stimmen Majorität. Die Petition verlangt, daß man ohne Anordnung eines Beweisverfahrens die zu Gunsten des Grafen Esterházy abgegebenen ungiltigen Stimmen von der Gesamtzahl ganz einfach in Abzug bringe und unter Annullierung der Wahl den Kandidaten der Opposition Dr. Mandly als Abgeordneten des Gyulaker Bezirks proklamire. Der Petition ist das Verzeichnis zahlreicher Wähler beigelegt, die mit 20-100 K. befragt wurden.

(Die Februar-Geschworenen.) Heute wurde die für die am 20. Februar beginnende außerordentliche Session erforderliche Anzahl von Geschworenen ausgelost. Die Liste enthält folgende Namen:

Ordentliche Geschworene: Joseph Reisch, Kaufmann; Dr. Karl Bauer, Hausbesitzer; Sektionschef i. B. Baron Ludwig Dóczy; Dr. Ludwig Hódosy, Bankdirektor; Emerich Lóffy, Fleischhauer; Paul Ledeczky, Hausbesitzer; Stephan Bogosich, penf. Beamter; Alexander Komjathy, Schmiedemeister; Johann Steffel, Seisenhändler; Leopold Márcsi, Maschinist; Eugen Kóbel, penf. Beamter; Jakob Friedl, Fabrikant; Wilhelm Matyeka, Uhrmacher; Mathias Bauer, Schneider; Michael Luy, Droguist; Dr. Theodor Löw, Advokat; Theodor Adamovics, Maschinist; Franz Humayer, Fabrikant; Nikolaus Krima, penf. Beamter; Anton Rausch, Fabrikant; Jakob Almási, Kaufmann; Ludwig Rajos, Fabrikbeamter; Rafimic Kovács, Hauptmann i. R.; Eugen Reichl, Fleischhauer; Berthold Teltich, Hausbesitzer; Martin Stengel, Mietwagenebesitzer; Stephan Bellai, Hausbesitzer; Dr. Georg Szappanos, Advokat; Julius Földiák, Hausbesitzer; Johann Horváth, penf. Magistratsrath.

Erzgeschworene: Joseph Kovács, Hausbesitzer; Alexander Bascu, penf. Oberst; Leo Fellner, Papierhändler; Michael Balkovics, Secker; Theodor Vasa, Buchdrucker; Franz Salics, Weinhändler; Moriz Gelléri, Direktor; Deßler Dévai, Großhändler; Abraham Freudiger, Unternehmer; Julius Fehér, Hotelier.

(Das verkaufte Mandat.) Zwischen dem Gutsbesitzer Baron Friedrich Born und dem Abgeordneten des Alföld-Bezirks Nikolaus Serbán abschwebt jetzt eine Affaire, mit welcher sich demnachst auch das Strafgericht zu befassen haben wird, da Baron Born gegen Serbán eine Betrugsanzeige erstattet hat.

Laut dieser Anzeige ist zwischen Baron Born und Serbán eine mündliche Vereinbarung zustande gekommen, laut welcher sich Serbán verpflichtet hat, dem Baron Born das Mandat des Alföld-Bezirks gegen ein vereinbartes Honorar von 50,000 Kronen in die Hände zu spielen. Serbán erhielt auch eine Angabe im Betrage von 3000 Kronen, und es wurde ein Kriegsplan vereinbart, laut welchem Serbán am Tage der Wahl zurücktreten, worauf dann Baron Born der auch kandidiren werde, zum Abgeordneten gewählt werden wird. Nun aber hat Serbán die erforderliche Kandidationserklärung beim Wahlpräsidenten nicht eingereicht. Serbán hatte vom Baron Born 10,000 Kronen verlangt, angeblich um mit dieser Summe den oppositionellen Kandidaten, der im Bezirke eine mächtige Aktion eingeleitet hatte, zum Rücktritt zu bewegen. Serbán ließ sich mit dem oppositionellen Kandidaten Dr. Oktavian Batu in Verhandlungen ein, doch wurde dem Baron Born mitgeteilt, er möge Serbán nicht glauben, denn er wolle ihn nur „herauslegen“. In der That erhielt Serbán außer den 3000 Kronen kein Geld, aber auch das Mandat nicht, weil Serbán es unterlassen hat, die Kandidation Baron Born's zu veranlassen. Baron Born jähle sich durch diesen Vorgang benachteiligt und erstattete die Strafanzeige.

In dieser Angelegenheit veröffentlicht heute Abends Advokat Dr. Béla Rán im Auftrage des Barons Friedrich Born eine Erklärung, wonach die gegen Nikolaus Serbán erfolgte Anzeige auf einem Mißverständniß beruhe und daß er im Auftrage seines Mandanten bei der Drascher Staatsanwaltschaft die Schritte wegen Zurückziehung der Anzeige bereits eingeleitet habe.

(Der geheime Erlaß.) Der Kultus- und Unterrichtsminister hat Anfangs 1892 an die Bischöfe Ungarns einen vertraulichen Erlaß gerichtet, in welchem sie aufgefordert werden, zu verhindern, daß panslavistische gesinnte Seelforger nach Amerika auswandern und dort Seelforgerstellen erhalten, weil diese dann jenseits des Ozeans ungarnefeindliche Gesinnungen zu verbreiten suchen. Dieser geheime Erlaß wurde in der in Pittsburg erscheinenden slowakischen Zeitung „Slovensky Dennik“ abgedruckt. Als das Kultus- und Unterrichtsministerium in einem Communiqué die Existenz eines derartigen Erlasses in Abrede stellte, wurde das Facsimile des in Rede stehenden Schriftstückes im „Slovensky Dennik“ reproduziert. Dem Unterrichtsministerium war es nun darum zu thun, zu erfahren, durch welche Indiscretion der Erlaß in den Besitz des amerikanischen Blattes gelangt sei. Es wurde auch im Wege einer Untersuchung ermittelt, daß der im Ministerium thätige Seelforger Johann Dohleitner, der das Schriftstück zu verschaffen hatte, der Schuldige sei. Dohleitner entfloh nach Amerika. Er gelang, daß der panslavistische Seelforger Eduard Sandorji ihn dazu animirt habe, ein Exemplar des geheimen Erlasses ihm zu übergeben.

Sandorji versprach ihm auch, ihm zur Flucht nach Amerika zu verhelfen, wenn man ihn wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses zur Verantwortung ziehen sollte. In der That will Dohleitner von Sandorji 450 Kronen erhalten haben, mit welchen er die Reise nach Amerika antrat. Da Dohleitner, der jetzt in Amerika weilt, nicht zur Verantwortung gezogen werden kann, hat man bloß gegen Sandorji wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses das Strafverfahren eingeleitet. Er wurde heute vom Anklagegenat unter Anklage gestellt.

(Die Hochstaplerin Olga v. Fürst.) Aus Agram wird gemeldet: Nach einwöchentlicher Dauer endigte heute hier der Prozeß gegen die Hochstaplerin Anna Fürst, die als „Häufersbraut“ unter dem Namen Olga v. Fürst in Wien und in anderen Städten, zuletzt in Agram, große Schwindelacten verübte hatte. In Wien war sie verhaftet worden, weil ihr letzter Bräutigam, Oberleutnant v. Sbalow, mit dem sie sich als angebliche reiche Witwe durch Vermittlung der Wiener Privatbank Wilhelmine Tajt verlobt hatte, gegen sie die Strafanzeige erstattet hatte. Sie wurde in Wien bloß wegen Falschmeldung mit Arrest bestraft und dann ausgeliefert. Der hiesige Gerichtshof verurtheilte sie, nachdem ihr außerordentlich Vater Schadensgutmachung angeboten hatte, wegen verschiedener Betrüge-reien zu zwei Jahren Gefängnis.

Wiener Börse vom 4. Februar.

Die lebhaftere hervortretende Festigkeit einzelner Werthe bei ruhiger Haltung des übrigen Marktes charakterisirte den Verlauf der heutigen Börse. Zu den bevorzugten Papieren zählten namentlich Staatsbahnaktien, da die Mittheilung, daß anlässlich des Empfanges der Gezehnführer beim Ministerpräsidenten auch Eisenbahnangelegenheiten zur Berathung gelangten, neuerdings Bestätigungsgewinne hervorgerufen. Neben Staatsbahnaktien, in welchen die Umsätze andauernd einen regeren Umfang gewannen, begegneten in der Conulisse noch die Aktien des Bankvereins und der Länderbank, im Schwanken Karpathen-Petroleumaktien bei erhöhten Kursen größerem Interesse. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 1/2 p., 118.85; 1864er Lose, 275.00; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 1864er Lose, 157.35; 1870er Lose, 164.00; etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 678, ungarische Kreditaktien 787.50, Anglobankaktien 294.25, Bankverein 561, Unionbank 559.25, Länderbank 460.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 650.50, Lombarden 89, Elbethal-Bahn 415.50, Kima-Murányer 532.50, Tabakaktien 334, Alpine 523, Mairente 100.25, ungarische Kronenrente 98.25, Türkenlose 134, Marknoten 117.40 per Kaffe, 117.45 per Ultimo Februar, Napoleond'or 19.12.

Berlin, 4. Februar. (Börse.) Der heutige Verkehr zeigte zu Beginn gute Behauptung in leitenden Banken, die im späteren Verlauf zu anziehenden Kursen gehandelt wurden. Montanaktienmarkt nicht einheitlich, schwächer waren rheinische Stahlwerke, Gelsenkirchener, auch Laurahütte, sonstige Werthe unverändert. Der Eisenbahnaktienmarkt war anregungslos. Besser gingen Baltimore 105.20, heimische und internationale Fonds fest. Bei heimischen Anlagen wirkte der anhaltend flüssige Geldstand günstig ein. Von Schiffahrtsaktien waren Norddeutscher Lloyd fest 112, unter Hinweis auf die günstige Verkehrsentwicklung speziell im Passagierverkehr. Zu Beginn der zweiten Börsensunde war der Lokalmarkt gut gehalten. Vochumer fest 241, Laurahütte sich erholend. Gesamtverkehr in engen Grenzen. Die Kurse in den übrigen Märkten waren bei Abgang unverändert. Privatdiskont 2 Prozent.

Berlin, 4. Februar. (Privat-Telegramm.)

(Börse.) 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 213.75, Lombarden —, Franzosen 139.—, Diskont 192.50, Dresdener 162.75, Deutsche 239.50, Handelsgef. 166.62, Darmstädter —, Laura 257.—, Bochumer 241.50, Rheinisch 194.25, Gelsen 224.12, Harpener 213.50, Dortmund —, National —, Breslauer Diskont —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen

—, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gott-hard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 134.—, Transvaal —, Hamburger Paket 144.12, Norddeutscher Lloyd 114.—, Edison —, Gr. B. Pferdeh. —, Argentinier 85.37, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.50, vierprozentige neue Türken 89.10, Schaffhausen —, Seuhern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 105.—, Dynamit-Trust 195.12, Luxemburger —.

Hamburg, 4. Februar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.50, österreichische Kreditaktien 213.95, 1860er Lose 157.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.90, Südbahn 17.—, Italiener 105.30, vierprozentige österreichische Goldrente 101.60, vierprozentige ungarische Goldrente 100.50. — Fest.

Paris, 4. Februar. (Schluss.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols auf London 251.50, egyptische Rente 106.90, österreichische Goldrente 102.—, österreichische Länderbank 508.—, Türkenlose 130.50, Banque de Paris 1294, Meridionalbahn 762.—, 3prozentige französische Rente 99.40, 4prozentige italienische Rente 104.40, 4prozentige spanische Rente 91.40, Banque Ottomane 599.—, 3prozentige neue amortisirbare Rente 98.50, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 720.—, österreichische Bodencreditantalt 1385, Alpin —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 335.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe —, Tabakaktien 360.—, Wechsel auf Italien 1/2, Wechsel auf Wien 103.43, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 121.50, Wechsel auf Brüssel 7/8, Rio 15.84, De Beers 453.—, East Rand 219.50, Chartered 47.75, Randfontein 75.50, 5prozentige bulgarische Obligationen 436.—, ungarische Hypothekendarb 567.—, ungarische Goldrente 100.40, Privatdiskont 2 1/2. — Unregelmäßig.

Berlin, 4. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per Mai 179.50, per Juli 180.50, Roggen per Mai 146.50, per Juli 147.—, Hafer per Mai 139.—, per Juli 139.—, Mais per Mai 116.—, per Juli 115.25, Rübböl per Mai 44.70, per Oktober 45.70, Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer und Mais ruhig, Rübböl behauptet. — Wetter: Regen.

Hamburg, 4. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtsteiner 175.— bis 177.—, Roggen, Mecklenburger 146.— bis 148.—, russischer 109.— bis 110.—, Del 46.—, Spiritus per Februar 26.75, per Februar-März 26.75, per März 26.75. — Weizen ruhig, Roggen, Del und Spiritus fest. — Wetter: Regen.

Dresden, 4. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.40, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.30, Roggen loco 13.60, Hafer loco —, neuer 14.80, Reps loco 20.90, Winter-Mais 15.50, per 100 Kilo.

Köln, 4. Februar. (Produktenmarkt.) Rübböl loco Rm. 47.—.

Paris, 3. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 23.45, per März 23.80, per März-Juni 24.25, per Mai-August 24.25. — Roggen per Februar 16.—, per März 16.—, per März-Juni 16.—, per Mai-August 16.—. — Mehl per Februar 30.55, per März 30.90, per März-Juni 31.15, per Mai-August 31.50. — Rübböl per Februar 45.—, per März 45.25, per Mai-August 45.50, per September-Dezember 46.—. — Spiritus per Februar 46.50, per März 45.25, per Mai-August 43.75, per September-Dezember 39.25. — Rohzucker 89° bis 90° 38.75, 89° bis 90° Netto und darüber 39.25. — Weißer Zucker per Februar 43 1/2, per März-Juni 43.75, per Mai-August 44.25, per Oktober-Januar 34.75. — Raffinade 76.50 bis 77.—. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Wien, 4. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 50 K. 20 H. Geld, 50 K. 60 H. Brief, mithin um 80 H. niedriger als am Schlusse der Vorwoche. Der Preisrückgang steht im Zusammenhang mit den fortgesetzten billigen Offerten von Tripla aus der Provinz und insbesondere aus Ungarn, welche die hiesigen Raffinerien konkurrenzunfähig machen. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 50 K. 75 H. bis 51 K. 10 H., für Melassenspiritus 49 K. 75 H. bis 50 K. 75 H.

Budapest, 4. Februar. (Sauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 152 Stück. Von gestern zurückgeblieben 1655 Stück, zusammen 1807 Stück, verkauft wurden 1794 St., verbleibt ein Bestand von 113 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 88 H. bis 92 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 80 H. bis 90 H., Ausschuss von 88 H. bis 96 H., junge, über 200 Kilogr. schwere von 80 H. bis 94 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 76 H. bis 80 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 84 H. bis 88 H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 8 H. bis 9 H., leichte 140 bis 300 Kilogr. von 8 H. bis 9 H., Frischlinge 8 H. bis 9 H., Spanferkel von 8 H. bis 9 H., kroatische Frischlinge 88 H. bis 92 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise fest.

Steinbruch, 4. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehhandlung in Steinbruch. Das Geschäft war heute behauptet. Borrath am 2. Februar 20,934 Stück. Am 3. Februar wurden ausgetrieben 749 Stück, abgetrieben

wurden 618 Stück, demnach verblieb am 4. Februar ein Bestand von 21,067 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 8 H. bis 1 R. 10 H., mittlere von — R. — H., junge schwere von 1 R. 14 H. bis 1 R. 15 H., mittlere von 1 R. 13 H. bis 1 R. 14 H., leichtere von 1 R. 13 H. bis 1 R. 14 H. — Ungarische Bauerwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 R. 12 H. bis 1 R. 13 H., mittlere von 1 R. 10 H. bis 1 R. 11 H., leichte von 1 R. 9 H. bis 1 R. 10 H.

Wien, 4. Februar. (Kontumazmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 279 Stück Schlachttvieh, worunter sich 270 Stück Mastvieh und 9 Stück Reinvieh befanden. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 260 Stück Ochsen, 9 Stück Stieren und 10 Stück Kühen. Primawaare, die heute stärker vertreten war als sonst auf dem Kontumazmarkt, war gut gefragt und konnte sich daher im Preise nicht behaupten. In Sekundawaare ist der Verkehr schwerfällig, jedoch hat sich auch hierin keine Aenderung in den Preisen ergeben. Es notierten: Deutsche Hochprima-Ochsen von 91 R. bis 92 R., Prima-Ochsen von 82 R. bis 90 R., Sekunda-Ochsen von 70 R. bis 80 R., ungarische Mastochsen von 64 R. bis 74 R., Prima bis 80 R., Stiere von 64 R. bis 76 R., Kühe von 56 R. bis 68 R., Alles per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Paris (La Bilette), 2. Februar. (Schafmarkt.) Von hier aufgetriebenen 16,541 Stück Schafen fanden 13,169 Stück zu 68 Centimes bis 1 Franc 6 Centimes per halbes Kilo netto Fleischgewicht. Nehmer. Am 2. d. gingen in das Schlachthaus 1919 Stück Schafe. Auftrieb seit dem letzten Markt 5410 Stück Schafe.

Prag, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker ander Basis eines Zundergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 36 R. — H., neue Campagne 26 R. 10 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 31 M. 45 Pf., per Mai 31 M. 80 Pf., per August 32 M. — Pf., per Oktober-Dezember 23 M. 10 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Geheite u. Maller, Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Der Verkehr war in der abgelaufenen Woche war im Großen und Ganzen recht lebhaft. Die Zufuhren waren mäßig und der Absatz aller Gattungen Lebensmitteln gingen bei theils erhöhten, theils behaupteten Preisen mit Leichtigkeit von statten. Besondere Interesse erfreuen sich alle Fleischgattungen, namentlich Kalber, Lämmer und Rindfleisch, ferner lebendes und geschlachtetes Geflügel, welche bei reger Kaufkraft zu sehr guten Preisen fließend aus dem Markte genommen wurden. Die Sicherstellung dieser Artikel in großen Posten ist daher dringend zu empfehlen. Im Tiergegeschäfte rührt sich bereits der Export; die Zufuhren sind noch immer schwach und deshalb bleiben die Preise fest.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, Landwaare, Hintere 30 H. bis 1 R., vordere 75 H. bis 85 H. Kalber, geschlachtet, lang gewogen, ohne Gemüthsabschlag, Landwaare 1 R. bis 1 R. 10 H. per Kilo en gros.

Schafffleisch von 60 H. bis 70 H., Lämmer in der Haut 30 H. bis 1 R., Alles per Kilogramm en gros.

Speckschweine von 1 R. 6 H. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 R. 8 H. bis 1 R. 12 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Bei schwachen Zufuhren festes Geschäft. Prima ungarische Kükenener von 112 R. bis 114 R., Zweitewaare 110 R. bis 112 R., Siebenbürger 108 R. bis 110 R. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Prima centrifugale Theobutter 2 R. 30 H. bis 2 R. 40 H., gute frische Kochbutter 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H., Topfen 32 H. bis 36 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Sehr rege Kaufkraft und hohe Preise. Wachendel 2 R. 40 H. bis 2 R. 60 H., Brathendel 3 R. bis 3 R. 20 H., Suppenhühner 3 R. 40 H. bis 3 R. 60 H., Indiane 8 R. bis 9 R. per Paar en gros. Geflügel, geschlachtet. Sehr festes Geschäft und hohe Preise erzieltbar. Die Sicherstellung großer Posten ist angelegentlich zu empfehlen. Es notieren: Rein gepuhte, schwere Gänse 1 R. 40 H. bis 1 R. 46 H., Enten, Indiane und Poularde 1 R. 46 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm en gros.

Wild. Große Hasen 2 R. 40 H. bis 2 R. 50 H., Rebhühner 1 R. bis 1 R. 10 H., Fasanen 3 R. bis 3 R. 40 H., Alles per Stück en gros, Hirsche 60 H. bis 70 H., Rehe 1 R. bis 1 R. 20 H., Wildschweine 70 H. bis 80 H. per Kilogramm en gros.

Äpfel. Feine, gewählte, sorgfältig gepackte: Prima 40 H. bis 50 H., Sekunda 28 H. bis 32 H., Tertia 12 H. bis 24 H. per Kilogramm en gros.

Karoffel. Große rosa 11 R. bis 11 R. 50 H., große gelbe 10 R. bis 10 R. 60 H., weiße 6 R. 80 H. bis 7 R. Alles per 100 Kilogramm en gros.

Zwiebel. Malder Prima 30 R. bis 32 R., Knoblauch 40 R. bis 42 R., gelbe Rüben 15 R. bis 16 R., Petersilie 34 R. bis 40 R. per 100 Kilogramm en gros.

Auszug aus dem „Abzählung.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Schneidermeister Jakob Friedmann in Pest, Konkurskommissar Dr. Alexander Witsen, Masseverwalter Dr. Andreas Kluge, Stellvertreter Dr. Kasimir Sandorfi. Anmeldestermin 24. März, Liquidations-

verhandlung 11. April. — Gegen die Handelsfirma Rudolf Bernhardt u. Komp. in Brassó, Konkurskommissar Bela Csázar, Masseverwalter Dr. Wilhelm Brederer, Stellvertreter Victor Popescu. Anmeldestermin 6. März, Liquidationsverhandlung 16. März. — Gegen Johann Vinczúr in Pest, Konkurskommissar Stephan Lehogy, Masseverwalter Dr. Emil Bárczy, Stellvertreter Dr. Petrógal. Anmeldestermin 4. März, Liquidationsverhandlung 29. März. — Gegen die Handelsfirma Marie Blum in Szombolya, Konkurskommissar Gustav Kovács, Masseverwalter Dr. Nikolaus Kerevny, Stellvertreter Gustav Biskidenphy. Anmeldestermin 11. März, Liquidationsverhandlung 17. März. (Magytkindar Gerichtshof.)

Konkursöffnungen in der Provinz. Des Géza Kossyál in Nagybombat. — Des Stephan Kollarik in Óráhospicza. — Des Adam Dravecz u. Komp. in Tótkomlós. — Des Simon Márkus in Pécs. — Des Armin Brügler in Nagymihály. — Des Emanuel Neuherr in Szombathely. — Des János Ringwald in Pécs. — Des M. Kannengießer in Soperjes. — Des Albert Glöckner in Pesterczébánya.

Südbahn.

Verkehr der Schlaf- und direkten Wagen von Budapest Südbahn in der Winterfahrordnung 1904/5 vom 1. Oktober an: Schlafwagen I.-II. Klasse zwischen Budapest S.-B. — Venedig via Pragerhof — Nabresina — Cormons: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 10 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest S.-B. — Franzensfeste mit vier Schlafstellen I. Klasse via Pragerhof — Marburg: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Franzensfeste an 12 Uhr 17 Min. Nachm., Fahrtdauer 16 1/2 Stunden; Franzensfeste ab 5 Uhr 58 Minuten Nachmittags, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 16 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest S.-B. — Venedig via Pragerhof — Nabresina — Cormons: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 10 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Budapest-S.-B. — A. H. B. a. z. i. a. — Fiume via Pragerhof — St. Peter: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Fiume an 9 Uhr 37 Min. Vorm., Fahrtdauer 13 1/2 Stunden; Fiume ab 7 Uhr 52 Min. Abends, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 14 Stunden. Budapest-S.-B. — Trieste via Pragerhof: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Früh, Trieste an 9 Uhr 10 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Trieste ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 20 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/2 Stunden. Budapest-S.-B. — Patrác via Nagykiszta — Várcs: Budapest-S.-B. ab 10 Abends, Patrác an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Patrác ab 2 Uhr 50 Min. Nachts, Budapest-S.-B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden.

Eheanträge in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 28. Januar bis inklusive 4. Februar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheanträge:

I., II. und III. Bezirk.

Dr. Edmund Lukács, isr., mit Josepha Engel, isr.; Johann Jecher, r.-l., mit Katharine Lafoczy, r.-l.; Philipp Hirschkovits, isr., mit Minni Róth, isr.; Etkán Abejess, isr., mit Gizella Kestler, isr.; Johann Nabl, r.-l., mit Anna Schneider, r.-l.; Andreas Rufs, r.-l., mit Jloná Ottó, ev. A. R.; Joseph Gerabel, r.-l., mit Theresie Herbel, r.-l.; Ferdinand Konheiser, r.-l., mit Marie Moska, r.-l.; Joseph Ströl, r.-l., mit Magdalene Páll, r.-l.; Joseph Gallat, r.-l., mit Marie Bartos, r.-l.; Martin Szarla ev.-ref., mit Theresie Kovács, r.-l.; Johann Raff, r.-l., mit Rosa Kral, r.-l.; Heinrich Pápai, r.-l., mit Anna Szamov, r.-l.; Joseph Süß, isr., mit Mathilde Libermann, isr.; Nikolaus Antal, r.-l., mit Marie Babaty, r.-l.; Alois Deutsch, r.-l., mit Elisabeth Pufti, r.-l.; Johann Budo, r.-l., mit Juliane Kovács, r.-l.; Julius Bros, r.-l., mit Marie Kovács, r.-l.; Heinrich Kubelka, isr., mit Malvine Engel, isr.; Sigmund Jambor, r.-l., mit Elisabeth Haff, r.-l.; Stephan Uekner, r.-l., mit Ethel Kövleim, r.-l.; Alexander Kapab, ev.-ref., mit Witwe Johann Barga, ev. A. R.; Stephan Bruncker, r.-l., mit Theresie Robbt, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

Eugen Frei, isr., mit Louise Palmer, isr.; Heinrich Balassa, isr., mit Julie Weiß, isr.; Emrich Talbitz, ev. A. R., mit Elisabeth Vagab, r.-l.; Gutmann, isr., mit Friederike Zeisler, isr.; Johann Schäffer, r.-l., mit Franziska Lehmeister, r.-l.; Ludwig Verdo, r.-l., mit Marie Verdo, r.-l.; Michael Solymosi, ev.-ref., mit Marie Horváth, r.-l.; Anton Guzmics, r.-l., mit Agnes Farkas, r.-l.; Joseph Barga, r.-l., mit Juliane Rehá, r.-l.; Jakob Jankovits, r.-l., mit Susanne Som, r.-l.; Julius Szepes, r.-l., mit Jloná Gelánvi, ev.-ref.; Franz Tomonovics, r.-l., mit Victoria Kozsár, r.-l.; Joseph Salasik, r.-l., mit Marie Punn, r.-l.; Johann Szabó, r.-l., mit Anna Blum, r.-l.; Julius Pajor, ev.-ref., mit Ethel Zubák, ev.-ref.;

Johann Figura, r.-lath., mit Marie Rabát, r.-l.; Béla Gajeta, r.-l., mit Juliana Parády, r.-l.; Sigmund Fodor, isr., mit Louise Szó, isr.; Ludwig Krájt, r.-l., mit Anna Bilezit, r.-l.; Stephan Szabó, r.-l., mit Ethel Molnár, r.-l.; Jakob Weißberger, isr., mit Marie Fürt, isr.; Gabriel Bézi, r.-l., mit Witwe Géza Heinrich, r.-l.; Joseph Kocsis, r.-l., mit Theresie Mühlner, r.-l.; Johann Kömer, r.-l., mit Marie Szalkob, r.-l.

VII. Bezirk.

Kemin Handel, isr., mit Kornelie Donáth, isr.; Géza Löwinger, isr., mit Regine Hercza, isr.; Michael Dagi, r.-l., mit Theresie Almáffy, r.-l.; János Spitzer, isr., mit Anna Steiner, isr.; Béla Márkus, isr., mit Louise Körösi, isr.; Dionys Skutá, isr., mit Charlotte Aufschüt, isr.; Alois Gyarmati, r.-l., mit Jloná Molnár, ev.-ref.; Joseph Gododány, r.-l., mit Sarah Handl, isr.; Michael Bede, r.-l., mit Witwe Wilhelm Bakonyi, r.-l.; Johann Huszák, gr.-l., mit Juliane Ginder, r.-l.; Franz Teiger, r.-l., mit Katharine Tóth, r.-l.; Desider Pranner, r.-l., mit Elisabeth Supper, r.-l.; Emerich Jancsó, r.-l., mit Elisabeth Rehá, r.-l.; Friedrich Náder, r.-l., mit Marie Kusel, r.-l.; Philipp Budana, isr., mit Jloná Taus, isr.; Edmund Rész, r.-l., mit Marie Rész, r.-l.; Stephan Strilich, r.-l., mit Marie Apányi, ev.-ref.; Joseph Polnardi, r.-l., mit Marie Ruzich, r.-l.; Franz Takács, ev.-ref., mit Witwe Joseph Scherer, r.-l.; Theodor Gurai, r.-l., mit Theresie Gavela, r.-l.; Tobiasz Vánder, isr., mit Rosa Weißfeld, isr.; Paul Lacsko, r.-l., mit Veronika Schiner, r.-l.; Stephan Balencsik, r.-l., mit Juliane Breindl, r.-l.

VIII. Bezirk.

Stephan Jeromos, r.-l., mit Franziska Dubonauky, r.-l.; Joseph Kubat, r.-l., mit Marie Hartmann, r.-l.; Karl Kömendi, r.-l., mit Anna Jilinsky, r.-l.; Desider Vámos, r.-l., mit Amalie Jakobczy, r.-l.; Peter Morocz, ev. A. R., mit Witwe Adolf Kutty, r.-l.; Johann Szücs, ev.-ref., mit Verona Csontos, r.-l.; Stanislaus Habas, r.-l., mit Anna Drosb, r.-l.; Béla Takács, r.-l., mit Katharine Takatos, r.-l.; Karl Hjalos, ev.-ref., mit Marie Horai, r.-l.; Jgnaz Májor, r.-l., mit Rozálie Bakonyi, r.-l.; Béla Bergmann, ev. A. R., mit Suzanne Szabó, ev.-ref.; Alexander Kala, ev.-ref., mit Marie Gracjariar, r.-l.; Emerich Guszaf, ev. A. R., mit Eva Lang, r.-l.; Arpad Vatos, r.-l., mit Rosa Kamniczka, r.-l.; Stephan Vajári, ev.-ref., mit Juliane Donás, ev.-ref.; Joseph Stipek, r.-l., mit Marie Baláshy, r.-l.; Johann Heller, r.-l., mit Sophie Lanina, r.-l.; Alexander Hajtrekter, r.-l., mit Ethel Marai, r.-l.; Jakob Gerstenbreim, r.-l., mit Elisabeth Kallenecker, r.-l.; Stephan Belcz, ev.-ref., mit Sophie Nagh, ev. A. R.; Martin Jurás, ev. A. R., mit Anna Kuftra, r.-l.; Edmund Schvohl, r.-l., mit Gizella Dellshäger, ev. A. R.

IV., IX. und X. Bezirk.

Joseph Ríjs, r.-l., mit Emilie Bilk, r.-l.; Stephan Czapay, r.-l., mit Irene Csernokányi, r.-l.; Berthold Szabó, r.-l., mit Sophie Pap, ev.-ref.; Alexander Lengyel, r.-l., mit Theresie Vento, r.-l.; Edmund Witt, r.-l., mit Josephine Proesch, r.-l.; Kaspar Janics, r.-l., mit Anna Csiky, r.-l.; Anton Freisleder, r.-l., mit Pauline Stet, r.-l.; Ludwig Banek, ev.-ref., mit Elisabeth Szabai, ev.-ref.; Florenz Urban, r.-l., mit Karoline Mar, r.-l.; Philipp Klein, isr., mit Franziska Hermann, isr.; Mathias Barinell, r.-l., mit Witwe Michael Tóth, r.-l.; Sigmund Jitus, ev.-ref., mit Jloná Zubák, ev.-ref.; Ernst Horvath, r.-l., mit Gizella Merich, r.-l.; Michael Vajjai, r.-l., mit Veronika Gyuran, r.-l.; Rudolf Vilhantiz, isr., mit Theresie Bledi, isr.; Richard Schmidt, r.-l., mit Jloná Jstvanka, r.-l.; Géza Wagner, r.-l., mit Katharine Zimmermann, r.-l.; Georg Tóth, ev.-ref., mit Marie Hári, r.-l.; Géza Naf, r.-l., mit Marie Karli, r.-l.; Friedrich Raabe, ev. A. R., mit Theresie Scheibel, r.-l.; Jakob Ritzmajer, r.-l., mit Marie Kamaras, r.-l.; Elias Kohn, isr., mit Ethel Fris, isr.; Mathias Verlic, r.-l., mit Josepha Schimon, r.-l.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Date (4. Februar), and Water Level (Centimeter). Rows include Danubius, Donau, Wien, Pest, etc. with numerical data and symbols indicating trends.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Anzeiger; ? unbestimmt.

Spottbillige Bücher!

**liefert in garantiert
tadellosen Exempla-
ren nur direkt**

die „**BIBLIOGRAPHISCHE ANSTALT**“ Budapest, VIII/a. Muzeum-körút 10.

Fortgesetzt zahllose glänzende Anerkennungen.
— Grösster Bücherexport der Monarchie. —

Bitten unsere Preise zu beachten u. zu vergleichen.
Wo Umtausch erwünscht, steht derselbe zu Diensten.

Allgem. Volks- u. Selbstadvokat.
Rechtshandbuch für Familie, Haus u. Geschäft. Prakt. Anweisungen, durch welche Jedermann selbst alle erdenkl. Eingaben, Gesuche, Klagen, Rekurse etc. verfassen, sowie vor Gericht selbst sich vertreten kann. 884 Seiten starker Band, statt fl. 3.50 nur fl. 1.—

Neues Adressbuch von ganz Oesterr.-Ungarn für Industrie und Gewerbetreibende. Von 1100 Branchen! 1900—1905. Dauerhaft gebunden. Statt fl. 5.— nur fl. 1.—

Neues vollst. Fremdwörterbuch u. Handlexikon. 21. Aufl. enth. ca. 100.000 erklär. Wörter m. Aussprachebezeichnungen! Eleg. Leinenbd. fl. —.65

Das gründl. Erlernen fremder Sprachen ohne Lehrer ist leicht
durch **Unterrichtsbriefe!** — für die **französische** Sprache von Dr. Glanz, kompl. Kurs, statt fl. 4.50 fl. 1.15 — für die **englische** Sprache v. Brendel, kompl. statt fl. 4.50 fl. 1.15 — für die **italienische** Sprache v. Jordan, kompl. statt fl. 4.50 fl. 1.15 — für die **ungarische** Sprache von Prof. Hofmann, kompl. Kurs, statt fl. 4.50 fl. 1.15

Vollst. Wörterbuch der ungarisch-deutschen u. deutsch-ungar. Sprache, eleg. geb., statt fl. 2.— nur fl. 1.—

Stenographischer Selbstunterricht (Syst. Gabelberger.) Vollst. Kursus. Statt fl. 1.65 nur fl. —.75

Für fröhliche Kreise! 1000 urkomische, heitere u. ernste Vorträge u. Ausführungsanweisungen (speziell für **Herrenabend!**) Durchwegs Schlager! 6 Bände, über 1200 Seiten. Zus. statt fl. 4.50 nur fl. 1.50

Gr. Hausbibliothek des Nützlichen und Angenehmen. Man lese u. staune!
60 versch. Bücher für Haus und Familie für zusammen nur fl. 4.50. Diese Kollektion enth. interess., ausgezeichn. Romane etc. v. Ganghofer, Ebner, Eschenbach, Spielhagen, Heyse, Schubin, Björnson, Kipling u. and. ausgez. erstklass. Autoren sowie eine Reihe nützl., unentbehrl. Bücher aus fast allen interess. Wissensgebieten. Günstiger Gelegenheitsk., da schon 3—4 Bände, zum Ladenpreis gekauft, bisher mehr gekostet haben!

BEN HUR. Eines der berühmtesten Bücher. 385 Stn. in Prachtband. Statt fl. 2.40 nur fl. —.70

Enthüllungen aus dem Nonnen- und Kapuzinerleben. 2 Bände. Interess. Novität! Beide Bde. statt fl. 2.40 nur fl. 1.—

Die Geheimnisse der **Inquisition** u. der hellen Offiziums. Pack. Schildern d. haarsträub. Körperstrafen, Folter- u. Flagell.-Szenen. 544 Stn. Reich illustr. Statt fl. 3.— nur fl. —.70

Eine für viele. Aufseherregende Enthüllungen e. jung. Mädchens über Moral, Sinnenleben u. Ausschweifgen. mod. Männer u. d. Verbesserung fl. 1.—

Friedr. Gerstücker's Romane, in 6 starken Bänden, 2650 Seiten, in 6 Prachtbänden (statt fl. 10.80) für zus. nur fl. 3.—

Achtung! Maxim Gorkij's Werke für einen Spottpreis! 10 versch. starke Bände, enth. seine hochinteress. und besten Schriften, die jeder Gebildete gelesen haben muss. Alle 10 Bände in eleg. Ausstattung, statt fl. 6.20 nur fl. 2.25

Klassiker in überraschend schönen, luxuriösen Gesamtausgaben mit grossem Druck auf bestem Papier, gross. Format, sorgfält. Textbehandlg. etc. Luxuriös ausgest. Prachtanzuleinwandbände mit reich. Goldpress.
Börnes stl. Werke. 12 Bde. fl. 2.50
Byrons stl. Werke. 12 Bde. fl. 2.50
Chamisso stl. Werke. 2 Bde. fl. —.80
Goethes Werke. 16 Bde. fl. 2.65
Grillparzer's stl. Werke. 16 Bde. fl. 2.65
Hauffs stl. Werke. 5 Bde. fl. 1.60
Heines stl. Werke. 12 Bde. fl. 2.45
Kleist's stl. Werke. 2 Bde. fl. —.80
Körners Werke. 2 Bde. fl. —.75
Lenaus stl. Werke. 2 Bde. fl. —.80
Lessings Werke. 6 Bde. fl. 1.95
Schillers stl. Werke. 12 Bde. fl. 2.45
Schopenhauers Werke. 6 Bde. fl. 2.50
Shakespeares Werke. 12 Bde. fl. 2.45
Stifters Werke. 7 Bde. fl. 1.70
Uhlands Werke. 3 Bde. fl. —.80
Zschokkes Nov. 12 Bde. fl. 3.80

Actuell! Samarow: Kriego. Frieden?
Aufseherreg. Zeitroman aus dem russischen Hof- u. Gesellschaftsleben. Die Geheimnisse des Winterpalastes. 587 Seiten, m. 16 Vollbildern. Prachtbd. statt fl. 4.— nur fl. 1.—

Sammlung Kriminal- u. amerikan. interessanter Detectiv-Romane. 15 versch. starke Bände über 2600 Seiten. Dar.: Der verschwand. Kopf. Einjdunkl. Geheimn. Der Leichenfund. Fürst d. Fälscher u. neue Serie! Alle 15 Bde statt fl. 18.— nur fl. 3.75

Corvin's Pfaffenspiegel. Denkmäler d. Fanatismus. Aufseherreg. Werk. 464 Stn. Nur fl. 1.50

Sensat. „Reigen“, 10 raffinierte Schnitzler Dialoge. Erschütt. Einblicke in d. Alltagsliebe (Man schreit b. d. Lektüre!) Statt fl. 2.10 nur fl. 1.—

Crébillon. „Das Sopha.“ Vollst. u. illustr. Ausg. Eines der gewagtesten Bücher!! Statt fl. 1.80 nur fl. 1.10

Grossen Beifall findet überall unsere „Neue Excelsior-Roman-Kollektion“ bestehend aus 30 hochelegant gebundenen Werken für den unglaubl. bill. Preis von nur fl. 4.75. In dieser stattlichen Reihe von 30 Prachtbänden sind die beliebtesten Schriftsteller mit je einem hochinteress. Werke vertreten, u. A. glänzend. Romane v. Heiberg, Heyse, Spielhagen, Samarow, Anzengruber, Reuter, Rich. Voss, Eckstein, Zedtwitz, Oss. Schubin u. u. diese für zus. fl. 4.75!

! 30 Prachtbde für zus. fl. 4.75!
In vielen Hundert. Anerkennungen schreiben von Privaten als Vereinen sprechen sich Abnehmer überaus lobend aus. Viele Kunden bezogen bis zu 10 Kollektionen nach. Billiger u. vorteilhafter als Leihbibliotheken!

Der russisch-japan. Krieg. Geschild. v. H. Forsten. Illustr. Gbdn. Statt fl. 2.20 nur fl. —.90

Tausend u. eine (1001) Nacht. Die grosse Ausgabe, nur für Erwachsene! Die berühmten pikanten orient. Schilderungen und Haremserlebnisse in unverkürzter Prachtausgabe, flott illustriert, grosser, 638 Stn. starker Prachtband. Statt fl. 7.20 nur fl. 2.70

Graf Leo Tolstois Sitten-Romane u. Erzähl. 10 starke Bände (zus. ca. 1600 Stn. stark), enth. u. A. Kreuzersonate, die Kosaken, Romane, Ehe, Macht d. Finstern. etc. Alle 10 Bände statt fl. 6.— nur fl. 2.—

Durch Sibirien. Hochinteress. und ausführlichste Schilderungen dieser Verbrecherkolonie, Beschreibg. v. Land

u. Leuten, Deportation u. Gefängniswesen. in Wort u. Bild. Die Wahrheit üb. Sibirien. Über 600 Seiten, in farb. Prachtleinbd. sowie vielen Abbildgn. Das beste Werk über Sibirien! Statt fl. 9.60 nur fl. 1.80

Verne's berühmte Reiseromane. — Vollst. Ausg. 10 Bd. 2000 Seiten. fl. 2.50

Zola's weltberühmte Sittenromane. 10 gr. starke Bände, dar. Nana, Bestie i. Mensch., Germinal etc. Über 2500 Seiten. Alle 10 Bde. statt fl. 12.— nur fl. 2.40

Mertens gr. allern. Weltgeschichte in Wort und 600 Illustrationen. 791 Seiten in Lexik. 8°, Prachtband. Statt fl. 9.— nur fl. 2.75

Dr. Heiderich: Die Erde. Die beste allgem. Erd-, Länder- u. Völkerkunde. 870 Seiten, Lexikonformat, mit eingefügt. Atlas m. 149 Karten u. 215 Abbildgn. zur Länder- u. Völkerkunde. In Prachtbd. gb., statt fl. 11 nur fl. 3.50

Der Flagellantismus, Sadismus u. Masochismus. Der Fetischismus. Die Homosexualität. In 5 Bdn ausführlich geschildert. Preis aller 5 Bände fl. 1.25

Der Universal-Spiritist und Hypnotiseur. 3 Bände, enth. prakt. Anleitungen zur Ausführung spirit. Experim., zum Hypnotisieren etc. Einführung in d. Gesamtgebiet der Geheimwissensch. Prakt. Unterrichtsbriefe e. Hypnotiseurs. Alle 3 Bände zusam. nur fl. 1.—

D. grosse Geheimwissenschaften. Aufkl. über alle Geheimnisse der Magie, Zauberei, Hypnotismus, Traumdeutung, Liebestränke etc. in hochinteress. Schilderung u. Anleitg. z. Ausfüh. spiritist. Experimente. 230 Seit. Statt fl. 3.— nur fl. 1.40

Gr. Bürgerliches Kochbuch f. d. einf. u. feine Küche, enth. über 1000 bestbewährte Rezepte. In 385 Stn. Prachtbd. Gb. Statt fl. 2.40 nur fl. —.75

Handbuch d. Damenschneiderei zur Selbsterlernung. Prakt. Anleitg. z. Schnittzeichnen, Zuschneidekunst und Putzmacherei. 250 Seiten, m. 44 gr. Beilage-Tafeln und Abbildgn. Statt fl. 2.— nur fl. —.90

Der gr. beliebte „Hausarzt“ Die Kunst alle Krankheiten in Haus u. Familie selbst zu behandeln u. mit Haus- u. Arzneimitteln selbst zu heilen. 358 Stn. mit 30 illustr. Beilage-Tafeln. Statt fl. 3.— nur fl. —.80

Dr. GLEISBERG.
Die männl. u. weibl. Geschlechtsorgane, deren Bau, Verrichtungen u. Krankheiten. Das grosse goldene Buch für Erwachsene! Ueber 600 Seiten Text mit vielen farb. anatom. Tafeln und Abbildungen nebst einem zerlegb. farb. Modell d. männl. und weibl. Geschlechtsorgane. Lex.-Form. In seiner Art einzig dastehend. Werk! Eleg. gebd. Statt fl. 6.— nur fl. 3.— Die Anschaff. dies. gedieg. popul.-mediz. Werkes sollte sich jed. Erwachs. z. Pflicht machen; es ist ein wahrer Talisman.

Neues Kräuter- u. Pflanzenbuch. Zugleich Rathgeb. zur Selbstbehdlg., Verhütung und Selbstheilung von Krankheitsfällen. Mit 35 Tafeln enth. naturgetreue farb. Pflanzenabbild. nur fl. —.80

Mo-Anstandslehre über den Umdenkegang in d. Gesellschaft, Unterweisgn. über feine Lebensart, Takt u. Benehmen. Eleg. gbdn. Statt fl. 1.50 nur fl. —.50

P. Mantegazza's Hygiene u. Physiologie d. Liebe. (Die Freuden, Leiden, Krankheiten u. Gifte der Liebe u. v. andere.) 2 starke Bände. 350 Seiten, Statt fl. 3.60 nur fl. 1.20
Geschlechtsverhältnisse des Menschen. Schamhaftigkeit, Keuschheit, Hochzeitsgebräuche etc. 435 S. Statt fl. 3.60 nur fl. 1.50

Gros-Muster-Briefsteller (Hanser) korresp. u. Familienbriefst. Ca. 500 Stn., enth. insges. 960 gebrauchsfertige Formul. Statt fl. 3.— nur fl. 1.—

Allerlei Liebe 4 Bände galanter Abenteuer aus dem bek. u. unbek. Reiche der Pikanterie m. flotten Illustr. (Aktstudien etc.) 45 Erzählungen: Eine Nacht der Irrungen. Gefährliche Strümpfe. Stationen d. Hochzeitsreise. Sie musste sich ergeben. Mein erstes Abenteuer. Was uns Madame Venus erzählt. Wie Julchen ihre höhere Ausbildung erhielt. Eva im Beichtstuhl. Launen d. Liebe etc. etc. Alle 4 Bände zusammen. Statt fl. 4.80 nur fl. 1.60

Amor's Missethaten. Im Zofenstübchen. Auf Schleichwegen. 2 starke Bände statt fl. 2.40 nur fl. 1.—

Frauenreiz Pariserin Frauenschönheit! 3 grosse illustr. Albums mit an 400 entzück. Frauengestalten, Pariser Grisetten, Schönheiten, Modelle vollkomm. Körperformen. Diese 3 Bilderwerke zusammen statt fl. 3.60 nur fl. 1.30

Galante Abenteuer! Ein Album für Liebhaber! Schatzkästlein pikant. Humors mit 400 Pikanterien, real. Sittenbildern, Anekdoten etc. m. an 500 famosen Bildern reizender Frauengestalten. 3 grosse starke Bde. 500 Seiten. Statt fl. 3.60 nur fl. 1.30

Einen Leckerbissen für Gourmands bildet die: **„Kollektion Budapest“**. 10 neue, starke, reich illustr. Bände gepfeffelter Spezialitäten auf dem Gebiete der Herrenlektüre. Das Beste u. Papriztete auf d. Büchermarkte! Alle 10 Bände, über 1600 Seiten mit unzähl. flotten Illustr. zus. statt fl. 12.— nur fl. 3.—

Weibliche Schönheit. Krit. Betrachtung über d. Darstellung d. Nackten. Mit mehr als 100 maler., naturfarbig kolorirt. Aktstudien v. Prof. L. v. Jan u. Meyer. Lex. 8°. Starker Bd. brachtbd. Statt fl. 9.— nur fl. 5.—

Wie man in Paris liebt. Die entarteten Weiber. Aufseherreg. **Memorienwerk** d. Pariser Polizeichefs. 4 starke, pack. illustr. Bände, enth. 70 frapp. Erzählgn., über 1000 Stn. Alle 4 Bde statt fl. 4.80 nur fl. 2.—

Zarte Winke. Ein überfreies Bilderbuch f. Herren. Statt fl. 1.80 nur fl. —.75

!! Billige Musikalien !!
Das schönste n. beliebteste musikal. Prachtwerk d. Gegenw. ist: **„Sang und Klang im 19. Jahrh.“** I. Folge enthält 100 2-hdige Glanzpièces aus d. berühmtest. gr. Opern u. Operetten. Darunter Lohengrin, Carmen, Faust, Margarethe, Jüdin, Barbier, Cavalleria rusticana, Prophet, Verkaufte Braut, Tell, Troubadour, Bajazzo, Vogelwandler, Bettelstudent, Obersteiger, Fledermaus, Boccaccio u. A., sowie 40 Original-Komposit., Tänze u. Lieder von Liszt, Gounod, Schubert, Jensen, Grieg u. A. 400 Seiten stark, in Salonprachtbd. Statt fl. 7.20 nur fl. 4.50. Schon 4—5 Pièces kost. einzeln soviel.

Wichtig! Alle Käufer, resp. Besitzer d. I. Folge d. vorsteh. Werkes werden hiemit höfl. gebeten, sich wegen Lieferung auch des II. (kürzlich ersch.) Bandes mit uns ins Einvernehmen zu setzen.

Ungarns
sicherstes
billigstes
 und
chancen-
reichstes
Los!

Promessen Preis Kr. 4 1/2.

3%ige Ungar. Hypothekenbank-Prämienlose!

Jährlich 3 Ziehungen. Nächste Ziehung 25. Februar d. Jahres.

Haupttreffer Kr. 200.000.

Kursverlust, selbst im Falle des kleinsten Treffers ausgeschlossen.

Die ausserordentliche Billigkeit

dieser Lose beweist am besten, dass dieselben bei einer Gewinnsteuer von nur 10% um circa Kr. 85 billiger stehen als 3%ige österr. Bodenkreditlose, welche einen 20%igen Steuerabzug haben.

Demzufolge bieten 3%ige Ungarische Hypothekenlose grosse Chancen einer bedeutenden Kurssteigerung.

Je mehr Lose, desto grösser die Gewinnchancen.

Einladung zur Theilnahme an einer Gesellschaft mit 100 Antheilen auf

100 St. 3% Ung. Hypothekenbank-Lose.

Für jeden Antheil sind im Ganzen Kr. 270 zu bezahlen und zwar bei der Anmeldung zum Beitritte Kr. 10 und der Rest in 26 Raten á Kr. 10.

☛ Sofortiges Spielrecht und Genuss der 3% Loszinsen. ☛

Nach Ablauf der Gesellschaft wird auf jeden Antheil

ein Orig. 3%iges Hypothekenbank-Prämienlos

ausgefóhrt.

Wechselhaus H. FUCHS BUDAPEST,
IV., Kecskeméti-utca 1.

Gegründet 1866.

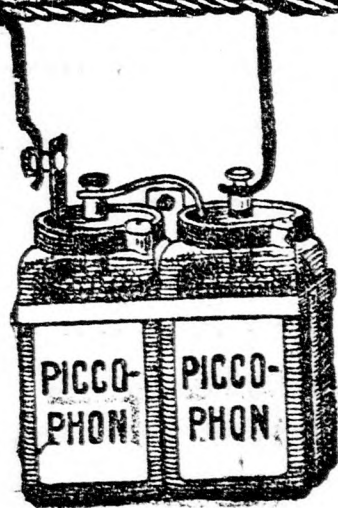
Gegründet 1866.

Die Piccophon-Garnitur

eine komplette

Telephon- u. Klingel-Anlage.

Größe des Kartons 50 Cm. lang, 26 Cm. breit, 8 Cm. hoch. Totalgewicht 4.- Kg. (mit Postfiste 5.- Kg.).



Unentbehrlich

für jedes Haus für jede Wohnung für Bureaux für Fabriken für Restaurants für Lagerräume für Werkstätten für Villen.

Keine besondere Klingel-Leitung mehr nötig. Keine Installationskosten.

Keinerlei Nebenpreise. Elegant. Ausstattung.

Solidestes Fabrikat. — Tausende im Gebrauch. Zahlreiche Atteste.

Deutlichste Sprachverständigung garantiert.

!Telephon für Federmann!

ohne fachmännische Kenntnisse in wenigen Minuten anzulegen.

Jeder Apparat zum Aufstellen, auf den Tisch und zum Anhängen.

Gefechlich geschüht.

Gefechlich geschüht.

Die PICCOPHON-GARNITUR ist eine komplette Telephon- und Klingel-Anlage, bestehend aus:

2 Sprech-Apparaten mit Lautwerk, Druckknopf und automatischem Ausschalter, 2 Elemente (1a. Qualität) mit Elementenhalter zum Anhängen, 3adrig dreifarbig (blau, gelb, roth) Leitungsschnur für 25 Meter Entfernung (jeder weitere Meter 15 Heller Zuschlag), 1 Paket Stifte für die Leitungsanlage,

Preis der kompletten Garnitur (verpackt in Kr. 50. eleg. Karton)

(Postversandt innerhalb Oesterreich-Ungarns franko gegen vorherige Einfindung des Betrages, resp. Nachnahme) durch

MASCHA & Co.

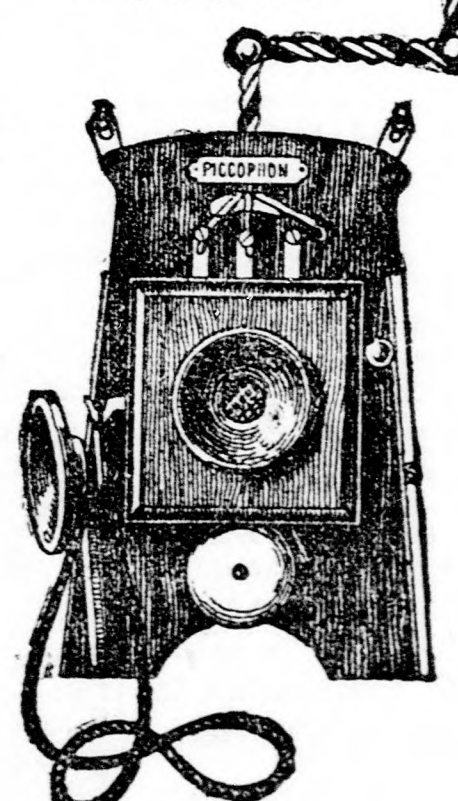
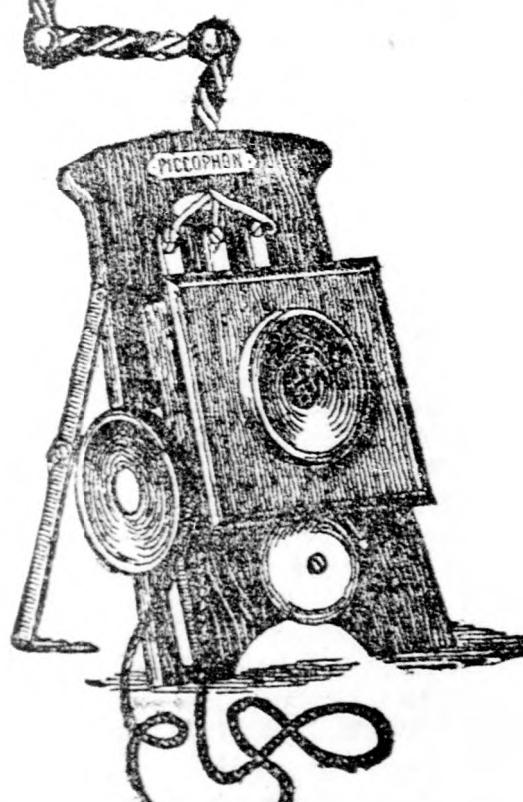
Departement: Piccophon

Prag, Wenzelsplatz Nr. 53-55.

General-Vertreter für Königr. Ungarn:

KARL WOSCHAN,

BUDAPEST, V., Alkotmánygasse Nr. 21.



Marmeladen,

Kapitele feinste Qualitäten.
 Aprikosen, Himbeer, Kirsche, Brombeere, Pfirsich, Melisse, Kirschenbutter, Orange, Preiselbeere
 Apfel, Stachelbeere 1.36
 Feines 2.-
 Melange (Preiselbeere, Himbeer oder Kirsche) 1.30
 Gudekowitz (fein raffiniert) 1.30
 Preiselbeerkompot 1.30
 per 1 Kg netto, bei Abnahme von 5 Kilo einer Sorte franco jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn. In Dosen von circa 1.40 Kilo á 14 Heller, per 1 Kilo höher.
 Himbeerkompot, Zitronat, Dampfbrot, Tomatenpurée und sämtliche Obstsorten in tabellarischer Qualität und Maß.
 Preis couvant gratis und franko. Konservefabrik **Hermann Tausig**, Prag, Karolinenthal.

Kanarienvögel
 Nestorenreich, hochste eigene Zucht, in 6, 8, 10, 12, 15, 20 und höher. Constante, Treue, in 1a. Zuchtweihen. Preisliste frei.
W. Ernst, St. Anthonisgasse, Gatz, Nr. 194.

Gummi

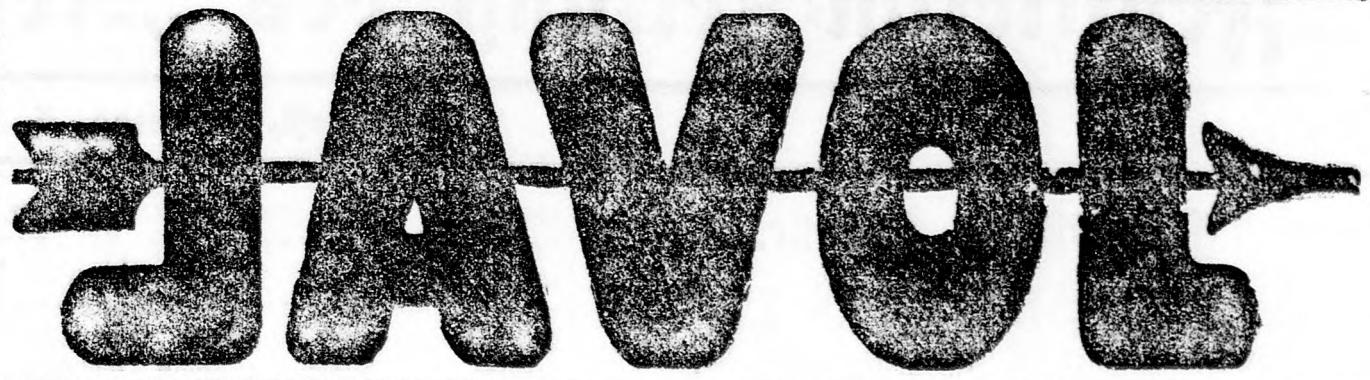
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Nr. 4, 6. feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preisliste couvant gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt distret.

Ludwig Fischer
 Gummi-Manufaktur,
Teplitz-Schönau
 (Böhmen).

Das Beste für die Haare.

Lola Beeth, k. k. Hofopernsängerin in Wien. Klara v. Küry, Budapest, ist mehr als der Stern der Operette, sie ist die Künstlerin der ungarischen Nation. Heute hat ihre Volkstümlichkeit die einer Blaha bereits erreicht. Als Freundin unseres „Javol“ schrieb sie uns: „Wir haben das vorzügliche Haarwasser auch in Ungarn sehr gern.“

Preis per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, Kr. 3.50. In Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich. Hauptdepot: Joseph v. Török, Apotheke in Budapest, Königsgasse 12.



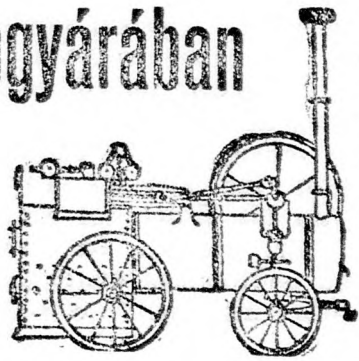
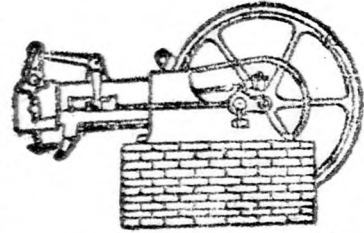
BECK és GERGELY

motor és gépgyárában

BUDAPEST, V., Váci-ut 12. sz.

Legkötönybb saját gyártmányu benzín-motorok, lokomobilok, malmászati gépek mindenkor üzemben megtekinthetők. Számos megrendelés, ellátás és utánrendelés.

Arjegyzék ingyen és bérmentve.



Fabrikseinrichtungen für Sodawasser und alkoholfreie Getränke, hohes Einkommen sichernd für Klein- u. Großbetrieb, liefern

Dr. Wagner & Comp. vereinigste Fabriken als Comm.-Ges. Budapest, IX., Tinódy-utca 3. Prospekte gratis und franko.

Wichtig für Motor-Käufer!

Sebor Sie einen Benzinmotor kaufen, verlangen Sie unbedingt Prospekt über das patentirte neue Modell des „Reformator“-Motors

Solides deutsches Fabrikat. Betriebssicher! Dauerhaft! Leicht zu bedienen! Billiger Preis!

F. und R. SIGNER, Ingenieur-Bureau, Bpest, Kertész-u. 50 Király-u. sar.

Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik

Vertreter Ingenieur Franz F. Rácz, Budapest, VI., Pedmaniczky-utca 63, empfehlen

Eis- und Kühlmaschinen

Ammoniak-Kompressionssystem, Patent Hartung für Eisfabrikation, Bierbrauereien, Sechereien u. Wurfsfabriken, Konservierung von Fleisch, Wolkereien etc.

Für den Kleinbetrieb empfehlen wir unsere amerikanischen Eis- und Kühlmaschinen.

Pläne, Kostenanschläge gratis. 42548

GUTTMANN'S Original-Patent

ZIMMERKLOSET ist das beste.

Illustrierte Kataloge gratis und franko durch

Guttman L. Budapest IV., Városház-u. 2. Ecke Kossuth Lajos-u. Circa 200.000 Stück im Gebrauch.

Größtes Etablissement in Bidets, hyg. Spucknapfen, Krankenfahrstühlen, Kindersesseln, Badeeinrichtungen, Eisen- und Messingmöbeln.

General-Depot der Thermophor-Gesellschaft, (Wärme ohne Feuer) 42685

MIGNON

regulirbarer patentirte Sicherheits-Spiritus-Kocher soll in keinem Hause fehlen Preis nur 3 Kronen.

OSKAR RÉVAI, Heizapparate- und Metallwaaren Fabriks-Actien-Gesellschaft Budapest, VI., Váci-körút 61.

1a Motorräder und Fahrräder billigst.

Erstemähr. Fahrrad- u. Motorenfabrik, Brünn.

Technikum Limbad's

Königreich Sachsen Höhere Lehranstalt für MASCHINENBAU, ELEKTROTECHNIK UND HOCHBAU

Kurse für Ingenieure u. Techniker. Programm frei. Direktor RAUPTMANN.

Kocsi-gyártás.

Budapesti kovács- és kocsigyártó-ipartestület védnöksége alatt álló

Kocsi-Árucarnok-Szövetkezet

Budapest, VII. ker., Kerepesi-ut 72. sz. Ajánl mindennemű hintókoost.

V., Váci-ut 4. sz.

LEO FELLNER

Fabrik TECHNISCHER PAPIERE, BUDAPEST, V., VÁCI-UT 4. szám.

Telegramm-Adresse: Postil-Budapest. Telefon 28-48.

Lichtpauspapier und Leinwand-Lichtpausen, Autografen, komplette Lichtpaus-Einrichtungen Zeichen-, Paus-Papier u. Leinwand. Chemisch reine Wachs- und Ceratpapiere. Zeichen- und Schreib-Utensilien etc. **

Lichtpaus n bei elektrischem Lichte auch in den Nachtstunden.

! NEU !

Für 70 Heller eine gute **Grammophonplatte**

GRAMMOPHONBESITZER erhalten von der Umtausch-Centrale für Grammophonplatten, Wien, IX., Garnisongasse Nr. 24, für jede noch nicht gänzlich abgespielte Platte eine beliebige andere Platte in guter Tonstärke gegen Anzahlung von **nur 70 Heller per Stück.**

Täglicher Versandt nach dem In- und Auslande. Zu adressiren an die Umtausch-Centrale für Grammophonplatten, Wien, IX. Bez., Garnisongasse Nr. 24. Prospekte gratis und franko.

Umsonst erhält man sofort auf Verlangen reichillustrierten Faschingskatalog über **Ball-Kotillon-** und alle Arten **Faschings- und Scherzartikel.**

Dieser Faschingskatalog enthält: Hochinteressante Neuheiten in Kotillon-Touren, Kotillon-Ordnern, Larven, Nasen, komischen Kopfbedeckungen, komischen Musikinstrumenten (Biotphones, Abzeichen, Korandaki, Luftschlangen, Dekorations-Gegenstände.

Jug- und Scherzartikel. Kotillonhaus Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt 18-215.

TRIEURE für alle Schreibgeräthe

HUGO GRAEPEL, Maschinenfabrik, BUDAPEST, V., külső Váci-ut 46. Bei Einlösung von 10 fl. Geräthemuster werden Spezialpreise angeteilt.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)

das anerkannt beste **HÜNERAUGENMITTEL**

Erfinder und alleiniger Erzeuger: 22644 **ALEXANDER FREUND, Oedenburg.** (1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körút 17; Droguerie M. Fedor, Király-utca 41 und in der Droguerie Sigmund Stern, Váci-körút 42, Budapest.

Ball- u. Gelegenheits-Schuhe in eleganter und dauerhafter Ausführung. Reiche Auswahl in jeder Form.

Damen:

- Blas, ausgeschmitten, lichtblau od. rosa . . . fl. 1.80
- Salonack, weißes Leder, ausgeschm. mit Nasche . . . fl. 1.80
- Salonack, Chevreauy, weißes Leder mit Schnalle . . . fl. 2.-
- Pariser Chevreauy-Halbschuhe mit Schnalle fl. 3.50, 4.50, 4.50
- Weißleder, Halbschnür fl. 2.20, Höhe fl. 3.50 . . . fl. 4.-

Herren:

- Sack-Regatta fl. 2.-, Höhe Schnür . . . fl. 4.-
- Ganglact, Schnür fl. 4.50, Knöpfel . . . fl. 4.50
- Offiziers-Lack oder Chevreauy glatt . . . fl. 4.50
- Leder, Chevreauy Schnür od. Zug . . . fl. 4.50
- Kalbleder Zug fl. 3.-, Schnür . . . fl. 3.20

Verlangen Sie meinen großen illust. Preis-katalog, welchen ich gratis und franko sende. Nichtentsprechendes wird umgetauscht oder das Geld retourgegeben. Schuhcreme gratis.

Philipp Pöschinger, Gewehrfabrik zu Zerlach (Närnten)

ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen u. dem goldenen Verdienstkreuz

mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut ein-geschlossenen, auf den k. k. Probierversuchsämtern amtlich erprobten Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantiert. Preis-courante gratis. 38719

Großer Verdienst

zu erzielen durch den Verkauf von **Loosen** für eine hervorragende Bank-**Alten-Ges.** Kann auch als Nebenver-werb betrieben werden. Offerte unter Hauptpostfach 21, Budapest.

Agulár Dávid Budapest, Muzem-körút 27/a.

Eingebildete Kranke.

Von „eingebildeten“ Kranken und wie sie „operirt“ werden, erzählt der Anstaltsarzt eines großen Krankenhauses in einer englischen Zeitschrift. Die „Operationen“ werden natürlich in Wirklichkeit nicht ausgeführt. „Ich entsinne mich“, so schreibt der Verfasser, einer Frau, die vor acht Jahren an einer inneren Geschwulst litt, die auf operativem Wege entfernt wurde. Vor sechs Monaten erkrankte sie sehr, als eines ihrer Kinder eine brennende Lampe umwarf: als sie sich davon erholt hatte, glaubte sie fest, ihr früheres Leiden hätte sich wieder eingestellt und nur eine sofortige Operation könne ihr Leben retten. Obwohl zwei Ärzte nach einer sorgfältigen Untersuchung festgestellt hatten, daß keine Geschwulst vorhanden wäre, kam sie ins Krankenhaus und bat, man möge sie sofort operieren. Die beiden Ärzte hatten uns schon von den Einzelheiten des Falles berichtet und mit ihrer Zustimmung erklärten wir nach der Untersuchung, daß sie in der That sofort operirt werden sollte. Mit Hilfe von zwei Assistenzärzten beschloß ich, die Scheinoperation selbst auszuführen. Betäubungsmittel verfesten sie in einen halb bewußtlosen Zustand, so daß sie nur dunkel hören und fühlen konnte. Wir sprachen im Flüsterston, gaben den Wärterinnen einige Befehle und thaten ganz so, als ob wir eine schwere Operation ausführten. Dann ließ einer der Assistenten aus einem Krüge eisaltes Wasser tropfenweise auf die angeblich erkrankte Körperstelle fallen; wenn das Wasser ihren Körper berührte, schrie sie und ächzte die Patientin wie in großen Schmerzen. Dann wurde ihr ein Verband angelegt und hierauf die Frau auf einer Tragbahre in ihr Zimmer gebracht. Als sie erwachte, bemühten sich zwei geschulte Wärterinnen um sie und eine hielt ihr eine Tasse Beeftea an die Lippen mit der Bitte, sofort etwas zu trinken. Nach einigen Anstrengungen gelang ihr dies auch, obwohl sie sich schrecklich schwach und angegriffen fühlte. Nach zehn Tagen durfte sie aufstehen und ihre Freunde empfangen und nach drei Wochen kehrte sie vollkommen von ihrer angeblichen Geschwulst geheilt nachhause zurück, aber bis auf den heutigen Tag weiß sie nicht, wie es wirklich zugegangen ist. Die meisten dieser eingebildeten Krankheiten haben ihren Grund in Hysterie, die so schwer zu heilen ist.

Vor einem Jahre lag bei uns ein junges Mädchen, bei dem die Hysterie eine merkwürdige Form angenommen hatte. Sie lag immer aufrecht im Bette mit dem Rücken gegen das Fußende und drehte den Kopf wie ein Automat von einer Seite zur anderen, ohne sich jemals hinzulegen. Eines Tages fragte ich nach dem Grunde dieser Beweglichkeit und erhielt die Antwort, eine Sehne im Kopf ziehe sie von einer Seite zur an-

deren und müsse durchschnitten werden, damit sie Ruhe fände. Auf meine Bitte ließ sie gründlich ihren Kopf untersuchen; nach zwanzig Minuten versicherte ich ihr ernsthaft, sie hätte recht und könne nur durch eine leichte Operation gerettet werden. Sie war sehr erfreut und meinte, das hätte sie schon mehreren Ärzten gesagt, aber sie wäre immer ausgelacht worden. Nach einer „Konsultation“ mit den anderen Ärzten wurde die Operation auf den folgenden Tag verschoben und das junge Mädchen dann in den Operationsaal gebracht. Sie wurde betäubt, ein Theil ihres üppigen braunen Haars abgeschnitten und der Hinterkopf über dem Genick glatt geschoren. Dann wurde die Kopfhaut aufgerißt, bis Blut floß. Darauf wurde ein Verband angelegt und die Patientin in ihr Bett gebracht, wo sie nach 40 Minuten wieder zum Bewußtsein kam. Ich hatte inzwischen eine gewöhnliche E-Saite genommen von 4 Zoll Länge und sie so lange im Wasser liegen lassen, bis sie einer Sehne ähnelte. Nun erzählte man ihr von der gut gelungenen Operation und zeigte ihr die Saite, die die Ursache ihrer Krankheit gewesen war, worauf sie in einen natürlichen Schlaf verfiel und vollkommen genesen erwachte. Seitdem hat sie nie wieder an irgend einer Form der Hysterie gelitten.

Viele Leute bilden sich ein, sie leiden an Appendicitis, und manche Operation ist deshalb ausgeführt worden, obgleich keine Nothwendigkeit vorlag. Zur Zeit als König Eduard VII. so krank war, hatten wir einen Patienten hier, der sich einbildete, er litte an Appendicitis und müsse im Laufe einer Woche sterben, wenn wir ihn nicht operierten. Alle Ärzte des Krankenhauses untersuchten ihn und fanden nicht die geringste Spur von Appendicitis, aber der Patient war selbst so überzeugt davon, daß wir eine Scheinoperation vornahmen; der Mann lebt noch heute in dem Glauben, er hätte keinen Wurmfortsatz und sei deshalb gegen Appendicitis gefeit.

Allerlei.

(Neue Juwelenmoden.) Im funkelnden und blühenden Wunderreiche der Edelsteine nehmen Diamanten, Perlen, Smaragden und Rubinen bei Kennern und Bewunderern die höchste Stelle ein. In den niederen Regionen aber herrscht der Amethyst als der begehrteste, heute am meisten von der Mode geliebte Stein, und zwar ist unter den vielfachen Brechungen und Farben, die er haben kann, das reiche, dunkle, leuchtend klare, tiefe Purpurroth, das ihn am kostbarsten erscheinen läßt. Königin Alexandra von England hat nun jüngst neben ihrem prächtigen, mit Diamanten verzierten Amethystschmuck auch Saphire getragen und damit diesen schönen blauen Steinen neue Beliebtheit erobert. Doch England

ist in Schmucksachen nicht eigentlich führend; wie in allen Künsten, die die Schönheit der Frau verherrlichen helfen, ist auch in Kleinodien der Schmuck, in zerlichen Nigretten, im juwelenverzierten Kopftuch und in Wändern, Ketten, Reifen, Paris die führende Macht. Während die Engländerin und auch die Deutsche im Haare schwere und beinahe lastende Kronen und Tiaren tragen, so liebt die graziöse und feine Pariserin leichte und sparsame Verzierungen, Perlen, die wie Thautropfen auf die weiche Masse des Haars geweht zu sein scheinen, die aus den Schattten und Reflexen der Coiffure wie leichte Funken aufglänzen, Schmuck, der die Schönheit der reichen Flechten nicht verbirgt, sondern erhöht, die Feinheit eines Ohres, die zarte Nackenlinie, die schlanke Form eines Halses hervorhebt und den Blick darauf richtet. Auch größere Arrangements für den Kopftuch werden mit vollendeter Leichtigkeit hergestellt, daß sie auf dem Haar nur schweben. So sah man z. B. in Paris eine Zusammenstellung von Straußfedern und einer Diamantengraffe, die so zerlich und frei aus dem Haare aufragten, daß die Federn auf den Wellen des Haars zu tanzen schienen und wie aus einem glänzenden Strahlenbündel von Diamanten hervortauchten. Man trägt ganz schmale Halscolliers mit einer einzigen langgestreckten Perle als Anhänger. Doch schafft die Juweliertkunst auch vielfarbige Blüten aus verschiedenen Edelsteinen, die sich zu einem Konzert buntester Reflexe und Strahlen vereinen, und ebenso bietet die Verarbeitung von Edelsteinen mit Sammt oder Tüll zusammen Meisterwerke delikatesten Geschmacks. Ist ein kostbarer Edelstein Mittelpunkt und Centrum des Schmucks, so werden die anderen um ihn herum gruppiert und Alles nur darauf berechnet, seinen Glanz zu heben. Neben den ganz einfarbigen Wirkungen, bei denen das Weiß der Perlen doch als der vornehmste Ton erscheint, ist überhaupt jetzt eine Lust an glänzendsten Farbenspielen zu bemerken, die ganz kleine unaufhörlich flimmernde Steinchen zu bunten, unruhig aufblitzenden Reihen zusammensetzt. So werden jetzt Ohrringe getragen, die mit kleinen Diamanten wie überkreuzt sind und von ihrer Trägerin ein seltsames flimmerndes Leuchten ausgehen lassen.

(Die merkwürdige Schicksalsgeschichte.) Die sich während des Festes der Wasserweihe in Peter sburg zutrug, ist, was man auch darüber beschwichtigen sagen mag, noch immer nicht aufgeklärt. Man hat erzählt, daß Großfürst Wladimir, während er sich an der Seite des Kaisers in der Kapelle befand, von einer „todten“ Kugel erreicht wurde. Die Kugel traf ihn am Knie. Der Großfürst hob sie auf und zeigte sie dem Czaren, der aber nur leichthin sagte: „Nichtswas! Sieck sie in die Tasche!“ Das erinnert ein wenig an eine Geschichte, die sich, wenn wir nicht irren, während der Belagerung von Warschau zutrug. Der General-Feld-

Klippen der Liebe.

Roman von Champol.

— Deutsch von Ludwig Wechseler. —

Sie erzählte ihre kleinen Geschichten aus der Pension, lauschte den Worten der Großeltern und ließ beim geringsten Anlaß ihr silberhelles Lachen vernehmen, das dem von Glück und Freude überquellenden Herzen entsprang. Inmitten der fröhlichen Stimmung, die bei Tische zu herrschen begann, ließ sich mit einemmale Secouteux ernststen Tones vernehmen:

— Heute Morgens hat man den armen Saint-Mesme beerdigt.

Ja wußte nicht, wer der arme Saint-Mesme gewesen; trotzdem fühlte sie sich traurig bewegt und theilnehmend fragte sie:

— Wer ist das?

Secouteux, der sich auf den gesellschaftlich bedeutenden Mann hinausspielen wollte, rief aus:

— Wie? Du kennst die Geschichte nicht? Nun ja, in Euren Zellen erfährt man ja nichts! Und ordentlich froh, die seit achtundvierzig Stunden breitgetretene Sensation des Tages abermals vorbringen zu können, fuhr er mit sehr wichtiger Miene fort: Eine häßliche Geschichte das... Ich habe den kleinen Saint-Mesme oft gesehen. Er verkehrte in meinem Klub, gehörte den besten Kreisen an, galt für sehr reich und war im Begriffe, sich zu verheirathen. Niemals wäre es Jemandem in den Sinn gekommen, ihn zu verdächtigen! Und man ertappte ihn auf frischer That, wie er auf die schamloseste Weise beim Kartenspiel betrog. Es bildete sich ein geheimes Comité, das ihn selbstverständlich verurtheilte. Es blieb ihm selbstredend nichts Anderes übrig, als zu verschwinden, und das that er denn auch. Seine Familie verschickte ihn in eine der Kolonien; zum Glück starb er auf der Reise dahin... — Ach! machte Jsa unwillkürlich und erschauerte bei dieser düsteren Vision, die mit einemmale an ihrem Horizont emporstieg, ohne aber die Zufriedenheit ihres Großvaters über diesen Ausgang des Abenteurers zu theilen.

— Ja, bekräftigte Secouteux; etwas Besseres konnte ihm nicht widerfahren. Der Mann hatte sich unmöglich gemacht, sein Name war bemakelt, kein Mensch hätte ihm mehr die Hand gereicht.

— Wie alt war er?
— Sieben- oder achtundzwanzig Jahre, sprach der Großpapa, der sich zum Philosophen berufen fühlte. Das Leben wäre ihm, falls er nach Verdienst belohnt worden wäre, übermäßig lang erschienen.

— Wenigstens hätte er Zeit zur Buße gefunden, erklärte Frau Lecouteux streng.

In Jsa regten sich indessen andere Ansichten über dieses nach jeder Richtung hin geopferte junge Leben und sie sagte:

— Du lieber Gott, hätte man denn nicht...

— Was? fragte ihr Großvater.

— Schweigen und thun können, als wüßte man nichts... ihm verzeihen und Rettung bringen können...

Großmama selbst war erstaunt über diese Worte, ihr Gatte aber rief ganz erzürnt aus:

— Das wäre eine nette Bescheerung gewesen!

Einen solchen Vorfall mit Schweigen übergehen! Den Hallunken weiter in unserer Mitte dulden! Hubertville allein war mit sechzigtausend Francs engagirt! Wahrhaftig, die Frauen haben kein Verstandniß für die Anforderungen, die die Ehre an den Menschen stellt!

Jsa gab keine Antwort, war aber darum nichts weniger denn überzeugt. Ihr wollte es nicht einleuchten, daß das Mitleid seine Grenzen habe, daß sich die Ehre nur allzu häufig nicht mit dem Erbarmen vertrage, und ihr junger Geist ließ sich hierin nicht einmal von den reichen Erfahrungen der Großeltern belehren, trotzdem sie sie gerne bewunderte und ihr Beispiel befolgt hätte. Bei ihrer Rückkehr in das Heim der Familie war sie von dem Vorfall geleitet worden, rückhaltlos Gehorsam zu leisten, was das junge Frauen thun, wenn sie den Fuß über die Schwelle der ehelichen Wohnung treten und durch hingebungsvolle Liebe und Zärtlichkeit dem Gatten zu dienen bemüht sein wollen. Die erste Wolke legte sich über den strahlenden Himmelsmond; allein sie war nicht von Bestand.

Das Gespräch nahm eine andere Wendung, man vergaß den armen Saint-Mesme, und als man sich vom Frühstückstisch erhob, machte Großpapa, dessen Heiterkeit noch zugenommen hatte, den Vorschlag:

— Nun machen wir eine kleine Spazierfahrt!

Es war das eine förmliche Hochzeitsreise.

In ihrer lichten Toilette, das Gesicht in den rosigen Widerschein ihres Sonnenschirms getaucht, lag Jsa in den Kissen des Wagens, ließ sich durch die elegantesten Straßen von Paris führen und hing

weiter den des Morgens begonnenen Träumen nach. Großpapa war von der Lebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit eines Liebenden. Nur von wirklicher Entfugung erfüllte Greise besitzen eine Vorliebe für Kinder, die ihnen selbst versagt geblieben sind; aber fast ein Jeder fühlt sich zu jungen Mädchen hingezogen, die ihm eine liebliche Erinnerung an die Vergangenheit gewähren, und Lecouteux bildete keine Ausnahme von der Regel; er war ordentlich stolz auf Jsa. Er führte sie in die Miniaturausstellung, zum Konditor, besuchte mit ihr verschiedene Einkaufsläden und als man endlich die Heimfahrt antrat, war der Wagen mit Paketen aller Art gefüllt und ganz oben lag ein Strauß herrlich duftender Rosen.

— Die Rosen, die Du übermorgen in Chaulme pflücken wirst, werden noch schöner sein, versprach ihr Lecouteux. Um diese Jahreszeit gleicht unser Garten einem einzigen mächtigen Blumenkorb. Doch Du wirst ja selbst sehen!

Sie sollte aufs Land, sollte sich unter Blumen ergehen! Doch eigentlich wunderte sie sich über gar nichts mehr. Sie überließ sich all diesen schönen, guten Dingen, als wären sie etwas Selbstverständliches gewesen.

Die drückende Hitze hatte nachgelassen. Jsa schloß ihren Sonnenschirm, und mit halbgeschlossenen Augen in den Kissen lehnend, überließ sie sich dem angenehmen Gefühl süßer Sorglosigkeit, als Großpapa sie mit dem Ellbogen anstieß und sagte:

— Nach... sieh dort... den Landauer... mit dem jungen Mädchen in Blau... Die hätte Saint-Mesme heirathen sollen. Sie war ganz vernarrt in ihn, erzählte man sich. Die Eltern aber zeigen sie aller Welt, um die Leute irrezuführen.

Der Wagen kreuzte den ibrigen. In einer förmlichen Wolke von Federn und himmelblauem Mouffelin unterschied Jsa ein verzerrtes, abgeharntes Gesicht, das sich zu einem Lächeln verzerrte.

— Ach Gott, machte sie voll Mitleid; weshalb gestattet man diesem armen Mädchen nicht, ein schwarzes Kleid anzuziehen und sich in einer stillen Ecke nach Herzenslust auszumeynen?

— Mehr würde ihr nicht fehlen! rief Lecouteux aus. Um einen solchen Hallunken Thränen vergießen! Diese unglückselige Geschichte wird ihr ohne hin schon zum Unheil gereichen! Es ist noch ein weiteres Glück, fügte der alte Herr wohlwollend hinzu, daß sich alle diese Dinge zu einer Zeit abspielten, da fast Niemand mehr in Paris weilte...

marfchall Fürst Baskewitsch hatte den Befehl gegeben, eine Stelle, die besonders kräftigen Widerstand leistete, mit Handgranaten zu beschleichen. Ungebuldig wartete er auf das Resultat des Feuers, aber das Resultat kam nicht. Der Schuß mußte schlecht sein. Der Feldmarschall gab seinem Koff die Sporen und ritt wie ein wilder Indianer auf die Anhöhe, wo die Batterie aufgestellt war. „Welcher Dummkopf kommandirt hier?“ schrie er. — „Ich,“ erwiderte ein Offizier. — „Herr Hauptmann, ich lasse Sie einsperren, da Sie Ihr Geschäft nicht verstehen; Ihre Granaten haben ja keine Wirkung.“ — „Das ist richtig,“ erwiderte der Hauptmann gelassen, „aber das kommt nur daher, daß man mir elende Granaten geschickt hat, die nicht plazen wollen.“ — „Erfinden Sie etwas Anderes, Herr, etwas Anderes! Mit solchen Ausreden fängt man mich nicht; ich übergebe Sie dem Kriegsgericht.“ Der Hauptmann gab keine Antwort, sondern nahm kaltblütig eine Granate, zündete die Zündschnur an, legte sich dann das rauchende Geschöß auf die flache Hand und präsentirte es dem General mit den Worten: „Ueberzeugen Sie sich selbst, Herr Feldmarschall!“ Baskewitsch rührte sich nicht vom Fleck, sondern kreuzte die Arme hinter dem Rücken und sah neugierig zu. Feierliche Stille. Die beiden Männer blieben unbeweglich stehen und warteten, bis die Zündschnur heruntergebrannt war. „Sie hatten recht!“ sagte dann Baskewitsch und ritt grinsend von dannen.

(Die Sage vom Blaubart) stammt, wie bekannt, aus Frankreich; als Urbild des Ritters, der weibliche Neugier so blutig bestrafte, gilt Gilles de Rais. Gilles, ein tapferer Ritter und gewandter Hofmann, lebte zur Zeit Jeanne d'Arc's, er nahm die Jungfrau gegen ihre zahlreichen Neider und Anschwärzer thatkräftig in Schutz, stürmte an ihrer Seite Orleans an und ward als Siebenundzwanzigjähriger zum Marschall von Frankreich ernannt. Nach dem Kriege kehrte er auf seine Güter in der Vendée zurück und begann ein Leben auf größtem Fuße, errichtete Schaubühnen, wo man pompöse Mythen aufführte, hielt sich eine erlehene Kapelle, sammelte flandrische Tapissereien, orientalische Teppiche, Lederarbeiten aus Cordoba, kostbare alte Reliquienfchreine und kam so endlich auf den Boden seiner Geldkiste. In seiner Noth warf er sich der Alchimie in die Arme und nahm einen Italiener, Francesco Prelati, bei sich auf, der im Gerüche eines Goldmachers stand. Im Jahre 1440 wurde die Anklage gegen ihn erhoben, an zweihundert Kinder hingschlachtet zu haben, um ihr zauberkräftiges Blut zu seinen teuflischen Künsten zu verwenden. Das Gericht von Nantes sprach ihn schuldig und verdamnte ihn zum Feuertode; aus besonderer Gnade und weil er ein vornehmer Herr war, wurde er erdrosselt, ehe der Scheiterhaufen angezündet war. Die Tödtung der Kinder wird durch die Legende mit grausamen Zuthaten und Regungen satibischer Wohlthut ausge schmückt; die Gebeine der armen Opfer soll man im Schloßgraben aufgefunden haben. Diese alte Geschichte hat der Pariser Gelehrte Salomon Reinach wieder „aktuell“ gemacht; in einem sehr interessanten Vortrag, den er kürzlich in der Academie des Inscriptions hielt, plaidirte er für die Unschuld Gilles' und

suchte nachzuweisen, daß einflußreiche Leute, die ein Auge auf seine Besichtigungen geworfen hätten, dem Gerichte falsche Zeugen gestellt hätten, und daß das attemmäßig überlieferte Schuldgeständniß nur durch die Androhung der Folter erpreßt worden sei. Reinach's Ansicht findet in der gelehrten Welt, wie es scheint, indessen wenig Anklang. Es ist auffallend, daß Gilles, der ein hübscher Cavalier war und überdies nur eine Frau gehabt hat, die ihn überlebte und später wieder heirathete, zum Blaubart der Sage geworden ist, der an die finstern ungeschlachten Menschenfresser der Riesenmänner erinnert und statt Kinder seine Frauen abschlachtete und in einem schwarzen Kabinett aufhängte. Die Elemente der Sage, der geheimnißvolle goldene Schlüssel, das verbotene Zimmer, sind sehr verbreitet, sie finden sich bei den Arabern und bei den nordischen Völkern, bei Romanen und Slaven, selbst bei manchen Negervölkern. Die alte Sage hat sich wahrscheinlich hier an eine berühmte Blutschuld gehängt, ohne daß man näher untersucht hätte, welcher Art sie war.

(Leo Tolstoi über den Tod.) Aus unveröffentlichten Briefen und Schriften Leo Tolstoi's theilt Adolf Heß in Julius Rodenberg's „Deutscher Rundschau“ (Verlag von Gebrüder Paetel in Berlin) folgende Betrachtungen über die Bedeutung des Todes mit:

Der Tod ist eine Veränderung des Bewußtseins, eine Veränderung dessen, daß ich mich selbst erkennen kann. Und deswegen ist die Todesfurcht ein schrecklicher Aberglaube. Der Tod ist ein freudiges Ereigniß, das am Ende jedes Lebens eintritt. Deswegen sind den Menschen auch Leiden gefallt, um sie vom Tode abzuhalten. Auch würden Alle, die Leben und Tod begreifen, zum Tode streben. Jetzt kann man aber zum Tode nicht anders gelangen als durch Leiden.

Der Tod ist eine Zerstörung der Organe, mittelst deren ich die Welt wahrnehme, wie sie sich diesem Leben darstellt; die Zerstörung des Glases, durch das ich bis dahin blickte, und sein Ersatz durch ein anderes.

Der Tod ist der Uebergang von einem Bewußtsein zum anderen, von einer Vorstellung zur anderen. Von einer Bühne mit Dekorationen geht man gleichsam zu einer anderen. Im Augenblick des Ueberganges wird klar, daß das, was wir für Wirklichkeit halten, nur Vorstellung ist, da wir von einer Vorstellung zur anderen übergehen. Während dieses Ueberganges ist die ureigene Wirklichkeit selbst sichtbar oder wird wenigstens empfunden. Dadurch ist der Augenblick des Todes wichtig und werthvoll.

(Der Blaubart von Chicago.) Täglich wächst die Liste der Gattinnen von Johann Hoch, dem Blaubart von Chicago. Bis gestern hatte die Polizei dreizehn Hoch's festgesetzt, und fortwährend treffen weitere Gesuche um seine Photographie von allen Landestheilen ein. Einzelne illustrierte Blätter bringen förmliche Galerien von Bildern verschiedener Opfer Hoch's; es sind ausnahmslos stattlich gebaute, reifere Frauen von unansehnlicher Physiognomie. Der Verdacht des Mordes liegt schon in mehr als vierzehn

Stücken vor. Im Körper seiner letzten Witwe fand man genug Urseine, um mehrere Leute zu tödten.

(Neue Ausgrabungen in Pompeji.) In der Via Stabiana zu Pompeji wurde ein antikes Gebäude freigelegt und rekonstruirt, das an Pracht und Eleganz das berühmte Haus der Peltier noch übertrifft. Das Peristyl enthält Tuzende von Marmorstatuetten, Büsten und Brunnenmasken, außerdem hat das Haus kostbare Glasmedaillons mit goldenen Amoretten, sowie wundervolle Fresken aus der homerischen Sagenwelt (Paris, der auf dem Berg Ida die Schafe weidet, Aphrodite, die Helena und Paris vereinigt, und viele andere); auch der Garten ist in allen Einzelheiten aufs sorgsamste wiederhergestellt. Die Eröffnung des Hauses für das Publikum wird demnächst in feierlicher Weise erfolgen.

(Das eigene Requiem.) Ein Kaufmann der Stadt Gork in Island ist wohl der erste Mensch, der tozulegen bei seinem eigenen Begräbniß gesungen hat. Auf den Deckel des Sarges wurde ein Phonograph gestellt, nach Beendigung der religiösen Ceremonien wurde der Phonograph in Bewegung gesetzt, und die Trauerversammlung in der Kirche hörte nun ein Requiem, das der Verstorbene selbst in den Apparat gesungen hat. Die Walze wird aufbewahrt werden, und an jedem Jahrestage seines Todes soll seine Stimme wieder erklingen. Der Verstorbene besaß eine schöne Baritonstimme, die bei mancher öffentlichen Feier seine Mitbürger entzückte.

(Blüthen amerikanischer Sumora.) „Heute mußte mir mein Gatte zugeben, daß er ein Narr gewesen sei.“ — „Wie kam das? Er ist doch sonst nicht so offen?“ — „Ich gab ihm einige der Liebesbriefe zu lesen, die er mir als Bräutigam geschrieben hat.“ — „Ihr Geständniß, Mrs. Trast: „Ich habe Dich ja nicht aus Liebe geheirathet, sondern nur, um Tom zu ärgern.“ — „Da fällt mir ein Stein vom Herzen; ich dachte immer, Du habest mich geheirathet, weil Du einen Groll auf mich hattest.“ — „Ich kann mir denken, was Sie leiden, wenn die boshaften Leute sich über Ihre Gedächtnis lustig machen.“ — „Aber gar nicht im Geringsten“, erwiderte der junge Poet. — „So? Da sind Sie wohl über Kritik erhaben?“ — „Das nicht gerade — aber wenn die Leute lachen, beweist es doch, daß sie meine Sachen lesen.“ — „Nein, was dieser Aerkant für eine konfiszirte Galgenwisage hat, — es wird einem direkt unheimlich.“ — „Aber um des Himmelswillen, sei doch ruhig. Der Angeklagte ist ja noch nicht da; der Mann dort ist ja der Richter.“ — „Was 40 Dollars. Das ist aber eine ungeheure Rechnung für ihre achtstägige Behandlung.“ — „Aber, mein lieber junger Freund, Sie haben keine Idee, welch interessanter Fall der Ihrige war, und wie ungemein gespannt ich schon auf eine Sektion gewesen bin. Da können Sie wirklich sagen, daß Sie mit einem blauen Auge davon gekommen sind.“ — „Die gütige Dame: „Schämst Du Dich nicht, Du grausamer Knabe; gleich lege die Eier wieder in das Vogelneft zurück. Denke Dir das Entsetzen der armen Mutter, wenn sie zurückkehren wird und die Eier nicht mehr vorfindet.“ — Der Knabe: „Die Mutter wird nicht wiederkommen, Madame.“ — „Wie weißt Du das?“ — „Weil sie ausgestopft auf Ihrem Hute prangt.“

Damit hatte er einen Uebergang gefunden, um auf Chaulme sprechen zu kommen, und er fuhr fort:

— Wir haben nur mehr auf Dich gewartet, um abzureisen. Wer weiß indessen, ob es Dir dort gefallen wird. Du kennst unseren kleinen Besitz noch gar nicht. Wir hatten ihn bloß angekauft, um unser Geld nicht brach liegen zu lassen; doch wenn man älter wird, so wird man dieser ewigen Hehrajaden aus einem Seebad ins andere satt. Wir haben das Haus ein wenig in Stand setzen lassen und werden wenigstens einen Winkel haben, in den wir uns zurückziehen können, ganz abgesehen davon, daß es Dir auch nicht unwillkommen sein dürfte, bei Deiner Verheirathung einen kompletten Haushalt vorzufinden... Man muß doch auch an die Zukunft denken, wenn man Kinder hat...

Er hatte mit der in einen etwas zu engen gelben Handschuh gepreßten Rechten die kleine Hand Jsa's erfaßt und drückte sie herzlich. Er war wirklich ein guter Großvater und liebte seine Enkelin herzlich. Sie fühlte sich ganz glücklich bei diesem Gedanken.

Auch während des Dinners, das man, daheim angelangt, einnahm, war er von entzückender Liebenswürdigkeit. Nachdem er seinen Kaffee getrunken, stand er auf.

— Und nun gute Nacht, mein Kind, ich gehe meiner Wege! sagte er, winkte seinem Kammerdiener und zog sich zurück.

Die Stunde war gekommen, da er sich entweder in seinen Klub oder in Gesellschaft begab, und um keinen Preis der Welt hätte er auf diese Gemohnheit verzichtet, so wenig wie auf seinen Spazierritt des Morgens.

Großmama, die früh zu Bett ging, um ebenso früh aufzustehen, nahm ihren Leuchter und sprach:

— Gute Nacht, mein Kind; schlafe wohl!

Und wie bei ihrer Ankunft, befand sich Jsa wieder allein. Wie bei Ankunft bemächtigte sich ihrer wieder eine gewisse Enttäufchung, jene seltsame Herzensangst, die sich in uns regt, wenn wir in geänderte Lebensverhältnisse gerathen, und jagend fragte sie sich:

— Werden mich meine Großeltern lieben, wie ich sie liebe? Und benötigen sie meiner, wie ich ihrer benötige?

Eine Wolke legte sich über die hohe, reine

Stirne und ein wenig zuversichtlicher fuhr sie in ihrem Selbstgespräche fort:

— D, ich werde stets Jemanden finden, den ich lieben, dem ich meine ganze Hingebung widmen kann, und sollte es niemand anders sein, als jene Kategorie unglücklicher Menschen, die von jedermann verlassen, auf das Mitleid und Erbarmen dritter Personen angewiesen sind!

2.

Noch hatte Jsa den Park von Chaulme nicht in seiner ganzen Ausdehnung kennen gelernt und schon beschäftigt sich Lecouteur mit den Nachbarn, besser gesagt, mit den Nachbarinnen. Er hatte jederzeit eine gewisse Schwäche für das schöne Geschlecht gehegt, der sich die für die Aristokratie beigesellie, so daß ihm der Salon einer wirklich vornehmen Dame als das irdische Paradies erschien, ein Paradies, das ihm für den Moment wenigstens verloren war. Drei Tage nach seiner Ankunft in Chaulme rief er ganz verzagt aus:

— Wir befinden uns in dem ärmsten Theile des Landes; hier gibt es keine Frauen!

Bisher hatte er nur spärliche und stets sehr kurze Besuche diesem entlegenen Winkel der Picardie abgestattet, der fast gänzlich mit einem dichten Baumwuchs bedeckt, an Abwechslung thatsächlich sehr arm war. Daß Lecouteur trotzdem auf den Gedanken verfallen war, sich hier eine Zufluchtsstätte zu suchen, war auf den Umstand zurückzuführen, daß er zwischen den Bäumen und niedrigen Hügelketten die Dachzinnen oder kleinen Thürmchen verschiedener Schlösser erblickt hatte. Man zählte deren wenigstens vier oder fünf im Umkreise von zwei Meilen, woraus man den Schluß ziehen konnte, daß man wohl ein Duzend Personen zu besuchen haben werde, und dies genügte gerade, um sich zu zerstreuen, ohne sich ermüden zu müssen, denn wie es sich der ehemalige Notar in aller Stille gestand, hatte er vergangenen Winter mit seiner Jugend einigen Mißbrauch getrieben, sich am Morgen von Cyrano allzu gründlich durcheinander rütteln lassen, am Nachmittag gar zu starke Cigarren geraucht und sich allzu rückhaltlos den Freuden von Wein, Bier und Gesang hingegeben. Nun erkannte er — allerdings zu spät — daß seine Hoffnungen nicht in Erfüllung gingen. Es handelte sich nicht darum, die etwas leichtfertig vergeudeten Kräfte neu zu sammeln, sondern darum, in einer förmlichen Wüstenei sein Dasein zu fristen. Ganz melancholisch sprach er:

— Was wohl die Ursache davon sein mag,

daß man hier auch nicht ein einziges weibliches Wesen antrifft?

Frau Lecouteur, die am Fenster sitzend, an einem dicken, braunen Kamisol strickte, lächelte triumphirend vor sich hin, denn sie hatte für sich bereits die beste Gesellschaft gefunden: den Pfarrer des Ortes, einen richtigen, wackeren Landpfarrer, der auch jetzt in ihrer Nähe in einem bequemen Fauteuil saß und für ihre ewigen Gewissensqualen größtes Verständnis bekundete.

— Ja, das ist wahr, erwiderte er auf die Bemerkung des Hausherrn. Damen haben wir hier keine. Das hängt wohl mit den Umständen zusammen.

— Das nenne ich Pech! rief Lecouteur aus. Das ist ein Verhängniß! Kom vor dem Haub der Sabinerinnen! Nehmen wir mal die Herrschaften der Reihe nach vor: Herr von Girecourt mit drei halbwichsigen Jungen, die das Gymnasium besuchen, im übrigen verwitwet; der Präsident Lamure, überhaupt niemals verheirathet gewesen! Baron Vinet gleichfalls Witwer! Das Ehepaar Espars, lebt geschieden von einander, und unsere nächsten Nachbarn, die Balesitiers, Onkel und Nefse, und dann sind wir fertig...

Der Pfarrer öffnete den Mund, als hätte er etwas sagen wollen; doch schwieg er klüglig, während Lecouteur fortfuhr, seine Bitterkeit auszuschütten.

— Und ich frage Sie, Herr Pfarrer, was thun alle diese verschiedenen Witwer und Hagestolze da? Vinet und Espars? Hm! Darüber wollen wir lieber schweigen... Aber die Anderen? Welche Zerstreuung bietet sich hier tugendhaften Leuten dar? Mein gutes Kind, — dies galt seiner ehrwürdigen Ehehälfte; seufzte nicht so! Selbst tugendhafte Leute benötigen der Zerstreuung. Hier kann man keine Besuche machen, nicht einmal auf eine Tasse Thee eingeladen werden, und ich fürchte wirklich, daß ich hier vor Langweile umkommen werde!

Wieder wurde der Pfarrer der Mühe einer Widerlegung enthoben.

— Wer spricht davon, in Chaulme vor Langeweile umzukommen? rief Jsa aus, die in diesem Moment wie ein fleischgewordener Sonnenstrahl ins Zimmer drang. Ich habe mich noch nirgendes so wohl und glücklich gefühlt wie hier!

Sie war thatsächlich von Allem, was sie hier zu sehen bekam, entzückt.

(Fortsetzung folgt.)

290.000 Kronen zu gewinnen.

Stück 1 3% Oesterr. Bodenkredit-Promesse. Ziehung am 15. Februar. Haupttreffer Kr. 90.000 R. 5.50

Stück 1 3% Ung. Hypotheken-Promesse. Ziehung am 25. Februar. Haupttreffer Kronen 200.000 R. 4.50

Kronen 10.—

Beide zusammen nur Kr. 9.—

Mercurbank- Váci-utca 37

u. Wechselstub.-A.-G., Bpest, Mercurpalais, Begründ. 1876.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG, Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien k. u. k. Hof- und Kammerlieferant

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 8.

Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nachname oder vorherige Einsendung des Betrages. Depots in Budapest: J. v. Török, Király-utca 12; Deisnyl Fr., Marokkal-u. 2; Deisnyl Károly Badgasse 10; Egger's Apotheke zum „Reichspalata“, VI., Váci-körút 17; Fodor M., Droguist, Király-u. 41 u. Váci-körút 10; Michael Lux, Museumring 7; Lányi & Draut, IV., Koronaherzog-utca 10; Majtányi Béla, IV., Egyetem-utca 11 és IV., Vámbácz-körút 15; Lónyay-utca sarok; Molnár és Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Miklós, Bécsi-utca; Otto Ploik, Király-utca 20; Irgang Kálmán, Egetem-utca; Watterich Arnold, Dohány-utca 5; Kalmár M., Szolnok.

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unterz. in **BUCHHALTUNG** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet Prof. E. LOW, WIEN, VII/1

Gratis Com-Prä- Aus-bildung brieflich. Proben teir-xis- Ferdinand Simon Berlin 62-N. 100 Str. 10

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. FRISCH**, Büchereipeter, 81512 Zürich 22. (Schweiz.)

CSIZ.

Zur Zeit wirksamste Jod-Brom-Kaliumquelle. In Trinkwasser in der Gegend von UNICUM. Prof. Dr. Dr. Köstner empfiehlt die Anwendung der CSIZ-Jodquelle als vorzügliches Heilmittel auf Grund seiner sowohl in der Privatpraxis als auch in der jenseitigen unterrichteten Universitätsklinik Budapest gemachten vielfachen Erfahrungen mütterlich bei allen jenen Krankheiten und Leiden, wo Jod als Specieum inbegriffen erscheint. CSIZ-Jod-Brom-Mineralwasser künstlich somit Gebrauchsanweisung in jedem Mineralwasserwerkstatt, bei der Bereitung von CSIZ, steht im Orte im Hauptbecken bei L. Edesky, Budapest

Olmützer **Quargel** (Birkkäse) Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ** offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 88 h; Nr. IV. K 120; Nr. V. K 180 per Schock. Ein Postkistchen von 5 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 8.80

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: **Dr. RETAU'S Selbstbewahrung.** 82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen

Geheime Krankheiten wenn Sie reich und gründlich befechtigen wollen, besorgen Sie sofort eine Flasche **„ERRAS“** aus der Apotheke des L. Papp in Tisza-Sz.-Laur, Hauptgasse 10. Für Männer K. 2.25, für Frauen K. 3.50 gegen Einlieferung des Betrages franko. Diektion geschickt! Preis heilt sowohl bei Männern als Frauen jeden noch so veralteten Fall gründlich unter Garantie des Erfolges ohne jeden Schmerz oder schädliche Nachwirkung. Spätere für Männer od. Frauen separat in Josef v. Török's Apotheke Budapest, Király-u. 12. Zu haben in den meisten Apotheken der Provinz. 86017

Wunderbares Wachstum neuen Haares Kein Kahlkopf mehr! Lovacrin-Haarwasser.



Diese Anfringung ist für jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel ohne Erfolg angewendet haben, von ganz besonderem Interesse. Ich erlaube mir natürlich jedes Urtheil über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, daß „Lovacrin“ das wirksamste ist. Es wird freis nach dem berühmten Rezept hergestellt und bringt mit täglich Hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und führt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von selbstgewachsenen, natürlichen Haaren vorhanden ist. Außerdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch von „Lovacrin“ gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich konnte jede Stelle dieses Blattes mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während sechs Monaten erhalten habe. „Lovacrin“ wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Pfann von Netzen, aber sehr festgewachsenen Haaren tritt zuerst in Erscheinung und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiter wie beim jungen gesunden Menschen. Nach Anspruchs zahlreicher Herren kann ein besseres Haarwuchsmittel als „Lovacrin“ nicht mehr gefunden werden. „Lovacrin“ verhindert unbedingt Haarausfall und Schuppen, frühzeitig ergrautetes Haar erhält durch „Lovacrin“ seine natürliche Farbe wieder. „Lovacrin“ bezieht den Haaren, auch den widerpenflichsten, vollen Lebenskraft, macht sie seidenschweich und geschmeidig wie Sammt, naturglänzend, voll auftragend und äppig — stützt und erfrischt die Kopfhaut eminent in äusserst wohlthuernder Weise, kräftigt und befeuchtet durch die wirksamsten Pflanzenauszüge intensiv den Wuchs des Haares und Vorties, stärkt schwache Augenbrauen und Wimpern, läßt die natürliche Schönheit des Haares voll und ganz zur Geltung kommen, erleichtert die Welling der Haare und alle Reizungen, ist für die Haare ein Konservierungsmittel allerersten Ranges, kräftigt dünne und schon gelichete Haare, erhält die Haare und Kopfhaut rein, sauber und gesund, macht hässliches Rindhaar schön, weilig und lockig, ist beim Gebrauch sehr praktisch und keineswegs umständlich wie andere Waschmethoden.

Preis einer großen Flasche „Lovacrin“, mehrere Monate ausreichend, Kr. 5.3 Flaschen Kr. 12, 6 Flaschen Kr. 20. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot:

M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstrasse 45, ferner erhältlich in vielen Droguerien, Parfümerien und Apotheken.

KOMPAGNON

für mein Holzgeschäft, mit Einlage von 10-15.000 Kronen, mit Kenntniss der Buchführung, suche ich. Das Geld kann eventuell auf meine Intabulation sichergestellt werden. Briefe werden unter „Holzgeschäft 386“ an die Exped. erbeten. 43375

PAPIER WINSI Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismas, Gichtreissen zu heilen. Man ver-lange den Namen Winsi. PARIS, 31 RUE DE SEINE. PARIS, 23 In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

DÓCZI MÓR

Budapest, Kerepesi-ut 10.

Wegen überhäuftem Lager und vorgerückter Saison sind mehrere Tausende Paare **Winterschuhe u. Stiefel** zu tief herabgesetzten Preisen zu haben.

- Amerikanische Schuhe** mit 1 Cm. breiten Sohlen genäht bog-calf fl. 6.—, Chevreauz . . . 7.— genagelt um 1 fl. billiger.
- 5000 Paar Damen-Romm.-Schuhe á —.65
- Kinder-Tuchstiefel mit Leder-Vorfuß . 1.50
- Wischleberne Kinderstiefel 22-30 . 2.—
- Kinder-Leder- oder Tuchstiefel . . 1.—
- 8000 Paar feinste Kinder-Schuhe aus Lack o. braun Juchten-Leder von Nr. 20 bis 25 1.50

- HERREN-SCHUHE**
- Juchten-Stiefel 8.—, Wischleber 10.—, Galina 5., 6., 7.—
 - Ralbleberne Zugschuhe 3.20, Schnür 3.50, Balancs 3.70
 - Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . 4.80
 - Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
 - Französische Chevreauz, Zug 4.50, Schnür 4.80, Knopf 5.—
 - Derby-Balancsen aus Bog o. Salonlad 5.—, Chevreauz 5.50
 - Zuch-Zugschuhe 3.60, Kuffischlad 4.20, hohe . . . 5.—
- FRAUEN-SCHUHE**
- Ra 500. Gamsleder, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . 3.50
 - Amerik. Bog, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . . 4.—
 - Elegante Salonlad, Zug oder Schnür 3.60, Knopf . . 3.90
 - Franz. Chevreauz, Zug oder Schnür 4.40, Knopf . . 4.80
 - Galoschen, Herren 1.80, Damen 1.30, Schneeschuhe 3.50, 4.—
- Bestellungen werden per Nachn. effectuirt über fl. 10 franko. Nichtkonvenientes umgetauscht. Für Wiederverkäufer Spezial-Abtheilung. Deutscher Preiscourant franko.**

Wer hat SOMMERSPROSSEN

haden, Miltesser od. sonstige Ausschläge im Gesichte? Der gebrauchte **Rozsnyay's Ferail-Pomade** welche das einzig sichere Mittel zur Beseitigung aller Hautunreinlichkeiten ist. Schon nach einigen Tagen verschwinden durch den Gebrauch derselben Sommerprossen, Miltesser, Ausschläge vom Gesichte u. der Haut wird glatt, sommerweich und feinerweh. Ein flacker Ziegel kostet 70 Heller, ein großer Ziegel 1 Kr. 40 Heller. Eine dazugehörige Seltz 60 H. ein halbes Gallon 80 H. **SERAIL-DAMPFPUDER**. Die Perle der Gesichtspflege, weh, rosa u. gelb. 1 Schachtel 1 Kr. Hauptdepot in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Király-u., Erdbeimerg u. Selz, Droguisten, Zrínyi-utca 5, u. Dr. Egger Leo, Váci-körút 17. Gezeuger:

Rozsnyay Mátyás, Apotheke zur Dreifaltigkeit Arad.

Akute oder chronische **venerische Leiden** wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verdorbenen Hinte herabgehenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwäre, Rheumatismas, Mund-u. Rachenerite-rungen, Geschwüre, Erosion, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten Syphil. Leiden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch **Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits** welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in der Pariser Spitätern ausschliesslich benützt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor-tagehenden Meisten als einziges und bestes Blutreinigungs-mittel benützt wird und meistens genützt wurde. Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen-einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekt gratis. 21117 Hauptniederlage: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

Meine weitberühmten O. vielfach höchst prämierten **Olmützer Quargel** enthält alle Bestandtheile des O. Quargel. Preis 1 Kr. 20 H. in Briefmarken. Ort Rober, Braunschweig

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift **des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zu Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Conventur für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken. Ort Rober, Braunschweig

MÄNNER-KRANK. betten, deren Verhütung und radicale Heilung. — Preisgekröntes, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk über 300 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherer Wegweiser. Heilung bei Gicht und Rückenmarks-Erkrankung, Nervenverkrümmung, Folgen nervenverkrümmender Leiden, sowie allen sonstigen denartigen Leiden. Für Kr. 2.— in Briefmarken zu beziehen von Verleger Engelhardt Dr. Kamler in Genf Nr. 120 (Schweiz). In Budapest vorräth. I. B. Buchhandl.: Sigm. Deutsch & Co., Donaustr. 9 u. Jos. Vass, Erzsébet-körút 83 Die Dr. Kamler'sche Specialheilmittel „Sihana“ ist das ganze Jahr geöffnet. **„Erfolgreichste Heilmethode einzig in ihrer Art.“** 74

Edler Harzer Kanarienvogel, vielfach mit 1. und höchsten Ehrenpreisen, silb. u. gold. Medaillen prämiert, á 8-30 Kr., Weibchen á 2 Kr., Original Selbst 40, 50 bis 60 Kr., Weibchen 4 Kr., Garantie für Werth u. gesund. Empfang. Probe und Umtausch gewährt. **W. Walter**, Cigarren-fabrikant, St. Ande-rasberg in Harz, 76.

+ Magerkeit + Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kräftpulver von **D. Franz Steiner & Co., Berlin**, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg 1901 und Berlin 1903. In 6-8 Wochen bis 20 Pfd. Zunahme garantiert. Keuzl. Vorz. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis: Karton Kr. 2.60. Postnachnahme oder Nachnahme. Zu beziehen bei **Apotheker Jos. v. Török BUDAPEST 16, Königsgasse Nr. 12**

Wenden Sie sich die richtige Quelle! Grösstes Haus der Branche!

+ GUMMI- + Artikel für hygienische Zwecke, viele Antisepsitäten 12 Stück fortirt 60 fr. fl. 1.—, 2.—. Aus Seidengummi, nur garantierte verlässliche Marken, 12 Stück fortirt fl. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—. 2 hochfeine Muster gegen 50 fr. 7 Muster gegen fl. 1.50 in Briefmarken. Irrigator komplet fl. 1.20, 1.50, 2.—. Süßspeiser 30, 50, 80 Kreuzer Preisliste gratis!

J. Appel, Gummi-fabrik, Wien, VIII., Josephstädterstrasse 71/10, Ecke Tiergasse. 42721

Für Männer! Bei Schwächezuständen erfolgr-eiche und bewährte Behand-ung. Man verlange Prospekt. **E. Herrmann, Apotheker, Berlin NO., Neue König-strasse 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Er-folg bin ich sehr zufrieden.**

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift **des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zu Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Conventur für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken. Ort Rober, Braunschweig

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift **des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zu Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Conventur für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken. Ort Rober, Braunschweig

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift **des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zu Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Conventur für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken. Ort Rober, Braunschweig

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Prachtvolle Ballkleider, Gelegenheitskleider, Masken kostüme, Straßkleider, Jaden, Abendmäntel von Wiener Herrschaften preiswürdig zu verkaufen. Nur Nachmittags Rennsteggasse 19, Portiere 5. 24202

Als Theilhaber (od. Kommanditeur) möchte mich intern thätig an nachweisbar gutem Agentur- u. Kommiss.-Geschäft oder thätigen Unternehmung der Textil, Wirt., Kurzwaren o. Manufaktur- u. Branche mit 20-30 Mill. Kronen betheiligen. Reelle Anträge erbeten unter „Geschäftliche Eröffnung 20.000“ an die Exp. 24483

Anyát keres két kis gyermeknek 32 éves özevgy hivatalnok egy nagyobb magánvállalatnál. Evi jövedelme három ezer korona. Csakis 20-27 éves izraelita leányt vagy gyermektelen özevgyet vennék feleségül. Négy vagy ötezer korona hozományra okvetlen reflektálok. Szives ajánlatok a kiadóba „Két árva 511“ jelige alatt kéretnek. 24511

Damentoiletten renovire, modernizire, verfertigte Schlafzölde, Kinderzölde, Bloufen nach Journal billigst. Adme Krämer, Andrassy-ut 51, II. 21. 24574

Englisch. Thätige, praktische Lehrerin mit guter Methode gibt Stunden. Näherer Preis. Grammatik, Konversation, Spaziergangbegleitung. Adresse unter „Engländerin 555“ an die Exp. 24555

Maschinenverkauf. Lokomotive 6, 8 HP. Dampfmaschinen von 2 bis 30 HP. Dampfmoortore von 1 bis 10 HP. Dampfkeffel von 2 bis 56 qm. Hfl. Konzessionsfreie Dampfzerenger, Dampf- u. Heizenpumpen, Vorwärmer, Reservoir, Rauchfänge, Transmissionsmaschinen für komplette Anlagen oder auch einzelne Stücke nach System Sellers oder Ringstahnlager sofort und preiswürdig bei Josef Sturzer, Maschinenfabrik, Budapest, IX., Külső Soroksári-ut 10. 1528

Patente besorgt und verwehrt in allen Staaten **Alexander Weiss,** beideter Patentanwalt, Budapest, VI., Váci-körut Nr. 31. Danfagenungen über durchgeführte Patentverwehungen liegen zur Einsichtnahme auf. 24459

Buchhalter und Reisende gesucht. Adressen in der „Landes-Ankündigung-Zeitung“, Budapest, Josefiring 9. Einzelnummer 40 Heller. 1543

Gebildete Dame, Reichsdeutsche, wünscht mit einem gebildeten Herrn in Briefwechsel zu treten; ev. freundschaftlicher Verkehr. Gest. ausführliche Antworten erbeten unter „Christam 518“ an die Exp. 24518

Kompagnon. Thätigen Herrn der Damenmodebranche, mit dem hiefige gute vertraut, suche ich ohne Kapital, jedoch kräftiger Mitwirkung, zu meinen innewohnenden Vertretungen. Gest. Zuschriften unter „Berlin 519“ an die Exp. 24519

Haushälterin, hübsche isr. Dame, wird für Wirtschaft eines Redakteurs gesucht. Bedienerin im Hause. Gehalt nach Uebereinkommen. Borjuttellen von 12-1 Uhr: VI., Dalnok-utca 20, III. 43. 24449

Fényképészeti műterem megnyitáshoz nőstén fiatal ember vagy nő mint társ kerestetik. Szakismeret nem szükséges. Cím: „Művészet“ poste restante Szolnok. 24418

Komptoir-Praktikant mit Kenntniss der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache wird aufgenommen. Offerte an die Spiritus- und Preßhefeschabrik Trencsén. 1471

Thätige Schneiderin, die auch perfekt im Zuschneiden ist, wird zu sofortigem Eintritt, ev. per 15. Februar gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüche bei freier Station an Stein Lehel, Krompach. 1470

Gebildete Deutsche mit tadelloser Aussprache u. prima Referenzen hat einige Stunden zu vergeben. Gest. Offerte unter „Deutsche 501“ an die Exp. 24501

Réthy's Brustbonbons verlangen Sie in der Apotheke, wenn Sie husten, heiser oder katarhalisch sind. Preis per Schachtel 60 Heller. 23132

Mächte meine Tochter, hübsches, hochintelligentes Mädchen, ausgezeichnete Wirtin, an intelligenten Privat-, Bahn- oder Staatsbeamten verheiratheten, den ich in gute Stellung bringen würde. Ernste, nicht anonyme Anträge unter „Bisztozjövő 583“ an die Exp. erbeten. 24583

Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebammen mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Freundliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Gyár-utca 42/a, Th. 9. Ecke Desserwiggasse nächst Westbahnhof. 24385

Korrespondentin, flinke Maschinenschreiberin (Remington), welche gut deutsch stenographieren und ungarisch auf deutsch, als auch deutsch auf ungarisch korrekt überlegen kann, ferner die Fähigkeit besitzt, leichtere Sachen selbstständig zu korrespondieren, wird für 15. Februar gesucht. Gehalt K. 120. Deutsche und ungarische Offerte mit Zeugnisabschrift unter „Thätig 580“ an die Exp. 24580

Elegante zwei Zimmer mit direktem Treppeneingang, Badezimmer und Gasbeleuchtung, sind sofort zu haben. Arpadgasse 9, III. 1. 24581

Bäcker, Lebensmittelgeschäft mit vorzüglichem Umsatz, nett eingerichtet, ist wegen Heirath zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1561

Junge Gesellschafterin zu 2 Mädchen, 15 u. 6 Jahre alt, gesucht. Perfekt Französisch u. gute Referenzen bedingt. Briefe unter „Gute Gesellschafterin“ an die Exp. 1552

Elegant möbl. Zimmer in streng separirtem Eingang, in nächster Nähe d. Elisabethringes, f. d. Nachm. u. Abendstunden per sofort gesucht. Anträge unter „M. B. 70“ Hauptpost restante. 1557

Heirath. Staatsbeamter hohen Ranges, pensionsberechtigt, ledig, vermögend, 4000 Gulden jährlichen Einkommens, sehr schöner Zukunft, wünscht eheliche Verbindung. Bekanntschaft einer Dame (Fräulein oder Witwe) von 26-34 Jahren, mittlerer Statur, gesund, gebildeten Geistes und Herzens, häuslich erzogen, hübsch, christl. Religion, welche in Folge Reichthums, gesellschaftlicher Stellung oder anderer Verhältnisse solche Verbindung beanpruchen kann. Großindustrielle, Grund- u. Hausbesitzer-Klasse bevorzugt. Ausführlich detaillirte, nicht anonyme Briefe von Eltern, Verwandten befördert direkt unter „Glückliches Heim 536“ die Exp. Verschwiegenheit Ehrensache. Betrüßvermittlung ausgeschlossen. 24536

Gesucht wird eine Werkstätte für Industriezwecke. Länge circa 60 Mtr. Breite circa 7 Mtr. Anträge Nottenbillergasse Nr. 34. Molnár Pál. 24528

Junger Mann (Christl.), absolvirter Handelsschüler mit Praxis, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stelle. Gest. Anträge werden an Adresse G. R., V., Váci-ut 144, erbeten. 24527

Verlässliche Frau empfielt sich den Herrschaften als Köchin zu Soupers, Hochzeiten und Diners. Adr. in der Exp. 24513

In Ofen, am südlichen Theile des Bloosberges, ist eine auf 1200 qm. Fläche liegende **Villa**, welche besteht aus: 4 großen Zimmern, Bade- u. Dienstboten-Zimmer, Küche, Speis- und großer Veranda, mit Wasserleitung um 1200 Gulden für Jahres-Wohnung zu vergeben. Adr. in der Exp. 24526

Zimmer, reinlich, hübsch möblirt, event. Kost, von Lehrerin gesucht. Nähe Calvin-Platz, jedoch nur bei gebildeter Familie. Briefe u. „N. 2. 524“ an die Exp. 24524

Schön möblirtes Zfensteriges Gassenzimmer, separater Eingang vom Stiegenhaus, Badezimmer- und Klavierbenutzung, mit oder ohne Verpflegung, für 1 od. 2 Personen zu vermieten. Dasselbe auch Kost erhältlich, bei Christin. V., Hajnalgasse Nr. 2, II. 6. 24542

Eine vornehme 50jährige Witwe, die in Allem bewandert ist, sucht Beschäftigung. Nagykorona-utca 19, III. 10. 24496

Praktikant aus anständigem Hause, mit kaufmännischer Schulbildung, der bereits einige Praxis besitzt, wird mit Bezahlung aufgenommen. Hugo Kraus, Produkten-Export-Geschäft, Budapest, V., Szabadságtér 6. 24499

Ein stilles Glück! Ein hochgebildeter idealer Mann sucht eine Verbindung mit einem Wesen (Christin) von feinem Geiste und tiefer Seelenbildung. Um jedoch ein solches Glück in seinen tiefsten Tiefen verständnißmäßig zu genießen, wäre ein musikalisch geschultes Klavierspiel für die Seelenharmonie nothwendig. Die gutsituirte materielle Lage ist als unberührter Vortheil der Dame erwünscht. Briefe unter „Aut caesar, aut nihil!“ an die Exp. erbeten. 24502

Einen Gulden kostet eine Makart-Photographie schönster Ausführung. Zur besonderen Beachtung empfehle ich mein für Kinder-Aufnahmen auf das modernste eingerichtete Atelier. Haberfeld Karoly, photographisches Atelier ersten Ranges, Budapest, IV., Eskü-ut 6 und Kigyó-utca 5. (Klotild-Palais.) Die Befestigung der Aufnahmen wird dem p. t. Publikum empfohlen. 24405

Demolirungen der Häuser **Dessewffy-utca 12** und **Majós-utca 31.** Sämmtliches Baumaterial wird auf den Demolirungsplätzen um jeden Preis verkauft. 1515

Kompagnon zu einem äußerst glänzenden Geschäft mit einer Einlage von 10-15,000 Kronen gesucht. Risiko vollständig ausgeschlossen. Anträge unter „Rentabel 498“ an die Exp. 24498

Családi ház eladó Krisztina-körut legszebb helyén; csak a vevő magánézheti meg. Bővebbet Nádor-utca 28, ajtó 6. 24500

Wertheim-Kassa, Schreibische, Kopir- presse u. div. Bureau-Einrichtungen sind billigst zu verkaufen. Fővámter 10 beim Hausmeister. 24482

Rentnerin verkaufe dringend 30 prima Pester Bankaktien, die neuer wieder 6 Prozent vom Nominal tragen. Operte u. „Ohne Maklerproben 460“ an die Exp. 24460

Gemälde Original „Róvész“ ist unter der Hand für 2000 Kronen verkäuflich. Zu beschaffen von 10-12 Vormitt. Javor-u. 3. II. Stof 9. 24484

Familienhaus, event. Villa mit Garten zu kaufen gesucht in Ofen oder in einem Vororte, Gödöllő, Nagymaros u. Anträge: Sch. A., Budapest, III., Timár-utca 17, I. 23. 1559

Gutgehende Lederhand- lung in einer großen Provinzstadt mit 60.000 Einwohnern, welches Geschäft seit 12 Jahren besteht, in großem Umsatz, 3 Stunden von der Hauptstadt entfernt, ist anderer Unternehmung halber preiswerth zu verkaufen. Briefe Anfragen unter „Sichere Eröffnung 37462“ bef. Josef Schwarz Annoncenaufnahm.-Bureau, Budapest, Karolyfánegasse. 1583

Ein tüchtiger Reisender, ledig, der Chokolade- und Randbittenbranche, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Eingeführt“ an die Exp. 24479

Intelligente Witwe, 38., mit feinen Umgangsformen, in allen Zweigen der häuslichen, sowie der landlichen Haushaltung vertritt, sucht Stelle als Hausrepräsentantin, Haushälterin, Besichtiglerin oder zu mitterlofen Kindern, besitzt vorzügliche Referenzen, versteht die Erziehung und Pflege bestens. Für G. R., Király-u. 50, I. St. 4. Löwinger. 24470

Ich suche eine erste Modistin, die selbstständig in feinem Genre arbeitet. Vornehmer Kundenkreis vorhanden. Kompagnie nicht ausgeschlossen. Adresse in der Exp. 24475

Gyors- és teher-áru felvételi hely Budapest Lipótvárosban. A székes fővárosi közönség nagy része nem bír tudomással arról, hogy a magyar kir. Államvasutak igazgatósága már évekel ezelőtt „Budapest lipótvárosi városi-iroda“ címmel iródat rendezett be a Lipótvárosban - Arany János-utca 21. sz. alatt, - a hol a vasuton elszállítandó gyors-és teherárak 1000 kgm. súlyig feladhatók, melyekről végleges Átvételi elismervények (szállítási vezények) szolgálnak. Terjedelmes, tüzetes, szelvényes és oly árak, melyeknek vasuton való szállítása különös feltételekhez van kötve, a felvétel alul ki vannak zárva. Hivatalos órák hétköznapokon reggel 8 óratól 12 óráig és d. u. 2 óratól 7 óráig vannak megállapítva. - A törvényes munkaszüneti napokon azonban az iróda nincs nyitva. Az ezen városi iródban feladott árúknak az illető pályaudvarokra való kifutározásáért következő illetékek számítottak fel: a) gyorsárulattal: 10 kgm. súlyig 20 fill., 10-50 kgm-ig 40 fill., minden további 50 kgm-ig 30 fill., b) teherárulattal: 50 kgm-ig 40 fill., minden további megkezdett 50 kgm-ig 20 fill. Minthogy a szállítási nyolc csekély díjazásért a 35-és számkvós IV-IX. kerületből a lakásról ezen városi felvételi iródba is elszállítottak, - a szállítási közönség azon előnyös helyzetben van, hogy szállítmányait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra teljesen költséggel szállíttatni és ott a feladott vezény Átvételi árakat előtérlet, - hanem módjában áll ezen teendőt egy levezelő lap után a vasutalvezetőnél közvetlenül elvégeztetni, - miért is a magyar kir. Államvasutak igazgatóságának ezen intézkedése a szállító közönség érdekét nagy mértékben előmozdítja. 091 - 23306

Industriehaus, für alle Gewerbezwecke geeignet, 400 qm. Fläche groß, mit Wohnungsräumlichkeiten, ist per Februar, eventuell Mai zu vergeben. Auskunft: Budapest, V., Vadasz-u. 42, I. 7. Telefon 45-22. 1004

Nur mit kaltem Wasser
ohne jeden sonstigen Zusatz angerührt, ist

YDROCHROMIN

schon streichfertig und gibt einen geruchlosen emallartig harten, glatten, waschbaren, wetterfesten und feuersicheren Anstrich auf Fagaden und Innenräume jeder Art, welcher rasch trocknet, selbst nach Jahren nicht abfärbt und gegen Gase, Regen und Unwetter unempfindlich ist. Der Anstrich hält und bewahrt sich auf jedem festen Untergrund, auf Kalk-, Gyps- und Cementverputz, auf Ziegel, Stein, Holz, Eisen, Blech etc. 40610

1 m² Anstrich stellt sich auf kaum 5 h. In allen Farben erhältlich.

Prospekte, Muster und Preise auf Verlangen franko und gratis.

Zu haben in Budapest bei Bilek Rezső, Váci-körut 59, Hartmann A. Vilmos, Lipót-körut 10. sz., Klein és László, VI., O-utca 1. sz., Krayer E. és Társa, Váci-körut 6 und Filialen, Patsy és Förster, Uj-utca 29. sz., Strobenitz'sche Aktiengesellschaft, Üllői-ut 89-91 sz., Strobenitz és Orth, Király-utca 43-45 sz., Szondo Adolf, Ferencz József-rakpart 22, Horváth Sándor és Fia, VII., Dohány-utca 22, Auer és Kisfalvi, VI., Király-utca 74, Sillassy Testvérek és Társa, VI., O-utca 27,

Winterkurorte der Südbahn.

Zugsverbindungen und Fahrpreise von Budapest (Südbahnhof).

Station	Abfahrtsort	Fahrtzeit	Fahrpreis
Abbazia	via N.-Kanizsa Pragerhof	Budapest S.-B. ab: S. 3. 8:00 Früh, 8:00 Abends. Abbazia-Rainigste an S. 3. 9:37 Abends, 9:16 Vorm.	Tour- u. Retourfahrten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.
Görz	via N.-Kanizsa Pragerhof	Budapest S.-B. ab: S. 3. 8:00 Früh, 8:00 Abends. P. 3. 10:00 Ab. Görz an: S. 3. 10:20 Abends, 10:07 Vorm., P. 3. 6:46 Abends, 3:46 Vorm.	Tour- u. Retourfahrten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.
Bozen-Gries	via N.-Kanizsa Pragerhof Marburg Franzensjeffe	Budapest S.-B. ab: P. 3. 6:50 Früh, S. 3. 8:00 Früh, 8:00 Abends, P. 3. 10:00 Abends. Bozen-Ortes an: P. 3. 11:59 Vormitt., S. 3. 5:34 Früh, 1:45 Nachmitt., P. 3. 11:17 Nachts.	Tour- u. Retourfahrten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.-, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70, ferner Reihengüter für Reisen mit Unterbrechungen bis Bozen, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 138.-, II. Kl. R. 102.80, III. Kl. R. 70.90.
Meran	via N.-Kanizsa Pragerhof Marburg Franzensjeffe	Budapest S.-B. ab: P. 3. 6:50 Früh, S. 3. 8:00 Früh, 8:00 Abends. Meran an: P. 3. 2:00 Nachm., S. 3. 7:51 Vorm., 3:19 Nachm. gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 138.-, II. Kl. R. 102.80, III. Kl. R. 70.90.	Tour- u. Retourfahrten bis Meran, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.-, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70, ferner Reihengüter für Reisen mit Unterbrechungen bis Bozen, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 138.-, II. Kl. R. 102.80, III. Kl. R. 70.90.
Arco	via N.-Kanizsa Pragerhof Marburg Franzensjeffe	Budapest S.-B. ab: P. 3. 6:50 Früh, S. 3. 8:00 Früh, 8:00 Abends. Arco an: P. 3. 8:29 Nachmittags, S. 3. 8:11 Vormittags, 5:09 Nachmittags.	Tour- u. Retourfahrten bis Arco, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 140.20, II. Kl. R. 101.10, III. Kl. R. 64.70.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeiger“ werden aufgenommen in unterer Expedition (V., Balgauerböschung 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk. Beltschek-Straße, Kraft.
II. Bezirk. Hauptgasse 2, Toibl-Josef, Buchhandlung.
III. Bezirk. Sigmond-ter 12, Szabó-Erőst, Kraft.

IV. Bezirk. Galvany-Str. 2, Engelmann-Mór, Kraft.
Károlyi-Str. 14, Székely-Mérei, Kraft.
Károlyi-Str. 7, Frau Kraft.
Károlyi-Str. 1, Frau Kraft.
Károlyi-Str. 1, Frau Kraft.
Károlyi-Str. 1, Frau Kraft.
Károlyi-Str. 1, Frau Kraft.

V. Bezirk. Verobráng-Str. 8, Schall-Érőst, Kraft.
Károlyi-Str. 13, Meil-Érőst, Kraft.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala-Mór, Kraft.
Theresienring 33, Frau Székely-Mérei.
Theresienring 64, Frau Székely-Mérei.
Károlyi-Str. 33, Frau Székely-Mérei.

VII. Bezirk. Károlyi-Str. 44, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 20, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 50, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

VIII. Bezirk. Museumring Nr. 2, Dito-Mór, Kraft.
Museumring 18, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 50, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 83, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

IX. Bezirk. Richter-Érőst, Kraft.
Károlyi-Str. Nr. 83, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 41, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 2, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 10, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-ter 2, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 10, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XI. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XII. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XIII. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XIV. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XV. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XVI. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XVII. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XVIII. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XIX. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XX. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

XXI. Bezirk. Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.
Károlyi-Str. 1, Frau Köbör-Érőst.

Uri lakóház
a budai „Szép Ilona“
melletti villamosvasuti
megállóhelynél, 7000 m.
gyönyörű parkban, téli
és nyári lakásra alkal-
mas, elkötözés miatt el-
adó. Az emeletes főépü-
leten van 9 szoba, fürdő,
szoba és egyéb mellék-
helyiségek, valamint nagy
zárt veranda és tágas
pincoze. A melléképületben
házmesterlakás és mosó-
konyha. Épített jégverem.
Vízvezeték. Gázvezeték
(villamos bevezethető). Al-
landóan kitűző közleke-
dés: három vonal. Czim-
a kiadóhivatalban. 24445

Intelligens
megjelenésű gyermektelen
özv. asszony, izr., 37 éves,
férjhez menne jobb módu
özvegy emberhez hoz-
ományal. Leveleket ké-
rek a kiadóba „Intelligens“
439. czimre. 24439

Francia
kisasszony kerestetik a
délutáni órákra egy 8
éves leány mellé. Báthory-
utca 24, II. em. 6. ajtó.
24436

Jó írással bíró
gyakornok, ki a gyors-
írást érti, esetleg kis
kezdőfizetéssel azonnali
belépésre kerestetik. Aján-
latok „B. D. 450“ jelleg-
alatt a kiadóhivatalba
intézendők. 24450

Nagyobb gyárba
egy keresztény raktárnok
kerestetik. Csak olyan
ajánlatok vételnek figye-
lembe, kik már hasonló
állásban alkalmazásban
voltak. Megkívánatik a
magyar és német írás.
Ajánlatok magyar és német
nyelven sajátkezűleg írva
„K. J. 446“ alatt a
kiadóhivatalba kéretnek.
24446

Fűszerüzlet,
kis vegyes, betegség miatt
berendezéssel vagy anél-
kül olcsón eladó. Jung,
Szondy-u. 25. 1565

Frangaise
diplômée cherche leçons
avant-midi et trois fois
par semaine après-midi.
Prière d'écrire sous
„Succès 590“ à l'exp.
24590

6 irodalmi gyakornok
és irodatiszt felvétetik.
Bővebbet az Országos
Pályázati Közlönyben.
Szám 40 fillér. Budapest,
Teréz-körút 39. 1545

Több mérnök
és rajzoló állás betöl-
tendő. Bővebbet az Országos
Pályázati Közlönyben.
Szám 40 fillér. Bu-
dapest, Teréz-körút 39. 1545

Házasság.
Csinos izr. leány 4000
koronával férjhez menne
intelligens, biztos állásu
uriemberhez. Levelet
„Barna 23“ jellegével kér
a kiadóba. 1553

Örökre adnám
7 éves öcsémet, jó esa-
ládból való árvagyermek,
egészséges, szép, roma-
kath. Czim: Nicola, IX.,
Ranolder-utca 3. sz.,
ajtó 8. 24578

Ein Kommiss
der Eisenbranche, der unga-
rischen, deutschen und slavi-
schen Sprache vollkommen
mächtig, wird zum Eintritt
für 15. Februar gesucht. Of-
ferte an Eduard Schlegler,
Eisenhandlung, Bf. 1. 1521

Ingenieur-Instrumente,
Teleskope, Geoz.-Zeich.-Triäder
verkauft, tauscht, hat-
schel, Andrássystr. 13, Ji-
liale: Elisabethring 38. 1563

**Fiatl papírkereskedő-
segéd** azonnali belépésre
kerestetik. Írásbeli aján-
latok „E. 23“ alatt a kia-
dóba. 1562

Balaton szálló.
Balaton partján, vasuti
indóház mellett, elegáns
fürdőtelepen, ujonnan
épült, butorozott, teljesen
felszerelt 27 szobás eme-
letes szálló, nagy étte-
remmel, kávéházban, nagy
parkban, bérbeadó egész-
ben, vagy vendéglő külön.
Ertekezhetni 3-5 óra
között Milassin Vilmos ügy-
védnél, Budapest, Üllői-
út 23. 1555

Egy elegánsan
butorozott szoba egy vagy
két urnak kiadó. Muzeum-
körút 10, II. 14. 1558

Kárpitos
munkák legutányosabban
készenlének Hüttener Ká-
róly kárpitosnál, Mezeum-
körút 17. 24589

Úgyes szabó
ajánlkozok házakhoz, eset-
leg otthon is. B. Juliska,
IV., Kristóf-ter 6, II. 9.
24595

Egy jóforgalmu
fűszerüzlet más vállalat
miatt, szép berendezéssel
s lakással azonnal olcsó
áron eladó. Schneller S.,
Nagymező-utca 30. 1566

Tariféur
wird zu sofortigen Eintritt
gesucht. Gehalt 200-300 Kr.
Angebote unter Chiffre „S.“
489“ an die Exp. nur von
prima Kraft erwünscht. 24489

Ein Flaschenwein-
Geschäft, 170 fl. jährlich Zins,
mit Kundenkreis sofort zu
verkaufen oder auf Verrech-
nung zu übergeben. Basvári
Pál-gasse 7. 24480

Hochgebildete,
ganz alleinlebende Witwe,
Anfang der 30, mit schöner
Jahreswohnung, sicherem Ein-
kommen von 300 Kr. monat-
lich, sowie Jahrespension von
1600 Kr., wünscht dauernde
Verbindung, gemeinschaftlichen
Haushalt mit dinstenirtem
pensionsfähiger Beamten,
Professor (Christ), von 30 bis
Ende 40er. Gefällige ausführ-
liche Anträge (anonymes Pa-
pierzettel) erbeten unter „Glück-
liches Heim 563“ an die Exp.
bis 10 d. D. 24563

Platzagenten
sucht für einige Budapest-
Bezirke die Kolonialwaren-
Firma Josef Hoffmann, V.,
Báthorygasse 8. Offerten
mögen sich melden Donnerstags
10-12, Nachmittags 4-6.
24564

Druckorten-Agent
mit 50% Antheil, bei klei-
ner Einlage eventuell als Kom-
pagnon wird zu einem bereits
bestehenden Geschäft gesucht.
Anträge unter „Lohnend 68“
an die Exp. 1568

Französische Bonne,
jeht aus Frankreich angekom-
men, tüchtige Schneiderin,
180 fl. Jahresgehalt und
Reisevergütung aus Frankreich
mit zweijährigem Kontrakt,
sucht Stelle durch Manó
Rózsa, Placierungsbureau,
Budapest, József-körút 47.
1577

**Tailenflickerinnen,
Nähschneiderinnen**
und selbstständig arbeitende
Schneiderrinnen,
Kräfte ersten Ranges werden
sofort aufgenommen. Fischer
Julia és társa, IV., Fe-
renczietek-ter 4, I. 3. 1535

**Photographische Appa-
rate,** Objektive, taucht, ver-
kauft, tauscht, hat-schel,
Andrássystr. 13, Ji-
liale: Elisabethring 38. 1564

Frauen Schönheit.
Damen, die immer
schön und jung
sein wollen, dürfen nicht ver-
gessen, daß nur die echten
Toilette-Spezialitäten von
Dr. Lejoffe in Paris
blühendes, jugendfrisches
Aussehen, feinen, zarten Teint
verleihen. Verlangen Sie
also gefälligst in d. Apoth.
u. in d. Droguerien immer
die echte Parifante, Poudre,
Crème, Savon-Parifante von
Dr. Lejoffe in Paris.
Unüchthbar. Effektiv. Un-
schädlich. Hauptdepot: Josef
v. Löröf. 1582

**Die Töchter der Frau
von Gurkovic,**
Franz Herzog's amantestest
Buch in deutscher Uebersetzung
statt 3. 3 jezt nur 1. 150;
in Prachtband gebunden statt
5 nur 3. 3. Bei Einjen-
dung des Betrages nebst 20
Seller für Porto sendet
postofrei die Buchhandlung
Singer & Wolfner, Budape-
st, Andrássy-ut 10. 1531

Englische Lehrerin
hat 3 wöchentliche Abendstun-
den frei; bajelbst ist hübsches,
helles Hofzimmer an intelli-
genten, solidem Herrn zu
vermieten. Váci-körút 31,
I. 12. 24592

Spezereifommió
im Alter von 18-20 Jah-
ren, der der ungarischen,
deutschen und slavischen
Sprache perfekt mächtig ist,
accepte per sofort. Monats-
gehalt 16-20 Kronen nebst
freier Station. Rohn Genrit,
Ujbánya. 1519

Bonne-t
keresek 7 éves fiunk mellé,
akik nem annyira tani-
tani, mint inkább szóra-
kozgatni kell. Müködési
bizonyítvány-másolat és
arczkép beküldését kéri
Kemény Lipótné, Eger.
1518

Probieren geht
über studiren! Eine Probe
von Wagner's Wunderverfä-
berungsfähigkeit genügt und
Sie sind wahrhaftig überzeugt
davon. Näheres gratis. 1
Flasche 2 Kronen. Allein bei
Wagner, Kerepesi-ut 49.
1517

Berretung
eines patentirten Art. (für
Schneiderinnen), besonders für
Nähmaschinen-Agenten geeig-
net, ist zu übergeben. Nötig-
es Kapital für Waare und
Speise 200 Kr. Näheres:
Károlyi-Str. 20, I. Stod,
Stiderei. 24520

Gutverkauf,
316 u. 308, Hälfte Aderfeld
(Pester Kom.), geeignet für
Weingärten, Sandboden,
um 12,800 fl. zu verkaufen.
Fürst D., Vecsés. 24559

Christkindl Nr. 20.
Kedves utazó ismerős,
tévedés történt és hírdé-
tésemet e miatt nem jelent
meg. Levélben vagy szó-
belileg nagyon sok kö-
zölni valóm volna. Tudassa
hol és mikor találkozhat-
nánk és miről ismerhetem
fel biztosan. Találkozásra
csak szombat délután
vagy vasárnapok délutának
rendelkezésemre. Aranyos
sorait várja az utitárs.
1514

Kompagnon
wird gesucht zu zwei zu
einander gehörigen Bau-
und Brennholzgeschäften
aufs Land, mit reichem Ge-
gend, bis jezt 60-70-
tausend Kronen jährlicher Ver-
kehr. Rothwendig 20,000 Kr.
Kapital. Kompagnon kann mit-
wirken. Für großes Frucht-
geschäft beste Gelegenheit.
Anträge unter „Holz- und
Fruchtgeschäft an die Exp.“
1520

Vernet Weltsprachen!
Sie erhöhen Bildung,
fördern Carrière.
The Singer School,
Teréz-körút 2, u. Király-u.
1533

Tüchtige
Aussehenderin für Konfel-
tionsfiderei wird aufgenom-
men. Wilenthal, Königsgasse
20. I. St. 24537

Adressenschreiber
mit schöner Handschrift finden
Aufnahme. Váci-körút 16,
III. 64. 245

Heirats-Antrag.
Suche für meine Verwandte,
intelligente, hübsches Mäd-
chen, 27 Jahre, Isr., sehr
tüchtige Schneiderin, welche
einen Salon eröffnen will,
sicher angestellten, intelligenten
Herrn, nicht unter 35 Jahre.
Briefe unter „Chrbat 69“ an
Exp. 1569

Frau Asztalos Julia,
Nagymező-utca 14, em-
pfehlst musit., sprachent. ung.
Lehrerin m. Malen, Hand-
arb., Zuschnitten, dipl. ung.-
deutsche Kinderg. Deutsche
Erzieherin dringend gesucht.
1571

Zimmer.
Es wird ein Istenstieges,
reines Gassenzimmer gesucht,
womöglich I. Stod, bei intelli-
genter Familie, ohne Bett-
zeug im VI. od. VII. Bezirk.
Zuschriften: Cötvös-gasse 20,
I. St. 14. 1570

Eine intelligente
Dame sucht Tagsposten oder
als Gesellschafterin. Szövet-
ség-utca 30c, I. 7. 1560

Engl. Stunden
ertheilt Engländerin zu mä-
ßigen Preisen. Beste Refe-
renzen. Anträge u. „Englän-
derin“ an Josef Schwarz,
Annoncen-Exp., Marokkanergasse.
1591

Branntweinfabrik,
29-jähriger Posten, Fabriks-
gegen, billiger Zins, mit in-
stehender Wohnung zu über-
geben. Soroksári-ut 21.
1593

Pester Teppiche,
10 Stück alte, sehr schöne,
preiswürdig verkauft Private
VII., Vörösmarty-u. 16,
II. Thür 1. 1594

Neugeborenes Kind,
gesund, aus feiner Familie,
wird weggugeben gesucht. Adr.
Csengery-utca 49, Parterre
Nr. 1. 1595

Heirath.
Eine feine, junge, Isr. Frau
wünscht sich mit einem wenn
auch älteren Kaufmann, Be-
amten oder Industriellen zu
verehelichen. Mitgift Kronen
7000. Anträge unter „Fami-
lienglück 37517“ an Josef
Schwarz, Annoncen-Exp.,
Marokkanergasse. 1589

**2 St. Normal-Lokomoti-
ve,** in bestem Zustande, sind
zu den billigsten Preisen zu
verkaufen bei: Emil Abeles,
V., Váci-ut. 14. 1590

Junger Mann
(28 Jahre), mit angenehmem
Extérieur, seit 8 Jahren in
erstem Etablissement in pen-
sionsfähiger Stellung, mit
3600 Kr. Einkommen, sucht
mangels Damenbekanntschaft
auf diesem Wege eine Le-
bensgefährtin, um sich an
einem großangelegten Unter-
nehmen zu betheiligen. Es wer-
den Minimum 50,000 Kr. be-
anspruch. Gef. Zuschriften
unter „Business 37534“ an
Josef Schwarz, Annoncen-
aufnahm.-Bureau, Maro-
kanergasse. 1580

Deutsches
Studium geht in ein Bureau
1-2 Monate unentgeltlich
Praktizieren. Gefällige Antr.
unter „Lehrbedürftig 594“
an die Exp. 24594

Deutsches
Fräulein geht in ein Bureau
1-2 Monate unentgeltlich
Praktizieren. Gefällige Antr.
unter „Lehrbedürftig 594“
an die Exp. 24594

Damen
finden Rath und Hilfe zur
Entbindung bei Johanna Heil,
Geburtsheiferin, Bördsmarty-
gasse 19, Thür 5. 1596

16.000 fl., derzeit
am 11. Sept. intabulirt mit
7 Prozent, find auszufahren.
Huszár, IX., Soroksári-u.
43, II. 81. 1587

Junges Mädchen
(Isr.), 32-jährige, sprachent. mä-
chtig, im häuslichen bewandert,
bei Kindern gewesen, wünscht
passende Stelle. Gef. Offerte
unter „Jedei“, Fetebehalogh,
poste rest. (Zölyom-m.)
24561

Hartmann Rezia
Budapest, VII., Kerepesi-
ut 64, I. 12, übernimmt
alle Arten v. Smyrna-, persi-
schen Teppichen, sowie Ge-
belins u. Stidereien zur
Ausbesserung und Reinigung.
24582

Tüchtiger Kommiss
der Herren- u. Damenmode-
waaren-Branché, der unga-
rischen, deutschen u. slavischen
Sprache mächtig, wird per
1. März a. c. aufgenommen.
Offerte sammt Gehalts-
anprüfge sind zu richten an
Ignaz Rohn, Liptó-Rózsa-
hegy. 1551

„Nur ernstgemeint 235“
liegt Brief in der Expedition.
24529

Hirtedemény.
A nagy királyi államvasutak
XXV. számú fa-állóhajója,
mely annak idején 1000 koroná-
ért szerzetett, de, szétsze-
dés nélkül ócska anyagként
zárt ajánlati versenyen eladó.
A nevezett fa-állóhajó Orszván
M. F. T. R. hajóműhelyében
megtekinthető. A hajót me-
venni szándékozó, a végtele
vonaikozó írásbeli ajánlatát
emlyki posta útján a magyar
királyi Államvasutak orszvai
irtálymérnökségéhez küldjék
oszg és a borítékra kerül:
„Ajánlat XXV. számú fa-álló-
hajóra“ megjelölés irandó. Az
ajánlatok 1905. évi január hó
20-áig déli 13 óráig teendők
meg. A benyújtandó ajánlat-
hoz 50 assz Ötven koroná bá-
na-pénz letétele kívánatik,
— bantánpénzek különbö-
bön elvezése terhe alatt. —
szesse le. A fentiek szerint
megvett hajót köteles a vevő
fél 1905. évi február hó 2-áig a
hajó műhelyből elváltatni,
ellenkező esetben a hajót a
letét jegy értéke terhére és a
vevő fél részére az osztály-
mérnökség forja elváltatni.
A bantánpénzek 1905. február
hó 3-ától kezdve a hivatalos
órák alatt a szegedi üzletve-
zőség gyűftöpénztárnánál letét
jegy ellenében felvehető.

Gutverwalter
mit vieljähriger Praxis,
selbstständig, in allen Zweigen
der Landwirtschaft veruirt,
in fester Stellung, sucht ge-
stükt auf seine Referenzen,
ähnlichen Vertrauensposten
per April, ev. früher. Sprach-
kundig ungarisch, deutsch, ser-
bisch und rumänisch. Gef.
Anträge unter „Nachkündig
362“ an die Exp. 24362

Eine reine
anfängliche Frau wird gesucht,
die ein neugeborenes Kind
in Ammenchaft nimmt. Be-
zahlung laut Uebereinkommen.
Adresse in der Exp. 24357

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inscratonschines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gesucht wird
deutsches Fräulein, das in dieser Sprache wöchentlich 3-4 Stunden Konversation ertheilt. Ges. Anträge unter „Deutschland“ an die Expd. erbeten. 1513

Großes Geschäftslokal,
5 Zimmer, ziemlich groß, 1 großes, 1 kleines Magazin, 2 Keller, 1 Wagen-Kemise, 1 kleines Sommer-Holzhaus, 1000 qm innerer Raum, Garten, Feld, ziegelgedecktes Haus am Hauptplatz, wo jetzt Motorbahn gebaut wird von Stiofok nach Kaposvár über Deb. Amal Markt Loto, Amal in Zala, Wochenmarkt Amal, Südbücher- und Verlagsbuchhandlung, Grundbuchamt und Steueramt. Wahlplatz für Landtags-Abgeord. Central für die Umgebung. Im Hause war bis jetzt ein Speiserei- und Kurzwaaren-Geschäft mit 160.000 Kr. Umsatz. Am Platz steht Damenmode-, Hut-, Möbel- und Wein-Geschäft. Preis 1500 Kr. Anträge an Hoffmann J. Fab, Budapest, Teréz-körut 11a, 1508

Göddölvi villatellek,
300 qm terjedelműek, legszebb helyen, a vasuti állomás és a tervezett Budapest-Göddölvi villamos megálló mellett, esetleg részletfizetésre eladók. Czim „37457“ sz. alatt Schwarz József központi hirdetésjében, Marokkai-utca. 1493

Kaffeehandl.,
innere Stadt, welcher auf lebhaften Posten seit längerer Zeit besteht, nachweisbar sichere Erntezeit bietet u. nur von Elite-Publikum besucht wird, ist wegen größerer Unternehmung sofort preiswerth zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2538

Deutsches Mädchen
als Gesellschafterin zu 2 Kinder für Nachmittag zu gesucht. Rivoli, Kerepesi-ut 30. 24553

Erzieherinnen,
Lehrerinnen, deutsche, ungarische, Rinder-Gärtnerinnen empfohlen und placirt Regina Kalmár, Kerepesi-ut 6, 1. 14. 1536

Reisender,
tüchtige redewandte Kraft, Schneider Acquintanz, zur Einführung von Spezialartikeln in den österr. Alpenländer per sofort gesucht. Diäten u. hohe Pro. Deutsch geschriebene Offerte unter „B. W. 575“ an die Exp. 24575

Deutsche Nonne,
Beamtens-tocht. d. i. Häusl. gerne mithilft, sucht m. Besch. Anspr. Stelle nach Ung. od. ausw. Aufzucht unter „C. M. 725“ postlagernd Leibnitz, Steiermark. 1537

Symphonief-Ortode
teljes berendezése és kis szodaviz-gép azonnal eladó. Király-u. 69, földsz. 6. 1574

Nevelőnőket,
gyermek-kertésznőket, bonneokat lelkes ismeretesen helyez el 45 év óta fennálló Kéri Sándor-féle pedag. intézet, Király-utca 73, Budapest. 1575

Erzieherinnen, Kinder-Gärtnerinnen, Nonnen mit guten Referenzen placirt Nitschné Gerson Anna, Budapest, Etsiba-bethring 52. 1523

Aufständiges
kinderloses Ehepaar, sucht Hausmeisterstelle. Adresse in die Exp. 24462

Eine intelligente
Dame zum gemeinsamen Haushalte und Ehe gesucht. Etwas Vermögen beanprucht. Gesl. nichtanonyme Anträge unter „Evang. 415“ an die Expd. 24415

Plagagent,
der entsprechende Sicherstellung auch in Form einer Gutstehung zu leisten vermag, wird für den Budapest-er Platz gesucht. Offerte unter „Biqueur 408“ an die Exp. 24408

Bei einer
erfolgreichen inländischen Lebensversicherungsgesellschaft sind zwei Reisebeamtenposten zu besetzen. Nur vollkommen verkaufswürdige, branchefundige bessere Herren, welche sich bestens ausweisen können, wollen ihre Offerte unter „Ständig 407“ an die Exp. abgeben. 24407

Komptoiristin,
auch Anfängerin, der ungarischen Sprache in Wort u. Schrift, der deutschen im Wort vollkommen mächtig, mit Kenntnissen der Stenographie und Schreibmaschine. Anträge mit Angabe des Alters und der Familienverhältnisse unter „Maschinenbau 1854“ an die Exp. 1480

Monoton
uriház, négy szoba, konyha, élelcamra, pincoze, nagy kerttel. Ugyanott 3 hold, szőlő, borház, pincoze, hozzátartozó edényekkel együtt eladó. Bövebb értesítést öv. Jariés Aladárné, Monor. 24188

Alte Klaviere
werden auf seine, moderne Klaviere eingetauscht oder deren Reparatur gewissenhaft u. billigt besorgt im Musik-Klavierfabrik Kerekes, Budapest, Wainerring 21. (In-dustriehof). 844

Motore
für Benzin, Gas, Sauggas-generator u. Benzin-lokomobile, in jeder Stärke neu und gebraucht, stets lagernd unter Garantie u. Zahlungsmodalitäten bei Kalmár & Engel, Budapest, Katona József-utca 15/B. 1381

Kerestetik
két négyszobás lakás egy házban. Ugyanoköz díjaztatnak. Czim a kiadóhivatalban. 24510

Kisasszony,
iz., ki mint nevelőnő és háziasszony támaszul 64, évig egy helyen alkalmazható, külföldi szék luxuskocsik legkedvezőbb áron kaphatók Kovács Bélánál, Lipót-körut, bejárát a Hollan-utczából. 1579

In einer größeren
Provinzstadt, Hauptposten, ist ein Delikatessen und Spezereigeschäft, seit vielen Jahren bestehend, mit ausgedehntem Kundenkreis, in Folge anderweitiger Unternehmung sehr günstig zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 1541

Junge Witwe
müsst sich zu verheirathen; hat eine elegante Wohnung und ein Geschäft, das 5000 Gulden jährlich trägt. Beansprucht wird: Pensionist oder vermöglicher Herr. Briefe werden unter „Dohány 530“ an die Exp. erbeten. 24530

Friseurin,
perfekt nach Wiener Mode, empfiehlt sich den Damen im V. Bezirk. Gefälliger Anruf: Friseurin, Dessenwiggasse 3, 1. 5. 1524

Gesucht
für Fabrikbureau junger Mann, flottes ungarischer, deutscher Korrespondent, per 15. Februar. Bevorzugt bisherige Tätigkeit in Fabrik. Ungarische und deutsche Off. unter „F. 3. 324“ an die Exp. 24324

Große Werkstätte
mit Bureauräume und Hof, sowie Wagenschleif-Riffelmaschine, Shaping- und Hobelmaschine gesucht. Briefe an die Exp. unter „Werkstätte 417“. 24417

In Ofen,
II., Oszlop-utca 39, im Garten gelegenen Villa ist der ganze 1. Stock pr. 1. August zu vermieten. Die Wohnung besteht aus 7 Zimmern, Dienstbotenzimmer, sammt allem Komfort und Nebenräumen mit elektrischer Beleuchtung. Von der Margit-köruter Elektrischen 5 Minuten entfernt. 24339

Zinshaus,
in der Nähe vom Rákosplaz, mit 10 Wohnungen, Zinserträge 1600 fl., ist um 17.000 fl. zu verkaufen. Zwei kleinere Häuser in derselben Gegend, 7000 und 8000 fl., mit günstigen Zahlungsbedingungen zu haben. Näheres bei Anton Breiter, III. Bez., Szt. Lólek-tér 6. 24323

Grundbesitzer
empfehle ich mein zweifellosgroßtes Lager in wenig benötigten Dampfsechsgarnituren und sende auf Wunsch begehrendes Lagerverzeichnis. Laufgeschäfte auf allen neuen und alten Maschinen entwirrt coulanteft Szűcs Ödön, Baja. 1176

3-4 HP gözcsepők
készletek, 10-8-6 HP Shuttleworth gözlokomobilok kivitűnő karban tartásoson részletek kaphatók Kállal Lajos gépgyárában, Budapest, VI., Gyár-u. 50. 580

Buchhalter,
durchaus bilanziert, von der Waarenbranche, ausübungsweise für Nachmittagsstunden findet Beschäftigung. Offerte unter „Tüchtig 183“ an die Expd. 24183

Kocsik négy és két
üléses, elegáns batárok (kupé), külföldi szék luxuskocsik legkedvezőbb áron kaphatók Kovács Bélánál, Lipót-körut, bejárát a Hollan-utczából. 1579

Kávémérés
billiarddal, forgalmas helyen, kellő vezetés hiányában minden elfogadható áron azonnal eladó. József-körut 42. 1578

Ungarisch-deutsche
Korrespondentin, Bureaufräulein, Christin, wird für ein Gouvernanten-Bureau gesucht, am liebsten absolvirte Handelsschülerin; fixes Gehalt. Adr. in der Exp. 1522

Intelligente
deutsche Erzieherin zu einem 14-jährigen Mädchen gesucht, vorzugsweise Vormittags bis 12 Uhr. Aréna-ut 96, 1. 24525

Israel. Mädchen
wird zu einem kinderlosen Ehepaare aufgenommen, muß sämtliche Hausarbeiten verrichten können. Lohn R. 20. Anstufung V., Szechenyigasse 12, 1. Stock Thür 7. 24548

Wirliche Sparherde
mit gänzlicher Ausnützung des Heizmaterials werden nach beliebiger Größe geliefert. Auch werden Reparaturen unter Garantie verfertigt. VI., O-utca 18, Pennel. 24547

Zu verkaufen
ein einstockiges Haus in der Dob-utca, nahe von der Károly-körut. Agenten werden honorirt. Anträge unter „Baargeld“ an die Exp. 1501

Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, in allen Bureauarbeiten bewandert, findet per sofort bei einer größeren Aktiengesellschaft Anstellung. Offerte mit Referenzen sind unter „Tüchtig 377“ an die Exp. zu richten. 24377

Deutsche Nonne,
die auch im Häuslichen mithilft, etwas Nähen versteht, wird zu zwei Mädchen im Alter von 5 und 7 Jahren für sofort gesucht. VI., Csengery-utca 66, 1. 13. 24396

Möbel.
Halbarod-Schlafzimmer, Speisezimmer-Einrichtungen, Teppichboden und Teppiche werden billigt gegen Bar und Ratenzahlungen verkauft. Gebrauchte Wohnungseinrichtungen werden gekauft und verkauft. Hunyadiplatz 3, im Hofe. 28795

Möbel.
Kaufe u. verkaufe verschiedene gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer-, Vorhaus- u. Kücheneinrichtungen, Teppiche, Schreibische, Messing-Möbel, Uhren, Lampen, Lax, Almassy-tér 17. 935

Iszpan,
Israelit, verheirathet, 32 J. alt, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, auch selbstständig wirtschaften kann, mit langjähriger Zeugnisse, sucht Stelle per 1. April. Adresse in der Exp. 24198

Wein seit
10 Jahren bestehendes, im besten Gange befindliches Wein-Geschäft ist zu verkaufen, eventuell wird ein in Mähren-Schlesien eingeführter Reisender als Kompanion angenommen, welcher lautionsfähig und eheliche Absichten hat. Näheres brieflich Jakob S. Schön, Ung.-Brod (Mähren). 24113

Kleines Haus
oder Villa in der Umgebung oder nächsten Nähe von Budapest wird zu pachten oder kaufen gesucht. Anträge unter „Wohnung 521“ an die Exp. 24521

Trichete,
Dreitrad, fast neu, für jede Branche geeignet, 2 Meter Tragfähigkeit, leichter Gang, billig zu verkaufen. Cövösgasse 25/a, 11. 18. 1525

Vertreter,
in größeren Provinzstädten von leistungsfähiger Pappen-(Deckel-)Fabrikniederlage gesucht. Offerte unter „Pappfabrik 485“ an die Exp. 24485

Enche Wohnung,
3 Zimmer mit Zubehör, in der Beamtenkolonie od. Ofen. Offerte unter „Wohnung 486“ an die Exp. 24486

Staatsbeamter,
37 Jahre alt, mit 2000 fl. Einkommen, sucht hier behufs Ehe die Bekanntschaft eines Mädchens (Jr.) in entsprechendem Alter oder einer intelligenten Witwe. Briefe mit Bezeichnung der Mitgift unter Chiffre „N. S. 67“ an die Exp. erbeten. 24467

Suche Jahreswohnung
per Mai, Nähe Gizella-tér-Fürdő-utca, bestehend aus 3 Zimmern, darunter wenigstens 1 Speisezimmer, Badzimmer, Dienstbotenzimmer u. Nebenräumen. Preis-Angebote unter „N. 100“ an die Exp. 24464

Gargontwohnung,
bestehend aus 1-2 ummöblirten Zimmern, eventuell Wohnzimmer, Licht, rein, mit ganz reparirtem Eingang, in der Nähe des Szabadság-tér, für 1. März gesucht. Offerte unter „Roland II“ Hauptpost restante. 24212

G e l d
auf
Loose,
Werthpapiere und Provinz-Sparfassa-Altkon (rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt Armin Kövály, Bank- und Wechsel-Geschäft, Hauptkollektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Gr. Csirafy'sches Palais. 24372

Gas- und Benzinmotore
und Benzinlokomobile mit Ventilsteuerung, einfache Konstruktion, eigenes Fabrikat, ebenso gebrauchte, tadelloste reparirte Motore unter Garantie empfohlen billigt Beschat & Roth, Budapest, VII., Rökk Szilárd-u. 40. 315

Photographische
Kunstanstalt empfiehlt zu Fabrikspreisen 12 St. Bist-Photographie fl. 1.50, 12 St. Kabinets-Bilder fl. 4, 12 St. Makart-Bilder fl. 5 in schönster Ausführung bei Heinrich Herz, Photograph, Kerepesi-ut 16. Pro-inzsaufträge nach jedem Bild. 1375

35 Kronen
kostet eine große Fuß 4 m trodenes, hartes, sehr gutes Brennholz zerleinert in den Keller gestellt. Cilcer Béla, Visegrádi-utca 60. Telefon 44-34. 1367

Thüren, Fenster,
gebrauchte und neue Eisentüren, Eisengitter, Gitterthore etc. billigt zu haben bei Lefkovits Jakab, Budapest, Korall-u. 10, nächst dem Nyugati pályaudvar. 1364

Verkaufe! Verleihe!
Einmal gebrauchte und neue Säcke für Erdäpfel, Müsse, Bohnen, Kohlen u. Holzfohle, unverwundlich imprägnirte neue und gebrauchte Decken für Heu- und Strotransporte auch leihweise! Pferdewagen, Adolf Nagel, Budapest, V., Arany János-utca 10. 1374

Sauerkraut,
Sauerrüben (Laibacher), Gurken, Pfefferoni, Parabeis, Ruffen, Marmeladen, Senf billigt zu haben. „Hungaria“ Konservenfabrik, VI., Szabolcs-utca 17. Preiscontante auf Wunsch gratis und franko. 1111

Schwarze Anzüge
vom feinsten englischen Krepp 20 fl., Moden-Anzüge 18 fl. fertiger nach Maß mit eleganter Ausstattung in eigener Werkstätte. D. Roth, Andrássy-ut 51, Oktogon. 24492

Soirée-Kleid,
für hohe, schlanke Gestalt, als auch ein Ziet-Kleid mit Schleppe, für Bühnengewand, in gebrauchtem Zustande, wird gekauft. Zuschriften werden unter Chiffre „Zombor 469“ an die Exp. erbeten. 24479

Für Bauzwecke
Gerüstklampfen, Drauerisen, Schließen nach Maß, englische Ketten, Krähne verkaufe billigt zu konfuzenlosem Preis. Meisen, Metalle Kaufe zum höchsten Tagespreis. Rössler Adolf, Budapest, VII., Harsfa-utca 53. szám. 24493

Háználkült
tisztviselők, tanítók, tanító-nők és intelligens kereskedők, kik privátkörökben ismerettséggel s előadóképességgel s előadóképességgel s előadóképességgel nagy jövedelmekre tehetnek szert, ha özimeiket Állandó lakhely, életkor, családi állapot, vallás, nyelvismeret és eddigi foglalkozásuk leírásával „Munkakész 992“ jelige alatt a kiadókba küldik 23992

Astrologie!
Sternentafeln am Tage der Geburt gibt Aufschluss über Charakter und das ganze Leben. Prospekt gratis. Briefe unter Chiffre „Ausländisches System“ Hauptpost Budapest, Vár. 24225

Geübte Maschin-näherinnen
werden für seine Weißwäsche sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen. IV., Aranykőz-utca 2, II. 6. 24276

Ganz umsonst
bekommen Sie Email-Kochgeschirr nitrogens, aber 6 Kochtöpfe und 6 Kochtassen ver-schiedener Größe, bunzel oder lichtblau (eine graue Farbe), zusammen um fl. 1.75, 6 ganz große Kochtöpfe und 6 ganz große Kochtassen ver-schiedener Größe, zusammen 12 Stück um nur fl. 3.50, ferner ein komplettes Kochgeschirr, besteht aus 1 Savoier, 1 Wasserkrug, 1 Wasserreimer, 1 Nachttopf, 1 Seifenschale, 1 Zahnbürstenthalter, zusammen 6 Stück um fl. 2.50 verwendet bei kostenloser Verpackung nur Böhm J., Budapest, Hunyadiplatz 1. Nichtkonventionelles wird re-tourgenommen und das Geld zurückerstattet. 1366

Als Stütze
der Hausfrau wird ein jüdisches frommes Mädchen, welches eine Ainderweibin ist und bescheidene Ansprüche macht, aufgenommen. Offerte an Jakob S. Schön, Ung.-Brod (Mähren). 24114

Heiraths-
vermittlung übernehme ohne Vorzusaß, ohne Spesen. Prospekte versende gratis und franko. Briefe unter „Distrikt 785“ an die Exp. 23785

Ohrenkrank!
Die an Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit leiden, verlangen Deutsch od. ung. Prospekt über neuesten elektr. Ohrenapparat (im Ohr kaum sichtbar) von Nemeti Mór, Nagyvárad, Kossuth Lajos-utca 8. 23130

3 fl. 95 fr.
ein sehr fein geschliffenes prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, und zwar: 12 Wassergläser, 12 Weingläser, 6 Siquenrgläser, 1 Weinschale, 6 Wasserflasche, 1 Siquenrgläser, 6 Kompotteller, 1 Dessertschüssel, 1 Aufsäter. Zusammen 41 Stück. In hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr. Bei Nichtkonventionen statt das Geld zurück. Für Kiste und Emballage wird 30 fr. berechnet. Bei Bestellung ist die letzte Bahnstation anzugeben. Böhm J., Budapest, VI., Hunyadi-tér 1, nächst der Andrássy-ut. 1365

Intelligentes
deutsch-französisches Fräulein sucht Engagement tagsüber in seinem Haus. IX., Czuczor-utca 4. sz., II. em., ajtó 13. 24472

Bonne,
Norddeutsche, wird acceptirt. Dr. Sági, Wainnerstraße 54. 20510

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 4. Februar. Der Wochenlauf brachte stetige Haltung für Baumwolle, wobei ansehnlichere Käufe vorkamen. Schafwolle brachte abgeschwächte Kurse, ganz besonders für Kreuzzuchten. Flach und Hanf verkehrten stetig, während Jute die steigende Tendenz verfolgte. Von Genussmitteln haben sich Kaffee, Zucker und Fettwaren leicht verflaut, während alle Geflügelarten bei regem Verkehr gut beachtet waren. Rohprodukte lagen ruhig. Spiritus verflaute. Die Witterung hat diese Woche wieder eine vollkommene Veränderung erfahren. Die scharfen Fröste haben aufgehört und an deren Stelle trat mildes, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter, welches nur gegen Wochenende durch niedrigere Temperatur und lebhaftere Luftströmungen abgemildert wurde. Niederschläge kamen in der Form von Regen sporadisch vor und waren nur von kurzer Dauer. Die Saaten sind fast ohne Schneedecke, und nennlich bisher keine Klagen bezüglich derselben eintreffen, wird später konstatiert werden können, ob der Frost Schaden verursacht hat. Zum Wochenabschluss trat Schneefall ein. Der Waffersstand hat sich wesentlich gehoben. Im Ausland war das Wetter ebenfalls milder.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen feste in flauer Haltung ein. Das eingetretene milde Wetter hatte am Terminmarkte eine nachhaltige Verflautung der Kurslage zur Folge und dies veranlasste auch die Käufer zu Verkaufsmilligkeit, während die Mühlen mit Hinweis auf den fast stöckenden Mehlabsatz nur die notwendigsten Anschaffungen besorgten. Die Preislage war so weichend und büßte ca. 20 S. ein. Im späteren Verlaufe des Geschäftes hörte der weitere Rückgang wohl auf, doch blieb der Verkehr anhaltend in engen Grenzen und die Kaufkraft der Mühlen ganz gering. Im Allgemeinen kann dabei aber auch das Angebot nur mäßig genannt werden und die Nachbeschaffung an den Einkaufsstationen, besonders in der Türkei, ist schwierig. Wir beziffern den Gesamtumsatz mit 60,000 Mtr. — An den auswärtigen Märkten ist die Preisstetigkeit größtenteils stetig und der Verkehr in normalen Grenzen geblieben. In Amerika war die Kurslage etwas fester. Schwächere Zusätze, zum Teil ungenügende Nachschichten bezüglich der Ueberwinterung der Saaten hatten ein mäßiges Anziehen der Preise zur Folge. In England hat die Kaufkraft für Weizen nachgelassen, doch waren auch Verkäufer ziemlich reserviert und bei mäßigem Verkehr konnte sich die Preislage behaupten. An den französischen Märkten haben sich die Weizenpreise wenig geändert. Die auswärtigen Impulse boten keine Anregung, der Verkehr hält sich anhaltend in engen Grenzen und auch Mehl blieb ziemlich unverändert. In Holland und Belgien ist das Geschäft andauernd still, in Süddeutschland begegnete das Angebot wohl besserer Beachtung, ohne daß dies jedoch auch in den Preisen nennenswerth zum Ausdruck gelangt wäre, während Berlin verflauende Tendenz meldete. Es blieb dort auch ohne Einfluß, daß mannigfach Besorgnisse bezüglich der Ueberwinterung der Saaten laut werden, welche ohne Schneedecke starken Frösten ausgesetzt waren. An den übrigen Kontinentale Märkten ist normaler Absatz, wobei Preise ziemlich unverändert geblieben.

Roggen tendierte preishaltend. Das Angebot ist mäßig, doch besorgte der Lokalkonsum einige Anschaffungen, während zu Versendungszwecken der Umsatz gering blieb. Bei ganz unveränderten Preisen gingen circa 4000 Meterzentner aus dem Markt, wobei Parität Budapest 14. K. 80 S. bis 15 K. Kasse, sowie ab hier bis 15 K. 25 S. Zeit bezahlt wurde.

Gerste (zu Futter und Kolliweden) hatte nur geringfügigen Absatz. Die Nachfrage bleibt seitens des hiesigen Konsums in ganz engen Grenzen und finden Stationsofferte für den Provinzbedarf leichteren Absatz. Vereinzelt Börsen wurden ab hier zu vorwöchentlichen Preisen á 14 bis 15 K. Kasse umgesetzt. In Brau- und Malzgerste ist nach wie vor mäßiger Umsatz. Die Offerte sind spärlich und finden passende Qualitäten bei dem Lokalbedarf zu vollen Preisen genug leicht Placement.

Hafers war diese Woche etwas besser offeriert, doch ist seine Waare wenig am Markt. Das Interesse blieb anfangs mäßig, gegen Wochenende etwas freundlicher, ohne jedoch auf die Preislage Einfluß zu üben. Für die umgesetzten circa 3000 Meterzentner wurde je nach Farbe und Reinheit 13 K. 90 S. bis 14 K. 50 S. Kasse ab hier bezahlt.

Mais ist in aller Waare ganz vernachlässigt und notirt mehr nominell 15 K. 50 S. bis 15 K. 60 S. Für neuen Mais ist die Nachfrage relativ auch nur mäßig, doch erfuhren die Forderungen seitens der Käufer keine Ermäßigung und bei vorkommendem Bedarf mußten volle vorwöchentliche Preise 15 K. bis 15 K. 10 S. Parität hier bezahlt werden.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Weizen, Weizenbun, Weizenbun, Weizenbun. Rows include 77 Kg., 78 Kg., 79 Kg., 80 Kg., 81 Kg. and various grades like Weizenbun, Weizenbun, Weizenbun.

Table with 2 columns: Item, Price. Items include Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen per April, Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per April, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per April, Hafer per Oktober, Kobler per August.

Table with 4 columns: Item, White, Red, Yellow. Items include Transdanubische, Oberungarische, Nizier, Siebenbürger, Bester. Sub-headers: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 27. Januar bis 3. Februar:

Table with 7 columns: Item, Quantity, Price. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with 7 columns: Item, Quantity, Price. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total.

Den Ausfuhrtransaktionen:

Table with 7 columns: Item, Quantity, Price. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total.

Mehl und Kleie. Der Verkehr im Mehlgewerbe hat auch während der abgelaufenen Woche mäßigen Umfang erreicht. Es ist wieder einiges verkauft worden und die Mühlen waren hierbei zu Preis Konzessionen bereit, trotzdem dieselben Klagen, daß die derzeitigen Mehlnotierungen gegen den Weizenpreis verlustbringend sind. Das Geschäft nach dem Auslande war ohne Umsatz. Kleie ist unverändert fest.

Table with 6 columns: Item, Price. Items include Nr. AB, Nr. 7, Nr. 24.80, Nr. 22.60, Nr. 18.60, Nr. 15.40, Nr. 13.20.

Roggenmehl. Alles per 100 Kilo inkl. Sach ab Budapest.

Table with 3 columns: Item, Price. Items include Nr. O, Nr. I, Nr. II.

Kolonialwaren. (Bericht von Mautner und Wilczel.) Zucker. In Folge starken Ausgebots verlief der Rohzuckermarkt in der abgelaufenen Berichtsperiode in flauer Stimmung. Die Spekulation hat sich eben in der letzten Zeit, nachdem sie ihre Engagements mit reichlichem Gewinne realisiert hat, vom Markte zurückgezogen, um vor Eingang in neue Operationen die Weiterentwicklung des Marktes zu beobachten. Sehr natürlich bewirkt bei solchem Stillstande des Marktes ein etwas größeres Ausgebot sofort eine flauere Stimmung, die aber in der Situation des Artikels absolut nicht begründet ist. Speziell Zucker pro neuer Campaigne mußte im Preise stark profitieren laut dem letzten Lichtlichen Ausweise, wonach der Konsum um mehr als 1/4 Millionen Tons geringer sein mußte, wenn als Weltbestände pro 1. September 1905 750,000 Tons gegen sonst 2 Millionen Tons bleiben sollten. Diese 750,000 Tons Weltbestände würden dann im Oktober den Weltbedarf zu decken haben, so daß im Oktober eine ganz ungewöhnliche Knappheit an Zucker zu erwarten ist, falls nicht die Rübenverarbeitung allgemein wesentlich früher als sonst aufgenommen wird oder der Konsum unerwarteterweise eine größere Einschränkung als 1/4 Millionen Tons erfährt. In Raffinade ist das Geschäft recht ruhig. Die Abberufung á Konto früherer Käufe sind regulär. Man notirt: Raffinade 87 K. bis 85 K. 50 S., Würfel 88 K. 50 S. bis 87 K., Billé 86 K. bis 84 K. 50 S., Kandis, gelb 98 K., weiß 100 K., Alles per 100 Kilogramm, Frachtbasis Budapest.

Hülsenfrüchte. Die Nachfrage im Inlande für Bohnen, speziell Buntbohnen war etwas lebhafter, Preise unverändert. — Es notiren: Zwergbohnen 27 K. 50 S., Rundbohnen 26 K. 50 S., Großbohnen 26 K. 50 S., Buntbohnen 22 K., Braunbohnen 23 K. Alles per 100 Kilogramm, Parität Budapest. Linjen 28 K. bis 30 K., Mohnd 24 K., holländischer Rummel

56 K., Hirsebrein 26 K. bis 27 K. mit Sach, Hanjamen 25 K. Alles per 100 Kilogramm ab Budapest.

Schweinefett tendierte in der abgelaufenen Woche bei geringer Kaufkraft in ruhiger Stimmung, und erlitten die Preise eine kleine Einbuße von 50 H. per 50 Kilogramm. Gehandelt wurde Prima Bester Stadtfett in kleineren Posten von 63 K. bis 62 K. 50 S., und schließlich 62 K. 50 S. Waare, 62 K. Geld bei reservierter Haltung der Käufer.

Lafelspeck war in Folge Mangels an Bedarf ebenfalls vernachlässigt, und wurde dreistückiger Tafelspeck von 53 K. bis 52 K. und vierstückiger Waare von 52 K. bis 51 K. gehandelt. Zum Wochenabschluss blieb das Geschäft flau, und notirt Prima dreistückiger Tafelspeck 51 K. 50 S. Geld, 52 K. Waare und vierstückiger Tafelspeck 50 K. 50 S. Geld, 51 K. Waare.

Lafelspeck, geräuchert, 4stückiger 55 K. Geld, 56 K. Waare.

Bienenwachs und Honig unverändert ruhig bei mäßigem Verkehr, und notirt Prima echtes ungarisches Bienenwachs zu 165 K. bis 166 K. und Prima ungarischer geläuterter Honig zu 42 K. bis 43 K. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Vorkenwick. (Bericht der ersten ungarischen Vorkenwick-Maschinenfabrik-Actiengesellschaft.) Budapest, 3. Februar. Das Geschäft war ruhig. — Wochenendurchschnittspreise: Ungarische sortierte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 K. 13 S. bis 1 K. 14 S., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 K. 12 S. bis 1 K. 13 S., alte, über 300 Kilogramm schwere 1 K. 6 S. bis 1 K. 7 S., serbische 1 K. 6 S. bis 1 K. 11 S. per Kilogramm netto. Als Einwaage und per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. — Futterpreise: Mais 16 K. 20 S., Gerste 15 K. 80 S. ab Kőbánya. — Hiesiger Viehstand: Am 27. Januar sind verblieben: 21,925 Stück. — Zutrieb: vom Inland 322 Stück, von Serbien 3110 Stück. Zusammen 3432 Stück. Totale 25,357 Stück. — Abtrieb: Für den Budapester Konsum (1-10. Bezirk) 1563 Stück, nach dem Inland 1439 Stück, nach Wien 1123 Stück, nach österreichischen Ländern 273 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szállás verwendet) — Stück, vom Waggon ausgeladene todt 19 Stück, für feinnig befundene 6 Stück 25 Stück, zusammen 4423 Stück, verbleibt Stand 20,934 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern sammt den serbischen 8414 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 27. Januar 5019 Stück, zugeführt wurden serbische 3110 Stück, zusammen 8129 Stück. Abgeführt wurden 3057 Stück, verbleibt Stand 5072 Stück, und zwar 5072 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 19 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) Nach ziemlich starkem Frostwetter ist es wieder warm geworden, in Folge dessen der Verkehr in allen Sorten Sämereien bedeutend lebhafter wurde. Rothklee, Siamen. In der abgelaufenen Woche wurden ziemlich dringend aus Frankreich und Italien stark berechnete und schwach feimende Qualitäten zu weichen Preisen offeriert. Diese schlechten Qualitäten übten auf den Preis der guten, fehlerlosen Saat einen Druck aus, so daß auch diese im Preise einige Kronen verloren, und zwar mit Unrecht, denn die Landwirthe dürfen doch nicht verlangen, daß eine grobkörnige, dunkelviolette, gut ausgereifte, hochfeimende Saat ebenso tarirt werde als schlechtfarbige und schlechtfeimende. Uebrigens, wenn es sich voll bewahrheiten sollte, daß Rußland selbst das Wenige, was es für den Export bestimmt hatte, wegen Truppentransport nicht absenden kann, so ist es nicht ausgeschlossen, daß wir wieder in allernächster Zeit die Preise vom Dezember bekommen. Luzerne. Die Lage dieser Samenorte besserte sich abermals, der Absatz gestaltete sich günstiger, ohne daß sich aber die Preise verändert hätten. Für Futterrüben Samen, insbesondere imprägnirte, hält die lebhafteste Nachfrage an und ist es zu erwarten, daß mit Eintritt noch milderer Witterung der Absatz noch steigen wird. Wicken in ungarischer Provenienz sehr gesucht, hingegen war russische schwer placierbar. In Csparjette war die Stimmung eher etwas matt, hervorgerufen durch das unerwartete Erscheinen einiger größerer Partien in erster Hand. Mohr ohne jedes Interesse, weil Produzenten mehr dafür verlangen als Händler heute erreichen könnten. In Karnaklee, Weisklee und alle Sorten Gräser unverändert. — Notierungen für Rohwaare per 50 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee 75 K. bis 85 K., Luzerne 50 K. bis 55 K., Wicken 10 K. 50 S. bis 11 K. 50 S., Csparjette 15 K. bis 16 K.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Hummer Krysal-Petroleum 50 K., Hummer White Star-Petroleum (drei Sterne) 44 K., Hummer Standard White Petroleum (zwei Sterne) 42 K., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Hummer Busöl (Mischöl) Nr. 0 22 K., Hummer Spindelöl Nr. 1 22 K., Hummer leichtes Maschinenöl Nr. 2 25 K., Hummer schweres Maschinenöl Nr. 3 37 K. 50 S., Hummer Vulkan (Athen)-Del Nr. 4 22 K., Hummer schlechtes Del Nr. 5 25 K., Hummer extra-schweres Maschinenöl Nr. 6 39 K., 50 S., Cylinderöl, dunkel 65 K., Cylinderöl, hell 70 K., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskosität 4 K. bis 6 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros exklusive Steuer 55 K. 50 S. bis 56 K., versteuert 154 K. 50 S. bis 155 K., Raffinade saßweisse exklusive Steuer 57 K. bis 58 K., versteuert 156 K. bis 157 K. Die versteuerten Notierungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagsteuer.

Heringe. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Der Absatz von schottischen und norwegischen Heringen waren befriedigend bei ziemlich unveränderten Preisen.

Rauhfrüchte. Bericht von Joseph Fuchs, Fourag-Export.) Am Wochenmarkt gab es gute Zufuhren in Heu und Stroh bei mäßiger Kaufkraft.

Wolle. (Bericht von Ludwig Mitzsch.) Unser Platz ist bereits die dritte Woche fortwährend geschäftlos, da in diesem Zeitraum bloß 100 bis 150 Ballen umgesetzt wurden.

Rindshäute. Das Geschäft in Rindshäuten bewegt sich schwer. Käufer erscheinen keine, Ordres kommen auch nur spärlich ein und ist auch vorderhand keine Aussicht, daß sich die Situation ändern wird.

Kalbfelle sind gesucht und werden solche Preise gefordert, daß es fast unglücklich erscheint, daß die Fabrikanten diese Preise bewilligen.

Kochhäute sehr flau. Gearbeitetes Leder. Die dieswöchentliche Berichtsperiode bietet uns sehr wenig Stoff zur Berichterstattung.

Wien, 3. Februar. (Bericht von Sigmund Eisenbüch.) Eier. Montag langte sehr viel Waare an, insbesondere Bauernwaare; da sich gleichzeitig Thaumetter einstellte, waren Käufer flau gestimmt.

berst, der Absatz ist anhaltend schwach. Es notiren: Süßrahmbutter 115 K. bis 120 K., Prima Landbutter 85 K. bis 90 K. per 50 Kilogramm Netto en gros ab Wien.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. Februar. Die Börse verlief in fester Tendenz und waren von internationalen Werthen namentlich Staatsbahnaktien höher.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 787.25 bis 788.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 527 bis 527.25, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 466.50 bis 467.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Landes-Centralbankaktien zu 1670, „Adria“-Aktien zu 455 bis 457. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 786 bis 787.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 527.25 bis 527.75, ungarische Eskomptebankaktien zu 467 bis 467.50, österreichische Kreditaktien zu 676 bis 677.25.

An der Nachbörse waren österreichische und ungarische Kredit auf Wiener Käufe sehr fest. Es notiren: Österreichische Kreditaktien zu 677 bis 678.25, ungarische Kreditaktien zu 787.25 bis 788.25, Staatsbahn zu 651.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz.

Hoggen blieb ohne Veränderung. Wir notiren je nach Qualität Parität hier 14 K. 70 S. bis 15 K. per Kasse.

Futtergerste ist ruhig; wir notiren 14 K. 30 S. bis 14 K. 90 S. prompt ab und Parität hier.

Hafers ist ohne Veränderung und notiren wir 13 K. 90 S. bis 14 K. 50 S. per Kasse.

Maiz (alt) ist ruhig. Per prompt notiren wir waggonfrei hier bis 15 K. 50 S. Neumaiz tendirt unverändert, per prompt notiren wir Parität Budapest 15 K. bis 15 K. 10 S. per Kasse.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm.

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 81 Kg. zu K. 20.50, 500 Mtr. 81 Kg. zu K. 20.45, 200 Mtr. 81 Kg. zu K. 20.40, 300 Mtr. 81 Kg. zu K. 20.25, 500 Mtr. 80.8 Kg. zu K. 20.45, 100 Mtr. 80.7 Kg. zu K. 20.20, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 20.35, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 20.35, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 20.20, 400 Mtr. 80 Kg. zu K. 20.15, 200 Mtr. 80 Kg. zu

K. 20.10, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 20.10, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 600 Mtr. 79 Kg. zu K. 20.40, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 20.10, Weides per drei Monate. - Oberungarischer: 400 Mtr. 80 Kg. zu K. 20.20, per drei Monate. - Magajus ware: 980 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 20.20, 820 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 20.10, 2350 Mtr. 76 Kg. zu K. 19.60, Alles per drei Monate.

Hoggen: 600 Mtr. zu K. 15, 100 Mtr. zu K. 14.95, Weides per Kasse, Parität.

Hafers: 300 Mtr. zu K. 13.85, per Kasse. Luzerner: 21 Mtr. zu K. 90, per Kasse.

Willigeres Amerika und Realisationen bewirkten auf dem Terminmarkt heute ein weiteres Verflauen der Kurslage; die Mühlen sind ablehnend, da der Mehlabzug städt und die Spekulation scheint momentan zu einer Besserung wenig Vertrauen zu haben.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 19.66, K. 19.62, K. 19.66, K. 19.58 und K. 19.60, Weizen per Mai zu K. 19.46 bis K. 19.44, Weizen per Oktober zu K. 17.28 bis K. 17.26, Roggen per April zu K. 15.34 bis K. 15.36, Maiz per Mai zu K. 14.72, K. 14.74, K. 14.66 und K. 14.68, Maiz per Juli zu K. 14.46, Hafers per April zu K. 14.04 bis K. 14.06, Hafers per Oktober zu K. 12.20 bis K. 12.22.

Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogr.): Weizen per April zu K. 19.60 Geld, K. 19.62 Waare, Weizen per Mai zu K. 19.40 Geld, K. 19.42 Waare, Weizen per Oktober zu K. 17.24 Geld, K. 17.26 Waare, Roggen per April zu K. 15.22 Geld, K. 15.34 Waare, Maiz per Mai zu K. 14.66 Geld, K. 14.68 Waare, Maiz per Juli zu K. 14.46 Geld, K. 14.48 Waare, Hafers per April zu K. 14.04 Geld, K. 14.06 Waare, Hafers per Oktober zu K. 12.20 Geld, K. 12.22 Waare, Kobler per August zu K. 22.30 Geld, K. 22.50 Waare.

Abends schließen: Weizen per April zu K. 19.56 Geld, K. 19.58 Waare, Weizen per Oktober zu K. 17.22 Geld, K. 17.24 Waare, Roggen per April zu K. 15.30 Geld, K. 15.32 Waare, Maiz per Mai zu K. 14.64 Geld, K. 14.66 Waare, Hafers per April zu K. 14.04 Geld, K. 14.06 Waare.

Produktengeschäft. Es gab heute keinen Verkehr.

Amlich notiren: Schweinefett, Stadtwaare K. 124.- Geld, K. 125.- Waare, Speck Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 102.- Geld, K. 103.- Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker K. 104.- Geld, K. 105.- Waare. - Pfäumenen: 1904er Hance-Qualität: bosnische K. 15.75 Geld, K. 16.25 Waare, 100stücker K. 23.- Geld, K. 24.- Waare, 85stücker K. 39.50 Geld, K. 40.50 Waare, serbische 1904er Hance-Qualität K. 13.50 Geld, K. 14.- Waare, serbische, 100stücker K. 20.50 Geld, K. 21.- Waare, 85stücker K. 37.50 Geld, K. 38.- Waare. - Pfäumenenmus, flavonisches 1904er K. 25.75 Geld, K. 26.- Waare, serbisches 1904er K. 22.50 Geld, Kronen 23.50 Waare. - Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1904er K. 86.- Geld, K. 104.- Waare, Rothklee, kleinfrörmiger 1904er K. 110.- Geld, K. 124.- Waare, mittelfrörmiger 1904er K. 130.- Geld, K. 138.- Waare, großfrörmiger 1904er K. 140.- Geld, K. 160.- Waare.

Budapest, 4. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest Ioko K. 49.50 G., K. 50.50 B.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market prices for various goods and services in Budapest, dated February 4, 1905.